

Prüfbericht  
gemäß § 3 iVm § 13 Abs. 2 Z. 2 und 3 der Geschäftsordnung  
für den Stadtrechnungshof

betreffend die

**Cleaner Production Center Austria GmbH, Graz –  
Umweltamt der Stadt Graz –  
Umfassende Prüfung der Gebarung in Bezug auf  
ÖKOPROFIT**

StRH – GZ 30163/2005  
Graz, im Jänner 2006  
Prüfungsleitung: Dr. Günter Riegler

Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz  
A-8011 Graz  
Tummelplatz 9

Diesem Prüfbericht liegt der Informationsstand vom 20. Jänner 2006 zugrunde.

## Inhaltsverzeichnis:

	Seite
<b>0. Executive Summary - Kurzbericht .....</b>	<b>7</b>
0.1. Gesellschaftsrechtlicher und wirtschaftlicher Überblick über CPC AUSTRIA .....	7
0.1.1. Gesellschaftsrechtliche Organisation der CPC AUSTRIA .....	7
0.1.2. Wirtschaftliche Verhältnisse der CPC AUSTRIA .....	9
0.2. Tunesien-Sachverhalt .....	10
0.2.1. Grundlegendes .....	10
0.2.2. Zahlungsflüsse an IFCT/DI Stalleker und Finanzierung derselben .....	10
0.2.3. Chronologie der Gebarungsmängel im Tunesien-Projekt bis Ende 2004 (Gegenleistungslose Zahlungen an IFCT/Stalleker) .....	12
0.2.4. Weitere Entwicklung des Tunesien-Projektes im Jahr 2005 .....	15
0.2.5. Fehlentscheidungen und Fehleinschätzungen der Geschäftsführung der CPC AUSTRIA .....	16
0.3. Informationspolitik der Geschäftsführung der CPC AUSTRIA in Bezug auf den Eigentümer und den Aufsichtsrat .....	18
0.4. Überwachung und Kontrolle seitens des Eigentümers .....	21
0.5. Ergebnisse der Befragungen von Verantwortungsträgern der Eigentümerseite .....	23
0.6. Gebarungsprüfung betreffend die CPC AUSTRIA abseits des Tunesien-Projektes .....	25
0.7. Geschäftsbeziehungen zu GEM ECOPROFIT und MSH AG .....	27
0.7.1. Allgemeines .....	27
0.7.2. Beratungsleistungen der MSH AG und der GEM ECOPROFIT .....	28
0.7.3. Vertriebs-/Marketingvertrag vom 5. Juli 2005 .....	31
0.7.4. Zusammenfassung zur Geschäftsbeziehung mit MSH AG und GEM ECOPROFIT .....	33
0.8. Gebarungsprüfung im Umweltamt .....	34
0.9. Zusammenfassung .....	36
0.10. Ausblick .....	40
<b>1. Gegenstand und Umfang der Prüfung .....</b>	<b>41</b>
1.1. Auftrag und Überblick .....	41
1.2. Ziele des Prüfauftrages .....	42
1.3. Zur Untersuchung herangezogene Unterlagen .....	42
1.4. Auskunftspersonen und abgehaltene Besprechungen .....	43
<b>2. Rechtlicher und finanzieller Gesamtüberblick .....</b>	<b>45</b>
2.1. Überblick über die gesellschaftsrechtlichen Grunddaten der Gesellschaft <Hammer>> .....	45
2.2. Vertragliche Grundlagen und Zielvorgaben (Hammer) .....	46
2.2.1. Vorbemerkungen (Riegler) .....	46

2.2.2.	Einzelheiten zur gesellschaftsrechtlichen Aufstellung der Gesellschaft, zu Geschäftsführung und Überwachung sowie zur Tätigkeit von Aufsichtsrat/Beirat (Hammer) .....	47
2.2.2.1	Politische Beschlusslage – Informationen der GF der CPC an Stadtregerungsmitglieder und Gemeinderat.....	47
2.2.2.2.	Aufsichtsrat.....	51
2.2.2.3.	Beirat .....	52
2.3.	Wirtschaftliche Verhältnisse (Riel) .....	55
2.3.1.	Übersicht über die Bilanzen der Jahre 2001 bis einschließlich September 2005 (Riel) .....	55
2.3.2.	Übersicht über die Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2001 bis einschließlich September 2005 (Riel) .....	58
2.3.3.	Kommentierung der finanziellen Entwicklung (Riel) .....	58
2.4.	Übersicht über den Gebarungserfolg im Bereich des Umweltamtes – 2000 bis 2005 (Pichler).....	61
2.4.1.	Zahlenmäßige Gesamtübersicht .....	61
2.4.2.	Geschäftseinteilungsplan des Magistrates Graz für das Umweltamt – Sachgruppe 0023 .....	62
2.4.3.	Aufgabenteilung zwischen Umweltamt und CPC in Bezug auf sogenannte „Ökoprotit-Programme“ .....	63
2.4.4.	Einnahmen- und Ausgabenentwicklung auf den einschlägigen Deckungskreisen.....	64
2.4.4.1.	Finanzielle Abwicklung Deckungskreis 23002, Ökoprotit .....	64
2.4.4.2.	Deckungsklasse 23030 „Ecoprotit“ (China), EU gefördertes Projekt, Projektbeschluss.....	66
2.4.4.3.	Deckungskreis 23100, „Ökoprotit international (Interreg IIIC) finanzielle Abwicklung.....	68
2.4.5.	Ergänzende Erläuterungen zum Verhältnis „Umweltamt“ zu CPC .....	71
<b>3.</b>	<b>Berichtsteil .....</b>	<b>72</b>
3.1.	Sachverhalt „Tunesien-Geschäft“ (Hammer-Riel-Riegler) .....	72
3.1.1.	Chronologie der Ereignisse (Hammer) .....	72
3.1.2.	Analyse der Verträge (Hammer).....	78
3.1.3.	Banküberweisungen und Barzahlungen an Geschäftspartner im Tunesien-Geschäft (Riel) .....	81
3.1.4.	Gegenseitige Beschuldigungen der Vertragspartner in Bezug auf Säumigkeit bei der Leistungserbringung - nicht abgehaltene Ökoprotit-Akademien (Hammer) .....	86
3.1.5.	Zweifel an der Existenz der Gesellschaften IFCT und CPC SARL (Hammer) .....	86
3.1.6.	Einrichtung von Konten in Tunesien für CPC GRAZ und Dr. Niederl (Hammer) .....	87
3.1.7.	Kreditaufnahme und Patronatserklärung für Darlehen der RZB an CPC Graz (Hammer).....	87
3.1.8.	Geplante Finanzierung des Tunesien-Projektes durch die RZB und widersprüchliche Auskünfte zur Prüfung der CPC SARL (Hammer).....	88
3.1.9.	Gesamtaufwand der CPC für das Tunesien-Projekt in den Jahren 2004 und 2005 (Riel).....	89

3.1.10.	Gebarungsmängel und Fehlentscheidungen im Rahmen des Tunesien-Projektes (Riegler) .....	94
	(a) Aussagen zur Gebarung bis Ende 2004 .....	94
	(b) Weitere Entwicklung des Tunesien-Projektes im Jahr 2005 .....	97
	(c) Fehleinschätzungen und Gebarungsmängel .....	98
3.1.11.	Informationspolitik der Geschäftsführung der CPC gegenüber Aufsichtsrat und Eigentümer (Riegler) .....	100
3.1.12.	Überwachung und Kontrolle seitens des Eigentümers .....	102
3.1.13.	Ergebnisse der Befragungen von Verantwortungsträgern (Riegler) .....	103
3.1.14.	Zusammenfassung zum Tunesien-Projekt (Riegler) .....	106
3.2.	Übrige Geschäftsgebarung der CPC GRAZ in den Jahren 2004 und 2005 (Hammer-Riel-Riegler) .....	109
3.2.1.	Vertragslage am Beispiel weiterer Ökoprofit-Projekte (Hammer) .....	109
	3.2.1.1. China Projekt .....	109
	3.2.1.2. St. Petersburg Projekt .....	109
	3.2.1.3. Lizenzerträge .....	110
	3.2.1.4. Grundaussagen .....	113
3.3.	Wirtschaftlicher Erfolg am Beispiel weiterer Ökoprofit-Projekte (Riel) .....	114
	3.3.1. China Projekt – Asia Urbs .....	114
	3.3.2. St. Petersburg Projekt .....	115
	3.3.3. Konzeption der Bürgermeisterkonferenz: .....	116
	3.3.4. Gesamtbetrachtung der Projekte im Jahr 2004 und bis November 2005 .....	116
3.4.	Belegprüfungen in Bezug auf Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit (Riel) .....	119
	3.4.1. Werbeaufwand – Inerate .....	119
	3.4.2. Reiseaufwand .....	120
	3.4.3. Sonstige Aufwendungen .....	122
	3.4.4. Fortbildungsmaßnahmen – Sprachausbildungen: .....	122
	3.4.5. Dienstleistungen durch Dritte (Subunternehmer) – Seminaraufwand .....	123
	3.4.6. „Nützliche Abgaben“ (Schmiergeldzahlungen) .....	125
3.5.	Geschäftsbeziehungen zu GEM ECOPROFIT und MSH AG .....	127
	3.5.1. Allgemeines .....	127
	3.5.2. Beratungsleistungen der MSH AG und der GEM ECOPROFIT .....	128
	3.5.3. Vertriebs-/Marketingvertrag vom 5. Juli 2005 .....	131
	3.5.4. Zusammenfassung zur Geschäftsbeziehung mit MSH AG und GEM ECOPROFIT .....	132
3.5.	Gebarung im Umweltamt (Pichler) .....	134
	3.5.1. Deckungsring 23002, Ökoprofit .....	134
	3.5.1.1. Rechnungen des CPC an das Umweltamt (inkl. Ust) .....	134
	3.5.1.2. Rechnungen der Stenum GmbH an das Umweltamt (inkl. Ust) .....	138
	3.5.1.3. Rechnungen der Innoversum an das Umweltamt (inkl. Ust.) .....	140
	3.5.2. Deckungsringe 23030, Ecoprofit (China) und 23100, Ökoprofit international (Interreg IIIC) .....	141
<b>4.</b>	<b>Zusammenfassung und Schlussbemerkungen .....</b>	<b>144</b>

4.1.	Zusammenfassung.....	144
4.2.	Stellungnahme .....	144

## Beilagenverzeichnis:

### Beilage

<b>Vereinbarung zwischen CPC AUSTRIA und IFCT SARL vom 12. bzw. 15. September 2003</b> (It abweichenden Angaben unterzeichnet und rückdatiert im April 2004) über die Erwirkung eines rechtsgültigen Vertrages einschließlich der Herbeiführung einer Bankgarantie zwischen CPC AUSTRIA einerseits und der tunesischen Regierung andererseits (auch als „Vertrag 2003“ bezeichnet)	I
<b>Historischer Kooperationsvertrag zwischen CPC AUSTRIA und CPC SARL/Tunis</b> (September 2004); diese IFCT SARL/Tunis wurde laut Aktenlage erst im Dezember 2005 in das Firmenbuch in Tunis eingetragen	II
<b>Nicht unterschriebene Absichtserklärung eines tunesischen Ministers</b> (Französisch und nicht authentifizierte Übersetzung)	III
<b>Nicht unterschriebene „Bestellung“ der tunesischen Regierung</b> (Französisch und nicht authentifizierte Übersetzung)	IV
<b>Auftrag der IFCT/SARL an CPC AUSTRIA vom November 2004</b>	V
<b>„Convention de Cooperation“ zwischen CPC/SARL, Tunis, und der tunesischen Organisation CITET</b> , für diese gezeichnet deren Direktor Hanchi	VI
<b>Schreiben der tunesischen Umweltagentur CITET</b> (gezeichnet deren Direktor Hanchi) mit der ein Ökoprofit-Akademie, die für September 2005 vereinbart gewesen wäre, abgesagt wird	VII
<b>Aktenvermerk des Umweltamtsleiters Dr. Niederl</b> gerichtet an BM Mag. Nagl und VizeBM Ferk über die Lage der CPC und des Tunesien-Geschäfts aus der Sicht des 22. November 2004	VIII
<b>Fragenliste Befragung BM Mag. Nagl</b> vom 6. Dezember 2005	IX
<b>Fragenliste Befragung VizeBM Ferk</b> vom 21. Dezember 2005	X
<b>Fragenliste Befragung Finanzstadtrat Dr. Riedler und Finanzdirektor Dr. Kamper</b> vom 5. Dezember 2005	XI
<b>Fragenliste Befragung Dr. Ebner</b> vom 13. Dezember 2005	XII
<b>Fragenliste Befragung Dr. Dernoscheg</b> vom 15. Dezember 2005	XIII

## Verwendete Abkürzungen und Kurzbezeichnungen:

BM, Vize-BM	Bürgermeister, Vizebürgermeister
CPC AUSTRIA bzw CPC GRAZ	Cleaner Production Center Austria, Informationszentrum für umweltgerechte Produktion GmbH, Graz
CPC SARL	Eine namensgleiche Gesellschaft in Tunis/Tunesien
GEM ECOPROFIT	GEM ECOPROFIT Management GmbH mit Sitz in Graz, Am Eisernen Tor 2 (Geschäftsführer: Dr. Karl Heinz Dernoscheg; Gesellschafter: Dr. Franz Oesch)
GmbHG	Gesetz über Gesellschaften mit beschränkter Haftung
IFCT (SARL)	„International Financing Consulting Trading SARL“ in 1004 Tunis – diese Gesellschaft ist Vertragspartner der CPC AUSTRIA im Rahmen des sog „Tunesien-Projektes“ (Vereinzelt auch als „International Financing Consulting Tunis“ bezeichnet.)
MSH AG	MSH Rating Consulting AG mit Sitz in St. Gallen/Schweiz (Verwaltungsrat: Dr. Franz Oesch)
STRH	Stadtrechnungshof
VEREINBARUNG	Vereinbarung zwischen CPC AUSTRIA und IFCT SARL vom 12. bzw. 15. September 2003 (lt abweichenden Angaben unterzeichnet und rückdatiert im April 2004) über die Erwirkung eines rechtsgültigen Vertrages einschließlich der Herbeiführung einer Bankgarantie zwischen CPC AUSTRIA einerseits und der tunesischen Regierung andererseits (auch als „Vertrag 2003“ bezeichnet) – Siehe <b>Beilage I</b>

## Disclaimer

Dieser Bericht ist ein **Prüfungsbericht im Sinne des § 16 der Geschäftsordnung für den Stadtrechnungshof der Stadt Graz** (in der Folge: GO-RH). Er enthält personenbezogene Daten im Sinne des § 4 des Datenschutzgesetz 2000 (in der Folge: DSG 2000) und dient zur Vorlage an den Kontrollausschuss der Stadt Graz im Sinne des § 17 GO-RH. Die **Beratung und Beschlussfassung über diesen Bericht** erfolgt gemäß § 37 Abs 9 des Statut der Landeshauptstadt Graz 1967 (in der Folge: Statut) in **nichtöffentlicher und vertraulicher Sitzung**. Die **Mitglieder des Kontrollausschusses** wurden daran erinnert, dass sie im Sinne der §§ 17 und 47 Statut der Landeshauptstadt Graz die **Verschwiegenheitspflicht** wahren und die darin zu Ihrer Kenntnis gelangten Inhalte **vertraulich behandeln** werden.

Der Stadtrechnungshofdirektor

Dr. Günter Riegler

## 0. Executive Summary - Kurzbericht

### 0.1. Gesellschaftsrechtlicher und wirtschaftlicher Überblick über CPC AUSTRIA

#### 0.1.1. Gesellschaftsrechtliche Organisation der CPC AUSTRIA

Die **Errichtung der Gesellschaft** wurde mit **Gemeinderatsbeschluss vom 14. März 1996** in Angriff genommen. **Zielsetzung** ist, als „*Drehscheibe bzw Informationsplattform zur Thematik der sauberen Produktion*“ zu wirken, und zwar im „*vorwettbewerblichen Bereich*“. Aufgaben sind (unter anderem)

- Die Vermittlung umweltrelevanter Technologieinformation,
- Aus- und Weiterbildung, Schulung,
- Die Durchführung von Impulsprogrammen zur sauberen Produktion.

Zur Beratung der Geschäftsführung wurde ein **Beirat** im Gesellschaftsvertrag vorgesehen, der die Beratung der Geschäftsführung insbesondere in bestimmten Geschäftsfällen vorsah. Darunter waren insbesondere auch Darlehensaufnahmen von mehr als ATS 100.000,00 im Einzelfall bzw von ATS 500.000,00 in einem Jahr genannt.

Der Beirat setzte sich aus Vertretern der Stadt Graz sowie aus Vertretern der sogenannten „**Syndikatspartner**“ der CPC GRAZ (diese wurden auf Grund eines Syndikatsvertrages zur Zusammenarbeit im Rahmen des CPC GRAZ gewonnen) zusammen; diese Syndikatspartner waren im Jahr 1996 das Umweltministerium, das Wissenschaftsministerium, das WIFI Österreich und die Österreichische Kommunalkredit AG.

Im Februar 1999 beklagte der **Syndikatspartner und Mitgesellschafter Kommunalkredit AG**, dass auf Gesellschafterebene eine Diskussion über die strategische Ausrichtung der CPC GRAZ angebracht sei. Der anschließende Diskussionsprozess zwischen den Gesellschaftern Stadt Graz und Kommunalkredit AG führte schließlich im Jahr 2000 zur Übernahme der Anteile der Kommunalkredit AG durch die Stadt Graz und schließlich zur strategischen Neuausrichtung mit dem Ziel, die CPC GRAZ innerhalb von fünf Jahren in die wirtschaftliche Selbständigkeit zu entlassen.

In diese Zeit der ersten Jahre fällt auch die **Idee, das Produkt (die Marke) „ÖKOPROFIT“ professionell zu vermarkten (GR-Bericht vom 2. Dezember 1999)**.

Seitens des **Syndikatspartners Umweltministerium** wurde im August 1999 ebenfalls die strategische Ausrichtung der CPC GRAZ kritisiert, es wurden aber

- Das **Weiterlaufen der Förderungen** (Beauftragungen des CPC GRAZ) zugesagt, und es wurde
- das **Weiterbestehen des Beirates** (via E-Mail eines Mitarbeiters des Umweltministeriums, gerichtet an STRH-Direktor Dr. Terler vom 28. Februar 2000) **mitgeteilt**.

Nach dem Ausstieg der Kommunalkredit AG und dem Ausscheiden der bis dato bestellten Geschäftsführer wurde seitens der neuen Geschäftsführung **im Jahr 2000 ein Strategiepapier für 2001-2005** vorgelegt.

Dieses Strategiepapier sah vor, dass CPC GRAZ **erstmalig im Jahr 2004 ein positives Ergebnis (Gewinn)** erzielen sollte. **Hauptaktivitäten und Ertragspotenziale** sah die neue Geschäftsführung im

- **Ausbau der Vermarktung von ÖKOPROFIT** (genannt werden Projekte für die Stadt Graz sowie erste Auslandsprojekte in Marburg/Slowenien, Shanghai, den MOEL-Ländern, Italien sowie EU-Projekte mit hohen Ertragspotenzialen)
- Projekte im Bereich „**Prozess-Management-System (PMS)**“ mit „Erlöspotenzialen“ im zweistelligen Mio-ATS-Bereich
- Die Abwicklung von Workshops, Tagungen etc (**Info-Trading-Center ITC**).

**Über die bisherige finanzielle Entwicklung gibt der nachfolgende Bericht Aufschluss.** Die Aktivitäten des CPC GRAZ erstrecken sich gegenwärtig – nach unserer Wahrnehmung – auf den Bereich „ÖKOPROFIT“ bzw wird das CPC GRAZ nach wie vor als Veranstalter von Workshops und Tagungen tätig. Die Aktivitäten **im verlustreichen Geschäftsfeld „PMS“** wurden 2002 eingestellt.

Mit **Notariatsakt vom 3. Mai 2005 wurde ein Aufsichtsrat eingerichtet.** Die **Tätigkeit des Beirates** endete im Jahr 2002. Seither wurde dieser seitens der Geschäftsführer nicht mehr einberufen, wiewohl dieser nach wie vor im Gesellschaftsvertrag vorgesehen ist. Letzte seitens der Stadt nominierte Beiratsmitglieder waren die späteren Geschäftsführer Dr. Rudolf Ebner und Dr. Karl Niederl.

0.1.2. **Wirtschaftliche Verhältnisse der CPC AUSTRIA**

Die CPC AUSTRIA erwirtschaftete in den Jahren ihres Bestandes stets Verluste; die Ertragslage seit dem Jahr 2000 ist in nachfolgender Übersicht dargestellt:

Gewinn- und Verlustrechnungen	2000	2001	2002	2003	2004	9/2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	72.506,95	221.245,92	162.847,09	149.446,73	1.579.527,85	503.743,45
Sonstige betriebliche Erträge	146.307,93	400,00	11.241,89	154.253,27	345.810,18	31.644,40
<b>Summe Erträge</b>	<b>218.814,88</b>	<b>221.645,92</b>	<b>174.088,98</b>	<b>303.700,00</b>	<b>1.925.338,03</b>	<b>535.387,85</b>
Materialaufwand, bezogene Leistungen	-50.361,42	-40.197,60	-56.143,33	-107.813,15	-1.632.639,77	-328.731,72
Personalaufwand	-481.960,62	-447.487,40	-410.423,44	-126.036,93	-216.379,18	-206.601,20
Abschreibungen	-23.552,73	-19.396,71	-14.560,18	-8.970,15	-7.410,69	0,00
Sonst. betriebl. Aufwendungen	-148.403,97	-302.464,92	-433.443,30	-90.471,97	-232.657,98	-151.549,07
<b>Summe Betriebsaufwendungen</b>	<b>-704.278,75</b>	<b>-809.546,63</b>	<b>-914.570,25</b>	<b>-333.292,20</b>	<b>-2.089.087,62</b>	<b>-686.881,99</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-485.463,86</b>	<b>-587.900,71</b>	<b>-740.481,27</b>	<b>-29.592,20</b>	<b>-163.749,59</b>	<b>-151.494,14</b>
Finanzergebnis	-350,28	-8.557,79	-26.029,28	-2.641,65	-17.495,60	-35.051,22
<b>EGT</b>	<b>-485.814,14</b>	<b>-596.458,50</b>	<b>-766.510,55</b>	<b>-32.233,85</b>	<b>-181.245,19</b>	<b>-186.545,36</b>
AO Ergebnis						
Steuern vom Einkommen	-1.864,78	-1.749,96	-1.774,02	-1.750,00	-1.742,60	-1.311,00
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-487.678,93</b>	<b>-598.208,46</b>	<b>-768.284,57</b>	<b>-33.983,85</b>	<b>-182.987,79</b>	<b>-187.856,36</b>
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>-487.678,93</b>	<b>-598.208,46</b>	<b>-768.284,57</b>	<b>-33.983,85</b>	<b>-182.987,79</b>	<b>-187.856,36</b>

Im Jahr 2003 wurden unter der neuen Geschäftsführung (Dr. Niederl und Dr. Ebner) die **Ausgaben** (vor allem der Personalaufwand) drastisch gesenkt – die **Einnahmen** aus der Abhaltung von ÖKOPROFIT-Akademien und aus der Vergabe von Lizenzen blieben 2003 auf niedrigem Niveau.

Im Jahr 2004 fielen hohe Aufwendungen für das Tunesien-Projekt (siehe nachfolgendes Kapitel) an – Ende 2004 wurden in diesem Zusammenhang Fakturen an die tunesischen Vertragspartner in Höhe von EUR 750.000,00 gelegt. **Diese und die weiteren Erlöse aus dem Tunesienprojekt des Jahres 2005 (fakturiert EUR 250.000,00 – insgesamt somit eine Mio EUR) sind bis dato vom Vertragspartner nicht beglichen worden.**

Auf Grund dieser Umstände sowie der **bis Ende 2005 nicht kostendeckenden Ertragsstruktur** befindet sich die Gesellschaft **zur Zeit in einem finanziellen Engpass**, der den **Fortbestand der Gesellschaft von der Entscheidung der Gesellschafter über mögliche weitere Zuschüsse** abhängig macht.

An **Zuschüssen** wurde gesellschafterseitig **zwischen dem Jahr 2000 und dem September 2005 rund 1,7 Mio EUR** geleistet. Ein **weiterer Gesellschafterzuschuss** wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom **10. November 2005 in Höhe von 1,5 Mio EUR** geleistet. Dieser diene zur Abwendung der unmittelbaren Insolvenzgefahr nach dem Scheitern des Tunesien-Projektes (siehe gleich unten). Dieser jüngste Gesellschafterzuschuss diene insbesondere zur **Bedeckung von Bankverbindlichkeiten**, die zur Bestreitung der Ausgaben aus dem Tunesien-Projekt aufgenommen wurden.

## 0.2. Tunesien-Sachverhalt

### 0.2.1. Grundlegendes

**IFCT SARL und CPC Graz haben am 12./15.9.2003 eine „Vereinbarung“ (in der Folge „VEREINBARUNG“; siehe Beilage I) dahingehend abgeschlossen, als die IFCT einen rechtsgültigen Vertrag zwischen CPC Graz und den tunesischen Behörden zwecks Verwertung von Ökoprofit, einschließlich der Vorlage einer im Vertrag festgelegten Bankgarantie, erwirken sowie die Gründung eines Unternehmens mit Sitz in Tunis und die Organisation der erforderlichen Infrastruktur herstellen soll.**

Als **Gegenleistung** für diese Tätigkeit **hat die CPC Graz EUR 1.795.000,-- in Teilbeträgen zu leisten**; diese Gegenleistung sollte „Zug-um-Zug“ mit den Leistungen der IFCT erbracht werden.

**Ein Vertrag mit der tunesischen Regierung bzw. Behörden ist bis dato nicht abgeschlossen; ebenso wurde bislang keine Bankgarantie vorgelegt.** Hinsichtlich der vertraglich vereinbarten Errichtung einer Gesellschaft (CPC SARL) sowie der Schaffung der nötigen Infrastruktur in Tunesien liegen **bis dato keine verlässlichen Nachweise** seitens des Vertragspartners IFCT vor.

Im Rahmen der Zusammenarbeit der Jahre 2003 und 2004 – insbesondere bei Leistung der Zahlungen an IFCT/DI Stalleker – wurden seitens des Geschäftsführers der CPC AUSTRIA **keine Nachweise über das Bestehen der Unternehmen des Vertragspartners** verlangt, was von einem sorgfältigen Geschäftsführer zu erwarten gewesen wäre. Auch ist in diesem Zusammenhang die **Vielzahl an Zusatz-, Neben-, Vertragsergänzungen und -änderungen zum Basisvertrag** anzuführen, die eine Beurteilung der Vertragslage erschweren.

**Seitens der CPC Graz sind bis dato mehr als EUR 1.1 Mio. an die IFCT und an die Person des Vertragspartners (DI Stalleker) geflossen. Dazu ist rechtlich auszuführen, dass der Großteil dieser Zahlungen (ausgenommen Spesenersatz) ohne Grundlage erfolgte, da keine Vertragserfüllung (Vertrag 2003) durch die IFCT nachgewiesen wurde und bis heute nicht nachgewiesen ist.**

An die IFCT wurden von der CPC AUSTRIA wiederum Rechnungen in der Höhe von EUR 1.000.000,-- gelegt, die von IFCT unbeanstandet übernommen, jedoch trotz Fälligkeit bislang nicht bezahlt wurden.

### 0.2.2. Zahlungsflüsse an IFCT/DI Stalleker und Finanzierung derselben

Die **Zahlungen an IFCT/DI Stalleker** erfolgten in Tranchen teils mit Banküberweisung, teils mit Bartransaktionen **im Zeitraum zwischen 21. Mai 2004 und 3. Dezember 2004.**

Zu den **Bargeldübergaben** liegen handschriftliche Bestätigungen auf Notizblockseiten in Kopie vor. **Bis 20. August 2004** wurden in drei Tranchen rd 0,7 Mio EUR ausgezahlt (davon 0,3 Mio EUR in bar), im November

und Dezember 2004 erfolgten weitere Zahlungen in Höhe von 0,4 Mio EUR. **Zu keinem dieser Zeitpunkte waren ansatzweise jene Bedingungen nachgewiesen, die im ursprünglichen Vertrag vom 15. September 2003 als Grundlage für die Auszahlungen vorgesehen waren.**

Um die Zahlungen leisten zu können, musste der Geschäftsführer im August 2004 auf ein „**informelles Darlehen**“ über EUR 98.500,00 zurück greifen, das **buchmäßig nicht als Darlehen abgebildet** wurde. Dieses Darlehen wurde von Herrn Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, Geschäftsführer der GEM ECOPROFIT GMBH, **gefälligkeitshalber, zinslos und ohne Hingabe von Sicherheiten an den Dr. Niederl gewährt**. Die Rückzahlung erfolgte nach Angaben des Geschäftsführers über den Geschäftspartner Jegel, weil der Geschäftsführer Dr. Niederl den wahren Darlehensgeber nicht nennen wollte. (Die Nennung des wahren Darlehensgebers Dernoscheg erfolgte erst im Rahmen der polizeilichen Einvernahme vom 22. November 2005).

Um die Vorfinanzierung dieser Zahlungen letztlich abdecken zu können, mussten **zwei Darlehen** (Steiermärkische EUR 250.000,00 im Sommer 2004 sowie bei RZB, EUR 1.000.000,00 im Dezember 2004) aufgenommen werden. Für letzteres Darlehen bedurfte es einer **Patronatserklärung** der Stadt Graz, für die ein **Gemeinderatsbeschluss** am 2. Dezember 2004 (mit Gegenstimmen der KPÖ-Fraktion) eingeholt wurde.

Offensichtlich um für die dringend benötigte Kreditaufnahme bei der RZB eine günstige Stimmungslage zu erzeugen, und um sich eine „Genehmigung“ für die letzten Zahlungen an IFCT/Stalleker erteilen zu lassen, wurde seitens Dr. Niederl **am 22. November 2004 ein Aktenvermerk (Beilage VIII) an Bürgermeister Mag. Nagl und Vizebürgermeister Ferk zur Kenntnisnahme und Unterfertigung** vorgelegt, in der nicht nur die allgemeinen Ertragsaussichten der CPC, sondern auch die **speziellen Umstände des Tunesien-Geschäftes überaus positiv dargestellt** wurden. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits wesentliche Tranchen der Zahlungen an Stalleker/IFCT (rd 0,7 Mio EUR) geleistet. **Am selben Tag (22. November 2004) sowie an den folgenden Tagen (26. November und 3. Dezember 2004) wurden in der Folge weitere Zahlungen** an Stalleker / IFCT von insgesamt EUR 405.000,00 geleistet.

Auf diesen **Aktenvermerk** wird in der Folge noch zurück zu kommen sein.

### 0.2.3. Chronologie der Gebarungsmängel im Tunesien-Projekt bis Ende 2004 (Gegenleistungslose Zahlungen an IFCT/Stalleker)

Entgegen den ursprünglichen Intentionen der "VEREINBARUNG" vom September 2003 (Beilage I), wonach die **Zahlungen an IFCT/DI Stalleker „Zug-um-Zug“** mit den nachzuweisenden Leistungen Stallekers erfolgen hätten sollen, sind die **Zahlungen an IFCT/Stalleker** in Höhe von rd 1,1 Mio EUR im Zeitraum Mai bis Dezember 2004 **erfolgt, ohne dass ein Projektfortschritt in materieller Hinsicht erkennbar** gewesen wäre. Insbesondere war im § 3 der VEREINBARUNG unter anderem festgelegt gewesen, dass *„eine geplante Vertragsunterzeichnung zwischen der tunesischen Regierung einerseits und der CPC andererseits in der 26. Woche des Jahres 2004 spätestens stattfinden“* sollte. (Gemeint war in dieser VEREINBARUNG stets die CPC AUSTRIA als Vertragspartner der tunesischen Regierung.)

Diese schon mehrfach oben zitierte **„VEREINBARUNG“ mit IFCT ist mit 12. bzw 15. September 2003 datiert**. Dr. Niederl gibt nunmehr – auch im Rahmen der polizeilichen Befragung – zu Protokoll, die **VEREINBARUNG wäre tatsächlich erst im „April 2004 unterfertigt“ und „rückdatiert“** worden. (Polizei-protokoll, Seite 5). Bemerkenswert ist, dass die VEREINBARUNG auch von Dr. Ebner, der bis Ende Dezember 2003 gemeinsam mit Dr. Niederl die Geschäftsführung der CPC AUSTRIA ausübte, unterzeichnet worden war. **An die Unterzeichnung dieser VEREINBARUNG kann sich Dr. Ebner nicht mehr erinnern, er hält es aber für ausgeschlossen, dass er diese, wie von Dr. Niederl angegeben, erst im April 2004 unterfertigt habe.**

Datiert mit **10. und 15. Jänner 2004** wurde eine *„Vertragsergänzung bzw Vertragsänderung“* ausgearbeitet und seitens DI Stalleker und Dr Niederl unterfertigt, in der erstmalig von einer **Beauftragung der CPC AUSTRIA durch die IFCT** die Rede ist. Die Grundbestandteile der ursprünglichen VEREINBARUNG blieben aber gemäß dieser *„Vertragsergänzung bzw Vertragsänderung“* aufrecht, sodass auch nach dieser Ergänzung ein Erfordernis bestehen bleibt, dass IFCT einen Vertrag der CPC AUSTRIA mit der tunesischen Regierung herbeizuführen habe. Auf **Befragen, warum es für einen Vertrag, der angeblich erst im April 2004 unterschrieben worden sei, bereits im Jänner 2004 eine Zusatzvereinbarung bedurft** habe, gibt Dr Niederl zu Protokoll, dass **diese Vertragsergänzung bzw Vertragsänderung erst im Jänner 2005 durchgeführt** worden sei. Hintergrund sei gewesen, dass die *„bereits an STALLEKER geleistete(n) Zahlungen auf eine vertragliche Basis gestellt werden sollten und die Ursprungsvereinbarung modifiziert werden sollte.“* (Polizeiprotokoll, Seite 6, Mitte).

**Festzuhalten** ist, dass aus diesen Ausführungen klar wird, dass **wesentliche vertragliche Regelungen** nach Aussage des Geschäftsführers Dr. Niederl **mehrfach um mehr als einige Monate, im letzteren Fall sogar um ein ganzes Jahr „rückdatiert“** wurden, um **nachträglich eine nicht dem Urvertrag entsprechende Auszahlungspraxis zu sanieren.**

Auch festzuhalten ist, dass Dr. Niederl bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 2004, spätestens aber ab Anfang Jänner 2005 bewusst gewesen sein muss, dass das Tunesien-Projekt nicht in vereinbarungskonformer Weise abgewickelt wurde, andernfalls es nicht rückdatierter Dokumente als Sanierungsmaßnahmen bedurft hätte.

Zur weiteren **Untermauerung** dieser These (Probleme waren bereits Mitte bis Ende 2004 erkennbar) ist noch folgendes festzuhalten:

- In einer weiteren „**Änderung der Vereinbarung**“ – gefertigt von IFCT/DI Stalleker mit Datum **1. September 2004** – wird von Stalleker erklärt: *„Der Basisvertrag mit der tunesischen Regierung zur Umsetzung des ÖKOPROFIT Projektes ist unterschrieben.“* und es **wird auf der Grundlage dieser Erklärung die Auszahlung weiterer Geldmittel begehrt**. Ein solcher „**Basisvertrag**“ ist bis heute nicht bekannt, und auch Dr. Niederl konnte einen solchen nicht vorlegen. Dennoch leistete Dr. Niederl als Geschäftsführer der CPC in den Folgemonaten weitere Geldbeträge an DI Stalleker. Dr. Niederl gibt hierzu stets an, er habe den Erklärungen Stallekers geglaubt. **Faktum ist, dass Dr. Niederl bereit war, auf bloß „guten Glauben“ hin Zahlungen an Stalleker zu leisten, obwohl die vertraglich bedungenen Leistungen der IFCT in keiner Weise belegbar und nachvollziehbar erbracht waren.** Es erscheint nicht glaubwürdig, dass Dr. Niederl trotz des Nichtvorliegens von handfesten Verträgen und Bankgarantien niemals im Herbst 2004 Zweifel an der ordnungsgemäßen Verwendung der Gelder durch Stalleker gekommen sein sollen.
- Dass Dr. Niederl am 3. Jänner 2005 – nachdem auch noch im Dezember 2004 letzte Zahlungen an IFCT/Stalleker geleistet worden waren – den Weg in die Wiener Rechtsanwaltskanzlei „Simonfay & Salburg“ gesucht hat, um mit Stalleker die bis dahin vertragslos geleisteten Zahlungen nachträglich (und um ein Jahr rückdatiert) in eine Schriftform zu kleiden, **belegt um ein Weiteres, dass Dr. Niederl bereits Mitte/Ende 2004 in ernster Sorge um die Ordnungsmäßigkeit des Tunesien-Projektes gewesen sein muss.**
- Dafür spricht auch, dass laut den Ausführungen Dr. Niederls (mündliche Befragung in der RA-Kanzlei Dr. Miklauschina vom 25. November 2005) die **erste Akademie mit Teilnehmern aus Tunesien bereits am 8. Oktober 2004 hätte stattfinden** sollen. Dazu kam es nicht – der Akademie-Termin wurde „mündlich abgesagt“. Bereits mit Schreiben vom 10. Oktober 2004 (Verfasser: CPC AUSTRIA, Dr. Niederl – Empfänger: CPC TUNIS) beziffert Dr. Niederl die gesamten bis Oktober 2004 angefallenen Vorbereitungskosten für die Akademie mit rd EUR 80.000,00 und die Stornokosten mit rd EUR 22.000,00. Er bezeichnet das **Schreiben im Betreff mit „Kostenersatz“** und formuliert im Schlusssatz, dass er um *„entsprechende Weiterleitung an Ihren Vertragspartner und (...) eine rasche Erledigung dieser Angelegenheit“* ersuche. Trotzdem **erhält die CPC AUSTRIA in der Folge der Monate Oktober bis Dezember 2004 nicht nur keinen „Kostenersatz“, sondern leistet vielmehr noch weitere Zahlungen an IFCT/Stalleker** in der bereits im Vorkapitel bezifferten Höhe.

Einmal mehr wird in Ansehung dieser Umstände klar, **dass die seitens Dr. Niederl stets beteuerte Glaubwürdigkeit der Erklärungen und Handlungen der „Vertragspartner“ spätestens im Herbst 2004 nicht mehr zweifelsfrei gegeben war.**

Trotzdem **informierte Dr. Niederl** – am Briefpapier des Umweltamtes – **den Bürgermeister und den Vizebürgermeister mit Aktenvermerk vom 22. November 2004 (Beilage VIII)** darüber, dass die *„Entwicklung der CPC AUSTRIA GMBH (...) derzeit positiver als jemals zu erwarten“* sei. Er schreibt: *„Da diese Punkte und Verträge mit Tunesien nun alle erfüllt sind und die Beauftragung vorliegt“*, wird um Zustimmung zur Auszahlung weiterer Geldmittel (EUR 455.000,00) ersucht. Die **Dringlichkeit** der

Vorgehensweise wird damit begründet, dass „die Tunesische Regierung auf einen umgehenden Projektstart wartet.“ In der Folge beziffert Dr. Niederl Umsätze in Millionenhöhe und erklärt, dass diese „gesicherte Umsätze“ seien.

**Merkwürdig** – und in der Nachbetrachtung besser erklärlich – ist der **Abschluss des Aktenvermerkes**: wegen des „positiven Wachstums der CPC AUSTRIA GmbH“, das „in dieser Form nicht absehbar war“, kündigt der **Umweltamtsleiter Dr. Niederl an, dass die Geschäftsführung der CPC AUSTRIA „eine Geschäftsführer- sowie Organ- und Eigentümerversicherung abschließen“** werde.

Abgesehen davon, dass sich an diesem Beispiel besonders deutlich die **später noch zu beleuchtende Vermengung der verschiedenen Zuständigkeitsebenen** Dr. Niederls zeigt, **wird anhand dieses Aktenvermerkes folgendes belegt**:

- Obwohl **bereits im Sommer 2004 Finanzierungslücken** aufgetreten waren, die ein „informelles Darlehen“ erforderlich gemacht haben,
- obwohl im **Oktober 2004 eine erste Akademie mit tunesischen Teilnehmern gänzlich gescheitert** und von den Vertragspartnern sang- und klanglos „*mündlich abgesagt*“ wurde und obwohl **bereits über Kostenersätze und frustrierten Vorbereitungskosten Schriftverkehr** bestand,
- und obwohl **weder im Sommer (Kalenderwoche 26/2004) noch auch im Herbst/Winter 2004 ein Vertrag der CPC AUSTRIA mit der tunesischen Regierung oder eine Bankgarantie vorlagen**,
- wurde seitens des Geschäftsführers der CPC **im November 2004 eine weitere Kreditaufnahme zur Finanzierung der Zahlungen herbeigeführt**,
- wurde **seitens des Umweltamtsleiters Dr. Niederl eine überaus positiv formulierte Mitteilung an Bürgermeister und Vizebürgermeister vorgelegt**, in der **mit keinem Wort auch nur der Ansatz der damals gegebenen Problemlage erwähnt** wird, und wurde
- darüber hinaus der **Abschluss einer Geschäftsführerversicherung für notwendig gehalten**, dies mit der Begründung der positiven Geschäftsentwicklung.

Zur **Abrundung der Geschehnisse bis Ende 2004/Jänner 2005** sei noch festgehalten, dass im **Sommer 2004 eine Information des Stadtsenats (vor Eingang in die TO vom 4. Juni 2004)** über die **Bereitstellung eines Kontorahmens** in der Höhe von EUR 250.000,00 für das CPC verlautbart wurde. Eine **ausdrückliche Bezugnahme auf das Tunesien-Projekt wird hierin nicht belegt**. Es wird weiter unten noch darauf zurück zu kommen sein, zumal Dr. Niederl später – im Rahmen der **konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates der CPC (30. Juni 2005)** – folgendes zu Protokoll gibt: „*Bevor mit Investitionen in Tunesien begonnen wurde, sei im Stadtsenat ein Beschluss gefasst worden und vor der Auftragsannahme ein Aktenvermerk von Bürgermeister und Bürgermeisterstellvertreter abgezeichnet worden.*“ Diese Aussage ist in dieser Form irreführend. Grundlage für die Verlautbarung im Stadtsenat war ein „**Informationsbericht an den Stadtsenat**“, **der dem Stadtrechnungshof in nicht unterschriebener Form vorliegt**, und der als Unterzeichnende den Umweltamtsleiter Dr. Niederl und den zuständigen Stadtsenatsreferenten Walter Ferk benennt. Dieser **Informationsbericht** stellt die **positive Entwicklung des Tunesien-Projektes** dar, **bezieht aber in keiner Weise die hohen Zahlungen**, die zu leisten sind.

#### 0.2.4. Weitere Entwicklung des Tunesien-Projektes im Jahr 2005

Aus dem vorigen Kapitel wird ersichtlich, dass die **wesentlichen Fehlentscheidungen und Gebarungsmängel in Bezug auf das Tunesien-Projekt bereits im Jahr 2004** geschehen sind. Im Jahr 2005 wurde das Scheitern des Projektes offenbar.

Im **Mai 2005** habe Dr. Niederl als Geschäftsführer der CPC erstmals **anwaltliche Schritte** erwogen (Polizeiprotokoll, Seite 10, letzte Satz). **Gründe** dafür mögen gewesen sein:

- **CPC AUSTRIA hatte mit Ende Dezember 2004 – offenbar um den Jahresabschluss 2004 zu retten – Honorare über EUR 750.000,00 an Stalleker/IFCT fakturiert** und im Rahmen des Meetings Anfang Jänner in der RA-Kanzlei „Simonfay & Salburg“ akkordiert. Diese Honorare **waren von Stalleker nicht beeinsprucht** worden, vielmehr gab DI Stalleker im Rahmen dieses Anwaltstermines zu Protokoll „dass dies“ (gemeint sind die Honorarabrechnungen der CPC AUSTRIA) *„kein Problem darstellt ...“*. Dennoch sind bis heute keine Zahlungen der IFCT bzw DI Stalleker bei CPC AUSTRIA eingelangt.
- **Ein weiterer Grund für das Erwägen möglicher anwaltlicher Schritte Dr. Niederls** mag sein, dass der tunesische Umweltminister nicht – wie von Stalleker angekündigt – zum Wiener Opernball im Februar 2005 erschienen war und somit **auch nach Februar 2005 – wie schon im Jahr davor – nach wie vor keine handfesten gesicherten Verträge oder Zusagen der tunesischen Regierung vorgelegt bzw im persönlichen Kontakt vernehmbar** wurden.
- Auch **im Rahmen des Anwaltsgesprächs vom 3. Jänner 2005 war bereits bekannt und Besprechungsgegenstand, dass Dr. Niederls Zahlungen an Stalleker/IFCT ohne Gegenleistungen oder Sicherheiten geblieben** waren, und den Zahlungen somit die rechtlichen (vertraglich vereinbarten) Grundlagen gefehlt hatten. Auch hatten die **Anwälte der Kanzlei „Simonfay & Salburg“ bereits in diesem Meeting richtig erkannt, dass seitens der tunesischen Stellen bloße Interessenbekundungen** vorlagen.
- **Stalleker ließ im Rahmen des Anwaltsgesprächs jedoch die Erklärung verlauten, dass die Finanzierung seiner Auftragserteilung an CPC AUSTRIA (Auftrag vom 16. November 2004) „absolut gesichert“** sei.

Es müssen sich vor diesem Hintergrund **die bereits im Jahr 2004 gebotenen Zweifel an der Seriosität und Ordnungsmäßigkeit des Tunesien-Projektes im Frühjahr 2005 erheblich verstärkt** haben, was Dr. Niederl auch im Polizeiprotokoll bestätigt.

Die **Geschäftsführung der CPC AUSTRIA wurde in der Folge von IFCT/Stalleker offensichtlich hingehalten** und war auch **von Direktkontakten zu tunesischer Regierung bzw Regierungsstellen weitgehend entkoppelt**. Um den Anschein des ordnungsmäßigen Ablaufes aufrecht zu erhalten, wurde **Dr. Niederl in mehrfacher Hinsicht mit „positiven Informationen“**, so zB mit einem Aktenvermerk DI Stallekers über eine angeblich am **23. Juli 2005 im Umweltministerium in Tunis (im Beisein des Ministers Hamada) abgehaltene Besprechung versorgt**. In diesem **Aktenvermerk** zitiert DI Stalleker den Minister dahingehend, dass dieser diverse Absichtserklärungen *„vollinhaltlich bestätige“* und einen **Generaldirektor Belgacem Hanchi von der Regierungsorganisation CITET** beauftrage *„alle projektrelevanten Unterstützungen“* zu geben.

Obwohl seit dem ersten Versuch, eine Akademie in Graz mit Teilnehmern in Tunesien abzuhalten, bereits mehr als ein Jahr und offenbar unzählige Kontakte vergangen waren, teilt GD Hanchi von der CITET am 19. September 2005 (Fax, gerichtet an Stalleker) mit, dass **auch ein für September/Oktober 2005 geplantes Seminar nicht werde stattfinden** können. Begründungen: „*shortage of time*“, „*Ramadan is from October 4 to November 4, 2005. That period should be avoided*“, „*World Summit for Information Society (WSIS) to be taken in Tunisia is planned during the week of November 14, 2005.*“. Aus den genannten Gründen erbittet HANCHI die neuerliche Verschiebung der ersten (!) Tunesien-Akademie in Graz.

Ein neuerlicher Akademie-Termin (geplant für 21. November 2005) scheiterte in der Folge ebenfalls, wobei seitens Dr. Niederl durch Anfrage beim österr. Konsulat in Tunis erheben konnte, dass **keinerlei einschlägiger Antrag auf ein Ausreisevisum nach Österreich** jemals gestellt wurde. (Telefonprotokoll Niederl vom 9. November 2005).

#### 0.2.5. Fehleinschätzungen und Fehlentscheidungen der Geschäftsführung der CPC AUSTRIA

Die dargelegten Fakten zeichnen ein **bedrückendes Bild über die zahlreichen Fehleinschätzungen und Fehlentscheidungen im Rahmen des Tunesien-Projektes**. In mehreren „Verträgen“, „Vereinbarungen“ und „Vertragsergänzungen“ wurden – offenbar ohne CPC-seitig entsprechenden rechtlichen Beistand einzuholen – **diverse Zahlungsverpflichtungen der CPC AUSTRIA und diverse Gegenleistungen bedungen**; CPC verhielt sich hinsichtlich der Zahlungen stets vereinbarungskonform bzw. wurde CPC AUSTRIA sogar dazu verleitet, Zahlungen zu leisten, ohne entsprechende Sicherheiten oder Gegenleistungen erhalten zu haben.

Das **Muster, wie bei der Einforderung von weiteren Zahlungen vorgegangen wurde**, lässt sich beispielhaft anhand der letzten beiden Zahlungen vom 26. November und 3. Dezember 2004 veranschaulichen: obwohl bis zu diesen Zeitpunkten kein Vertrag mit der tunesischen Regierung und keine Bankgarantie vorgelegen hatten, und obwohl bereits eine Akademie kurzfristig abgesagt worden war, gelang es DI Stalleker (namens der IFCT), weitere Zahlungen von EUR 305.000,00 von CPC AUSTRIA zu erwirken, indem mit Datum 16. November 2004 seitens IFCT ein „**Auftrag**“ an die CPC AUSTRIA zur **Abhaltung diverser Akademien** für TUNESIEN, LIBYEN und MAROKKO erteilt wurde. Dieses Schreiben wird stets als „Beweis“ dafür angesehen, dass doch ernsthafte Absichten zur Durchführung des Tunesien-Projektes bestanden hätten.

Dr. Niederl als Geschäftsführer der CPC AUSTRIA ließ sich – wie er auch selbst im Polizeiprotokoll eingesteht – **von derartigen „Dokumenten“** („Auftragserteilung“, „Lettre d'Intention“, „Convention de Cooperation“ – siehe diverse **Beilagen zu diesem Prüfungsbericht**) über die Seriosität der Geschäftspartner und die Glaubwürdigkeit der Absichten der Beteiligten derart **beeindrucken**, sodass er **bereit war, namens der CPC AUSTRIA die oben genannten Zahlungen auf „guten Glauben hin“ zu leisten**.

Wie oben in den vorigen Abschnitten schon herausgearbeitet, **ergeben sich für den Stadtrechnungshof ernsthafte Zweifel an der Darstellung Dr. Niederls, dass er bis Anfang/Mitte 2005 keinen Anlass dafür hatte, am Zustandekommen des Tunesien-Projektes und an der Seriosität der Geschäftspartner zu zweifeln.**

Wir haben bereits oben dargelegt, dass sowohl die **schrittweise Aushöhlung des Inhaltes der ursprünglichen VEREINBARUNG**, als auch das **Nichterscheinen von tunesischen Tagungsteilnehmern im Oktober 2004 eine erhöhte Vorsicht geboten hätten**. Davon **abgesehen hätten noch folgende Aspekte die Wachsamkeit und besondere Vorsicht des Geschäftsführers wecken müssen:**

- **Barzahlungen größerer Beträge** mögen zwar dem Hören-Sagen nach im internationalen Geschäftsverkehr üblich sein, dennoch aber kann dies keinesfalls als üblicher Maßstab der Gestion einer städtischen Gesellschaft gelten. **Erschwerend ist, dass diese Barzahlungen (laut Polizeiprotokoll, Seite 7, unten) lediglich auf Grund mündlicher Erklärungen des Vertragspartners STALLEKER geleistet** wurden, wonach dieser *„alles für einen Vertragsabschluss vorbereitet habe.“* Dr. Niederl war also bei Leistung der Geldbeträge im August 2004 offenbar durchaus bewusst, dass er Zahlungen leistete, OBWOHL keine Verträge mit der tunesischen Regierung existierten. (*„STALLEKER hat bei jeder Zahlung behauptet, dass diese geleistet werden müssen, sonst laufe das Projekt nicht“* – Zitat aus dem Polizeiprotokoll, Seite 7, Mitte).
- Gleiches gilt für die **Aussage, Dr. Niederl und auch ein Herr JEGEL hätten persönlich Konten in Tunesien eröffnen müssen, um „nützliche Abgaben“ (Schmiergelder) vor Ort leisten zu können**; eine diesbezügliche **Nebenvereinbarung wurde laut Aktenlage am 21. Mai 2004 von Niederl, Jegel und Stalleker unterfertigt**. Danach hätte Dr. Niederl Beträge von EUR 240.500,00 auf ein „Konto Niederl“ überwiesen erhalten sollen. Der Zweck dieser Nebenvereinbarung wird in diesem Dokument nicht erläutert. Bereits **mit Datum 10. Juli 2004 widerruft Dr. Niederl seine Zustimmung zu dieser Nebenvereinbarung** und hält fest, dass er weder bis zu diesem Zeitpunkt Zahlungen aus dieser Nebenvereinbarung erhalten habe, noch in Zukunft Zahlungen erhalten wolle.<sup>1)</sup>

Es **verwundert**, dass auch **diese Umstände offenbar keinen Zweifel an der Seriosität der Geschäftspartner und Geschäftspraktiken zu wecken vermocht haben**, und Dr. Niederl dennoch bereit war, in den Folgemonaten hohe Geldbeträge an Stalleker/IFCT auszuführen bzw. anzuweisen.

- Zu all diesen Aspekten kommt noch, dass **Dr. Niederl als Geschäftsführer der CPC AUSTRIA offenbar in keiner Phase des Tunesien-Projektes jemals Nachweise über die tatsächliche Verwendung der an STALLEKER/IFCT und auch der an Herrn Jegel geleisteten Beträge verlangt oder erhalten** hat. Herr Jegel etwa verrechnete mit Faktura vom 18. Oktober 2004 Barauslagen und Manntage für mehrere Dienstreisen nach Tunis im Gesamtbetrag von EUR 30.627,00 (zuzüglich USt).

Zu den **Leistungen JEGELS und auch STALLEKERS (Errichtung einer Gesellschaft in Tunis, „Schaffung der notwendigen organisatorischen und strukturellen Voraussetzungen ...“)** vermerkt Dr. Niederl **jetzt** (im Rahmen der Befragungen), er habe **auf Nachweise „nicht gedrängt, weil (...) von Stalleker immer versichert wurde, von seiner Seite werde alles unternommen.“** (Polizeiprotokoll, Seite 10, Mitte). Man habe Niederl etwa einmal Büroräumlichkeiten (im August 2004) gezeigt, *„die angeblich von der IFCT genutzt wurden“* bzw. *„die zukünftig – zur Erweiterung – angemietet werden sollten.“* An die Adresse kann sich Dr. Niederl heute nicht mehr erinnern.

<sup>1)</sup> In einer Faxkopie eines Schreibens vom 11. November 2005 bestätigt ein Maitre Faycal Belhadj, Avocat a la Cour de Cassation, dass offenbar „seit August 2004“ keine Kontobewegungen auf dem tunesischen Konto des Dr. Niederl stattgefunden hätten; wir können nicht bestätigen, dass dieses Schreiben authentisch ist.

### 0.3. Informationspolitik der Geschäftsführung der CPC AUSTRIA in bezug auf den Eigentümer und den Aufsichtsrat

Mit den **Ausführungen des Abschnittes 0.2.** wird dargelegt, wie es zum **Scheitern des Tunesien-Projektes** kommen konnte, und dass **spätestens im Juni/Juli 2004 bereits Umstände gegeben waren**, die einen umsichtigen Geschäftsführer zu erheblichen zusätzlichen Vorsichtsmaßnahmen hätten bewegen müssen.

Nichtsdestotrotz wurde **seitens Dr. Niederl im Kontakt mit Eigentümer (Stadt Graz) und Aufsichtsrat stets – bis in den Sommer/Herbst 2005 – über ordnungsgemäß verlaufende Geschäfte berichtet.**

Insbesondere folgende **Zitate** mögen dies belegen:

- **Im Gemeinderatsstück vom 13. November 2003 (betreffend Jahresabschluss 2002 bzw Finanzierungsvertrag für 2003 und Folgejahre)** wird das Tunesien-Projekt nicht erwähnt, obwohl dieses nach der Aktenlage bereits seit September 2003 mittels „Vereinbarung“ abgeschlossen gewesen war. (Hier allerdings die Erklärung, dass die Tunesien-VEREINBARUNG erst im April 2004 abgeschlossen und rückdatiert worden wäre.)
- **Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 (GR-Stück vom 8. Juli 2004)** beinhaltet die Aussage: *„Vom tunesischen Umweltministerium wurden ÖKOPROFIT-Projekte für ganz Tunesien in Auftrag gegeben. (...) Die entsprechenden Verträge sollen in den nächsten Wochen unterzeichnet werden.“* Der **erstzitierte Satz vermittelt dem Leser den falschen Eindruck, CPC AUSTRIA wäre vom tunesischen Umweltministerium bereits beauftragt** worden. Der **zweite zitierte Satz relativiert dies zwar**, dennoch musste der Gemeinderat auf der Grundlage dieser Informationen den Eindruck haben, CPC AUSTRIA sei direkt von der tunesischen Regierung mit Dienstleistungen beauftragt.
- **Aktenvermerk vom 22. November 2004 (vor Leistung letzter Zahlungen an IFCT/Stalleker bzw vor Zustimmung des Gemeinderates zur Erteilung einer Patronatserklärung für ein RZB-Darlehen über 1,0 Mio EUR):** dieser AV ist oben bereits zitiert und schildert sowohl die allgemeine Geschäftsentwicklung der CPC, als auch die Projektentwicklung in Tunesien in euphorisch positiver Form. Dringend seien Geldmittel für *„Vorbereitungsarbeiten, Vertragsverhandlungen, Infrastrukturaufbau vor Ort (Tunis) einschließlich Unternehmensgründung sowie begleitende Projektorganisation und Netzwerkaufbau“* zu tätigen. Die Verträge *„mit Tunesien (selen) nun alle erfüllt und die Beauftragung“* liege vor. Die Tunesische Regierung warte auf einen *„umgehenden Projektstart“*. **Verschwiegen wird, dass weder ein Vertrag zwischen CPC AUSTRIA und der tunesischen Regierung, noch auch eine Bankgarantie vorlagen. Nicht erwähnt wird auch, dass zu diesem Zeitpunkt bereits rd 0,7 Mio EUR an IFCT/Stalleker für Vorbereitungsarbeiten geflossen waren.** Der *„Auftrag“* der IFCT an CPC AUSTRIA war zu diesem Zeitpunkt gerade eingetroffen, es war aber in keiner Weise die Finanzierung sichergestellt oder eine Bankgarantie in Aussicht. Seitens tunesischer Stellen lagen keine Aufträge und keine Verträge, sondern lediglich Absichtserklärungen vor. Die Umsätze – so Dr. Niederl im Aktenvermerk – seien *„gesicherte Umsätze“*. Mit diesem Aktenvermerk ersuchte Dr. Niederl auch um **Genehmigung zum Abschluss einer Geschäftsführerversicherung.**

Bemerkenswert ist, dass der **Aktenvermerk im Beilagenvermerk** auch einen *„Vertrag mit der tunesischen Regierung / Umweltministerium“* enthält; **ein solcher Vertrag liegt aber nicht in unterschriebener Form, sondern nur als Vertragsentwurf vor.** Dr Niederl hält dazu fest, er habe damit dem Bürgermeister sowie dem Vizebürgermeister Gelegenheit geben wollen, sich selbst über die Vertragslage ein Bild zu machen.

**Bürgermeister Mag. Nagl gibt dazu an**, am Rande einer Stadtsenatssitzung von Dr. Niederl gebeten worden zu sein, seine Unterschrift – als Genehmigung für den Abschluss einer Geschäftsführerversicherung – unter den genannten Aktenvermerk zu setzen. **Die Beilagen zu dem positiv gehaltenen Aktenvermerk seien ihm nicht zur Kenntnis gebracht worden.** Er habe den **positiven Bekundungen des Amtsleiters Dr. Niederl Glauben geschenkt** und den Aussagen des Aktenvermerks **vertraut**.

**Vizebürgermeister Ferk gibt ebenfalls an**, den Aussagen und dem Text des von Dr. Niederl verfassten Aktenvermerks geglaubt und vertraut zu haben; eine **lückenlose Durchsicht oder gar eine Prüfung von Verträgen falle nicht in seine Zuständigkeit** und wäre dies auch gar nicht möglich.

- **Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004 (dem Gemeinderat vorgelegt am 30. Juni 2005)** sind Umsätze mit IFCT/Stalleker von EUR 750.000,00 (und entsprechend hohe offene Forderungen) ausgewiesen und auch nicht wertberichtet, obwohl Dr. Niederl (laut Polizeiprotokoll) bereits ab Mai 2005 anwaltliche Schritte gegen Stalleker erwogen hatte. Ein Quartalsbericht der CPC AUSTRIA für I/2005 war zu diesem Zeitpunkt ausständig.
- **In der Aufsichtsratssitzung vom 30. Juni 2005** erklärt Dr. Niederl (auf Anfrage des AR-Vorsitzenden), *„dass die Verträge, die abgeschlossen wurden, fix seien, sich die Zahlung bei internationalen Projekten aber leider oft hinauszögere“*. Ferner behauptet Dr. Niederl, dass *„bevor mit Investitionen in Tunesien begonnen“ worden war, „im Stadtsenat ein Beschluss gefasst worden und vor der Auftragsannahme ein Aktenvermerk von Bürgermeister und Bürgermeisterstellvertreter abgezeichnet worden“* sei. **Beides trifft so nicht zu:** wie oben schon ausgeführt, wurde **weder im Stadtsenat ein Beschluss betreffend das Tunesien-Projekt gefasst, noch war „vor Investitionen in Tunesien“ überhaupt irgendein Gremium befasst worden.** Lediglich vor den letzten beiden Zahlungen an IFCT/Stalleker war der oben bereits zitierte Aktenvermerk (vom 22. November 2004) vorgelegt worden, der jedoch lediglich belegt, dass Dr. Niederl stets in positiver Weise über das Tunesien-Projekt berichtete.

Einen **einschlägigen Stadtsenatsbeschluss** *„als Startschuss für das Tunesien-Projekt“* hat der Stadtrechnungshof nicht aufgefunden.

Wie die Chronologie dieser Zitate belegt, wurde **seitens Dr. Niederl niemals aktiv der Kontakt zur Gesellschafterseite – insbesondere mit Hinblick auf die Bereinigung der Situation – gesucht.** Dies wird auch seitens der durch den Stadtrechnungshof befragten Stadtsenatsreferenten (Vizebürgermeister Ferk, Finanzstadtrat Dr. Riedler, ehemaliger Finanzstadtrat Mag. Nagl) so dargestellt. Als im Sommer 2004 seitens des Bürgermeisters Mag. Nagl die Einrichtung eines Aufsichtsrates für die CPC angeregt wurde, verfasste Dr. Niederl einen **Aktenvermerk vom 30. Juni 2004, worin er sich gegen die Einrichtung eines Aufsichtsrates ausspricht**, und **vorschlägt**, anstatt dessen den seit 2002 nicht mehr aktiv gewesenen **Fachbeirat (der allerdings nur beratende Funktion hatte) wieder zu „reaktivieren“**. Ihm sei von nicht näher genannter Seite von einem Aufsichtsrat abgeraten worden, zumal dieser nur erhöhten administrativen Aufwand (etwa für die Vorbereitung von Sitzungen) hervorriefe, erläutert Dr. Niederl in der **Schlussbesprechung** am 14. Jänner 2006.

Letztlich ist festzuhalten, dass **Dr. Niederl in seiner Zeit als Alleingeschäftsführer** der CPC AUSTRIA (ab 1. Jänner 2004) offenbar **niemals den Wunsch geäußert** hatte, zu seiner **personellen und fachlichen Entlastung einen zweiten Geschäftsführer**, der für Finanzen und Rechtliches hätte zuständig sein können, einzusetzen. Mit dem Ausscheiden Dr. Ebners als dafür zuständigem Geschäftsführer kam es daher zu einem Fehlen von finanzieller und rechtlicher Fachkompetenz in der Geschäftsführung der CPC AUSTRIA.

Dies ist deshalb von Bedeutung, da Dr. Niederl nunmehr – im Rahmen von Befragungen durch den Stadtrechnungshof – **hervorhebt, dass er bekanntlich kein Jurist sei**, und in finanziellen und komplexen rechtlichen Dingen nicht über das nötige Know-How verfüge. Weiters hebt Dr. Niederl jetzt – auch im Rahmen der Schlussbesprechung – hervor, dass er in den Jahren 2004 und 2005 **zunehmend zeitlich überlastet** mit der Doppelbelastung aus Amtsleitung und Geschäftsführung der CPC AUSTRIA gewesen wäre.

Seitens der **befragten Stadtregierungsmitglieder** (Dr. Riedler, VizeBM Ferk, BM Nagl) wurde – auf Befragen des Stadtrechnungshofes – mitgeteilt, dass diese **niemals in der Vergangenheit den Eindruck gewonnen hatten, dass Dr. Niederl bei der Bewältigung seiner Aufgaben zeitlich oder inhaltlich überfordert** gewesen sei.

Auf die **Frage der Überwachung des Umweltamtes und der CPC durch die Eigentümerseite** wird **im Folgenden** noch zurück zu kommen sein.

Zur **mangelnden Informationspolitik** ist ferner noch folgendes anzumerken: Mit Gemeinderatsbeschluss vom 30.11.2000 wurde die **Übertragung und Internationalisierung der Lizenzrechte der Wortbildmarke „ÖKOPROFIT“ mittels Kooperationsvertrag an die CPC** beschlossen.

Der Kooperationsvertrag normiert, dass sich die CPC verpflichtet, 50% der eingenommenen Lizenzgebühren zweckgebunden für die Weiterentwicklung des ÖKOPROFIT Projektes einzusetzen und die weiteren 50% der eingenommenen Lizenzgebühren zweckgebunden für die Vermarktung von ÖKOPROFIT und den Auf- und Ausbau des Netzwerkes einzusetzen.

Über **die konkrete Verwendung der Gelder** und die **inhaltliche Weiterentwicklung** entscheidet ein **Gremium**, das sich aus folgenden Vertretern zusammensetzt:

- Umweltreferent der Stadt Graz, dem auch der Vorsitz zukommt
- Abteilungsvorstand des Grazer Umweltamtes
- Ein für ÖKOPROFIT verantwortlicher Mitarbeiter des Grazer Umweltamtes
- Geschäftsführer CPC
- Geschäftsführer der STENUM Unternehmensberatung und Forschungsgesellschaft für Umweltfragen, Graz
- Umweltkoordinator des Landes Steiermark
- Ein Vertreter der Steirischen Wirtschaftsförderung
- Ein Vertreter der Technischen Universität
- Ein Vertreter der Wirtschaftskammer Steiermark

U.a. ist auch normiert, dass über die Tätigkeiten der Verbreitung von der CPC dem Grazer Umweltamt sowie den Eigentümervetretern ein **1/4 jährlicher Bericht** vorzulegen ist. Als Mindestumfang hat dieser Bericht, geordnet nach Ländern, Städte und Regionen einen Projektstatus sowie eine auf die Lizenzgebühren der Wortbildmarke „ÖKOPROFIT“ bezogene **Einnahmen/Ausgabenrechnung** und sonstige mit der Lizenznahme verbundenen Dienstleistungen und Aufwendungen zu enthalten.

Nach Durchsicht der in der Finanz- und Vermögensdirektion aufliegenden Unterlagen stellte der Stadtrechnungshof fest, dass weder dieses Gremium noch die ¼ jährlichen Berichte existieren.

#### 0.4. Überwachung und Kontrolle seitens des Eigentümers

Wie im vorigen Abschnitt dargelegt, kam es **seitens des Umweltamtsleiters und Geschäftsführers der CPC** – Dr. Niederl – aktiv **zu keiner offenen Information an die städtischen Organe**. Vielmehr wurde bis in den Sommer 2005 hinein – konkret in der Befragung durch den Aufsichtsrat – eine **beschönigende Darstellung der Auslandsgeschäfte** der CPC und insbesondere des Tunesien-Geschäftes gegeben.

**Erklärlich** wird dies durch den Umstand, dass Dr. Niederl bereits mit den ersten Zahlungen an IFCT/Stalleker im Sommer 2004 die **CPC AUSTRIA in eine schlechte Verhandlungsposition gebracht** hatte, als Gelder herausgegeben worden waren, ohne dass die vertraglich bedungenen Gegenleistungen (insb Vertrag mit tunesischer Regierung sowie Bankgarantie) von IFCT/Stalleker erbracht worden waren. Hinzu kommt, dass Dr. Niederl sich durch die Bereitschaft, im Mai 2004 eine „Nebenvereinbarung“ zu unterschreiben, aus denen Direktzahlungen an Dr. Niederl (und Jegel) ableitbar waren, in eine **persönlich kompromittierbare Situation** begeben hatte.

Ganz offensichtlich war daher **im Herbst 2004 eine Situation eingetreten, in der das mögliche Scheitern des Tunesien-Projektes wie ein Damoklesschwert drohte**, und in der es offenbar **notwendig erschien, auf bloße Erklärungen des Geschäftspartners hin weitere Geldmittel freizumachen**. In dieses Bild fügt sich der Umstand, dass im Oktober 2004 eine geplante ÖKOPROFIT-Akademie für tunesische Teilnehmer mangels Anreise derselben scheiterte und Dr. Niederl erstmals das Wort „Kostenersatz“ aussprach (siehe oben Kapitel 0.2.3.). Um nun weitere Geldmittel freimachen zu können, bedurfte es der Aufnahme einer weiteren Kreditlinie bei der RZB, einer Patronatserklärung (die von der Bank gefordert wurde), sowie eines entsprechenden **Gemeinderatsbeschlusses**. Um diesen herbei zu führen, musste ein **reibungsloser Geschäftsverlauf dargestellt** werden, was wohl mit dem **Aktenvermerk vom 26. November 2004** (siehe Vorkapitel) angestrebt wurde und letztlich auch gelang.

Anhand dieser Darstellung lässt sich aber auch das **Kontrolldefizit** ersehen, dass offenbar gegeben war:

- Der **gesellschaftsvertraglich vorgesehene Beirat** war **seit März 2002 nicht mehr aktiv**. Letzte Beiratsmitglieder der Stadt Graz waren Dr. Niederl und Dr. Ebner. Mit dem Ausscheiden der früheren Syndikatspartner „Kommunalkredit“ und „Umweltministerium“ war der Beirat nicht mehr einberufen worden. Eine Reaktivierung des Beirates fand auch in der Zeit der gemeinsamen Geschäftsführung durch Dr. Niederl und Dr. Ebner nicht statt. Der Beirat hatte zwar nur beratende Funktion, dennoch wäre es möglich zweckmäßig gewesen, ein ohnedies gesellschaftsrechtlich vorhanden gewesenes Gremium in wichtigen Fragen zu befassen bzw für eine Nachbesetzung von freigewordenen Beiratssitzen zu sorgen.
- Einen **Aufsichtsrat gab es bis Sommer 2005 nicht**. Die **Einrichtung eines solchen Aufsichtsrates wurde erstmals seitens des ehemaligen Vizebürgermeisters Dr. Weinmeister in einer GR-Sitzung (vom 3. Oktober 2002) angekündigt**.

Diese **Ankündigung ist deshalb beachtenswert**, als die damalige Befassung des Gemeinderates deswegen notwendig geworden war, weil zuvor mittels Dringlichkeitsverfügung vom Juli 2002 wegen schwerer Verluste ein Austausch der Geschäftsführung (Abberufung Dr. Zlöbl – Einsetzung von Dr. Niederl und Dr. Ebner) und ein finanzieller Zuschuss notwendig geworden waren. Im Zuge der Verlautbarung der Dringlichkeitsverfügung durch Bgm Stingl kam es dann zu einer Debatte mit einer Wortmeldung Dr. Weinmeisters. **Darin kündigte er die baldige Einrichtung eines Aufsichtsrates an – wohl in Reaktion auf die in den Jahren davor eingetretenen schweren Verluste.**

- Mit **Ausscheiden Dr. Ebners als zweitem Geschäftsführer Ende 2003** kam es zur **Allein-geschäftsführung durch Dr. Niederl**. Weder dieser selbst, noch Dr. Ebner als ausscheidender Geschäftsführer äußerten in dieser Zeit eine Empfehlung oder den Wunsch, einen in finanziellen und rechtlichen Dingen kompetenten zweiten Geschäftsführer einzusetzen.
- Das mit **Jahresende 2004 eingerichtete Beteiligungscontrolling** verlangte zeitnah Informationen ab – der **erste Quartalsbericht 2005 lag jedoch im Sommer 2005 (zur Zeit der Beschlussfassung des Jahresabschlusses 2004) noch nicht vor**. Der Finanzdirektion war im Sommer 2005 – bei Vorliegen des Jahresabschlusses 2004 – bekannt, dass hohe Forderungsbeträge (aus den Fakturierungen betreffend das Tunesien-Geschäft) überfällig waren. Im Aufsichtsrat (siehe oben zu Kapitel 0.3.) war dies ein Thema.
- Als **weiteres Kontrolldefizit** ist noch zu nennen, dass in einem **Kooperationsvertrag zwischen Stadt Graz und der CPC AUSTRIA des Jahres 2000** eine **laufende (vierteljährliche) strukturierte Informationspflicht des CPC an die jeweiligen Eigentümervertreter** festgelegt worden war und diesem Kooperationsvertrag zufolge auch ein überwachendes Gremium hätte eingerichtet werden sollen, was aber nie geschah.

## 0.5. Ergebnisse der Befragungen von Verantwortungsträgern der Eigentümerseite

In den **Befragungen von Vizebürgermeister Ferk, Finanzstadtrat Dr. Riedler und des ehemaligen Finanzstadtrates und nunmehrigen Bürgermeisters Mag. Nagl sowie des ehemaligen Finanzdirektors und zeitweiligen Geschäftsführers der CPC, Dr. Rudolf Ebner**, war dieses **Kontrolldefizit** ein wesentlicher Besprechungspunkt.

Dazu wurde **seitens der Befragten folgendes angegeben**:

- **BM Mag. Nagl** weist darauf hin, dass er bereits **während des Jahres 2004 laufend die Einrichtung eines Aufsichtsrates eingefordert** habe. Dies ist auch im Protokoll zur Stadtsenatssitzung vom 4. Juni 2004 dokumentiert. Dr. Niederl verfasste darauf hin einen ablehnenden Aktenvermerk (30. Juni 2004). Zur Frage, ob er jemals den Eindruck gewinnen musste, dass Dr. Niederl mit seinen Aufgaben überfordert sein könnte, verweist er darauf, dass es nur wenige inhaltliche Berührungspunkte mit Dr. Niederl gab. Er verweist darauf, dass der **Hauptansprechpartner der für das Umweltamt inhaltlich zuständige Stadtsenatsreferent, VizeBM Ferk**, sei.
- Als **ehemaliger Finanzstadtrat befragt**, gibt er die Auskunft, dass es seine Initiative war, Dr. Ebner als „Finanzgeschäftsführer“ an die Seite von Dr. Niederl zu stellen. Zur Frage des durch das Ausscheiden Dr. Ebners später vakant gewordenen Geschäftsführerpostens geben **Mag. Nagl, Finanzstadtrat Dr. Riedler und VizeBM Ferk** an, dass **Dr. Niederl niemals an sie mit der Bitte um diesbezügliche Unterstützung an sie herangetreten** wäre.
- Ein weiterer mit **BM Mag. Nagl (in seiner Funktion als ehemaliger Finanzreferent) und auch mit dem ehemaligen Finanzdirektor Dr. Ebner besprochener Punkt**, ist die **Dringlichkeitsverfügung** vom Juli 2002. Diese Dringlichkeitsverfügung erfolgte deshalb, weil auf Grund schwer wiegender Verluste ein sofortiger Austausch der Geschäftsführung (Abberufung Dr. Zlöbl – Einsetzung von Dr. Niederl und Dr. Ebner) notwendig erschienen und von Mag. Nagl umgesetzt worden war. Bemerkenswert ist, dass **im Text der Dringlichkeitsverfügung unter anderem festgelegt wurde, dass weitere Projekte der CPC – insbesondere Auslandsprojekte – „dem Wirtschaftsprüfer“ vorzulegen seien** und von diesem eine Stellungnahme zur Finanzierbarkeit der Projekte zu erstatten sei.

Die **Ausarbeitung dieses Textes** oblag im Sommer 2002 dem damaligen Finanzdirektor Dr. Ebner, der mit diesem Stück zum Geschäftsführer der CPC bestellt wurde. Dieser Punkt der Verfügung (Vorlage von insbesondere ausländischen Projekten) wurde aber nie in der Zukunft – auch nicht unter der Geschäftsführung Dr. Ebners – umgesetzt. Dazu befragt **gesteht Dr. Ebner diesbezüglich ein Versäumnis ein**. Diese Passage sei ihm in der Zeit seiner Amtsinnehabung nicht so wichtig erschienen – insbesondere zumal die Sanierung der Kostenseite der CPC im zweiten Halbjahr 2002 und im Jahr 2003 durchaus erfolgreich vorangetrieben wurde. **BM Mag. Nagl selbst erinnert sich an diese Passage nicht** und verweist darauf, dass diese Passage nur im Motivenbericht, und nicht auch im Antragstext enthalten sei. **Insofern sei es bei der Verlautbarung im Gemeinderat (am 3. Oktober 2002 – siehe oben) nicht zu einer Verlesung dieser Textpassage gekommen**.

- **Vizebürgermeister Ferk und Finanzstadtrat Dr. Riedler** geben zur Verlautbarung der Dringlichkeitsverfügung und insbesondere zum darin enthaltenen Regulativ (Vorlagepflicht neuer Auslandsprojekte gegenüber dem Wirtschaftsprüfer) zu bedenken, **dass nur der Antragstext, und nicht auch der Motivenbericht im Gemeinderat verlesen wurden, und daher keine Kenntnis durch die im Gemeinderatssaal Anwesenden möglich war.** Auch die Ankündigung Dr. Weinmeisters, einen Aufsichtsrat „einziehen“ zu wollen, haben beide nicht mehr in Erinnerung. **Vizebürgermeister Ferk war zu diesem Zeitpunkt noch nicht für das Umweltamt zuständig** (Zuständigkeit: Dr. Weinmeister), **Dr. Riedler war damals Mitglied des Gemeinderates.**
- **Zur Frage, warum die Einrichtung eines Aufsichtsrates oder die Nachfolge von Dr Ebner als Geschäftsführer in der CPC nach dem Regierungswechsel im Frühjahr 2003** (Dr. Riedler ist seither Finanzreferent – VizeBM Ferk ist seither für das Umweltamt zuständig) **nicht weiter betrieben worden war**, geben beide an, **dieser Frage nicht die höchste Priorität beigemessen zu haben, zumal die CPC mittlerweile auf Sanierungskurs schien<sup>2)</sup>** und andere Gesellschaften bzw das Budget von größerer Bedeutung waren.

**Vizebürgermeister Ferk** verweist auf die Gespräche im Rahmen der Regierungsbildung 2003 und **hebt hervor, dass es seines Erachtens die Pflicht des ehemaligen Finanzstadtrates Mag. Nagl gewesen wäre, eine Einrichtung eines Aufsichtsrates einzumahnen**, wenn er dies für sinnvoll gehalten hätte.

Weiters verweist **VizeBM Ferk** darauf, **dass Anfang 2005 neuerlich das Gespräch auf die Einrichtung eines Aufsichtsrates – namentlich in der Regierungssitzung – gekommen sei**; wegen des nunmehr ausgeweiteten Geschäftsumfanges der CPC sei dies von seiner Seite **begrüßt worden.**

- Der nunmehrige **Finanzstadtrat Dr. Riedler** und der nunmehrige **Finanzdirektor Dr. Kamper** halten fest, dass das unter deren Führung eingerichtete **Beteiligungscontrolling** erst ermöglicht habe, die ernste Situation der CPC AUSTRIA im Herbst 2005 zu erkennen.
- **Finanzstadtrat Dr. Riedler** gibt zur **Frage der laufenden Überwachung der Beteiligungsgesellschaft CPC** an, dass diese Überwachung durch seine Verantwortung im Rahmen des **Beteiligungscontrollings** wahrgenommen wurde. Weitere – vor allem laufende – Überwachungspflichten träfen ihn nicht, zumal **geschäftseinteilungsgemäß das Umweltamt** für das Controlling der CPC zuständig sei. Dementsprechend sei der **Direktkontakt von Niederl zu ihm ein seltener und eher punktueller** gewesen. Auch Fragen zur Regelung einer Vier-Augen-Geschäftsführung (nach dem Ausscheiden Dr. Ebners als CPC-Geschäftsführer) ordnet **Dr. Riedler dem Verantwortungsbereich des sachlich zuständigen Umweltreferates** zu.
- Zur Frage, wie die **Geschäftsverteilung zwischen Dr. Ebner und Dr. Niederl** in der Zeit der gemeinsamen Geschäftsführung geregelt war, **gibt Dr. Ebner an**, dass dieser sich in inhaltlichen Dingen auf die mündlich erteilten Informationen Niederls verlassen habe. Er habe wohl von der Akquisition internationaler Projekte in allgemeiner Form Kenntnis erlangt. Die Details habe stets Dr. Niederl bearbeitet. **Wann genau der Tunesien-Vertrag ihm, Ebner, vorgelegt wurde, kann Dr. Ebner mangels Erinnerung nicht mehr beantworten.** Er könne ausschließen, dass dies – wie von Dr. Niederl behauptet – erst im April 2004 geschehen sein soll.
- Zur Frage, warum **Dr. Ebner** den **Beirat** (in dessen Zeit als Geschäftsführer der CPC) niemals einberufen hatte, gibt Dr. Ebner an, er habe dem Beirat keine aktuelle Beachtung mehr geschenkt – dieser sei vor allem in der Zeit des „Syndikats“ (vor 2000) von Nöten gewesen, um die verschiedenen Interessen der Syndikatspartner abzustimmen. Er gesteht hier ein Versäumnis ein.

---

<sup>2)</sup> Tatsächlich haben sich der Verlust und die Aufwandsseite im Vergleich der Jahre 2002 und 2003 stark reduziert, wiewohl die Ertragsseite weiter schwach war; Anmerkung des STRH

- Zur Frage, ob eine **private wirtschaftliche Verstrickung Dr. Niederls (Gesellschafterstellung bei einer Software-Gesellschaft „Audit“ – spätere Insolvenz der Audit mit persönlicher Haftung Dr. Niederls)** erkennbar war, oder davon Kenntnis erlangt wurde, gibt **Dr. Ebner** an er habe nur in privaten Gesprächen mit Niederl erfahren, dass Niederls Frau eine „IT-Firma“ betreibe. Über anonyme Vorwürfe betreffend mögliche Unvereinbarkeiten wusste Dr. Ebner bis zur Befragung durch den STRH nichts. Auch die **übrigen Befragten (Ferk, Nagl, Riedler)** geben an, erst im Jahr 2005 von den privaten wirtschaftlichen Problemen bzw von der „Audit“ gehört zu haben.

**VizeBM Ferk** gibt an, sofort nach Kenntnis den Magistratsdirektor Mag. Haidvogel kontaktiert zu haben. Dieser habe ihm darauf hin von einer ergebnislosen Prüfung der MD-Innenrevision des Jahres 2003 berichtet.

- **Seitens aller befragter politischen Verantwortungsträger** wird hervorgehoben, dass es **beim Regierungswechsel** und dem damit einhergehenden Übergang von Verantwortungsbereichen (Weinmeister → Ferk; Nagl → Riedler) **keine formellen Übergabegespräche** gab. Dementsprechend kam es auch **zu keiner dokumentierten „Übergabe“ von zu-erledigenden-Angelegenheiten** (Beispiel: Ankündigung Weinmeisters, einen Aufsichtsrat einrichten zu wollen).
- **Gleichfalls keine formellen und dokumentierten „Übergabegespräche“** – insbesondere mit Hinblick auf Beteiligungsgesellschaften im Allgemeinen und CPC im Besonderen – gab es **zwischen Dr. Ebner und Finanzstadtrat Dr. Riedler** (bei Ebners Ausscheiden als Finanzdirektor und Geschäftsführer der CPC) **bzw zwischen Dr. Ebner und Dr. Kamper**. Wohl gab es allgemeine Gespräche aus Anlass des Abschiedes bzw zwischen Dr. Ebner und Dr. Riedler das Budget betreffend, jedoch wurde der CPC im Rahmen dieser Gespräche kein besonderer Raum gewidmet.

## 0.6. **Gebärungsprüfung betreffend die CPC AUSTRIA abseits des Tunesien-Projektes**

Im Rahmen der Prüfung durch den Stadtrechnungshof wurden auch **allgemeine Prüfungshandlungen zur Gebärung innerhalb der CPC AUSTRIA** durchgeführt. Die **generelle Tendenz** ist auch hier, dass wesentliche Entscheidungen und Überlegungen allein von Dr. Niederl als Alleingeschäftsführer getroffen wurden. In vielen Fragen **geben die Mitarbeiter des CPC an, keinen detaillierten Einblick** in die Geschäftsgebärung gehabt zu haben.

Das **Rechnungswesen und der Jahresabschluss der CPC sind dementsprechend von einem 2-Augen-Prinzip** (in der Zeit der Alleingeschäftsführung Niederls) **geprägt, was zu bemängeln** ist. Beispielhaft seien etwa die **Buchungen betreffend die Auszahlungen an IFCT/Stalleker** auch hier genannt; seitens der buchführenden Steuerberaterin Mag. Pailer wird – auf Anfrage nach entsprechenden Belegen – angegeben, dass sie mehrmals diesbezügliche Belege angefordert, jedoch nicht erhalten habe. **Die Buchungen der Zahlungen an IFCT/Stalleker seien daher auf der Grundlage der Bank- und Barbewegungen bzw der handschriftlichen Notizen Niederls erfolgt.**

Im **Jahresabschluss 2004** der CPC AUSTRIA sind die **Zahlungen an IFCT/Stalleker und Jegel als „Aufwendungen für bezogene Leistungen“ gebucht**, was – wegen des hohen betraglichen Volumens – auch eine Anfrage des Stadtrechnungshofdirektors Riegler in der Finanzausschusssitzung vom 30. Juni 2005 auslöste. Auf Auskunft Finanzdirektor Kampers, es handle sich laut Informationen Niederls um

„**Projektvorbereitungskosten für Tunesien**“, gab Riegler zu bedenken, dass Projektvorbereitungskosten für halbfertige Aufträge, wenn diese richtig bilanziert würden, in die Bilanz als Aktivposten aufzunehmen seien. Dr. Kamper erklärte in diesem Zusammenhang, er halte nach seiner Einschätzung diese Projektvorbereitungskosten für nicht so konkret, als sie einen Aktivposten in der Bilanz rechtfertigen würden.

**Diese Diskussion veranschaulicht im Nachhinein, dass Unklarheiten über Buchungen entstanden sind, denen keine formellen Belege zugrunde lagen**, was die Diskussionsteilnehmer im Finanzausschuss im Dunkeln ließ. **Zutreffender wäre – wegen des Fehlens von Belegen – eine buchmäßige Darstellung als „ungeklärte Buchungsfälle“ gewesen.**

Zu den **übrigen Erkenntnissen aus der Gebarungsprüfung der CPC AUSTRIA** ist folgendes festzustellen:

- Die **Lizeneinnahmen** der CPC AUSTRIA beliefen sich in den letzten beiden Jahren auf EUR 46.000 und EUR 61.000. Die rechtliche Ausgestaltung der Verträge sowie deren Inhalt ist nicht immer empfehlenswert, da unklare Begriffe verwendet werden, keine klare Aufgabenverteilung ersichtlich ist und teilweise die Mindestanforderungen eines Vertrages, wie z.B. Datum nicht vorhanden sind. Die Sinnhaftigkeit der derzeitigen Regelung bezüglich Lizenzvergabe (warum nicht obligatorisch) und Höhe der Lizenzgebühren ist zu überdenken. Eine rechtliche und wirtschaftliche Beratung ist zukünftig **unbedingt** erforderlich. (Siehe dazu auch weiter unten die Ausführungen betreffend eine Lizenzvereinbarung mit der MSH AG).
- Beim **Werbe- und Inseratenaufwand** fällt auf, dass der weitaus überwiegende Teil für Werbung in lokalen Publikumsmedien (insb Gratiszeitungen) aufgewendet wurde. In einem gewissen Rahmen mag dies zweckmäßig sein, um in der Grazer Bevölkerung Verständnis für die Aktivitäten städtischer Gesellschaften im Umweltbereich zu erzeugen. Hier ist allerdings festzuhalten, dass die Vermarktung der ÖKOPROFIT-Idee eigentlich dem Zuständigkeitsbereich des Umweltamtes zuzuordnen war und ist. Die internationalen Aktivitäten, die in der CPC auszuüben waren, wurden mit dem Werbe- und Inseratenaufwand nicht gefördert.
- Beim **Reiseaufwand** ist die belegmäßige Dokumentation mangelhaft und bleibt in vielen Fällen – wiederum im Zusammenhang mit den Geschäftsaktivitäten im arabischen Raum – der Zweck der Reise und deren wirtschaftliche Veranlassung im Dunkeln. Vereinzelt wurden Flugkosten sowohl in den Abrechnungen von Geschäftspartnern, als auch im CPC-eigenen Reisekostenaufwand vorgefunden.
- Eine Zuordnung von Kostenpositionen auf Projektebene wurde buchhalterisch nicht eingerichtet. Dementsprechend **kann bei der Prüfung nicht auf eine zuverlässige Projektkostenrechnung zurück gegriffen werden.**
- Das **Fehlen des 4-Augen-Prinzips** in der Zeit der Alleingeschäftsführung durch Dr. Niederl lässt in der Befragung von Mitarbeitern der CPC in aller Regel erkennen, dass wesentliche Kenntnisse über Abläufe und Projekte innerbetrieblich nicht transparent waren. Daraus ergibt sich eine wesentliche Erschwernis in der nunmehrigen Bewältigung des Fortbetriebes.
- Zu **bezogenen Leistungen** sind – wie im Berichtsteil dokumentiert – **vielfach keine detaillierten Leistungsnachweise** vorliegend. Siehe dazu auch die Ausführungen gleich anschließend betreffend MSH AG und GEM ECOPROFIT.
- Nach der erfolgten **Reorganisation des Unternehmens im Jahr 2002** zeichnet sich im Jahr 2003 eine verbesserte Entwicklung des Unternehmens ab. Diese wird jedoch durch die Negativentwicklung des Tunesien-Geschäftes durchbrochen.

Die **Betrachtung einzelner ausgewählter Projekte zeigt, dass es möglich ist, noch vor Berücksichtigung der Overheadkosten positive Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.**

Zu den geprüften Projekten ist anzumerken, dass es unterschiedliche Vorgehensweisen in Bezug auf die Projektabwicklung gibt. So sind bei den Projekten der einzelnen Mitarbeiter entsprechende Unterlagen zur Einsichtnahme vorgelegen und stellten sich nachvollziehbar dar. Bei den Bereichen, die die Projektabwicklung der Geschäftsführung betreffen, ist nicht immer die Vollständigkeit gegeben (z. B. fehlende Leistungsnachweise).

Einen **Gesamtüberblick über den Erfolg bei den Projekten der CPC AUSTRIA** konnte der Stadtrechnungshof nicht im Detail gewinnen, zumal eine Kostenrechnung nicht eingerichtet ist und aus den vorliegenden Unterlagen keine verlässlichen und abschließenden Erkenntnisse gewonnen werden konnten.

- Ferner ist **zur Gebarung der CPC – und zu den Projekten – äußerst kritisch festzuhalten**, dass die Gesellschaft in der **Anbahnung ausländischer Geschäftsaktivitäten überaus ehrgeizig, gleichzeitig aber ohne erkennbare Strategie** vorgegangen war. Ein **Kostencontrolling fehlte** – wie im Vorpunkt angemerkt – völlig, bzw war ein solches nur ansatzweise – auf Initiative der MitarbeiterInnen – vorhanden. Es wurden **in vielen Regionen der Erde Akquisitionsbemühungen gestartet** (Russland, Korea, China, Japan, Rumänien, Italien, EU-Raum, nordafrikanischer Raum), und zT Vorleistungen mit erheblichem Kostenaufwand (etwa ein Gutachten über die Marktchancen in Japan) in Anspruch genommen, anstatt sich auf einige wenige Gebiete zu konzentrieren.

## 0.7. Geschäftsbeziehungen zu GEM ECOPROFIT und MSH AG

### 0.7.1. Allgemeines

Mit **Dr. Dernoscheg/Geschäftsführer der später gegründeten GEM ECOPROFIT GMBH, Graz**, bestand **seit 2003 Kontakt**. Dr. Dernoscheg ist u.a. Mitglied einer „gemischten Kommission der Republik Österreich und der russischen Regierung“, die in einem Unterausschuss auch zu umweltpolitischen Fragen Beratungen abhält. Das Russland-Projekt der CPC AUSTRIA (St. Petersburg) war in diesem Ausschuss Thema. Persönlich habe Dr. Dernoscheg Dr. Niederl im Jahr 2003 im Rahmen einer Tagung in St. Petersburg kennengelernt. In der Folge kam es zu diversen Besprechungen mit *„Land, RA 14 des Landes, Rathaus, CPC AUSTRIA sowie mit Organisationen wie ECO & CO“* (Auskunft Dr. Dernoscheg bei Befragung durch den STRH vom 15. Dezember 2005) über die **Vernetzung der Umweltaktivitäten von Land und Stadt**. Über das damals in Anbahnung befindliche Tunesien-Projekt sei noch nicht gesprochen worden. Dr. Dernoscheg legt in einer schriftlichen Stellungnahme auch Wert auf die Feststellung, dass er Herrn Stalleker nie kennen gelernt und dass *„auch nie über eine Zusammenarbeit mit Herrn Stalleker bzw dessen Projekte und Dr. Dernoscheg die Rede gewesen“* war.

Dr. Dernoscheg **bestätigte** im Gespräch mit dem STRH auch **die informelle, kurzfristige, zinslose und sicherheitenlose Hingabe eines Darlehens von EUR 98.500,00 an CPC AUSTRIA** zur Überbrückung einer Finanzierungslücke. Über den genauen Zweck der Mittelverwendung habe Dr. Dernoscheg sich nicht erkundigt. Er habe der CPC AUSTRIA aus der kurzfristigen Lücke helfen wollen. Motiviert sei dies aus dem Bestreben, eine langfristige Zusammenarbeit mit dem CPC AUSTRIA aufzubauen, das *„einen bonitätsmäßig hervorragenden*

*Eigentümer aufweist und zudem profitabel bzw ausgeglichen geführt war, soweit ich informiert war* (Stellungnahme Dr. Dernoscheg). Persönliche Vorteile oder ähnliches habe sich Dr. Dernoscheg nicht versprechen oder gewähren lassen.

Gemäß den von uns eingeholten Firmenbuchauszügen ist **Dr. Dernoscheg Geschäftsführer der GEM ECOPROFIT GMBH**, Graz, die ihre **Geschäftsanschrift am derzeitigen Sitz der CPC AUSTRIA** hat. Als **Gesellschafter** ist ein Herr Dr. iur. Franz P. Oesch, Rechtsanwalt, St. Gallen, eingetragen. Dieser ist auch laut Briefpapier Verwaltungsrat einer **MSH Rating Consulting AG** mit Sitz in St. Gallen.

**Dr. Dernoscheg erklärt**, dass er **weder direkt noch indirekt Gesellschafter der GEM ECOPROFIT** ist. **Gleiches gelte für die MSH AG**. Weiters gibt Dr. Dernoscheg die Auskunft, dass er auch **nach bestem Wissen und Gewissen ausschließe**, dass **Dr. Niederl Gesellschafter der MSH AG oder der GEM ECOPROFIT** sei.

Auch **Dr. Niederl erklärte** in der Schlussbesprechung vom 14. Jänner 2006, dass dieser **weder direkt noch indirekt Gesellschafter der MSH AG oder der GEM ECOPROFIT** sei.

#### **0.7.2. Beratungsleistungen der MSH AG und der GEM ECOPROFIT**

Mit beiden Gesellschaften (GEM, MSH) **entwickelte sich im Jahr 2005 offenbar eine intensive Zusammenarbeit**. Mitarbeiter von GEM/MSH, namentlich ein **Herr Maier und ein Herr Christiansen**, waren **persönlich bei CPC AUSTRIA vor Ort und zugange**, die **einerseits „Vertriebs-/Marketing Aufwendungen für die Konferenz SWISS RE, IWP-Fachtagung Wien und Projektbesprechungen mit der Deutschen Telekom und Versicherungen über ECOPROFIT“** getätigt und durchgeführt haben (Schreiben der MSH AG vom 1. Dezember 2005 an die nunmehrige Geschäftsführung der CPC AUSTRIA), und **andererseits** für eine mögliche künftige Zusammenarbeit zwischen GEM ECOPROFIT und CPC AUSTRIA **diverse im zitierten Schreiben aufgelistete Vorarbeiten** („*Analyse von Urheberrechten der CPC AUSTRIA, Erstellen eines Lizenzvertrages, Internetrecherchen, Erarbeiten von Business- und Liquiditätsplänen für die CPC AUSTRIA, Erstellen eines Revisionsberichtes durch Herrn Christiansen*“ uä) **geleistet** haben. Auch erwähnt werden in dem zitierten Schreiben der MSH AG vom 1. Dezember 2005 **Maßnahmen zur Verteidigung der IP-Rechte der CPC AUSTRIA**.

Als **Rechtsgrundlage für die diversen Vorleistungen von MSH AG und Mitarbeitern** beruft sich die MSH AG unter anderem auf ein **kaufmännisches Bestätigungsschreiben vom 12. September 2005** (tatsächlich wurde ein solches von Dr. Niederl als „*mit dem Inhalt einverstanden*“ abgezeichnet), worin Beauftragungen an GEM ECOPROFIT und MSH AG zur juristischen Verteidigung und zur „*Neuregelung*“ der Marken- und Urheberrechte der CPC AUSTRIA ausgesprochen wurden. Ein **Auftrag zur Erstellung von Liquiditäts- und/oder Businessplänen ist in diesem Schreiben nicht erteilt**. **Bemerkenswert daran ist, dass die MSH AG (Verfasser unklar) in diesem Schreiben Dr. Niederl darüber informiert, was in der**

**Aufsichtsratssitzung der CPC AUSTRIA vom 8. September 2005 beschlossen worden sei** (nämlich die Beauftragung der MSH AG). Laut Protokoll dieser Aufsichtsratssitzung wurde Dr. Niederl in dieser Sitzung lediglich die Genehmigung erteilt, gegen IP-Rechtsverletzungen dritter Seite (gegen die Urheberrechte der CPC AUSTRIA) vorzugehen. Einen konkreten Berater für diese Leistungen hat der Aufsichtsrat gemäß Protokoll nicht vorgegeben.

Weiters **bezieht sich die MSH AG in ihren Abrechnungen auf einen „Beratungsvertrag vom 26. Juli 2005“<sup>3)</sup> und rechnete** unter Bezugnahme auf diesen am 18. August 2005 **Beratungshonorare und Reisekosten über EUR 8.900,00 ab**. Eine **weitere Beratungsrechnung vom 19. Oktober 2005** über **EUR 4.250,00** wurde von der GEM ECOPROFIT, deren Geschäftsführer Dr. Dernoscheg ist, ebenfalls unter **Berufung auf den vorzitierten Beratungsvertrag** sowie mit Stützung auf einen **„Aufsichtsratsbeschluss vom 12. September 2005“** gelegt. Mit beiden Beraterrechnungen werden Liquiditätsplanungen, Gutachterliche Leistungen („Internationales Kontroll System IKS“<sup>4)</sup>), Besprechungen zu Bilanzen und Halbjahresstatus der CPC AUSTRIA uä abgerechnet.

In den **Aufsichtsratsprotokollen haben wir keine einschlägigen Beschlüsse** vorgefunden und es **verwundert, dass sich externe Beratungsunternehmen in ihren Honorarabrechnungen auf Kenntnisse über Beschlüsse in an und für sich vertraulichen Aufsichtsratssitzungen stützen**.

Dazu befragt **gibt Dr. Dernoscheg an**, die Beratungsleistungen seien **nach seiner Einschätzung nicht überteuert**. Zur Frage, worauf sich die Kenntnisse hinsichtlich der Inhalte der Aufsichtsratssitzungen stützen, gibt Dr. Dernoscheg folgendes an: *„Es scheint, dass Dr. Niederl mit diesem Schreiben die AR Meinung (Beschlüsse) bestätige.<sup>5)</sup> Meinen Informationen nach waren viele Fragen, welche die Zusammenarbeit GEM mit CPC – zumindest in generellen Strukturen – betrafen, dem AR bekannt und eine Zusammenarbeit wurde grundsätzlich positiv gesehen.“*

Dennoch verbleibt bei Lektüre der Schreiben und Honorarnoten der MSH AG und der GEM ECOPROFIT der **Eindruck**, die Berater dieser Unternehmen würden den Geschäftsführer Dr. Niederl – beinahe „väterlich“ – an der Hand nehmen, und **ihm mitteilen, was der Aufsichtsrat gesagt** habe. Dieser Eindruck ergibt sich auch aus einer Formulierung, die die MSH AG im Schreiben vom 1. Dezember 2005 an die gegenwärtige Geschäftsführung verwendet: *„Nach unserer Einschätzung hätte Herr Dr. Niederl dringend einen zweiten Geschäftsführer Finanzen/Controlling oder einen Prokuristen gebraucht.“*

In der Tat gewinnt auch der Stadtrechnungshof diesen Eindruck. Der Punkt ist: obwohl lediglich ein Mandat des Aufsichtsrates zur Verteidigung der IP-Rechte der CPC AUSTRIA bestand, **arbeiteten die MSH AG und die GEM GmbH an diversen „Projekten“** (Business-Plan bis hin zur „Vorbereitung einer Aufsichtsratssitzung“) **mit Berufung auf eine angebliche entsprechende Beschlusslage im Aufsichtsrat. Auch die Bewältigung**

---

<sup>3)</sup> an anderer Stelle bezeichnet als „Projekt-Management-Vertrag vom 25. Juli 2005“

<sup>4)</sup> Gemeint ist offenbar „Internes Kontrollsystem“

<sup>5)</sup> Gemeint ist das „Kaufmännische Bestätigungsschreiben“ vom 12. September 2005

der Problemsituation in Tunesien war Inhalt des oben zitierten Projekt-Management-Vertrages vom 25. Juli 2005.

Allein die **Reisekosten aus den beiden bisherigen Beratungsabrechnungen** für insgesamt 8 Manntage (Herr Maier und Herr Christiansen) **haben EUR 4.400,00 betragen**. Es wurden **Tagsätze von EUR 1.400,00** abgerechnet. Dies entspricht **Stundensätzen von EUR 175,00, die üblicherweise in der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung für sehr gehobene Leistungen von berufsbefugten Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern verrechnet** werden. Über eine **entsprechende Qualifikation der Herren Maier und Christiansen ist nichts bekannt**.

**Mitnichten kann gesagt werden, dass diese Leistungen besonders günstig gewesen wären**; es muss – insbesondere mit Hinblick auf die Reisekosten – gesagt werden, **dass diese Beratungsleistungen extrem teuer erscheinen, zumal es sich hier nicht um Leistungen von Steuerberatern oder Wirtschaftsprüfern, sondern um Leistungen einer „Rating-Agentur“ handelte**; die fachliche Qualifikation dieses Rating-Unternehmens zur Beurteilung und Erstellung von Business-Plänen uä ist nicht nachgewiesen; allerdings wird von Dr. Dernoscheg festgehalten, dass Dr. Oesch (der Verwaltungsratsvorsitzende der MSH AG, der allerdings selbst nicht diese Aufgaben durchführte) Rechtsanwalt in der Schweiz und im Übrigen bestens beleumundet sei.

**Erklärlich werden diese sehr teuren Beratungsleistungen mit dem Umstand**, dass für einen einigermaßen sachkundigen Berater wohl sofort erkennbar gewesen sein muss, **dass Dr. Niederl und die CPC in einer extremen Zwangs- und Schiefelage** in Bezug auf die Investments in Tunesien gelegen haben müssen. Von MSH AG wurde **erkannt, dass Dr. Niederl mit der Bewältigung der im Sommer 2005 bereits offenkundigen Probleme überfordert war – und es war daher ein Leichtes, Dr. Niederl dazu zu bewegen, teure Beraterleistungen ausländischer Experten zuzukaufen, für deren Beschäftigung allein Reisekosten von EUR 4.400,00 in Kauf zu nehmen waren**.

Sowohl ein Business-, als auch ein Liquiditätsplan oder rechtliche Beratungsleistungen in Bezug auf das Tunesien-Problem **hätten leicht am heimischen Markt zu weitaus günstigeren Konditionen zugekauft werden können**. Zu all dem kommt, dass **derartig umfangreiche Beratungen auf Grund schwer wiegender kaufmännischer Probleme wohl in aller Deutlichkeit dem Aufsichtsrat zu melden** gewesen wären.

Die **MSH AG beziffert nunmehr** – in ihrem Schreiben vom 1. Dezember 2005, gerichtet an die nunmehrige Geschäftsführung – die **gesamten erbrachten Leistungen mit EUR 135.833,00** (einschließlich der oben genannten Honorarnoten) und erhebt – für den Fall der Nichteinhaltung oder des Nichtzustandekommens einer weiteren Zusammenarbeit mit GEM ECOPROFIT – **insgesamt Ansprüche von EUR 215.000,00**. Die darin enthaltenen **Spesen und Reisekosten belaufen sich auf EUR 29.000,00** und beziehen sich auf diverse Reisen (unter anderem 9.280 Autokilometer zu insgesamt 4.640 EUR).

Um diesen Punkt zum Abschluss zu bringen, sei **beispielhaft darauf verwiesen, dass Herr Peter Christiansen in den Abrechnung allein die „Prüfung der Bilanzen der CPC“ mit 3 Manntagen a EUR 1.400,00 bewertet.** Für die laufende Aktualisierung des Umsatz- und Liquiditätsplanes werden 8 Manntage a EUR 1.4000,00 beziffert. Es wird **offensichtlich, dass die MSH AG mit Ihrem Schreiben und den erhobenen Forderungen weit abseits dessen liegt, was für die CPC AUSTRIA angemessen und wirtschaftlich sinnvoll wäre,** abgesehen davon, dass **für die genannten Leistungen in diesem Umfang keine vertragliche Grundlage besteht.**

Es ist **im internationalen Beratungsgeschäft völlig unüblich, ohne entsprechendes Gesamtanbot und ohne eine angemessene Kostenabschätzung (insb auch der Reisekosten) Leistungen in diesem wertmäßigen Umfang zu tätigen.** Um die genannte Zahl (EUR 215.000,00) in eine Relation zu setzen, ist anzumerken, dass ein Honorar dieser Höhe – wenn überhaupt – für die Prüfung und Beratung oder das Going-Public eines international tätigen Konzerns mit mindestens zwanzig Tochtergesellschaften angemessen wäre.

Im **Gespräch mit Dr. Dernoscheg** konnten zu diesen „Beratungsleistungen“ – abgesehen von den oben bereits zitierten Stellungnahmen – **keine abschließenden Erkenntnisse** gewonnen werden. Im Schreiben der MSH AG wird sogar ausdrücklich hervorgehoben: *„Eine Stellungnahme des Geschäftsführers der GEM GmbH, Dr. Dernoscheg, bezüglich Verträge und Rechnungen ist nicht zielführend – mangels der Kenntnis der Verträge MSH Rating Consulting AG/CPC GmbH.“*

Der **Stadtrechnungshof empfiehlt, diese Forderungen in keiner Weise anzuerkennen und nötigenfalls zu bestreiten.**

### **0.7.3. Vertriebs-/Marketingvertrag vom 5. Juli 2005**

Weitere Frucht der Zusammenarbeit zwischen CPC AUSTRIA und GEM ECOPROFIT ist ein **Vertriebs- und Marketing-Kooperationsvertrag zwischen CPC AUSTRIA (vertreten durch Dr. Niederl) und der GEM ECOPROFIT. Dieser Vertrag wurde am 5. Juli 2005** unter der aufschiebenden Bedingung der Zustimmung der Organe der CPC AUSTRIA geschlossen und unterfertigt.

Der **Aufsichtsrat** der CPC AUSTRIA hat **bisher keine Zustimmung** erteilt, wovon auch **abzuraten ist, was unten noch näher begründet** wird.

Über diesen Vertrag wurde seitens Dr. Niederl erstmals in der Aufsichtsratssitzung vom 9. September 2005 berichtet. Darin heißt es, **GEM ECOPROFIT und andere Unternehmen würden gerne „Partner“ der CPC AUSTRIA** werden. Seitens des Aufsichtsrates wurden diverse Rückfragen gestellt – eine Zustimmung wurde nicht erteilt.

Der **Vertriebs- und Marketingkooperationsvertrag** sieht im Kern Folgendes vor: CPC AUSTRIA räumt der GEM GMBH *„bei Städten, öffentlichen Institutionen und Unternehmen ein uneingeschränktes und ausschließliches*

*Vertriebsrecht an den Lizenzen für das Trainingsprogramm „ECOPROFIT“ und den Softwaresystemen „ECOPROFIT Emission“ in der EU und der Schweiz ein.“*

Liest man diese Passage, würde man erwarten, dass in den späteren Paragraphen des Vertrages eine Entschädigung für die CPC AUSTRIA (als Gegenleistung für die Überlassung der Lizenzrechte) folgen würde – dies ist nicht der Fall, **vielmehr wird in Punkt IV. VERGÜTUNG eine Vergütung für die GEM als Vertriebsprovision** festgelegt.

**Daraus könnte man folgern, dass GEM lediglich als Handelsvertreter (Agent) tätig werden würde.** Allerdings wird in **Punkt II. des Vertrages wiederum festgelegt, dass sich die GEM verpflichten würde, „für die Durchführung von ECOPROFIT Projekten die CPC GmbH zu subkontrahieren.“**

Der **Stadtrechnungshof stellt fest, dass dieses Vertragswerk im höchsten Maße unklar lässt, welche Rolle die CPC in diesem Geschäft (Lizenzgeber oder Subunternehmer?) spielen soll, und welche Vergütung CPC AUSTRIA dafür erhält.**

Auf diese **Unklarheiten hin befragt, gibt Dr. Dernoscheg** die Auskunft, es handle sich um einen „Agenturvertrag im weiteren Sinne“ und man müsse „den gesamten Hintergrund mitbetrachten“. Er räumt aber ein, dass sicherlich Bereitschaft bestehe, den Vertrag noch abzuändern bzw über Abänderungen zu verhandeln.

**Dr. Niederl** gibt in einer **schriftlichen Stellungnahme vom 14. Dezember 2005**, die Vertragsbeziehung mit MSH Rating Consulting AG und GEM betreffend, unter anderem zu Protokoll, dass **mit dem zitierten Vertrag Lizenzerlöse von bis zu 100.000 EUR jährlich zu erzielen seien.** Wie oben gezeigt wurde, ist dies aus dem **Vertragsentwurf nicht herauszulesen.** Weiters erläutert Dr. Niederl in der Stellungnahme, dass es seitens der MSH AG zu Vorarbeiten für eine künftige Kooperation (Liquiditätspläne uä) gekommen sei. Nicht eingegangen wird darauf, wie es zu den immensen, von der MSH AG behaupteten, Vorleistungen in der wertmäßigen Höhe mehrerer hunderttausend Euro gekommen ist.

Der **Stadtrechnungshof empfiehlt** in dieser Sache zweierlei:

- **Weiterführen von Gesprächen mit den möglichen externen Investoren mit dem Ziel, eine sofortige kapital- und risikomäßige Beteiligung externer Investoren anzustreben,**
- **Neuverhandlung des Vertrages** sofern dazu seitens der möglichen Vertragspartner Bereitschaft besteht, insbesondere mit dem **Ziel, eine klare Entgeltsregelung für die CPC AUSTRIA als Gegenleistung für die Überlassung von Lizenzrechten** zu treffen.
- **Zudem ist anzumerken, dass ein solcher Vertrag inhaltlich ein PPP-Modell verkörpert, und dieses daher vergaberechtlich ausschreibungspflichtig wäre.**

#### 0.7.4. Zusammenfassung zur Geschäftsbeziehung mit MSH AG und GEM ECOPROFIT

Die **Beziehungen der CPC AUSTRIA zu GEM ECOPROFIT und MSH AG sind differenziert zu beurteilen**. Die Möglichkeit einer kapitalmäßigen Verflechtung mit interessierten Investoren aus dem In- und Ausland ist zu prüfen und gegebenenfalls sorgfältig zu verhandeln.

Die **bisherigen Aktivitäten von MSH AG und GEM ECOPROFIT sind jedoch mit Vorsicht zu betrachten**: einerseits wurden behauptetermaßen Beratungsleistungen im Wert von EUR 215.000,00 erbracht, obwohl für sachkundige Finanzberater leicht erkennbar gewesen sein muss, dass die CPC AUSTRIA in einer sehr schwierigen finanziellen und vertraglichen Lage (wegen des Tunesien-Projektes) war, und dass derart teure Beratungsleistungen nicht nur den finanziellen, sondern auch den wirtschaftlichen Spielraum der CPC AUSTRIA bei Weitem überschritten haben.

Über die **fachliche Qualifikation der involvierten Berater**, die **Tagsätze von EUR 1.400,00** verrechnet haben, **liegt kein Nachweis** vor und wurde **von Dr. Niederl offenbar auch kein Nachweis eingeholt**. Derartige Tagsätze werden an Spitzenberatungsunternehmen der Steuer- und Unternehmensberatung geleistet; die in diesem Fall tätige MSH AG ist laut Briefpapier ein „Rating Consulting“-Unternehmen. Allein die Reisekosten haben laut Angaben der MSH AG rund EUR 30.000,00 betragen. Ein verbindliches Gesamtangebot mit einer Kostenabschätzung liegt nicht vor und ist auch ein derart umfangreiches Beratungspaket nicht beauftragt worden.

**Dem Geschäftsführer der CPC AUSTRIA wäre zu empfehlen gewesen, schon mit Hinblick auf die Reisekosten, am lokalen Beratermarkt Rechtsanwalts- und Steuerberatungs-/Unternehmensberatungsleistungen zuzukaufen**, anstatt auf die Leistungen einer Schweizer Rating-Agentur zuzugreifen.

Die **Leistungen** der MSH AG und der GEM ECOPROFIT **erstreckten sich den Angaben der MSH AG** zufolge auf die Erstellung von Business- und Liquiditätsplänen, die Analyse der Bilanzen der CPC AUSTRIA, die Prüfung rechtlicher Möglichkeiten der Sicherung der Urheberrechte der CPC AUSTRIA an ÖKOPROFIT, die Verhandlung mit externen Industrieunternehmen über mögliche Partnerschaften uä. Über **verbindliche positive Ergebnisse all dieser Aktivitäten ist dem Stadtrechnungshof nichts bekannt** geworden.

Die **MSH AG gibt an**, dass diese Leistungen als „Vorleistungen“ in der Erwartung des Zustandekommens einer vertieften Kooperation mit CPC AUSTRIA erbracht worden wären und behält sich vor, bei Nichtzustandekommen dieser Kooperation entsprechende Honorarforderungen zu erheben.

Der **Stadtrechnungshof empfiehlt aus den genannten Gründen, etwaige Honorarforderungen dieser Höhe entschieden zu bestreiten**.

Auch am Beispiel dieser Geschäftsbeziehungen zeigt sich deutlich, dass **Dr. Niederl in seiner Geschäftsführung zunehmend aktionistisch auf vertrauenswürdig erscheinende „Hilfsangebote“ einzusteigen bereit** war, selbst wenn diese Hilfsangebote extrem teuer und im Vorhinein gar nicht in ihrer Kostendimension abschätzbar waren. Für externe Berater war es offenbar leicht, dem Geschäftsführer Dr. Niederl „Wege aus der Krise“ aufzuzeigen und dafür „Beauftragungen“ zu erlangen.

Der Kooperationsvertrag mit der GEM ECOPROFIT ist ein Beleg dafür: obwohl wesentliche vertragliche Rollenverteilungen und Entgeltsregelungen gar nicht klar formuliert und abgegrenzt sind, war Dr. Niederl bereit, einen Vertrag zu unterfertigen, der „Lizenzentnahmen in Höhe von bis zu 100.000 EUR“ als möglich erschienen ließ.

Der Stadtrechnungshof empfiehlt diesbezüglich, die Verhandlungen mit den möglichen Vertragspartnern wieder aufzunehmen, insbesondere mit dem **Ziel, eine klare Entgeltsregelung für die CPC AUSTRIA als Gegenleistung für die Überlassung von Lizenzrechten** zu treffen

## 0.8. Gebarungsprüfung im Umweltamt

Mit der Gebarungsprüfung im Umweltamt wurden mehrere Ziele verfolgt. Zum einen war zu prüfen, ob die **Ökoprofit Projekte (Basisprogramme, Klub und Gala) im Bereich der Stadt Graz** ordnungsgemäß und zielgerichtet abgewickelt wurden, ob das Umweltamt, welches für die Gesamtkoordination der EU Projekte China und Interreg IIIC verantwortlich zeichnete, diese Projekte erfolgreich umsetzte und in welchen Bereichen es Schnittstellen zur CPC gab.

**Zusammenfassend stellt der Stadtrechnungshof fest, dass die auf Graz bezogenen Ökoprofit Projekte, was deren Ausschreibung und Abwicklung anlangt, grundsätzlich ordnungsgemäß abgewickelt wurden. Zwar werden die Aufwendungen durch die Einnahmen aus Firmenbeiträgen nicht gedeckt, eine kostendeckende oder gar gewinnbringende Abwicklung der Grazer Basis- bzw. Klubprogramme war nie politischer Auftrag und wäre nach unserer Auffassung auch nicht zielführend.**

Das **EU Projekt China** endete mit 31.12.2005, per Stichtag 9.11.2005 errechnete sich ein Abgang in Höhe von EUR 46.815,00 wobei bis auf die an die Vertragspartner noch zu zahlenden Förderanteile 2006 keine Ausgaben mehr geplant waren und die letzte Auszahlungstranche der EU Fördermittel 2006 in Höhe von EUR 99.623,00 noch ausständig sind. Das Gesamtbild dieses Projektes wird aus der Sicht des Stadtrechnungshofes **positiv bewertet**, die endgültige Projektabrechnung und Prüfung durch die EU Förderstelle bleibt jedoch abzuwarten.

Auch das zweite EU Projekt, **Interreg IIIC** wurde bis zum Zeitpunkt der Prüfung im Wesentlichen kostendeckend abgewickelt. Im Gegensatz zum Projekt China, wo die Fördermittel in drei Teilbeträgen ausbezahlt wurden bzw. werden und die Kontrolle durch die EU Förderstelle erst nach Beendigung des Projektes erfolgt,

wurden bzw. werden die Fördermittel Interreg IIIC nach Projektfortschritt und Leistungsnachweis der einzelnen Partnerstädte erst nach überprüfter Zwischenabrechnung ausbezahlt.

Für die **Abwicklung der Akademien und der Basisprogramme** im Rahmen **beider EU Projekte** erfolgten **Direktvergaben** an das CPC mit der Begründung, dass es sich um eine Tochtergesellschaft der Stadt Graz handelt, der die alleinigen Rechte für Lizenzierungen und Vermarktung von Ökoprotit übertragen wurden und das CPC als **weltweit einziges Unternehmen** über das, für die Durchführung des Moduls Ökoprotit erforderliche Know How verfüge. Die Abwicklung des Basisprogrammes wurde für beide EU Projekte allerdings **von CPC an Stenum subvergeben**, was vergaberechtlich aus Sicht des Stadtrechnungshofes eine **Umgehung der Vorschriften zur öffentlichen Auftragsvergabe** darstellt.

Im Zuge der Prüfung stellte der Stadtrechnungshof des weiteren fest, dass es sich bei den vom CPC an das Umweltamt gelegten Angeboten meist um Pauschalanbote handelte. So waren beispielsweise die Anbotspreise über die Abwicklung von Akademien und Basisprogrammen für die beiden EU Projekte China und Interreg IIIC jeweils in einer nicht nachvollziehbaren Pauschalsumme ausgewiesen. Die auf Basis dieser Angebote erstellten Rechnungen wiesen ebenfalls keine detaillierten Kosten aus.

Äußerst kritisch sieht der Stadtrechnungshof die Tatsache, dass der Leiter des Umweltamtes gleichzeitig als alleiniger Geschäftsführer des CPC in Personalunion tätig war. So legte dieser in seiner Eigenschaft als **Geschäftsführer des CPC neben Pauschalanboten Rechnungen**, beispielsweise über die Abwicklung von Akademien und Basisprogrammen, über „Betreuung des Ökoprotit Programmes 2004“, sowie „Organisatorische Tätigkeiten im Rahmen von Ökoprotit“ (eigentlich Personalkostenersatz), **an das Umweltamt** und ordnete auf den von ihm als Geschäftsführer unterfertigten Rechnungen wiederum deren Flüssigstellung in seiner Eigenschaft als **Leiter des Umweltamtes** an.

## 0.9. Zusammenfassung

Mit dem **vorliegenden Bericht** werden das Tunesien-Projekt der CPC AUSTRIA sowie die Gebarung in der CPC AUSTRIA und im Umweltamt in allen Aspekten und umfassend dargestellt. Vereinzelt bleiben Fragen offen bzw sind exakte zahlenmäßige Bemessungen nicht lückenlos ermittelbar. **Zusammenfassend ergeben sich folgende Aussagen, die auf gesichertem Wissen und offensichtlich Wahrnehmbaren beruhen:**

- Der Geschäftsführer hat – offenbar im Glauben um das Zustandekommen des Tunesien-Projektes handelnd – die **nötige Vorsicht in der Vertragsabwicklung**, insbesondere bei der Leistung von Zahlungen ohne Vorliegen eines Vertrages mit der tunesischen Regierung und ohne Vorliegen einer Bankgarantie, **vermissen lassen**.
- **Zu gute kommt dem Geschäftsführer**, dass offenbar während der Projektanbahnung **mehrere seriös wirkende Schreiben seitens tunesischer regierungsnaher Stellen** bzw einer tunesischen **Umweltorganisation CITET** den Eindruck erwecken mussten, dass das Projekt tatsächlich seitens der Nachfragerseite ernsthaft erwogen werde. Nicht nur er, sondern auch hochrangige politische Verantwortungsträger wurden hinsichtlich der Ernsthaftigkeit des Projektes getäuscht.
- Als **im höchsten Maße nachteilig**, sowohl hinsichtlich der **geschäftsführerischen Sorgfalt**, als auch hinsichtlich der Rechtsfolgen, **erscheinen Handlungen wie:**
  - **Herausgabe von größeren Geldbeträgen in Bar**,
  - **Abänderung des Ursprungsvertrages** in dem Sinne, dass CPC GRAZ vom Vertragspartner mit der tunesischen Regierung zum Sublieferanten für die CPC SARL/Tunis bzw IFCT wurde,
  - **Zahlungen trotz Nichtvorliegens einer vertraglich vereinbarten Bankgarantie**,
  - **Abschluss einer Nebenvereinbarung**, die **Zahlungen an den Geschäftsführer persönlich festlegt**, auch wenn diese **später nicht an diesen geflossen** sein mögen,
  - **Buchungen im Jahresabschluss trotz Nichtvorliegens entsprechender Rechnungen** des Vertragspartners,
  - Bereitschaft zur **Zahlung von „nützlichen Beträgen“ (Schmiergeldern)** zum Zwecke der Geschäftsanbahnung,
  - **Zahlungen** an Vertragspartner (IFCT, Stalleker, Jegel, andere), **obwohl keine entsprechenden Leistungsnachweise, Abrechnungen, Belege** vorgelegt wurden,
  - **Verschweigen wesentlicher geschäftsrelevanter Umstände** gegenüber dem **Eigentümer** und dem später eingerichteten **Aufsichtsrat**, insbesondere was den Abschluss von Verträgen und Vertragsänderungen mit wesentlichen Zahlungsverpflichtungen anlangt – dies insbesondere zur Erlangung weiterer Eigenmittel von Gesellschafterseite,
  - **Rückdatieren von Verträgen und Vertragsänderungen** und **Vorlage eines rückdatierten Vertrages an den ehemaligen Geschäftsführerkollegen** zum Zweck der Erlangung von dessen Unterschriftsleistung,
  - **Eingehen von vertraglichen Verpflichtungen ohne Einholung von rechtlichem Beistand**, wie dies insbesondere im Fall des ersten Vertrages zwischen CPC AUSTRIA und IFCT/DI Stalleker der Fall war.

- Der Geschäftsführer agierte im Ergebnis mit Fortdauer des Projektes **ohne das nötige Sicherheitsnetz möglicher Bankgarantien oder Zurückbehaltungsansprüche von Zahlungen**.
- Die **Bemühungen zur vollständigen Vertragserfüllung durch das CPC GRAZ** konnten dem Stadtrechnungshof **glaubhaft** gemacht werden. Die **Vorwürfe der Gegenseite**, CPC GRAZ sei in wichtigen Leistungsbestandteilen säumig geblieben, können **nicht nachvollzogen** werden.
- Es wird **empfohlen**, alle nur denkbaren (und ökonomisch sinnvollen) **rechtlichen Möglichkeiten zu ergreifen, um gegen die involvierten „Geschäftspartner“ IFCT/DI Stalleker vorzugehen**. Zu **empfehlen** ist auch, **von Herrn Christian Jegel die Rückforderung der an ihn geleisteten Beträge (Honorare, Reisekostensätze) zu begehren**, zumal nicht schlüssig nachgewiesen werden kann, welche Gegenleistungen dafür erbracht wurden und welche Zwecke mit diversen Reisen verfolgt wurden.
- In der **Berichterstattung an den Aufsichtsrat bzw Bürgermeister/Vizebürgermeister und Gemeinderat** wurden die Probleme bei der Erfüllung und Projektabwicklung **nicht ausreichend und beschönigend kommuniziert**, insbesondere wenn es darum ging, weitere Eigenmittelzuführungen von Gesellschafterseite zu erlangen. **Insbesondere in Gemeinderatsberichten** (etwa zur Erlangung einer Patronatserklärung für ein Darlehen bei der RZB im November 2004) wurden die bereits gegenleistungslos geleisteten Zahlungen, das Fehlen von Nachweisen zu Gegenleistungen sowie die Tatsache, dass ein Vertrag mit der tunesischen Regierung zu diesem Zeitpunkt nicht vorlag, **verschwiegen**.
- Zur **Frage, wie es überhaupt zu den vorstehend beschriebenen Fehlentscheidungen und Gebarungsmängeln kommen konnte**, ist vor allem auf **folgende ganz wesentliche Kontrolldefizite** einzugehen – **ohne diese Kontrolldefizite wäre der eingetretene Schaden nicht denkmöglich**:
  - Im **Oktober 2002** wurde seitens des damals zuständigen Stadtrates die **Einrichtung eines Aufsichtsrates angekündigt**, wozu es letztlich **erst im Sommer 2005 kam**. In der Verantwortung eines Aufsichtsrates hätte es gelegen, sich über den Abschluss bedeutender Verträge und deren Finanzierung berichten zu lassen und ggfs die Genehmigung zu versagen.
  - Im **Juli 2002** wurde mit **Dringlichkeitsverfügung** unter anderem festgelegt, **neue Projekte, insb Auslandsprojekte, seien dem Wirtschaftsprüfer vorzulegen** und sei von diesem – insb mit Hinblick auf die Finanzierung von Neuprojekten – eine **Stellungnahme einzuholen**. Diese **Maßgabe wurde nie umgesetzt**. Wäre zum Tunesien-Projekt ein Gutachten eines Wirtschaftsprüfers eingeholt worden, hätte dieses Gutachten insb in Bezug auf die Finanzierung nur aussagen können, dass die **Finanzierung von Ausgaben von rd 1,8 Mio EUR zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses nicht gesichert** war. Damit wäre unseres Erachtens der Eigentümer zu befassen gewesen und hätte hier eine „Notbremse“ bestanden.
  - Mit dem Ausscheiden des für Finanzen zuständigen Geschäftsführers Dr. Ebner (Ende 2003) lastete die **alleinige Verantwortung für die Geschäfte der CPC (mit Einzelzeichnungs-**

**berechtigung) auf dem Geschäftsführer Dr. Niederl, der zugleich Umweltamtsleiter, und im Rahmen dieser Aufgabe auch für das Controlling der CPC zuständig war.**

Es ist **schwer vorstellbar, dass bei Bestellung eines zweiten Geschäftsführers die Zahlungen des Jahres 2004 in dieser Form stattgefunden hätten**, zumal, wie im Bericht dargelegt wurde, sämtliche Zahlungen an IFCT/Stalleker sowie an andere Geschäftspartner ohne auch nur annähernd zuverlässige Nachweise für Gegenleistungen erbracht wurden. Somit war **ab Jänner 2004 ein weiteres Kontrolldefizit** gegeben, das die Zahlungen erst ermöglicht hatte.

- Zudem ist noch darauf zu verweisen, dass in einer **Kooperationsvereinbarung zwischen Stadt Graz und der CPC AUSTRIA des Jahres 2000** festgelegt wurde, dass einem eigens einzurichtenden Gremium vierteljährlich in strukturierter Weise über die Projekte zu berichten sei. Dieses Gremium wurde niemals eingerichtet und wurden auch keine entsprechenden Berichte erstattet.
- Festzuhalten ist auch, **dass sich im Rahmen der Prüfung keine erhärtenden Anhaltspunkte dafür ergeben haben, dass der Geschäftsführer Dr. Niederl mit Schädigungsabsicht zulasten der Gesellschaft gehandelt hätte.** Einzig aus dem Inhalt der bereits mehrfach zitierten Nebenvereinbarung, mit der Zahlungen an Dr. Niederl zunächst vereinbart wurden, denen dieser aber nach kurzer Zeit widersprochen hat, ergeben sich Verdachtsmomente für eine beabsichtigte Vorteilsannahme zu eigenen Gunsten. Der Geschäftsführer Dr. Niederl hat aber mit einem weiteren Schreiben kurz nach Abschluss der zitierten Nebenvereinbarung den Willen bekundet, keine Zahlungen empfangen zu wollen.
- Der **Gesamtaufwand**, der der Gesellschaft aus diversen Vorbereitungskosten für das Tunesien-Projekt, aus geleisteten Zahlungen an IFCT/DI Stalleker, Herrn Jegel und einem weiteren Konsulenten, ferner aus nunmehr eingetretenen Erfordernissen zur Einholung von rechtlichem Beistand in der Bewältigung der aktuell gegebenen Situation **beläuft sich nach Einschätzung des Stadtrechnungshofes auf bis zu 2,0 Mio EUR. Inwieweit dieser Gesamtaufwand auch tatsächlich zu einem Schaden (vollständiger Ausfall der bereits geleisteten Aufwendungen) führen wird, ist noch nicht abschließend beurteilbar**; hier sind die **Ergebnisse der Bemühungen der gegenwärtigen Geschäftsführung (unter Mitwirkung des Aufsichtsrates) abzuwarten**, die darauf gerichtet sein müssen, gegenleistungslos geleistete **Zahlungen rückzufordern, Schadenersatzansprüche geltend zu machen** und auch **Verwertungsstrategien** für die Gesellschaft (bis hin zur Attrahierung neuer externer Investoren) unter möglichster Bewahrung der Marke „ÖKOPROFIT“ **zu finden**.
- Der **Stadtrechnungshof empfiehlt**, möglichst rasch **mit möglichen Investoren in Kontakt zu treten, um die positiven Werte der Gesellschaft** (hohe Produktakzeptanz bei den bisher durch CPC und Umweltamt beratenen und zertifizierten Unternehmen; Bestehen von großer Erfahrung im Bereich der Abwicklung von EU-Projekten im Umweltbereich; Know-How über die ÖKOPROFIT-Methode) **bestmöglich zu verwerten**.
- Hinsichtlich eines **Vertragsentwurfes mit einer Schweizerischen Gesellschaft** ist **Vorsicht** geboten; der **Vertragsentwurf**, der noch nicht vom Aufsichtsrat genehmigt ist, ist **aus der Sicht des**

**Stadtrechnungshofes neu zu verhandeln**, zumal **wesentliche Vertragsbestandteile und Verpflichtungen nicht ausreichend klar gestellt** sind. Die Verhandlungen sollten zügig voran getrieben werden, sofern von Partnerseite noch ein entsprechender Wille vorhanden sein sollte.

- Von den oben explizit dargestellten Sachverhalten „Tunesien-Projekt“ und der Kooperation mit diversen ausländischen Beratungsunternehmen abgesehen, ist **noch folgendes zur allgemeinen Gebarung in der CPC in den Jahren 2004 und 2005 festzuhalten**:
  - Der Geschäftsführer Dr. Niederl hat mit sehr **großem Ehrgeiz** versucht, die **internationale Vermarktung der Marke „ÖKOPROFIT“ voran zu treiben**. Dies ist grundsätzlich **zu begrüßen**, wenn man bedenkt, dass seitens der Eigentümerseite schon bis 2002 (bis zur Neuausrichtung der Gesellschaft durch Dr. Niederl) erhebliche Geldmittel in das CPC investiert worden waren. Es wurde **erhebliches Know-How aufgebaut und wurden Betriebe in Österreich und im Ausland offenbar zu deren Zufriedenheit beraten**.
  - Was jedoch **zu kritisieren ist**, sind das **Fehlen einer strukturierten Projektorganisation**, das **Fehlen einer Kostenrechnung** und vor allem das **gleichzeitige Agieren auf verschiedenen Teilen der Erde**. Akquisitionsbemühungen und erste Projektentwicklungen erstreckten sich auf Gebiete Chinas, Russlands, Koreas, Italiens, Deutschlands, Marokkos, Libyens und Tunesiens sowie Japans und Rumäniens. Es verwundert vor diesem Hintergrund nicht, dass der Geschäftsführer (als Alleingeschäftsführer!), wie er heute sagt, überarbeitet und persönlich überfordert war.
  - Seitens der **MitarbeiterInnen** wurde nachweislich bereits in den Jahren 2004 und 2005 mehrfach an den Geschäftsführer mit dem Wunsch heran getreten, verschiedene Strukturmängel zu beseitigen und eine klare Kostenrechnung aufzubauen. Auch wurden die Aktivitäten der schweizerisch-deutschen Consulter seitens der MitarbeiterInnen kritisch gesehen und wurde – insbesondere in Bezug auf die hohen Beraterhonorare – an den Geschäftsführer appelliert, diese Beraterleistungen zu stoppen bzw zu reduzieren.
  - Bei der Prüfung ergab sich **für den Stadtrechnungshof der bedrückende Gesamteindruck**, dass Leistungsangebote von externen Experten und Consultern freihändig und ohne besondere Abwägungen angenommen wurden, ohne dass die Finanzierung und die Kostenseite bedacht wurden; dies offenbar im verzweifelten Bemühen, den drohenden Verlust im Tunesien-Geschäft abzuwenden oder durch andere Erfolgsprojekte kaschieren zu können.

## 0.10. Ausblick

Die **Stadt** wird anhand der in diesem Fall gemachten Erfahrungen eine Reihe von **Schlussfolgerungen** zu ziehen haben, die sich nicht bloß auf die künftige doppelte Besetzung von Geschäftsführungspositionen (4-Augen-Prinzip) oder die Einrichtung von Aufsichtsräten beschränken dürfen.

**Fragen, denen sich die Stadt in Bezug auf die Verwaltung Ihrer Finanzen und Beteiligungen stellen wird müssen, lauten etwa:**

- Was tut der Eigentümer, um die Gesellschaft zu kontrollieren?
- Wie ist der Eigentümer „in sich“ organisiert? (Gemeinderat – Beteiligungsausschuss – Eigentümerversammlung – politisch zuständiger Referent – Beteiligungsreferent)
- Wem wird was in welcher Form berichtet?
- Gibt es eine Informationspflicht von einem Stadtrat zum Nachfolger?
- Gibt es eine Informationspflicht der Stadtsenatsreferenten unter einander über Vorkommnisse in Gesellschaften?
- Gibt es eine Informationspflicht von Tochtergeschäftsführer nach oben zu Eigentümerversammlung und weiter zum Gemeinderat? (Briefträgerfunktion?)
- Wie geht man mit zustimmungspflichtigen Geschäften um, wenn kein Aufsichtsrat vorgesehen ist?
- Klärung von Detailfragen in der Sitzungsheftik? Nachverfolgung von früher Gefragtem?

Der **Fall gibt Anlass, viele Prozesse und Abläufe in Bezug auf finanzielle Gebarung und Beteiligungsverwaltung zu überdenken**. Es wird **nicht damit getan sein, überall zwei Geschäftsführer und einen Aufsichtsrat zu installieren**. Die Folgekosten von Gesellschaftsgründungen werden und wurden zu wenig beachtet (Kosten für Geschäftsführer, Aufsichtsräte, Kontrollkosten, Verwaltungsaufwand, Rechts- und Steuerberatung etc)

**Zu überdenken** sind etwa:

- **Nachverfolgung von „edlen“ Vorhaben**, die in Gemeinderatsstücken und Kooperationsverträgen angekündigt werden,
- **Informationsweitergabe innerhalb der Stadtregierung** und zwischen Stadtregierung und Verwaltung
- Wie geht man mit **informellen Mitteilungen** (Stichwort: der informelle Aktenvermerk abseits der Tagesordnung) und **Aussagen in Ausschüssen** und diversen **Besprechungen** um?
- Welche **Rolle spielen Eigentümerversammlung** und welche Aufgaben könnten/sollten sie haben?
- Welche **Befugnisse und Aufgaben soll der Beteiligungsreferent** haben?
- Was ist in Bezug auf **Steuerberater und Wirtschaftsprüfer** wünschenswert?

Der Stadtrechnungshof empfiehlt abschließend, eine **Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung von Vorschlägen zur Neuorganisation der Beteiligungsverwaltung** in der Stadt Graz zu beauftragen.

## 1. Gegenstand und Umfang der Prüfung

### 1.1. Auftrag und Überblick

Mit telefonischer Ankündigung eines Prüfantrages vom 31. Oktober 2005 und **Schreiben vom 2. November 2005** hat Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, und mit **Schreiben vom 2. November 2005** hat Vizebürgermeister Walter Ferk einen Prüfantrag gemäß § 98 Abs 6 Z 2 und Z 3 des Grazer Stadtstatutes an uns gerichtet. **Beide Prüfanträge betreffen** inhaltlich die

#### **Cleaner Production Center Austria GmbH, Graz (CPC AUSTRIA) – Umweltamt der Stadt Graz – Umfassende Prüfung der Gebarung in Bezug auf ÖKOPROFIT.**

In **beiden Prüfanträgen** wird unter **Bezugnahme auf ein Schreiben vom 25. Oktober 2005** eines **Herrn Stalleker** (namens einer IFCT SARL), das an den Vizebürgermeister gerichtet war und das in Kopie dem Bürgermeister zugegangen ist, der Antrag formuliert, den im Schreiben des Herrn Stalleker erwähnten Sachverhalt „Tunesien-Geschäft“ näher zu untersuchen bzw inhaltlich zu begleiten.

Auf Grund einer im Gefolge abgehaltenen **außerordentlichen Kontrollausschusssitzung vom 10. November 2005** wurde der **Prüfgegenstand seitens des Stadtrechnungshofdirektors wesentlich ausgeweitet**. Diese Ausweitung und Klarstellung des Prüfgegenstandes war erforderlich geworden, da in der Zeit zwischen den Prüfanträgen und der erwähnten Kontrollausschusssitzung **wesentliche neue Sachverhalte zutage getreten** waren, die dem Stadtrechnungshofdirektor zur Kenntnis gelangt sind.

Der nunmehr amtswegig erteilte **Prüfauftrag** ist nachfolgend in **Kapitel 1.2.** abgebildet.

Die Prüfung erfolgte unter der **Gesamtleitung** von Dr. Günter Riegler. **An der Prüfung mitgewirkt** haben seitens des Stadtrechnungshofes Frau Ulrike Pichler, Frau Mag. Hildegard Hammer und Frau Mag. Katharina Riel.

Die Prüfung wurde mit 2. November 2005 in Angriff genommen und erstreckte sich **bis Mitte Jänner 2006**.

## 1.2. Ziele des Prüfauftrages

- 1) Erhebungen zu **rechtlichem und finanziellem Status der CPC GRAZ** per Oktober 2005
- 2) Aufklärung des **Sachverhaltes „Tunesien-Geschäft“** der CPC CRAZ einschließlich einer Chronologie des Geschäftsverlaufes
- 3) **Prüfung des Gebarungserfolges der Jahre 2004 und 2005 der CPC GRAZ** unter Berücksichtigung der **Wechselbeziehungen zwischen CPC GRAZ und Umweltamt** der Stadt Graz
- 4) **Belegprüfungen** bei CPC und Umweltamt der Stadt Graz hinsichtlich **Zweckmäßigkeit, Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit** der Mittelverwendung – unter besonderer Berücksichtigung der Erkenntnisse aus dem „Tunesien-Geschäft“
- 5) **Beurteilung des Gebarungserfolges, der Geschäftsführung, der Aktivitäten des Aufsichtsrates** sowie Stellungnahme zu **Rückschlüssen für die künftige Ausgestaltung des Beteiligungscontrollings der Stadt Graz**

## 1.3. Zur Untersuchung herangezogene Unterlagen

- Unterlagen der **Buchhaltung** der CPC und des Umweltamtes der Stadt Graz,
- Belege und Kostenaufzeichnungen,
- **Vertragsdokumente**, sonstige rechtliche **Dokumente** und **Belege**,
- Mündlich erteilte Auskünfte.

#### 1.4. Auskunftspersonen und abgehaltene Besprechungen

**Mündliche Auskünfte** wurden uns von folgenden Personen (mit Angabe ihrer wesentlichen Funktionen in den genannten Gesellschaften) erteilt:

Dr. Karl Niederl, als	Leiter des Umweltamtes und Geschäftsführer CPC
Dr. Arnetzl, als	Rechtsanwältin CPC GRAZ (bis 7. November 2005)
Dr. Isola, Mag. Niesner, als	Rechtsanwälte CPC GRAZ (ab 7. November 2005)
Mag. Pailer, als	Steuerberaterin des CPC GRAZ
Mag. Ofner, als	Interimistischer Leiter des Umweltamtes
Mitarbeitern von CPC AUSTRIA und Umweltamt	
Mitgliedern der Stadtregierung	
Dr. Rudolf Ebner	Ehemaliger Finanzdirektor und ehemaliger Geschäftsführer der CPC AUSTRIA
Dr. Karl-Heinz Dernoscheg	Geschäftsführer der GEM ECOPROFIT GmbH

**Besprechungen** wurden zu folgenden Terminen abgehalten:

4. November 2005	Niederl, Haidvogel, Kamper, Riegler – kurze Bespr. M. Bgm Nagl
7. November 2005	Bgm Ferk, Niederl, Arnetzl, Kamper, Riegler
8. November 2005	Mag. Pailer/StB, Riegler
8. November 2005	Aufsichtsratssitzung CPC
10. November 2005	Sonder-Kontrollausschuss mit Teilnahme auch von StR Riedler, Mag. Günther
14. November 2005	Mag. Günther, Mitarbeiter von CPC, Riegler, Riel
15. November 2005	Mag. Ofner/Umweltamt, Mitarbeiter des Umweltamtes, Riel, Hammer, Pichler, Riegler
16. November 2005	Aufsichtsratssitzung CPC mit Mag. Pailer/StB, Dr. Isola
22. November 2005	Sonder-Kontrollausschuss mit Teilnahme auch von StR Riedler und Dr. Kamper sowie Magistratsdirektor Mag. Haidvogel
2. Dezember 2005	Aufsichtsratssitzung CPC mit Teilnahme RAe Dr. Isola und Mag. Niesner
15. Dezember 2005	Sonder-Kontrollausschuss mit Teilnahme auch von Dr. Kamper sowie Magistratsdirektor Mag. Haidvogel
Im Dezember 2005	Befragungen von BM Mag. Nagl, VizeBM Ferk, Finanzstadtrat Dr. Riedler, Finanzdirektor Dr. Kamper, ehem. Finanzdirektor Dr. Ebner, Dr. Dernoscheg/GEM ECOPROFIT, Dr. Karl Niederl Befragungen der MitarbeiterInnen der CPC
14. Jänner 2006	Schlussbesprechung mit Dr. Niederl, anwesend weiters Rechtsanwalt Dr. Miklauschina sowie Riegler, Hammer, Pichler, Riel
20. Jänner 2006	Schlussbesprechung mit BM Mag Nagl, VizeBM Ferk, Finanzstadtrat Dr Riedler, MD Mag. Haidvogel, Mag. Günther/Finanzdirektion, CPC

## 2. Rechtlicher und finanzieller Gesamtüberblick

### 2.1. Überblick über die gesellschaftsrechtlichen Grunddaten der Gesellschaft <Hammer>

<b>Gründung:</b>	Erklärung über die Errichtung der Gesellschaft mit Notariatsakt vom 11.04.1996
<b>Änderungen des Gesellschaftsvertrages:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Änderung des Firmenwortlautes,</li> <li>• Ausstieg der Kommunalkredit als Gesellschafter,</li> <li>• Übernahme der Anteile durch die Stadt Graz (Generalversammlung vom 14.4.2000)</li> <li>• Einrichtung eines Aufsichtsrates (Generalversammlung vom 3.5.2005)</li> </ul>
<b>Geschäftsordnung:</b>	Seit 9.9.2005 vorhanden
<b>Firma:</b>	Cleaner Production Center Austria, Informationszentrum für umweltgerechte Produktion GmbH
<b>Firmenbuch:</b>	Landesgericht Graz als Handelsgericht, FN 145907w
<b>Gegenstand:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung eines professionellen Informationsangebotes zur umweltgerechten Produktion, das allen österreichischen Produktionsunternehmen offen steht.</li> <li>• die Beteiligung an anderen in- und ausländischen Unternehmen, die auf einschlägigen oder angrenzenden Gebieten tätig sind, ausgenommen Bankgeschäfte</li> </ul>
<b>Geschäftsjahr:</b>	Kalenderjahr
<b>Stammkapital:</b>	EUR 36.336,42
<b>Gesellschafterliste:</b>	Stadt Graz, Anteile von EUR 36.336,42 (100,0 % - Alleingeschafterstellung seit April 2000)
<b>Größenklasse:</b>	Kleine Kapitalgesellschaft (§ 221 Abs 3 HGB)
<b>Geschäftsführung:</b>	<p>Von 10.08.1996 bis 30.03.1998 Dr. Erich Ober selbständig</p> <p>Von 31.03.1998 bis 04.11.1998 Dr. Herbert Zlöbl gemeinsam mit Dr. Wolfgang Hackl</p> <p>Von 05.11.1998 bis 19.09.2002 Dr. Herbert Zlöbl selbständig</p> <p>Von 20.09.2002 bis 31.12.2003 Dr. Rudolf Ebner gemeinsam mit Dr. Karl Niederl</p> <p>Von 1.1.2004 bis 06.11.2005 Dr. Karl Niederl selbständig</p> <p>Seit 07.11.2005 Dr. Karl Kamper gemeinsam mit Mag. Robert Günter</p>

**Aufsichtsrat:** Seit 30. Juni 2005:  
 (Stand: November 2005) GR Mag. Klaus Frölich, Vorsitzender  
 GR Karl-Heinz Herper, Stellvertreter des Vorsitzenden  
 GR DI Georg Topf  
 GR Wilhelm Kolar

## 2.2. Vertragliche Grundlagen und Zielvorgaben (Hammer)

### 2.2.1. Vorbemerkungen (Riegler)

Die **Errichtung der Gesellschaft** wurde mit **Gemeinderatsbeschluss vom 14. März 1996** in Angriff genommen. **Zielsetzung** ist, als „Drehscheibe bzw Informationsplattform zur Thematik der sauberen Produktion“ zu wirken, und zwar im „vorwettbewerblichen Bereich“. Aufgaben sind (unter anderem)

- Die Vermittlung umweltrelevanter Technologieinformation,
- Aus- und Weiterbildung, Schulung,
- Die Durchführung von Impulsprogrammen zur sauberen Produktion.

Zur Beratung der Geschäftsführung wurde ein **Beirat** im Gesellschaftsvertrag vorgesehen, der die Beratung der Geschäftsführung insbesondere in bestimmten Geschäftsfällen vorsah. Darunter waren insbesondere auch Darlehensaufnahmen von mehr als ATS 100.000,00 im Einzelfall bzw von ATS 500.000,00 in einem Jahr genannt.

Der Beirat setzte sich aus Vertretern der Stadt Graz sowie aus Vertretern der sogenannten „**Syndikatspartner**“ der CPC GRAZ (diese wurden auf Grund eines Syndikatsvertrages zur Zusammenarbeit im Rahmen des CPC GRAZ gewonnen) zusammen; diese Syndikatspartner waren im Jahr 1996 das Umweltministerium, das Wissenschaftsministerium, das WIFI Österreich und die Österreichische Kommunalkredit AG.

Im Februar 1999 beklagte der **Syndikatspartner und Mitgesellschafter Kommunalkredit AG**, dass auf Gesellschafterebene eine Diskussion über die strategische Ausrichtung der CPC GRAZ angebracht sei. Der anschließende Diskussionsprozess zwischen den Gesellschaftern Stadt Graz und Kommunalkredit AG führte schließlich im Jahr 1999 zur Übernahme der Anteile der Kommunalkredit AG durch die Stadt Graz und schließlich zur strategischen Neuausrichtung mit dem Ziel, die CPC GRAZ innerhalb von fünf Jahren in die wirtschaftliche Selbständigkeit zu entlassen.

In diese Zeit der ersten Jahre fällt auch die **Idee, das Produkt (die Marke) „ÖKOPROFIT“ professionell zu vermarkten** (GR-Bericht vom 2. Dezember 1999).

Seitens des **Syndikatspartners Umweltministerium** wurde im August 1999 ebenfalls die strategische Ausrichtung der CPC GRAZ kritisiert, es wurden aber

- Das **Weiterlaufen der Förderungen** (Beauftragungen des CPC GRAZ) zugesagt, und es wurde

- Das **Weiterbestehen des Beirates** (via E-Mail eines Mitarbeiters des Umweltministeriums, gerichtet an STRH-Direktor Dr. Terler vom 28. Februar 2000) mitgeteilt.

Nach dem Ausstieg der Kommunalkredit AG und dem Ausscheiden der bis dato bestellten Geschäftsführer wurde seitens der neuen Geschäftsführung im Jahr 2000 ein **Strategiepapier für 2001-2005** vorgelegt.

Dieses Strategiepapier sah vor, dass CPC GRAZ **erstmalig im Jahr 2004 ein positives Ergebnis (Gewinn)** erzielen sollte. **Hauptaktivitäten und Ertragspotenziale** sah die neue Geschäftsführung im

- **Ausbau der Vermarktung von ÖKOPROFIT** (genannt werden Projekte für die Stadt Graz sowie erste Auslandsprojekte in Marburg/Slowenien, Shanghai, den MOEL-Ländern, Italien sowie EU-Projekte mit hohen Ertragspotenzialen)
- Projekte im Bereich „**Prozess-Management-System (PMS)**“ mit „Erlöspotenzialen“ im zweistelligen Mio-ATS-Bereich
- Die Abwicklung von Workshops, Tagungen etc (**Info-Trading-Center ITC**).

Über die bisherige finanzielle Entwicklung gibt nachfolgend das Kapitel 2.3. Aufschluss. Die Aktivitäten des CPC GRAZ erstrecken sich gegenwärtig – nach unserer Wahrnehmung – auf den Bereich „ÖKOPROFIT“ bzw wird das CPC GRAZ nach wie vor als Veranstalter von Workshops und Tagungen tätig. Die Aktivitäten **im verlustreichen Geschäftsfeld „PMS“** wurden 2002 eingestellt.

Mit **Notariatsakt vom 3. Mai 2005 wurde ein Aufsichtsrat eingerichtet**. Die **Tätigkeit des Beirates** endete im Jahr 2002. Seither wurde dieser seitens der Geschäftsführer nicht mehr einberufen, wiewohl dieser nach wie vor im Gesellschaftsvertrag vorgesehen ist. Letzte seitens der Stadt nominierte Beiratsmitglieder waren die späteren Geschäftsführer Dr. Rudolf Ebner und Dr. Karl Niederl.

## 2.2.2. Einzelheiten zur gesellschaftsrechtlichen Aufstellung der Gesellschaft, zu Geschäftsführung und Überwachung sowie zur Tätigkeit von Aufsichtsrat/Beirat (Hammer)

### 2.2.2.1 *Politische Beschlusslage – Informationen der GF der CPC an Stadtregierungsmitglieder und Gemeinderat*

Mit **Gemeinderatsbeschluss vom 14.03.1996**, GZ.: A 8-K 340/1995-8 und A 23-K 40/1993-13, A4 WT-KW 7/1996, wurde die Errichtung der Gesellschaft „Informationszentrum für umweltgerechte Produktion GmbH“ unter Beteiligung der Stadt Graz und der Österreichischen Kommunalkredit AG in Wien mit je 50% des Stammkapitals (je ATS 250.000) genehmigt (siehe oben).

Mit **Gemeinderatsbeschluss vom 02.12.1999**, GZ.: A 8W-K 340/1995-17 wurde die Annahme der Abtretung betreffend die Geschäftsanteile der Österreichischen Kommunalkredit AG an der Informationszentrum für umweltgerechte Produktion GmbH im Nominalwert von ATS 250.000,-- durch die Stadt Graz genehmigt.

Mit **Gemeinderatsbeschluss vom 16.03.2000**, GZ.: A 8W-K 340/1995-125 wurde die Zustimmung zur Eintragung des vollständigen Namens „Cleaner Production Center Austria, Informationszentrum für umweltgerechte Produktion GmbH“ erteilt.

Mit **Gemeinderatsbeschluss vom 28.06.2001**, GZ.: A 8W-K 340/1995-165 wurde von der Stadt Graz für eine Zwischenfinanzierung bis max. ATS 3 Mio. (€ 218.018,-- ) die Ausfallhaftung für die Forderung gegenüber der Republik Österreich in Höhe von ATS 4,7 Mio. (€ 342.471,-- ) übernommen.

**Aktenvermerk vom 30.4.2002** des Finanz- und Vermögensdirektors Dr. Ebner an Stadtrat Nagl über den hohen Zuschussbedarf an CPC.

Mit **Aktenvermerk vom 10. Juli 2002** informierte **Finanzdirektor Dr. Ebner** den damaligen **Finanzstadtrat Mag. Nagl** über die wirtschaftliche Schieflage der CPC und **hält unter anderem fest:**

*„Es wird vorgeschlagen, Mag. Manfred Pailer, Wirtschaftstreuhandler und Steuerberater der CPC zu beauftragen, eine Kurzzusammenstellung über die finanzielle Situation bei einer Stilllegung der CPC (...) zu erstellen. (...)“*

*Abschließend ist festzustellen, dass offensichtlich auch nicht die geschäftliche Verfügbarkeit über das Lizenzprodukt „Ökoprofit“ irgendeinen nachhaltigen positiven Erfolg für das Unternehmen gebracht hat.*

*Es muss daher ernstlich die Frage gestellt werden, inwieweit dieses Produkt nicht wesentlich zielführender über die Mag.Abt. 23 betreut werden könnte. (...) In Frage zu stellen sind offenbar die kaufmännischen Qualitäten des Geschäftsführers.“ (Zlöbl; Anm. StRH)*

Dr. Ebner vermerkte in diesem Aktenvermerk weiters handschriftlich, dass sowohl seitens des damaligen Umweltstadtrates Dr. Weinmeister, als auch seitens des damaligen Finanzstadtrates Mag. Nagl *„umgehende Veranlassung“* erwünscht sei.

Mit **Dringlichkeitsverfügung (Bericht an den Stadtsenat) vom 19.7.2002**, GZ.: A 8W-K 340/1995-178 wurde die prekäre finanzielle Situation der CPC und die Auflösung des Geschäftsführerdienstvertrages (Dr. Zlöbl) beschlossen. Weiters wurde u.a. im Motivenbericht festgehalten, *„dass die Akquisition neuer Projekte bzw. Auftritte auf nationaler und internationaler Ebene und die damit verbundenen Folgekosten dem Wirtschaftsprüfer vorzulegen sind, der die finanzielle Absicherung zu bestätigen hat“.*

**CPC-Statusbericht vom 24.7.2002** sowie **Präsentation „Strategische Neuausrichtung der CPC“ vom 18.9.2002** von Mag. Pailer, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater.

Weiters wurde mit **Dringlichkeitsverfügung (Bericht an den Stadtsenat) vom 20. September 2002**, GZ.: A 8W-K 340/1995-178, festgehalten, dass aufgrund des Berichtes des Wirtschaftsprüfers und Steuerberaters Mag. Pailer eine *„strategische Neuausrichtung der CPC mit dem Ziel eine nachhaltige Gewinnerzielung (...) zu erreichen eingeleitet“* sei, und *„Dr. Ebner und Dr. Niederl als interimistische Geschäftsführer eingesetzt“* würden.

Diese **Dokumente und Protokollierungen belegen**, dass **seitens des Gesellschafters „Stadt Graz“** (im Wege von Dringlichkeitsverfügungen – Verfasser: Finanzdirektor Dr. Ebner – gezeichnet Finanzstadtrat Mag. Nagl), **die nötigen Maßnahmen** (Einholung eines Sanierungsplanes; Abberufung des Geschäftsführers Zlöbl; Bestellung zweier Geschäftsführer – Veranlassung, dass Neuprojekte dem Wirtschaftsprüfer vorzulegen sind) **veranlasst** wurden.

Weiters **belegen die oben zitierten Textstellen**, dass **Dr. Ebner und Dr. Niederl als neue Geschäftsführer** (und Dr. Ebner als jener, der die oben zitierten Dringlichkeitsverfügungen formuliert hatte) es **verabsäumt** haben, einen **Wirtschaftsprüfer überhaupt zu bestellen** (die Kanzlei Pailer war in der Vergangenheit bis heute stets immer nur mit der Erstellung des Jahresabschlusses, nicht aber auch als Wirtschaftsprüfer beauftragt), **geschweige denn, wichtige Neuprojekte diesem Wirtschaftsprüfer vorzulegen**.

Dies ist insbesondere **deshalb bedeutsam**, weil ja bekanntlich die **erste „Tunesien-Vereinbarung“** (datiert mit 15. September 2003) **noch in die Zeit der gemeinsamen Geschäftsführung Niederl/Ebner fällt**, und **zumindest Dr. Ebner sich bei der Unterschriftsleistung unter diesen Vertrag hätte dessen entsinnen müssen, dass er zuvor im Jahr 2002 eine Dringlichkeitsverfügung formuliert** hatte, dass **wichtige Auslandsprojekte „dem Wirtschaftsprüfer vorzulegen“** seien.

Am Rande sei hierzu auch bemerkt, dass **Dr. Niederl in einer Besprechung zu Protokoll gab**, dass der **erste Tunesien-Vertrag „in Wahrheit rückdatiert“** worden sei – dieser sei gar nicht vom 15. September 2003, sondern **sei vielmehr erst im April 2004 unterschrieben worden**. Dr. Ebner kann sich nicht mehr genau daran erinnern, wann er den Vertrag unterschrieben habe, es sei jedoch sicherlich nicht im April 2004 (also 4 Monate nach Beendigung seiner Geschäftsführertätigkeit) gewesen.

**In dieser Sitzung des Gemeinderates vom 13. November 2003** wurde auch der Jahresabschluss der CPC zum 31. Dezember 2002 und die Entlastung der Geschäftsführung für 2002 beschlossen, **Dr. Niederl zum alleinigen Geschäftsführer per 1. Jänner 2004 bestellt** und ein Finanzierungsvertrag abgeschlossen (mit Gegenstimmen KPÖ sowohl im Finanzausschuss als auch im Gemeinderat). **Im Gemeinderatsstück** werden die Zahlen des (wie bereits angemerkt nicht geprüften) Jahresabschlusses 2002 dargestellt und werden auch die **laufenden, neuen Projekte der CPC aufgelistet und erläutert**. Da es sich hierbei um ein **Stück der A8** handelt, wird auch hier deutlich, dass Dr. Ebner (Doppelfunktion als Finanzdirektor sowie als Geschäftsführer der CPC) offenbar **die per Dringlichkeitsverfügung aus Juli 2002 veranlasste Prüfung von Neuprojekten durch den Wirtschaftsprüfer offenbar nicht veranlasst** hatte, zumal ihm der Inhalt des A8-Stückes (Aufzählung von neuen, teils ausländischen, Projekten) ja bekannt war. **Bemerkenswert ist weiters, dass das damals „brandneue“ und wichtige Tunesien-Projekt** (Vertragsdatum wie bekannt: 15. September 2003) **nicht erwähnt** wird. Der **Gemeinderat war darüber somit im Herbst/Winter 2003 nicht über das Tunesien-Projekt informiert**. Als **Begründung** hierzu führt Niederl aus, dass ja der Vertrag mit Stalleker damals noch gar nicht bestanden habe, weil ja – siehe oben – erst später rückdatiert wurde.

Auch ist anzumerken, dass offenbar seitens aller im GR vertretenen Fraktionen – mit Ausnahme der KPÖ – **gegen eine Alleingeschäftsführung durch Dr. Niederl ab Jänner 2004 kein Einwand** erhoben wurde.

Im Zusammenhang mit der Bestellung von Dr. Niederl zum alleinigen Geschäftsführer wurde darüber eine Vereinbarung mit Dr. Niederl geschlossen, die die Ausübung der Geschäftsführertätigkeit bei der CPC Austria als eine **Nebentätigkeit** im Sinne der Dienst- und Gehaltsordnung der Beamten der Stadt Graz darstellt und **lediglich die finanzielle Entschädigung** regelte.

**Im Gegensatz dazu** hatte bzw. haben Dr. Zlöbl (Geschäftsführer von 31.03.1998 bis 19.9.2002) und die seit 7.11.2005 interimistischen Geschäftsführer Dr. Kamper und Mag. Günther **Dienstverträge mit genau umrissenen Rechten und Pflichten**.

Im Bericht an den Stadtsenat der Mag. Abt. 1 – Personalamt vom 22.12.2003 wird die Geschäftsführertätigkeit von Dr. Niederl als Nebentätigkeit im Sinne der Systematik des Beamtendienstrechts eingestuft, „die ohne unmittelbaren Zusammenhang mit seinen dienstlichen Aufgaben steht“.

Diese Argumentation ist für den Stadtrechnungshof auf Grund des **Naheverhältnisses Umweltamt und CPC** (vgl. hierzu die Ausführungen zum Geschäftseinteilungsplan des Umweltamtes) **in keinsten Weise nachvollziehbar**.

Im **Gemeinderatsbericht vom 8. Juli 2004** wird das Tunesien-Projekt erstmalig erwähnt; allerdings formuliert das Stück dazu, dass ein Auftrag des tunesischen Umweltministeriums vorliege und dass *„in den nächsten Wochen entsprechende Verträge unterzeichne“* würden. Damit wird – wie bekannt – die **tatsächliche Sachverhaltslage nicht zutreffend dargestellt**, zumal ja **bekanntlich ein Auftrag des tunesischen Umweltministeriums nicht vorliegt**, und zumal die *„entsprechenden Verträge“* ja **nicht erst in den Wochen nach dem 8. Juli 2004, sondern schon im September 2003** (bzw wie von Niederl behauptet, im April 2004) **unterzeichnet worden** waren. (Ein **einstimmiger Gemeinderatsbeschluss war die Folge**).

Im **Gemeinderat vom 2. Dezember 2004** wurde die **Haftungsübernahme (Patronatserklärung) der Stadt Graz für einen Kredit über 1,0 Mio EUR** (aufzunehmen bei der RZB) beschlossen. (Gegenstimmen: KPÖ). In der Folge wurde mit **Unterfertigung des Kreditanbots vom 16. Dezember 2004** (Unterzeichnet Dr. Niederl namens CPC) der Kredit aufgenommen.

Bereits **wenige Tage später (am 3. Jänner 2005) fand eine Besprechung Dr. Niederl mit DI Stalleker** in der **Wiener Anwaltskanzlei Simonfay-Salburg** statt. Die dazu ergangene Gesprächsnotiz belegt, dass offenbar bereits ein allgemeines **Problembewusstsein hinsichtlich der risikomäßigen Schieflage der CPC in Bezug auf das Tunesien-Geschäft bestand**, zumal zunächst herausgearbeitet wird, dass Dr. Niederl die Zahlungen an Stalleker/IFCT geleistet hatte, obwohl wie vertraglich bedungen, eigentlich erst **nach** Vorliegen eines Vertrages mit der tunesischen Regierung und einer Bankgarantie hätte gezahlt werden dürfen.

Zu bemerken ist, dass die **Zahlungen an Stalleker/IFCT gemäß den von uns untersuchten Bankbelegen (in Höhe von 1,1 Mio EUR) bereits vor der Kreditaufnahme bei der RZB erfolgt waren**, dass also die **Kreditaufnahme nur mehr den Zweck hatte, die zuvor schon erfolgten Zahlungen** und die daraus resultierte **Finanznot abzudecken**.

Daraus ergibt sich, dass **Dr. Niederl** in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer die Prüfpflicht neuer Projekte – wie in der Dringlichkeitsverfügung vom Juli 2004 beschlossen – nicht beachtet hatte, und dass er weiters Zahlungen an Stalleker/IFCT aus dem Projekt geleistet hat, ohne die nötige finanzielle Deckung zu haben, die er erst durch die mit GR-Beschluss vom 2. Dezember 2004 genehmigte Kreditaufnahme bedecken konnte.

**Dr. Ebner** hat in der Zeit seiner Geschäftsführung gleichzeitig die **Funktion des Finanzdirektors** wahrgenommen, und hat es offenbar in der Folge versäumt, die zuvor formulierten Kontrollmechanismen für die Geschäftsführung der CPC danach auch umzusetzen. Die Stellungnahme von Dr. Ebner und anderen befragten Personen haben wir im Bericht weiter unten dargestellt.

Sollte es tatsächlich zum „Rückdatieren“ des Vertrages gekommen sein, ist dies sicherlich aus der Sicht der geschäftsführerischen Sorgfaltspflicht zu kritisieren bzw ist völlig unerklärlich, warum der ehemalige Geschäftsführer Dr. Ebner nach Beendigung seiner Geschäftsführertätigkeit bereit gewesen sein soll, einen Vertrag rückdatiert zu unterzeichnen. Dass dieser Vertrag rückdatiert unterzeichnet worden sein sollte, stellte Dr. Ebner im Rahmen der mit ihm durchgeführten Befragung gegenüber dem Stadtrechnungshof in Abrede; er könne sich aber nicht mehr erinnern, wann er diesen Vertrag unterzeichnet habe.

Die Gemeinderatsbeschlüsse wurden zT auf der Grundlage unvollständiger bzw teils – wie aufgezeigt – auch falscher Informationen gefasst.

Mit **Gemeinderatsbeschluss vom 17.03.2005**, GZ.: A 8-K 340/1995-263 wurde die Einrichtung eines Aufsichtsrates für die CPC sowie die einvernehmliche Auflösung des Finanzierungsvertrages mit Wirksamkeit 31.12.2005 beschlossen.

#### **2.2.2.2. Aufsichtsrat**

Die **konstituierende Sitzung** des Aufsichtsrates der Cleaner Production Center Austria GmbH fand am 30. Juni 2005 statt.

Bereits in dieser Sitzung **wurden vom Aufsichtsrat umfassende Unterlagen verlangt**:

- Geschäftsordnung der CPC
- Projektbeschreibungen
- Ist-Plan-Rechnungen
- Aufstellung über Kosten und Einnahmen der einzelnen Projekte

- Details zu Projekt Tunesien
- Darstellung des Netzwerkes der Subunternehmer
- Abgrenzung zwischen Umweltamt und CPC in Bezug auf ÖKOPROFIT

In der **1. ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrates am 9. September 2005** wurden u.a. nachfolgende Themen diskutiert.

- Tunesien-Projekt
- IP (Intellectual Property) Rechte für ÖKOPROFIT schützen lassen
- Beteiligungsinteresse von anderen Gesellschaften an CPC
- Quartalsbericht
- Vertrag mit GEM Ecoprofit GmbH
- INES (Innovation Region Styria GmbH)

Abschließend wurde **vereinbart**, dass eine **eigene Aufsichtsratssitzung stattfinden möge, in der abgeklärt werden könne, wie das CPC genau funktioniere und welche Aufgaben** es erfülle.

In der **2. ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrates am 16. November 2005** wird von den interimistischen Geschäftsführern die **Ist-Situation und die weitere geplante Vorgehensweise bezüglich CPC dargelegt**.

Die **3. ordentliche Sitzung des Aufsichtsrates** fand am 2.12.2005 statt.

Zu **Fragen der Informationspolitik der Geschäftsführung der CPC gegenüber dem Aufsichtsrat wird im Berichtsteil zum Themenschwerpunkt „Tunesien-Projekt“ Näheres** ausgeführt.

### **2.2.2.3. Beirat**

**Lt. Gesellschaftsvertrag (§ 10)** *„wird zur Beratung der Gesellschafter sowie der Geschäftsführung ein Beirat eingesetzt, in den mind. 10, höchstens 15 Mitglieder zu entsenden sind. Diesem Beirat kommen beratende Aufgaben zu, die jedoch nicht den Aufgaben eines Aufsichtsrates entsprechen.“*

Im Motivenbericht des **Gemeinderatsbeschlusses vom 14.03.1996** zur Errichtung der Gesellschaft „Informationszentrum für umweltgerechte Produktion GmbH“ wurde zum Thema „Beirat“ auf Seite 5 u.a. festgehalten, dass *„die Geschäftsführer eine eigenes Jahresbudget erstellen, welches durch den Beirat vorberaten wird“*.

Dieser **tagte offenbar zum letzten Mal am 4. März 2002**. Die Einladung dazu erging vom zuletzt Vorsitzenden, einem Abteilungsleiter DI Tschulik des Umweltministeriums. Dieser spricht in seiner Einladung von der *„abschließenden Sitzung“* des Beirates, was gesellschaftsrechtlich unzutreffend ist, zumal der Beirat ja im Gesellschaftsvertrag der CPC GRAZ verankert war (und bis heute ist), **weswegen der „Ausstieg“ eines Förderpartners niemals dazu führen kann, dass gleich der ganze Beirat sich „abschließend“ trifft**.

**Dr. Niederl und Dr. Ebner waren seitens der Stadt Graz nominierte Mitglieder dieses Beirates** und hätten wohl erkennen müssen, dass gesellschaftsvertraglich der Beirat auch ein „*Leben nach dem Ausscheiden des Umweltministeriums*“ hat.

**Dr. Niederl** verweist darauf in einer Besprechung mit dem Stadtrechnungshof am 25.11.2005, **diese gesellschaftsvertraglichen Bestimmungen nicht zu kennen.**

Es liegt aber ein **Aktenvermerk vom 30. Juni 2004 zur Frage der Einrichtung eines Aufsichtsrates** für die CPC GmbH (Verfasser: Dr. Niederl vor), worin er **anmerkt**, dass es besser wäre, anstatt der Einrichtung eines Aufsichtsrates besser „*den im Gesellschaftsvertrag bereits definierten Fachbeirat (...) wieder zu aktivieren.*“

**Zusammenfassend** hält der Stadtrechnungshof fest, dass aus den vorliegenden Unterlagen hervorgeht, dass **seit März 2002 keine Beiratssitzungen mehr stattfanden.**

Bis 31.12.2003 waren Dr. Ebner und Dr. Niederl gemeinsam als Geschäftsführer tätig, seit 1.1.2004 bekleidete Dr. Niederl dieses Amt alleine. Es gab keine tatsächliche Kontrolle der Tätigkeit des Geschäftsführers, da die Controlling-Aufgaben durch das Umweltamt (vgl. Geschäftseinteilungsplan) des facta wiederum von Dr. Niederl, als Leiter des Umweltamtes, wahrgenommen wurden, was jeglichem Zweck einer Controlling- bzw. Kontrolleinrichtung widerspricht.

Lt. § 2 des Gesellschaftsvertrages bestand **der Gegenstand des Unternehmens** in

- der Schaffung eines professionellen Informationsangebotes zur umweltgerechten Produktion, das allen österreichischen Produktionsunternehmen offen steht.
- die Beteiligung an anderen in- und ausländischen Unternehmen, die auf einschlägigen oder angrenzenden Gebieten tätig sind, ausgenommen Bankgeschäfte

Die **tatsächlichen Aktivitäten der Gesellschaft** zeigten in den letzten Jahren jedoch vermehrt Aktivitäten zur Vermarktung von „Ökoprofit“ im Bereich des europäischen, asiatischen und afrikanischen Auslandes, was **nicht dem ursprünglichen Unternehmensgegenstand entspricht.**

Lt. Strategiepapier 2001-2005 des CPC vom Juli 2005 ist die ÖKOPROFIT-Akademie zur internationalen Vermarktung des weltweit ausgezeichneten Erfolgsprojektes, **als Public Private Partnership Modell** für eine nachhaltige Entwicklung als eines der 3 Produkte bzw. Geschäftsfelder des CPC angeführt.

Die Geschäftsfelder Verfahrensmanagement System (VMS) bzw. später PMS (Process Management System) genannt und ITC (Info Trading Center) wurden mit Abberufung von Dr. Zlöbl (im Jahre 2002) nicht weiter verfolgt.

**Anmerkung Stadtrechnungshof:**

Das Public Private Partnership Modell (PPP-Modell) lässt sich abstrakt beschreiben als langfristige, vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben, bei der die erforderlichen Ressourcen (z.B. Know-how, Betriebsmittel, Kapital, Personal) in einen gemeinsamen Organisationszusammenhang eingestellt und vorhandene Projektrisiken entsprechend der Risikomanagementkompetenz der Projektpartner angemessen verteilt werden.“

PPP-Modelle dienen in zunehmendem Maße nicht mehr nur als Finanzierungsalternative, sondern als neue Möglichkeit einer wirtschaftlichen Realisierung begriffen werden, bei denen mehr und mehr die wirtschaftliche Nutzung vorhandener Spielräume im Mittelpunkt der Überlegungen und Entscheidungen für PPP steht.

**Das PPP-Modell darf nicht mit der vom CPC praktizierten Vorgangsweise der Weitergabe der Aufträge an Subunternehmer verwechselt werden!**

## 2.3. Wirtschaftliche Verhältnisse (Riel)

### 2.3.1. Übersicht über die Bilanzen der Jahre 2001 bis einschließlich September 2005 (Riel)

Nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der Bilanzposten der Jahre 2000 bis 9/2005:

Bilanzen CPC 2000 bis 9/2005	2000	2001	2002	2003	2004	9/2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Aktivseite</b>	13,76					
<b>A. Anlagevermögen</b>						
Immaterielle und Sachanlagen	46.185,18	33.927,00	21.765,00	13.508,00	10.690,00	44.028,78
Finanzanlagen	665,10	665,00	665,00	665,00	665,00	665,00
	<b>46.850,29</b>	<b>34.592,00</b>	<b>22.430,00</b>	<b>14.173,00</b>	<b>11.355,00</b>	<b>44.693,78</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>						
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen aus Lief. U. Leistgn. und sonst. Vermögensgegenstände	372.460,26	508.370,25	96.897,00	169.342,38	1.479.264,48	1.272.301,77
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.870,60	8.955,81	28.198,54	5,30	1.006,28	1.473,55
	<b>375.330,85</b>	<b>517.326,06</b>	<b>125.095,54</b>	<b>169.347,68</b>	<b>1.480.270,76</b>	<b>1.273.775,32</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>						
Verschiedene	30,74	1.526,13	0,00	0,00	3.979,16	3.979,16
<b>Summe Aktivseite</b>	<b>422.211,88</b>	<b>553.444,19</b>	<b>147.525,54</b>	<b>183.520,68</b>	<b>1.495.604,92</b>	<b>1.322.448,26</b>
<b>Passivseite</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>						
Stammkapital	36.336,42	36.336,42	36.336,42	36.336,42	36.336,42	36.336,42
Jahresgewinn (-Verlust)	55,62	695,61	893,39	1.566,83	-19.117,70	-206.974,06
Kapitalrücklagen	218.745,23	2.800,00	2.960,55	42.000,00	0,00	0,00
	<b>255.137,27</b>	<b>39.832,03</b>	<b>40.190,36</b>	<b>79.903,25</b>	<b>17.218,72</b>	<b>-170.637,64</b>
<b>Unversteuerte Rücklagen</b>	9.800,44	5.242,90		303,26		
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>56.539,46</b>	<b>86.260,00</b>	<b>47.300,00</b>	<b>31.500,00</b>	<b>46.250,00</b>	<b>46.250,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>						
gegenüber Kreditinstituten	31.625,39	222.176,02	0,00	38.379,87	1.311.285,67	1.287.263,73
aus Lieferungen und Leistungen	28.943,42	106.771,54	18.457,74	21.477,55	64.921,09	67.034,39
Sonstige	40.165,90	93.161,70	41.577,44	11.956,75	55.929,44	92.537,78
	<b>100.734,71</b>	<b>422.109,26</b>	<b>60.035,18</b>	<b>71.814,17</b>	<b>1.432.136,20</b>	<b>1.446.835,90</b>
<i>davon aus Steuern</i>	<i>18.415,37</i>	<i>61.507,88</i>	<i>5.511,22</i>	<i>3.588,51</i>	<i>39.736,25</i>	<i>85.398,04</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>21.750,53</i>	<i>17.743,45</i>	<i>4.582,52</i>	<i>8.000,24</i>	<i>4.885,07</i>	<i>6.250,24</i>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>						
Verschiedene	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Passivseite</b>	<b>422.211,88</b>	<b>553.444,19</b>	<b>147.525,54</b>	<b>183.520,68</b>	<b>1.495.604,92</b>	<b>1.322.448,26</b>

Im Jahr 2005 kommt es bei den immateriellen Sachanlagen (Rechte, Know how) zu einem Zugang im Ausmaß von EUR 33.100,-. Diese Zugänge betreffen einerseits die Homepage Ecoprofit und die Installation der Plattform Ökoprofit.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben im Jahr 2004 gegenüber dem Jahr 2003 um EUR 1,31 Mio. zugenommen. In diesem Zuwachs sind Forderungen i. H. v. EUR 0,75 Mio. gegenüber IFCT/Stalleker aus dem Tunesien-Geschäft (Akademie, Lizenzierung) enthalten. Die weiteren Forderungen beziehen sich hauptsächlich auf noch aushaftende Fördergelder (z.B. Unido EUR 82.000,-, Stadt Graz ÖP/China u.a. EUR 240.000,-, Kostenersatz Stadt Panzhuhua EUR 39.000,- und AR an die Weizer Energie Innovationszentrum EUR 40.000,-). Weiters ist ein Zuschuss der Stadt Graz i. H. v. 60.000,- als Forderung ausgewiesen. Im Jahr 2005

wurde eine weitere Forderung i. H. v. EUR 0,25 gegenüber IFCT/Stalleker aus dem Tunesien-Geschäft (Lizenzierung) geltend gemacht. Zum 30. September 2005 sind die aushaftenden Forderungen zum 31.12.2004 von der Unido, der Stadt Graz, der Stadt Panzhuhua beglichen. Die Forderungen gegenüber des Weizer Energie Innovationszentrums i. H. v. EUR 40.000,- und gegenüber IFCT/Stalleker i. H. v. EUR 1 Mio. bestehen u.a. zum 30. September 2005.

Herr Dr. Niederl gibt im Gespräch am 14. Jänner 2006 zu den noch aushaftenden Forderungen des Weizer Energie Innovationszentrum an, dass es sich hierbei um offene Beratungsleistungen im Rahmen eines Common Challenge Projektes handelt, und die Begleichung dieser förderungsabhängig ist. **Bezüglich eines Mahnwesens wurde keine generelle Vorgehensweise mitgeteilt. D.h. die Projekte und ihre Zahlungsläufe wurden von den Mitarbeitern selbst verfolgt.**

Die Position Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten hat im Jahr 2002 nach der Sicherung des Bestehens der CPC einen Höchststand von EUR 28.198,54.

Die Rückstellungen setzen sich aus Rückstellungen für Abfertigungen, Steuerrückstellungen, Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten, Rückstellungen für noch nicht verrechnete Lieferungen und Leistungen sowie aus Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube zusammen. In den Jahren 2000 und 2001 kommt es zu einem Aufbau der Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube um EUR 27.300,- im Jahr 2002 (Reorganisation) werden diese Rückstellungen abgebaut und ab 2003 ist wieder ein stetiger Anstieg zu verzeichnen. Bei der Abfertigungsrückstellung ist ab 2003 wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Für den niedrigen Ausweis an Rückstellungen im Jahr 2003 ist weiters zu beachten, dass es zum Verbrauch der Steuerrückstellung i. H. v. EUR 10.200,- gekommen ist. Die weiteren Rückstellungspositionen befinden sich auf einem gleichbleibenden Niveau.

Nachdem im Jahr 2002 die aushaftenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, welche zum 31.12.2001 ein Niveau von EUR 222.176,02 erreichten, ausgeglichen wurden und der Fortbestand der CPC in diesem Jahr gesichert wurde, kam es aufgrund der Auszahlungen u. a. an IFCT/Stalleker und an Jegel/Jegel Consulting – aufgrund des Tunesien-Geschäftes - zu einer neuerlichen Fremdfinanzierung bzw. Kreditaufnahme bei der RZB i. H. v. EUR 1 Mio. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 30.9.2005 nahmen insgesamt um gerundet EUR 24.000,- gegenüber dem 31.12.2004 ab. Die gerundete Veränderung betrifft einen Verbindlichkeitenabbau i. H. v. EUR 83.000,- bei der BAWAG und je einen Verbindlichkeitsaufbau bei der RAIBA i. H. v. EUR 49.000,- und bei der Stmk. Sparkasse i. H. v. EUR 10.000,-.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben erstmals eine Spitze i. H. v. EUR 106.771,54 zum 31.12.2001. Nach einem Rückgang auf EUR 18.457,74 zum Jahresende 2002 steigen sie wieder kontinuierlich an und erreichen zum 30.9.2005 einen Betrag von EUR 67.034,39. Die Verbindlichkeiten zum 31.12.2004 betreffen einerseits lfd. Lieferanten (Mag. Pailer EUR 10.000,-, Canon EUR 2.800,-, Stadt Graz EUR 12.000,- - halbjährliche Refundierung der GF-Bezüge – und andererseits Lieferanten, die zu verschiedenen Projekten Dienstleistungen/Beratungsleistungen erbringen (Innoversum EUR 5.200,- für Strapamo, Geosys EUR 3.300,- für

Interreg IIIC, ICLEI EUR 2.800,- für Asia Urbs/China). Ein ähnliches Bild zeigt sich zum 30. September 2005, wobei der Großteil der Verbindlichkeiten einzelne Projekte (Stenum EUR 20.900,- ÖP-Basis/Modena/Interreg IIIC, Jegel EUR 4.000,- Reisekostenvorschuss f. Lybien, Lücker EUR 2.200,- St. Petersburg, ICLEI EUR 11.700,- Asia Urbs/China, el mundo EUR 6.800,- Flugtickets f. China und St. Petersburg).

**2.3.2. Übersicht über die Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2001 bis einschließlich September 2005 (Riel)**

Nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2000 bis 2005:

<b>Gewinn- und Verlustrechnungen</b>	2000	2001	2002	2003	2004	9/2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	72.506,95	221.245,92	162.847,09	149.446,73	1.579.527,85	503.743,45
Sonstige betriebliche Erträge	146.307,93	400,00	11.241,89	154.253,27	345.810,18	31.644,40
<b>Summe Erträge</b>	<b>218.814,88</b>	<b>221.645,92</b>	<b>174.088,98</b>	<b>303.700,00</b>	<b>1.925.338,03</b>	<b>535.387,85</b>
Materialaufwand, bezogene Leistungen	-50.361,42	-40.197,60	-56.143,33	-107.813,15	-1.632.639,77	-328.731,72
Personalaufwand	-481.960,62	-447.487,40	-410.423,44	-126.036,93	-216.379,18	-206.601,20
Abschreibungen	-23.552,73	-19.396,71	-14.560,18	-8.970,15	-7.410,69	0,00
Sonst. betriebl. Aufwendungen	-148.403,97	-302.464,92	-433.443,30	-90.471,97	-232.657,98	-151.549,07
<b>Summe Betriebsaufwendungen</b>	<b>-704.278,75</b>	<b>-809.546,63</b>	<b>-914.570,25</b>	<b>-333.292,20</b>	<b>-2.089.087,62</b>	<b>-686.881,99</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-485.463,86</b>	<b>-587.900,71</b>	<b>-740.481,27</b>	<b>-29.592,20</b>	<b>-163.749,59</b>	<b>-151.494,14</b>
Finanzergebnis	-350,28	-8.557,79	-26.029,28	-2.641,65	-17.495,60	-35.051,22
<b>EGT</b>	<b>-485.814,14</b>	<b>-596.458,50</b>	<b>-766.510,55</b>	<b>-32.233,85</b>	<b>-181.245,19</b>	<b>-186.545,36</b>
AO Ergebnis						
Steuern vom Einkommen	-1.864,78	-1.749,96	-1.774,02	-1.750,00	-1.742,60	-1.311,00
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-487.678,93</b>	<b>-598.208,46</b>	<b>-768.284,57</b>	<b>-33.983,85</b>	<b>-182.987,79</b>	<b>-187.856,36</b>
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>-487.678,93</b>	<b>-598.208,46</b>	<b>-768.284,57</b>	<b>-33.983,85</b>	<b>-182.987,79</b>	<b>-187.856,36</b>

**2.3.3. Kommentierung der finanziellen Entwicklung (Riel)**

Die **Umsatzerlöse** (Beratungsleistungen, Lizenzerträge, u.ä.) belaufen sich in den Jahren 2000 – 2003 auf durchschnittlich gerundet EUR 152.000,-. Im Jahr 2004 kommt es zu einer Steigerung um das Zehnfache dieses Wertes, wobei EUR 0,75 Mio. die Verrechnung der Basisakademie und Lizenzierung im Bereich des Tunesien-Geschäftes betreffen. Weiters sind die Projekte Interreg IIIC und Asia Urbs zu beachten. In den Umsatzerlösen zum 30.9.2005 ist wiederum die Verrechnung der Lizenzierung im Tunesien-Geschäft i. H. v. EUR 0,25 Mio. enthalten. Die anderen Lizenzerträge (hauptsächlich deutsche Städte/Verwaltungseinheiten) belaufen sich im Jahr 2004 auf gerundet EUR 52.400,- und bis zum 30. September 2005 auf EUR 279.000,- netto, wobei EUR 250.000,- verbuchte Lizenzerträge aus dem Tunesiengeschäft betreffen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betreffen u.a. Förderungen. Diese belaufen sich ab dem Jahr 2000 bis zum 30. September 2005 auf:

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	Bis 09/2005
Förderbetrag	146.300,-	400,-	7.200,-	148.200,-	338.000,-	32.000,-

In der Position **Materialaufwand/bezogene Leistungen** sind die Dienst- bzw. Beratungsleistungen von Dritten, welche von der CPC zugekauft werden, enthalten. Im Jahr 2003 kommt es zu einer Verdoppelung gegenüber des Jahres 2002. Die zum 31.12.2003 ausgewiesenen EUR 107.813,15 betreffen Dienstleistungen Dritter bzw. Beratungsleistungen. Im Jahr 2004 sind die Vorbereitungen zum Tunesien-Geschäft (IFCT/Stalleker, Jegel/Jegel Consulting) i. H. v. gerundet EUR 1,175 Mio. enthalten. Weiters sind Dienstleistungen Dritter i. H. v.

EUR 410.000,-, Projektkosten Strapamo EUR 26.000,- und Seminaufwand EUR 22.000,- enthalten. Zum 30.9.2005 teilt sich der ausgewiesene Materialaufwand/bezogene Leistungen in Dienstleistungen Dritter EUR 315.000,- und in Seminaufwand EUR 14.000,- auf.

Der **Personalaufwand** spiegelt die Entwicklung des Unternehmens wider. Nach der Reorganisation des Unternehmens im Jahr 2002 senkt sich der Personalaufwand um durchschnittlich gerundet 71 % bzw. reduziert sich der MitarbeiterInnenstand von zwölf (2002) auf drei (2003) MitarbeiterInnen. Bis zum 30.9.2005 erhöht sich der MitarbeiterInnenstand auf sechs Personen.

Zum 30. September 2005 sind in der Gewinn- und Verlustrechnung noch keine Abschreibungen enthalten. Die Verbuchung erfolgt erst im Rahmen der Abschlussbuchungen zum 31.12.2005.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** des Jahres 2002 sind neben den üblichen Aufwendungen Rechts- Prüfungs- und Beratungskosten i. H. v. EUR 74.000,-, Werbeaufwendungen i. H. v. EUR 35.000,- und Reisekosten i. H. v. EUR 50.000,- enthalten. Im Jahr 2003 ist aufgrund des Standortwechsels der Miet- und Pacht aufwand von EUR 28.000,- auf EUR 4.000,- zurückgegangen. Die Rechts- und Beratungskosten verringerten sich nach der durchgeführten Reorganisation des Unternehmens auf EUR 22.000,-. Die Werbeaufwendungen – speziell die Inserate – wurden stark gekürzt, so dass nur mehr EUR 11.000,- hierfür verbucht wurden. Die Reiseaufwendungen gingen ebenfalls stark zurück, was sich auch mit dem verminderten MitarbeiterInnenstand erklären lässt. Im Jahr 2004 kommt es neuerlich zu einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von gerundet 260 % im Vergleich zum Jahr 2003. Dieser Anstieg lässt sich u.a. mit der Zunahme an Werbeaufwendungen i. H. v. EUR 9.500,- für Inserate und Anzeigen, mit der Zunahme des Reiseaufwandes (Tagesdiäten/Nächtigungspauschalen) i. H. v. gerundet EUR 80.000,- und mit der Verbuchung des Geschäftsführeraufwandes i. H. v. EUR 24.000,- als sonstige Aufwendungen erklären. Anzumerken ist jedoch, dass im Reiseaufwand die Kosten für den Aufenthalt der chinesischen Seminarteilnehmer in Europa enthalten sind, und diese i. H. v. gerundet EUR 33.000,- an die Stadt Panzhuhua als Kostenersatz weiterverrechnet wurde. Dieser Wert des Kostenersatzes spiegelt sich somit in den Erlösen wider. Die bis zum 30. 9. 2005 bereits verbuchten sonstigen betrieblichen Aufwendungen entsprechen in Summe dem Niveau des Jahres 2004 ohne den weiterverrechneten Reiseaufwand an die Stadt Panzhuhua.

Das **durchwegs negative Finanzergebnis** ist hauptsächlich vom Zinsaufwand geprägt. Nach einem erstmaligen Höchststand i. H. v. EUR 26.000,- sinkt es nach der betrieblichen Reorganisation bzw. der Schuldenabdeckung durch die Stadt Graz im Jahr 2003 auf einen Stand von EUR 3.000,-. Im Zuge der weiteren verstärkten Fremdmittelaufnahme im Jahre 2004 stieg das negative Finanzergebnis wieder sprunghaft an und beläuft zum 30.9.2005 auf EUR 35.000,-, das den doppelten Wert des Jahres 2004 darstellt. Festzuhalten ist, dass für das Darlehen bei der Raiba, welches Mitte November 2004 zugezählt wurde, bis zum 30.9.2005 gerundet EUR 23.700,- an Zinsen und Überziehungszinsen verbucht wurden.

**Zusammenfassend** kann festgehalten werden, dass trotz Reorganisation des Unternehmens im Jahre 2002 um der fortlaufenden negativen Entwicklung entgegenzuwirken, die Umsatzerlöse – ausgenommen das Tunesien-Geschäft – nicht in dem Ausmaß gestiegen sind um die unverhältnismäßig angestiegenen Aufwendungen – ausgenommen das Tunesien-Geschäft – abzudecken, so dass es wieder zu einer gestiegenen negativen Entwicklung bzw. angestiegenen negativen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gekommen ist.

Betrachtet man das Betriebsergebnis für das Geschäftsjahr 2004 und den Zeitraum bis September 2005 ohne das negative Ergebnis aus dem Tunesiengeschäft (insgesamt: gerundet EUR - 311.000,- / 2004: EUR - 531.000,-; 2005: EUR 220.000,-) ergibt sich für 2004 und 2005 ein positives Ergebnis. Natürlich ist auch von einem anderen Finanzergebnis auszugehen, da sich der Finanzbedarf ohne das Tunesiengeschäft anders dargestellt hätte.

## 2.4. Übersicht über den Gebarungserfolg im Bereich des Umweltamtes – 2000 bis 2005 (Pichler)

### 2.4.1. Zahlenmäßige Gesamtübersicht

Die Einnahmen und Ausgaben des Umweltamtes im Betrachtungszeitraum – bezogen auf die Vermarktung von „ÖKOPROFIT“ – zeigt nachfolgendes Bild:

Fipos	Posten-Bezeichnung 2004	HQ 03	Soll 2000	Soll 2001	Soll 2002	Soll 2003	Soll 2004	Soll 2005 per 9.Nov.	SUMME 2000-04
	<b>Deckungsklasse 23002 - ÖKOPROFIT</b>								
	<b>Ausgaben</b>								
1-52900-042500	AMTSAUSSTATTUNG ÖKOPROFIT	41					0		0
1-52900-400400	GERINGWERTIGE WIRTSCHAFTSGÜTER D.ANLAGEVERMÖGENS	23				30	564		594
1-52900-403300	HANDELSWAREN ÖKOPROFIT	23	3.914	18.658	7.050	7.455	1.886	13.263	52.226
1-52900-457300	DRUCKWERKE ÖKOPROFIT	23	0	0	1.154	1.047	2.180	316	4.697
1-52900-620200	PERSONEN- UND GÜTERTRANSPORTE ÖKOPROFIT	24	0	0	975	1.393	591	522	3.481
1-52900-700200	MIETZINSE ÖKOPROFIT	24	1.472	5.638	3.737	4.617	753	5.511	21.728
1-52900-723200	AMTSPAUSCHALIEN UND REPRÄSENTATIONSAUSGABEN ÖKOPROFIT	24	0	0	5.495	5.930	2.184	13.060	26.669
1-52900-728500	ENTGELTE FÜR SONSTIGE LEISTUNGEN ÖKOPROFIT	24	171.207	197.226	210.476	213.779	169.434	106.829	1.068.951
1-52900-755100	LFD. TRANSFERS AN UNTERNEHMUNGEN ÖKOPROFIT	27					0		0
			<b>176.593</b>	<b>221.522</b>	<b>228.887</b>	<b>234.251</b>	<b>177.592</b>	<b>139.501</b>	<b>1.178.346</b>
	<b>Einnahmen</b>								
2-52900-817000	KOSTENBEITRÄGE (-ERS.) F.SONST.VERWALTUNGSLEISTUNGEN	13	967	56.159	80.830	79.766	77.125	101.576	396.423
	<b>Deckungsklasse 23030 - ECOPROFIT (China)</b>								
	<b>Ausgaben</b>								
5-52900-043900	BETRIEBSAUSSTATTUNG ECOPROFIT	41					0		0
5-52900-400900	GERINGWERTIGE WIRTSCHAFTSGÜTER D.ANLAGEVERMÖGENS	23					0		0
5-52900-403900	HANDELSWAREN ECOPROFIT	23					0		0
5-52900-457900	DRUCKWERKE ECOPROFIT	23					0		0
5-52900-620900	PERSONEN- UND GÜTERTRANSPORTE ECOPROFIT	24					1.277	3.004	4.281
5-52900-700900	MIETZINSE ECOPROFIT	24					272		272
5-52900-723900	AMTSPAUSCHALIEN UND REPRÄSENTATIONSAUSGABEN ECOPROFIT	24					597		597
5-52900-728900	ENTGELTE FÜR SONSTIGE LEISTUNGEN ECOPROFIT	24					184.050	92.328	276.378
5-52900-755900	LFD. TRANSFERS AN UNTERNEHMUNGEN ECOPROFIT	27						38.853	38.853
5-52900-780000	LFD. TRANSFERZAHUNGEN AN DAS AUSLAND ECOPROFIT	27					107.004	26.385	133.389
			<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>293.200</b>	<b>160.570</b>	<b>453.770</b>
	<b>Einnahmen</b>								
6-52900-889000	KAP.TRANSFERZAHUNGEN VON DER EUROPÄISCHEN UNION ÖKOPROFIT	33					258.306	140.187	398.493
	<b>Deckungsklasse 23100 - INTERREG IIIC</b>								
	<b>Ausgaben</b>								
5-52900-042800	AMTSAUSSTATTUNG INTERREG III	41					0		0
5-52900-400800	GERINGWERTIGE WIRTSCHAFTSGÜTER D.ANLAGEVERMÖGENS	23					0		0
5-52900-403800	HANDELSWAREN INTERREG III	23					5.034	1.084	6.118
5-52900-457800	DRUCKWERKE INTERREG III	23					0		0
5-52900-620800	PERSONEN- UND GÜTERTRANSPORTE INTERREG III	24					0		0
5-52900-700800	MIETZINSE INTERREG III	24					0	500	500
5-52900-723800	AMTSPAUSCHALIEN UND REPRÄSENTATIONSAUSGABEN INTERREG III	24					0		0
5-52900-728800	ENTGELTE FÜR SONSTIGE LEISTUNGEN INTERREG III	24	0	0		0	174.463	51.067	225.530
5-52900-755800	LFD. TRANSFERS AN UNTERNEHMUNGEN INTERREG III	27					0		0
5-52900-757800	LFD. TRANSFERZ. AN PRIV.ORGANISATIONEN O.ERWERBSCH IN	27					12.491	31.432	43.923
5-52900-780800	LFD. TRANSFERZAHUNGEN AN DAS AUSLAND INTERREG III	27					7.636	70.527	78.163
			<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>199.624</b>	<b>154.610</b>	<b>354.234</b>
	<b>Einnahmen</b>								
6-52900-889100	KAP.TRANSFERZAHUNGEN VON DER EUROPÄISCHEN UNION ÖKOPROFIT Eingang nach Stichtag 9.11.	33					36.125	162.726	198.851
								135.703	135.703
	<b>Zuschüsse an CPC</b>								
1-52930-755000	LFD. TRANSFERS AN UNTERNEHMUNGEN	27				125.000	60.000	60.000	245.000
1-91400-755600	LFD. TRANSFERS AN UNTERNEHMUNGEN,CPC	27	392.433	145.346	945.400	0			1.483.179
			<b>392.433</b>	<b>145.346</b>	<b>945.400</b>	<b>125.000</b>	<b>60.000</b>	<b>60.000</b>	<b>1.728.179</b>
	<b>SUMME AUSGABEN</b>		<b>569.026</b>	<b>366.868</b>	<b>1.174.287</b>	<b>359.251</b>	<b>730.416</b>	<b>514.681</b>	<b>3.714.529</b>

Wie die vorstehende Tabelle zeigt, waren neben den jährlichen Zuschüssen an die CPC (Abgangsdeckung), im Budget der Stadt Graz jährlich Budgetmittel für Aufwendungen im Rahmen von Ökoprofit vorgesehen. In den Budgetjahren 2000-2004 war auf dem Teilabschnitt 52900 in der ordentlichen Gebarung die Deckungsklasse 23002 „Ökoprofit“ eingerichtet. In den Budgetjahren 2004 und 2005 kamen in der Außerordentlichen Gebarung zwei weitere Deckungsklassen hinzu: Deckungsklasse 23030

„Projektgenehmigung Ecoprofit“ und Deckungsklasse 23100 „Projektgenehmigung Ökoprofit International“. Mit dem **Projekt Ökoprofit** waren demnach sowohl das Umweltamt als auch die CPC beschäftigt. Die **Aufgabenteilung** zwischen CPC und Umweltamt war nicht immer klar nachzuvollziehen. Aus den uns vorliegenden Unterlagen, Beschlüssen und Rechnungen waren **klare Schnittstellen nicht immer zu erkennen**.

Wir versuchten daher den Aufgabenbereich der Mag. Abt. 23 – Umweltamt im Hinblick auf die Abwicklung von Ökoprofit auf Basis des **Geschäftseinteilungsplanes des Magistrates Graz** von jenem des CPC abzugrenzen. In weiterer Folge gingen wir auf **die Ökoprofit Programme** ein und versuchten die Schnittstellen herauszuarbeiten. Weiters verfolgten wir die **Einnahmen- und Ausgabenentwicklung der Jahre 2000 – 2005**, aufgeschlüsselt nach den Deckungskreisen 23002, Ökoprofit, 23030, Ecoprofit und 23100, Ökoprofit international.

Die Jahre 2004 und 2005 wurden detailliert aufgeschlüsselt, auf die EU Projekte Ecoprofit China und Interreg IIIC gingen wir näher ein. Die Personalkosten der MitarbeiterInnen des Umweltamtes wurden in diesen Aufstellungen nicht berücksichtigt.

#### **2.4.2. Geschäftseinteilungsplan des Magistrates Graz für das Umweltamt – Sachgruppe 0023**

##### *Sachgruppe 0023*

- 504 **Vernetzung und Koordinierung der Grazer Wirtschaftsbetriebe** (Anmerkung: Stadtrechnungshof: gemeint sind hier die Grazer Unternehmen und nicht etwa die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Graz) *zur nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung im Sinne von Ökoprofit;*
- 505 **Planung und Projektmanagement** von Ökoprofit;
- 506 **Beratung** der am Ökoprofit-Projekt teilnehmenden Unternehmungen *in rechtlicher, technischer und organisatorischer Hinsicht;*
- 507 **Durchführung der Ökoprofit-Betriebsauszeichnungen** *sowie Prüfung der erforderlichen Unterlagen im Sinne der Auszeichnungsrichtlinien;*
- 508 **Herausgabe von Informationen** *zur nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung im Sinne von Ökoprofit;*
- 509 **Leitung des Öko+Profit-Klubs** *im Sinne der Wirtschaftsvision 2000+;*
- 510 **Leitung und Organisation aller Ökoprofit-Programme;**
- 511 *Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Weiterentwicklung bzw. Effizienzsteigerung des Ökoprofit Projektes;*
- 512 **Controlling des Cleaner Production Centers – Austria** *zur Verbreitung der Wortbildmarke „Ökoprofit“ in anderen Städten, Kommunen und Regionen;*
- 513 *Erstellung von Vorlagen für das betriebliche Abfallwirtschaftskonzept im Rahmen von Ökoprofit;*
- 514 **Beratung von Unternehmungen in abfallwirtschaftlichen Belangen** *im Rahmen von Ökoprofit.*

Der überwiegende Teil des im **Geschäftseinteilungsplan** normierten Aufgabenbereiches des Umweltamtes ist **nicht** auf Beratungsleistungen **für Grazer Betriebe eingeschränkt**, sondern **allgemein gehalten**. So ließen

z.B. die Punkte „**Planung und Projektmanagement von Ökoprofit**“ oder „**Leitung und Organisation aller Ökoprofit-Programme**“ den Schluss zu, dass auch internationale Projekte vom Umweltamt abzuwickeln sind.

Im **Produktkatalog – Reformprojekt 2000** wird für die Mag. Abt. 23 – Umweltamt für 2004 neben weiteren Produkten des Umweltamtes „**Ökoprofit – Graz (Programm zur nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung)**“ angeführt. Hier findet sich eine eindeutige Einschränkung auf Beratungsleistungen für Grazer Betriebe.

### 2.4.3. **Aufgabenteilung zwischen Umweltamt und CPC in Bezug auf sogenannte „Ökoprofit-Programme“**

Ein Ökoprofit Programm baut auf einem Stufenplan, der sich aus einer **Akademie**, einem **Basisprogramm** und einem **Clubprogramm** zusammensetzt.

- **Akademie:** Ausbildung von Unternehmensberatern und Behördenmitgliedern. Die Absolventen erwerben die notwendige Qualifikation und Berechtigung als Ökoprofit-Projektmanager bzw. -Berater Projekte gemäß den Richtlinien von Ökoprofit abzuwickeln.

**Ökoprofit-Akademien werden für österreichische und internationale Teilnehmer über das CPC angeboten.** Für das Umweltamt fallen in diesem Bereich keine Kosten an.

- **Basisprogramm:** In einer etwa einjährigen Umsetzungsphase eines Projektes vor Ort übernehmen die Ökoprofit-Projektmanager aus den Behörden die Gesamtleitung und die Beratung, die Abwicklung der ca. 10 fachlichen Workshops und der betrieblichen Umsetzung. Das CPC Austria steht dabei beratend und unterstützend zur Seite. Nach der betrieblichen Umsetzung und der Evaluierung und kommissionellen Prüfung erfolgt die Auszeichnung der Betriebe.

Das **Basisprogramm für Grazer Betriebe** und **EU geförderte Projekte** wird vom **Umweltamt abgewickelt**, die Einnahmen aus Firmenbeiträgen für die Teilnahme am Basisprogramm (gestaffelt nach MitarbeiterInnen im Betrieb) und Ausgaben für Fremdleistungen (Durchführung des Basisprogramms) werden auf dem Teilabschnitt 25900 verbucht. Die Ausschreibung über die Durchführung des Projektes „Ökoprofit Graz - Basisprogramm 2005“ erfolgte jedoch seitens der CPC mit der Stadt Graz, die Anbotsunterlagen waren im CPC abzugeben. Das Basisprogramm für **österreichische (Nicht-Grazer) und internationale Projekte** wird, mit Ausnahme von EU geförderten Projekten, von der **CPC** durchgeführt und finanziell abgewickelt.

- **Klub:** durch individuell auf die Bedürfnisse der teilnehmenden Betriebe abgestimmte Workshops und Events soll eine kontinuierliche Entwicklung und Umsetzung neuer Maßnahmen in den Betrieben nachhaltig gesichert und die Kooperation zwischen Betrieben, Beratern und Kommunen ausgeweitet werden. Zusätzlich sollen die Teilnehmer aus den Basisprogrammen und den Klubprogrammen in das internationale Ökoprofit Netzwerk eingebaut werden.

Das Klubprogramm für Grazer Betriebe organisiert das Umweltamt. Für österreichische und internationale (so es welche gibt) Betriebe wird das Clubprogramm von der CPC abgewickelt. In diesem Bereich fallen die Einnahmen aus Lizenzgebühren an.



Kostenaufstellung 2002 - 2005						
(basierend auf Zahlenmaterial des Umweltamtes)						
Basisprogramm			Klubprogramm			
Jahr	Betriebe	Gesamtkosten	Jahr	Betriebe	Gesamtkosten	
2002	7	58.019,73	2002/2003	51	102.950,00	
2003	8	63.712,80	2003/2004	53	89.488,31	
2004	0	0	2004/2005	64	89.273,50	
2005	9	52.556,64	2005/2006	59	75.900,00	

Im Budgetjahr **2004** wurden **keine Basisprogramme** abgehalten. Begründung: fehlende personelle Ressourcen im Umweltamt. Im Bereich des **Basisprogrammes 2005** wurden die Kosten für **Beratungsleistungen** in Höhe von EUR 50.838,00 netto vom CPC im Rahmen des **EU Projektes Interreg IIIC** übernommen und über die EU refinanziert.

Innerhalb des **Klubprogramms 2004/2005 (EUR 89.274,00)** wurden die **Kosten für Klub Tourismus (EUR 8.057,00)** bis **Jahresbeginn 2005** von der **Mag. Abt. 15** getragen, ab 2005 vom Umweltamt. Eine Förderung im Rahmen des Projektes Interreg IIIC (additional Modul) in der Höhe von EUR. 30.000,00 wird die Kosten für das Klubprogramm 2005/2006 laut Umweltamt im Budgetjahr 2006 um EUR. 30.000,00 verringern.

Die Kosten für die **Ökoprofit Gala 2004** lagen deutlich unter den Aufwendungen des Jahres 2005. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Programmteil Tourismus 2004 von der Mag.Abt. 15 finanziert wurde und auch Kosten der Gala 2004 von der Mag.Abt. 15 übernommen wurden.

Die **Einnahmen aus Firmenbeiträgen** 2005 für die Teilnahme an Ökoprofit sind gegenüber 2004 gestiegen (2004 fand kein Basisprogramm statt). Eine stichprobenartige Einschau in die Unterlagen zeigte, dass von 64 im Jahr 2004 verschickten Rechnungen nur zwei nicht bezahlt wurden. Die **Zahlungsmoral der Grazer Ökoprofit Betriebe ist demnach eine gute**, dies lässt wiederum Rückschlüsse auf **deren Zufriedenheit** zu.

**2.4.4.2. Deckungsklasse 23030 "Ecoprofit" (China), EU gefördertes Projekt, Projektbeschluss**

Das Ökoprofit Projekt „ Pilot Project in Panzhihua for the Implementation of Ecoprofit in China“ ist ein Partnerschaftsprojekt zwischen Graz, Hannover, Panzhihua/China. **Projektzeitraum: 1.1.2004 bis 31.12.2005.**

Beschlusslage:

<b>Gesamtkosten</b>	<b>EUR 800.444,40</b>
<b>Fördermittel der EU gesamt</b>	<b>EUR 498.200,27 (62,24%)</b>
Eigenanteil der Stadt Graz	EUR 178.424,00 (davon Personal EUR. 143.200,00, budgetwirksam EUR. 35.224,00)
<u>EU Fördermittel für die Stadt Graz (62,24%)</u>	<u>EUR 267.636,00.</u>
Anteil der Stadt Graz an den Gesamtprojektkosten	EUR 446.060,00

**Auszahlung der Fördermittel durch die Europäische Kommission:**

Projektbeginn Jänner 2004	EUR 258.000,00
Zwischenbericht Jänner 2005	EUR 190.000,00
Schlusszahlung spätestens Juni 2006	EUR 50.200,27

Das **Umweltamt** ist laut Gemeinderatsbericht als Antragsteller verantwortlich für die **Gesamtkoordination des Projektes**, sowie als Mittelempfänger zuständig für die Annahme, Verwaltung der gesamten Fördermittel, sowie für die Weiterleitung der den Partnerstädten aufgrund ihrer Eigenleistungen zustehenden Fördermittel. Die Durchführung der **Ökoprofit Akademie** und die **Umsetzung eines Basisprogrammes** erfolgte durch das **CPC**.

Mit **GRB. vom 4.12.2003** wurde die **Projektgenehmigung in Höhe von EUR 533.424,27** (EUR. 498.200,27 Fördermittel gesamt und EUR. 35.424,27 budgetwirksamer Eigenanteil Stadt Graz) **erteilt** und die Annahme der Fördermittel der Europäischen Union in der Höhe von EUR 498.200,27 beschlossen.

Deckungskreis 23030, Ecoprofit, finanzielle Abwicklung

Projektzeitraum Jänner 2004 bis Dezember 2005					
Ausgabe Stadt Graz	gesamt		davon		
	laut VA/Rechnungsabschluss		an CPC	an Projektpartner	
	VA EUR	Soll EUR	Soll EUR		Soll EUR
2004	293.200	293.200	183.739	Hannover Conference Planning Commission	36.143,80 70.860,00
2005	240.200	160.570	89.328	Hannover Conference Förderrate China*)	26.384,70 38.852,80
	<b>533.400</b>	<b>453.770</b>	<b>273.067</b>		<b>172.241,30</b>
			<b>gesamt:</b>		<b>445.308,30</b>
				zuzüglich sonstige Kosten	8.461,70
			<b>Gesamtkosten bisher</b>		<b>453.770,00</b>
*) von der Stadt nicht an China ausbezahlt, sondern an CPC flüssiggestellt, welche die Aufenthaltskosten in Graz für die chin. Delegation vorgestreckt hat.					
Einnahme von EU					
	Plan	IST			
	EUR	EUR			
2004	258.306	258.306			
2005	140.187	140.187			
		<b>398.493</b>		<b>bisheriger Verlust:</b>	<b>-46.815</b>
2006	99.623	noch ausständig			
	<b>498.116</b>				

Zum Zeitpunkt der Prüfung stellt sich das Projekt Ecoprofit China aus der Sicht des Umweltamtes im wesentlichen kostendeckend dar, die Förderrate 2006 ist noch ausständig, laut zuständigem Bearbeiter sind **bis auf die** an die Vertragspartner noch zu zahlenden **Förderanteile 2006 keine Ausgaben mehr** geplant.

**2.4.4.3. Deckungskreis 23100, „Ökoprofit international (Interreg IIIC)  
finanzielle Abwicklung**

Das Projekt „**Ökoprofit International – Public Private Partnership Networks for a Sustainable Development of Policies and Society**“ (Interreg IIIC) ist ein Partnerschaftsprojekt zwischen Graz, Czeszochowa/Polen, Dresden/Deutschland, Maribor/Slowenien, der Region Modena/Italien, Pecs/Ungarn.  
**Projektzeitraum: Februar 2004 – September 2006.**

Beschlusslage:

<b>Gesamtkosten des EU-Projektes</b>	<b>EUR 1.411.340,80</b>
<b>Fördermittel der EU gesamt</b>	<b>EUR 868.125,50 (61,51%)</b>
Fördersatz für Graz und Modena:	50%
Fördersatz für Czeszochowa, Dresden, Maribor und Pecs:	75%
Eigenanteil der Stadt Graz:	EUR 245.300,00 (davon Personal EUR. 132.600,00 budgetwirksamer Eigenanteil EUR. 112.600,00*)
<u>EU Fördermittel für die Stadt Graz (50%)</u>	<u>EUR 245.300,00.</u>
Anteil der Stadt Graz an den Gesamtprojektkosten	EUR 490.600,00

\*) Der budgetwirksame Eigenanteil der Stadt wurde für die Finanzierung des Basisprogrammes Graz 2005 und des Additional Moduls (Teil des Klubprogrammes Graz 2005) aufgewendet.

Die Auszahlung der Fördermittel durch die Europäische Kommission erfolgt halbjährlich nach Vorliegen eines auditierten Finanzberichtes unter Angabe der angefallenen Kosten an die Interreg IIIC Geschäftsstelle, die Mittel werden nach Genehmigung gemeinsam für alle Partner an die Stadt Graz als Lead Partner überwiesen.

Auch für dieses Projekt war die Stadt Graz Antragsteller, das CPC war für die Abwicklung einer Ökoprofit Akademie, für die Umsetzung eines Ökoprofit Basisprogrammes bis zur Auszeichnung von Betrieben und der Abwicklung eines „Additional Moduls“ (diverse Programme pro Stadt, für Graz fielen darunter Teile des Ökoprofit Klubprogrammes 2005/2006) zuständig.

Die Projektgenehmigung in der Höhe von EUR 980.800,00 wurde erteilt. In den **Voranschlägen** waren laut Gemeinderatsbeschluss folgende Beträge zu berücksichtigen:

2004	EUR 291.800,00
2005	EUR 416.400,00
2006	EUR 272.600,00.

Für die **Durchführung des Projektes** im Rahmen des EU Projektes **Interreg IIIC** wurde laut **Gemeinderatsbeschluss** vom **17.6.2004** der **Annahme** und der **Verwaltung** der **Fördermittel der Europäischen Union** in der Gesamthöhe von **EUR 868.125,50** sowie dem Transfer der den Partnern zustehenden Fördermittel in der Gesamthöhe von EUR 622.825,50 **die Genehmigung erteilt**.



entnehmen, dass die von der Europäischen Union in Aussicht gestellten Mittel von den Partnerstädten bei weitem nicht ausgeschöpft wurden.

#### 2.4.5. Ergänzende Erläuterungen zum Verhältnis „Umweltamt“ zu CPC

Wie schon aus den vorherigen Ausführungen ersichtlich wird, **bedient sich das Umweltamt u.a der CPC GMBH als ausführendem Unternehmen** für die Abwicklung diverser Projekte, i.e. Abhaltung von Ökoprofit-Akademien und Ökoprofit-Basisprogrammen im Rahmen von EU-Projekten. **Das CPC ist somit neben seiner eigenständigen Tätigkeit als Beratungsunternehmen auch „Subunternehmer“ der Stadt.**

Die Finanzierung **der Ökoprofit Graz Programme (Kernkompetenz und Gründungsidee von „Ökoprofit“)** wird durch das Umweltamt abgewickelt. Aus diesen **Aktivitäten errechnet sich auf Voranschlagsstellen des Umweltamtes (siehe oben, Deckungskreis 23002) ein jährlicher Abgang.** Stellt man die gesamten Ausgaben den gesamten Einnahmen dieses Deckungskreises gegenüber, so errechnet sich 2004 ein Abgang in Höhe von EUR 109.834,00, 2005 betrug dieser EUR 58.277,00. Nach genauer Einschau in die Buchungsunterlagen stellten wir fest, dass auf den Voranschlagsstellen dieses Deckungskreises nicht nur Aufwendungen für die Organisation und Durchführung der jährlichen Ökoprofitprogramme verbucht wurden, sondern auch beispielsweise Ausgaben für die Organisation und Konzeption der Bürgermeisterkonferenz (zwei Rechnungen des CPC insg. EUR 30.700,00) usw. zu Buche stehen. Weitere Rechnungen des CPC wurden für die Aktualisierung der Ökoprofit Homepage, für den Aufbau der Wissensmanagement-Datenbank und für „Organisatorische Tätigkeit Ökoprofit“ (in Wirklichkeit Personalkostenersätze) aus diesem Deckungsring flüssiggestellt.

**Insgesamt** legte das CPC für oben angeführte Tätigkeiten **2004 Rechnungen in Höhe von EUR 57.350,00, 2005 in Höhe von EUR 60.740,00.** Detaillierte Prüfungsfeststellungen dazu siehe Kapitel 3.3..

Für den Stadtrechnungshof und den Kontrollausschuss interessant ist daher die **wirtschaftliche Abbildung dieser Aktivitäten in der CPC:** aus der Sicht der CPC kommen Erträge aus Aufträgen der Stadt Graz in oben genannter Höhe in die Gesellschaft, diese führt die Leistungen vielfach jedoch nicht selbst durch, sondern bedient sich ihrerseits wiederum Subunternehmern.

Zu untersuchen wird nun sein, wie das **Verhältnis zwischen Erträgen und Aufwendungen der CPC aus der Abwicklung dieser Aufträge** sich ergibt. Dazu ergehen die weiteren Ausführungen im Kapitel 3.2.2. zum wirtschaftlichen Gesamterfolg der CPC im Rahmen von „Ökoprofit“.

### 3. Berichtsteil

#### 3.1. Sachverhalt „Tunesien-Geschäft“ (Hammer-Riel-Riegler)

IFCT SARL und CPC Graz haben am 12./15.9.2003 eine „Vereinbarung“ (in der Folge „VEREINBARUNG“) dahingehend abgeschlossen, als die IFCT einen rechtsgültigen Vertrag zwischen CPC Graz und den tunesischen Behörden zwecks Verwertung von Ökoprotit, einschließlich der Vorlage einer im Vertrag festgelegten Bankgarantie, erwirken sowie die Gründung eines Unternehmens mit Sitz in Tunis und die Organisation der erforderlichen Infrastruktur herstellen soll.

Als Gegenleistung für diese Tätigkeit hat die CPC Graz EUR 1.795.000,-- in Teilbeträgen zu leisten; diese Gegenleistung sollte „Zug-um-Zug“ mit den Leistungen der IFCT erbracht werden.

Ein Vertrag mit der tunesischen Regierung bzw. Behörden ist bis dato nicht abgeschlossen; ebenso wurde bislang keine Bankgarantie vorgelegt. Hinsichtlich der vertraglich vereinbarten Errichtung einer Gesellschaft (CPC SARL) sowie der Schaffung der nötigen Infrastruktur in Tunesien liegen bis dato keine verlässlichen Nachweise seitens des Vertragspartners IFCT vor.

Im Rahmen der Zusammenarbeit der Jahre 2003 und 2004 – insbesondere bei Leistung der Zahlungen an IFCT/DI Stalleker – wurden seitens des Geschäftsführers der CPC AUSTRIA keine Nachweise über das Bestehen der Unternehmen des Vertragspartners verlangt, was von einem sorgfältigen Geschäftsführer zu erwarten gewesen wäre. Auch ist in diesem Zusammenhang die Vielzahl an Zusatz-, Neben-, Vertragsergänzungen und -änderungen zum Basisvertrag anzuführen, die eine Beurteilung der Vertragslage erschweren.

Seitens der CPC Graz sind bis dato mehr als EUR 1.1 Mio. an die IFCT und an die Person des Vertragspartners (DI Stalleker) geflossen. Dazu ist rechtlich auszuführen, dass der Großteil dieser Zahlungen (ausgenommen Spesenersatz) ohne Grundlage erfolgte, da keine Vertragserfüllung (Vertrag 2003) durch die IFCT nachgewiesen wurde und bis heute nicht nachgewiesen ist.

An die IFCT wurden von der CPC AUSTRIA wiederum Rechnungen in der Höhe von EUR 1.000.000,-- gelegt, die von IFCT unbeanstandet übernommen, jedoch trotz Fälligkeit bislang nicht bezahlt wurden.

##### 3.1.1. Chronologie der Ereignisse (Hammer)

Um einen besseren Überblick über die Entwicklung des Tunesien-Projektes zu gewährleisten, wird nachfolgend eine Chronologie in Tabellenform dargestellt:

Datum	Sachverhalt	Grundlage
22.11.2002	Schreiben von Christian Jegel an CPC Austria, Dr. Niederl mit dem Ersuchen eine Wirtschaftsreise nach Tunesien i.d.H. von € 3.748,-- zu finanzieren.	Schreiben von Jegel an Niederl
02.12.2002	Vereinbarung zwischen CPC Graz und Christian Jegel über einen Consulting-Auftrag für Tunesien Projekt	Vereinbarung unterzeichnet von Niederl und Jegel
19.12.2002	Vereinbarung zwischen CPC Graz bzw. Umweltamt Graz und Samir Yahyaoui über einen Consulting-Auftrag für Projekte im arabischen Raum	Vereinbarung unterzeichnet von Niederl und Yahyaoui
12.9/15.9.2003	IFTC soll alle Vorbereitungsarbeiten und Erwirkung eines rechtsgültigen Vertrages mit der tunesischen Regierung hinsichtlich Verwertung von ÖKOPROFIT durchführen. Gegenleistung € 1.795.000,--	Vertrag zwischen CPC und IFTC vom 15.9.2003 bzw. 12.9.2003 (in der Folge "Vertrag 2003" oder "VEREINBARUNG" genannt)
10./15.1.2004	Vertragsgegenstand wird auf Libyen, Marokko, Syrien und Indonesien ausgedehnt. Zusätzliche Einfügung von Entgeltregelungen	Vertragsergänzung bzw. Vertragsänderung zwischen CPC und ICFT
07.02.2004	Absichtserklärung ÖKOPROFIT mit ÖKOPROFIT Akademie, Basisprogramm und Clubprogramm von ÖKOPROFIT in Tunesien im Frühjahr 2004 zu starten	Declaration d'intention zwischen CPC und Centre International des Technologies de l'Environnement de Tunis (CITET), unterzeichnet von Walter Ferk und Dr. Karl Niederl als Vertreter von CPC und Stadt Graz sowie Christian Jegel, als Repräsentant von CPC in den arabischen Staaten und Sami Bougache als offizieller Vertreter der tunesischen Botschaft in Wien (i.V. des Generaldirektors der CITET Belgacem Hanchi)
21.05.2004	Die Entgeltregelung des Vertrages 2003 wird dahingehend abgeändert, dass die Teilzahlungen an IFCT in einem bestimmten Aufteilungsverhältnis auf die Konten von Jegel und Niederl weitergeleitet werden.  Zusatzvereinbarung zum Vertrag 2003: von den vereinbarten Spesen in der Höhe von € 150.000,-- sind auch bei Nichterfüllung des Vertragszieles € 60.000,-- an IFCT für den Aufwand zu ersetzen.  Bestätigung über den Erhalt von € 150.000,-- lt. Vertrag 2003	Nebenvereinbarung zum Vertrag 2003  Zusatzvereinbarung zum Vertrag 2003 zwischen CPC und IFCT  Bestätigung von IFCT, unterzeichnet von Stalleker
<i>21.05.2004</i>	<i>Barauszahlung Stalleker EUR 150.000,-</i>	<i>IFCT lt. Vertrag 12.9.03 II 2a</i>

Datum	Sachverhalt	Grundlage
04.06.2004	Änderung Vertrag 2003 im Punkt 2b - Auszahlungsmodus an IFCT: ein Betrag von € 250.000,-- wird für organisatorische Maßnahmen vor Ort, die von der Behörde gefordert werden, zugesagt  Bestätigung über den Erhalt von € 250.000,-- lt. Vertragsänderung vom 4.6.2004  Zusatzvereinbarung, dass bei Nichtzustandekommen des Vertrages mit der tunesischen Regierung der Betrag von € 250.000,-- an CPC zurückbezahlt wird	Vereinbarung zwischen CPC und IFCT  Bestätigung von IFCT, unterzeichnet von Stalleker  Vereinbarung zwischen CPC und IFCT
<i>04.06.2004</i>	<i>Barauszahlung Stalleker EUR 250.000,-</i>	<i>IFCT lt. Vertrag 12.9.03 II 2b</i>
16.07.2004	Schreiben von Niederl an Stalleker die in der Nebenvereinbarung vom 21.5.2004 getroffene Weiterleitung von Geldern auf Niederl-Konten (Konto für Forschungszwecke zur Weiterentwicklung der Ökoprofit-Methode) zu streichen. Er hält fest, dass keinerlei Gelder geflossen sind und dass die beabsichtigte Weiterentwicklung von Ökoprofit von der CPC selbst finanziert werden wird	Brief von Niederl an Stalleker und persönlich auch am 23.9.2005 im Style Hotel an Stalleker übergeben
<i>09.08.2004</i>	<i>Entgegennahme von EUR 98.500,- v. Jegel</i> <i>Aufbringung von weiteren EUR 2.000,-</i>	<i>Schreiben vom 9.8.04 (Zwischenfinanzierung)</i> <i>lt. Polizeiprotokoll teilweise von Niederl privat</i>
<i>20.08.2004</i>	<i>Barauszahlungen Stalleker EUR 322.500,-</i>	<i>Projekt Lybien, Marokko, Indonesien, Syrien; Reisekostenpauschale Lybien, Marokko, Indonesien</i>
01.09.2004	Zusammenarbeit und Umsetzung von ÖKOPROFIT-Projekten im arabischen bzw. moslemischen Raum, Werknutzungsrechte von CPC Tunis am Trainingsprogramm und Nutzung der Marke "Ökoprofit"  Kooperationsvertrag: Zusammenarbeit und Umsetzung von ÖKOPROFIT-Projekten in tunesischen Betrieben; für die Bezahlung der Leistung muss eine eigene Vereinbarung erstellt werden  Änderung des Vertrages 2003 in Bezug auf den Punkt II Entgelt - neuer Unterpunkt 2b	Kooperationsvertrag zwischen CPC Austria und Cleaner Production Center Austria International Cooperation S.A.R.L. (im Folgenden kurz "CPC Tunis" genannt) mit Firmensitz in Tunesien  Convention de cooperation zwischen CITET und CPC Tunis, unterzeichnet von M.Belgacem Hanchi, Generaldirektor der CITET und M.Hans Jörg Stalleker, Präsident der SARL  Vereinbarung zwischen CPC und IFCT, aber nur von IFCT unterschrieben - keine Unterschrift von CPC
<i>08.09.2004</i>	<i>Banküberweisung Jegel EUR 70.000,-</i>	<i>IFCT lt. Vertragsänderung 10.1.04 II 6d</i>

Datum	Sachverhalt	Grundlage
8.10.2004	Erste ÖKOPROFIT-Akademie mit tunesischen Teilnehmern gescheitert (formlose Absage)	
10.10.2004	Schreiben CPC GRAZ an CPC TUNIS mit dem Betreff „Kostenersatz“	In diesem Schreiben beziffert Dr. Niederl die gesamten bis Oktober 2004 angefallenen Vorbereitungskosten für die Akademie mit rd EUR 80.000,00 und die Stornokosten mit rd EUR 22.000,00. Er bezeichnet das <b>Schreiben im Betreff mit „Kostenersatz“</b> und formuliert im Schlusssatz, dass er um „entsprechende Weiterleitung an Ihren Vertragspartner und (...) eine rasche Erledigung dieser Angelegenheit“ ersuche.
16.11.2004	Auftragserteilung für Ökoprofit in Tunesien, Libyen und Marokko mit Auftragssummen, Ablaufplan und Zahlungsmodus, Auftragsvolumen: € 3.075.000,--	Auftragserteilung von IFCT an CPC, unterzeichnet von Stalleker
<i>16.11.2004</i>	<i>Barauszahlung Stalleker EUR 150.000,-</i>	<i>IFCT lt. Vertrag II 2b</i>
<i>17.11.2004</i>	<i>Banküberweisung Jegel EUR 28.500,-</i>	<i>IFCT lt. Vertragsänderung 10.1.04 II 6d</i>
22.11.2004	<b>Aktenvermerk an BM Nagl und VizeBM Ferk zur positiven Lage des Tunesien-Projektes</b>	
26.11.2004	Annahme des Projektes Tunesien, Libyen und Marokko durch CPC, wenn Änderung des Vertrages 2003, dass die Restzahlung der CPC nur dann fließt ,wenn die Mindesthöhe der weiteren Aufträge € .300.300,-- beträgt	Schreiben von Niederl an Stalleker
<i>26.11.2004</i>	<i>Banküberweisung IFCT EUR 152.500,-</i>	<i>IFCT lt. Vertrag II 2b</i>
<i>03.12.2004</i>	<i>Banküberweisung IFCT EUR 152.500,-</i>	<i>IFCT Tunis ÖP (lt. Vertrag II 2b)</i>
03.01.2005	Meeting in RA-Kanzlei Simonfay & Salburg, TN: Stalleker, Niederl, Anwälte	Aktenvermerk Rechtsanwälte
25.03.2005	Absichtserklärung, dass die CITET im Rahmen der Kooperation "Umweltrelevante Verbesserung in der tunesischen Industrie" mit CPC Tunis gemeinsam mit dieser eine EU-Förderung bei der Europäischen Union beantragen wird	Lettre d'intention von Mr. Belgacem Hanchi, Generaldirektor der CITET
06.07.2005	Anbot der RZB an Minister Nadhir Hamada über einen Kredit in der Höhe von € 4.285.000,--	Kreditanbot von RZB an Umweltministerium in Tunis
13.07.2005	Dr. Niederl hält fest, dass er mit RZB, Herr Tarek Mourad gesprochen hat und dass nach Vertragsunterzeichnung die Mittel von € 4.250.000,-- frei sind	Aktenvermerk Dr. Niederl

Datum	Sachverhalt	Grundlage
21.07.2005	Besprechungsprotokoll über Vorbereitung ÖKOPROFIT Tunesien, Ort: Hotel Sheraton, Tunesien, Teilnehmer: DI Hans Jörg Stalleker, Stefan Stalleker, Dr. Karl Niederl, DI Doris Schneeberger, Auflistung der von CPC Austria zu erbringenden Leistungen	Protokoll erstellt von Stalleker und Schneeberger
24.07.2005	Besprechung am 23.7.2005 im Umweltministerium in Tunis, Teilnehmer: Minister HE Nadhir Hamada, Generaldirektor v. CITET Belgacem Hanchi und v. CPC Tunis DI Stalleker; DI Stalleker musste zusichern, dass für die Umsetzung des Projektes notwendige Netzwerk bis spätestens 25.9.2005 ausgebaut ist. Aus diesem Grund wird auch ein vom Staat eingesetzter Auditor das Projekt begleiten	Protokoll erstellt von Stalleker
08.08.2005	Unterlagen von CPC an DI Schneeberger (CPC Tunis)	Mail
24.08.2005	Stalleker urgirt Unterlagen betreffend ECOPROFIT Academy Tunesien v. 26.9. bis 8.10.2005	Schreiben von IFCT an CPC
29.08.2005	Ministerratssitzung in Tunis mit Beschluss der Finanzierung des Projektes, Einreichung bei EU und die Freigabe der Experten zur Schulung in Österreich. Hinweis v. Stalleker auf das Schreiben vom 24.8.2005 an die CPC. Auf Grund von fehlenden Unterlagen sei eine erhebliche Verzögerung eingetreten	Schreiben von IFCT an CPC
05.09.2005	Telefonat Niederl mit RZB, Hr. Tarek Mourad, detaillierte Kostenaufstellungen fehlen und Unterschrift der tunesischen Regierung - dann Endoffert	Telefonat
09.09.2005	Projektkalkulation f. Tunesien wird von CPC an Stalleker gesendet	Mail
16.09.2005	DI Schneeberger gibt Niederl bekannt, dass der Termin für die Ökoprofit Akademie nicht am 26.9. stattfinden kann	Schreiben von CPC Tunis an CPC
19.09.2005	Mr. Hanchi gibt an, dass auf Grund von langen Visa-Zeiten die tunesischen Teilnehmer an der für 25.9. bis 9.10. geplanten Akademie nicht teilnehmen können und ersucht um Terminänderung	Fax von CITET an CPC Tunis
20.09.2005	Stalleker kritisiert die mangelnde Ausführung seitens CPC Austria und übermittelt eine 11-seitige Problemliste	Schreiben von CPC Tunis an CPC

Datum	Sachverhalt	Grundlage
06.10.2005	Telefonat mit Hr. Bäck (RZB), Stalleker hätte sich seit Ende August nicht bei Tarek Mourad gemeldet. Stadt Graz müsste Patronanzerklärung verlängern, da diese mit Ende 2005 ausläuft	Aktenvermerk Dr. Niederl
07.10.2005	Stalleker listet 9 Punkte auf, die von CPC noch zur Verfügung gestellt bzw. erledigt werden müssten	Schreiben von CPC Tunis an CPC
10.10.2005	Stalleker kritisiert das Vorgehen Niederls und dass er seine Zusagen nicht einhalte	Schreiben von CPC Tunis an CPC
13.10.2005	Ersuchen um Gesprächstermin	Schreiben von CPC Tunis an Vzbgm Ferk
15.10.2005	Mr. Hanchi weist darauf hin, dass eine Vertragsunterzeichnung der zuständigen tunesischen Minister vonnöten sei, bevor man weitere Schritte im Projekt in Angriff nehmen wolle	Fax von M.Belgacem Hanchi, Generaldirektor der CITET an Stalleker
24.10.2005	Telefonat Niederl mit RZB, Hr. Tarek Mourad, Gespräch mit Stalleker wurde geführt, Termin ab 7.November für Besprechung offener Punkte	Aktenvermerk Dr. Niederl
25.10.2005	Schreiben v. Stalleker an Vzbgm Ferk, BM Nagl wegen Versäumnisse der CPC	Schreiben v. Stalleker an Vzbgm Ferk, BM Nagl

### 3.1.2. Analyse der Verträge (Hammer)

15.9.2003 bzw. 12.9.2003 Vertrag (in der Folge "Vertrag 2003" genannt) zwischen

CPC, Kaiserfeldgasse 1/IV , 8010 Graz

und

IFTC (International Financing Consulting Trading SARL), Elnasser 1, Rue Kazakiztan E 4, 1004 Tunis

#### Vertragsgegenstand:

Erwirkung eines rechtsgültigen Vertrages, einschließlich Herbeiführung der Vorlage einer im Vertrag festgelegten Bankgarantie abgeschlossen zwischen CPC Graz und der tunesischen Regierung bzw. CITET hinsichtlich Verwertung des „Ökoprofit“, insbesondere

- Vorbereitungsarbeiten in Tunesien
- Aufbau von wichtigen Kontakten in der tunesischen Regierung bzw. Entscheidungsträgern
- Ausarbeitung eines letter of intent als Vorstufe für den Gesamtauftrag der CPC mit der tunesischen Regierung
- Organisation der Veranstaltung zur offiziellen Unterzeichnung des letter of intent
- Projektpräsentation am arabischen Umweltkongress „Euro-Arab“ Ende März 2004
- Vorbereitungsarbeiten für vertragliche sonstige Rahmenbedingungen
- Abstimmung der Vertragsinhalte zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer
- Vertragsverhandlungen bis zu Unterschriftsreife
- Aufbau und die Schaffung der erforderlichen Infrastruktur vor Ort (Büro, Dolmetsch, Personalvermittlung etc.) zuzüglich Gründung eines Unternehmens mit Sitz in Tunis welches die Projekte der CPC in allen Bereichen im gesamten Arabischen Raum abwickelt.
- begleitende Projektorganisation (Organisation von Workshops und Firmenbesuchen bzw. sonstige Veranstaltungen)
- Unterstützung beim Aufbau des Netzwerkes bzw. beim allgemeinen Projektcontrolling

**Vereinbartes Entgelt:** € 1.795.000,-- bei einem erwarteten Umsatz von € 5 Mio. bis € 5,5 Mio., zahlbar wie folgt:

1. € 150.000,-- **Spesenersatz ca. 4 Wochen vor der geplanten Vertragsunterzeichnung** zwischen tunesischer Regierung und CPC gegen entsprechenden Belegnachweis

2. € 705.000,-- bei Vorlage des unterfertigten Vertrages zwischen tunesischer Regierung und CPC einschließlich der darin vorgesehenen Bankgarantie und dem Einlangen der daraus resultierenden 20% igen Anzahlung auf dem CPC-Konto von € 855.000,-- abzüglich Spesenersatz von € 150.000,--.
3. **Vertragsänderung vom 4.6.2004:** € 705.000,-- vermindern sich um € 250.000,--, welche auf Grund des Projektfortschrittes bis 4.6.2004 zu bezahlen sind, um die von der Behörde geforderten organisatorischen Maßnahmen und notwendigen Infrastrukturen vor Ort sicherzustellen, Rest: € 455.000,--
4. **Vertragsänderung vom 1.9.2004:** Basisvertrag mit der tunesischen Regierung zur Umsetzung des ÖKOPROFIT ist unterschrieben. Sitz von CPC Tunis ist aufgebaut und das notwendige rechtliche und organisatorische Netzwerk zur Umsetzung des ÖKOPROFIT Projektes im Arabischen Raum installiert, Auftragserteilung an CPC bis 16.11.2004, € 455.000,-- bis 16.11.2004
5. € 350.000,-- bis 30.11.2004
6. € 250.000,-- bis 04.04.2005
7. € 200.000,-- bis 30.12.2005
8. € 140.000,-- bis 31.07.2006

#### **10./15.1.2004 Vertragsergänzung bzw. Vertragsänderung**

Vertragsgegenstand wird auf Libyen, Marokko, Syrien und Indonesien ausgedehnt. Zusätzliche Einfügung von Entgeltregelungen

#### **21.5.2004 Zusatzvereinbarung CPC Graz – IFCT**

Spesenersatz von € 150.000,--: Bei Nichterlangen des Vertragszieles werden € 60.000,-- für die bis dahin erbrachten Leistungen vergütet, € 90.000,-- sind an CPC zu retournieren.

#### **4.6.2004 Zusatzvereinbarung CPC Graz – IFCT**

IFCT verwaltet € 250.000,-- treuhändisch und trägt dafür Sorge, dass dieser Betrag nur ausbezahlt wird, wenn sichergestellt ist, dass die vertraglichen Voraussetzungen von Seiten der tunesischen Behörden erfüllt werden. Bei Nichtzustandekommen des Vertrages mit den tunesischen Behörden wird dieser Betrag refundiert.

**1.9.2004 Kooperationsvertrag CPC Graz – CPC Tunesien zwischen**

CPC, Am Eisernen Tor 2, 8010 Graz

und

Cleaner Production Center Austria International Cooperation S.A.R.L. (CPC S.A.R.L.) mit Firmensitz in Tunesien,  
94, Avenue Jugurtha-Muthuelleville, 1002 Tunis-Belvedere

**Vertragsgegenstand:**

CPC Graz räumt CPC Tunesien für den moslemischen Raum ein uneingeschränktes und ausschließliches Werknutzungsrecht am Trainingsprogramm „Ökoprofit“ sowie das ausschließliche Recht zur Nutzung der Bezeichnung und somit der geschützten Marke „Ökoprofit“.ein. CPC Tunesien verpflichtet sich für die Durchführung von Ökoprofit-Projekten CPC Graz zu subkontrahieren und diese wiederum verpflichtet sich Schulungen durchzuführen.

**Zusammenfassend kann die vertragliche Situation wie folgt festgehalten werden:**

IFCT und CPC Graz haben an 12./15.9.2003 eine Vereinbarung dahingehend abgeschlossen, als die IFCT eine rechtsgültigen Vertrag zwischen CPC Graz und den tunesischen Behörden zwecks Verwertung von Ökoprofit, einschließlich der Vorlage einer im Vertrag festgelegten Bankgarantie, erwirken soll sowie die Gründung eines Unternehmens mit Sitz in Tunis und die Organisation der erforderlichen Infrastruktur herzustellen.

Als Gegenleistung für diese Tätigkeit hat die CPC Graz € 1.795.000,- in Teilbeträgen zu leisten.

**Dieser Vertrag mit der tunesischen Regierung bzw. Behörden ist bis dato nicht abgeschlossen; ebenso wurde bislang keine Bankgarantie vorgelegt.**

Auch wurde bislang die Existenz des - lt. Vertrag 2003 zu gründende Unternehmen in Tunis sowie die als Vertragspartner des Kooperationsvertrages vom 1.9.2004 aufscheinende Firma CPC S.A.R.L.– von IFCT nicht nachgewiesen bzw. erachtete es Dr. Niederl bei Unterzeichnung des Kooperationsvertrages als nicht notwendig Nachweise über das Bestehen des Unternehmen zu verlangen, was von einem sorgfältigen Geschäftsführer zu erwarten gewesen wäre. Auch ist in diesem Zusammenhang die Vielzahl an Zusatz-, Neben-, Vertragsergänzungen und -änderungen zum Basisvertrag anzuführen, die eine übersichtliche Vertragslage zunehmend erschweren.

**Seitens der CPC Graz sind bis dato mehr als € 1.1 Mio. an die IFCT geflossen. Dazu ist rechtlich auszuführen, dass der Großteil dieser Zahlungen (ausgenommen Spesenersatz) ohne Grundlage erfolgte, da keine Vertragserfüllung (Vertrag 2003) durch die IFCT gegeben war.**

An die IFCT wurden von der CPC Graz wiederum Rechnungen in der Höhe von € 1.000.000,-- gestellt, die von IFCT unbeanstandet übernommen wurden, jedoch trotz Fälligkeit bislang nicht bezahlt wurden.

### 3.1.3. Banküberweisungen und Barzahlungen an Geschäftspartner im Tunesien-Geschäft (Riel)

Im Rahmen des Tunesien-Geschäftes lassen sich **zwei Zahlungsströme** verfolgen. Einerseits werden umfangreiche **Zahlungen an Herrn Stalleker/IFCT** getätigt und andererseits werden Aufwendungen an **Herrn Jegel/Jegel Consulting** unter anderem für Herrn Samir Yahyaoui (div. Dienstreisen) getätigt.

Die **Zahlungsströme** an Herrn Stalleker/IFCT stellen sich buchhalterisch wie folgt dar:

#### Zahlungen - Überweisungen/Barauszahlungen/Stalleker

Zahlg.Datum	ER	Zahlungskonto	Text	entgeltliche Aufwandsverbuchung	Betrag/brutto	
21.05.2004	BA58	2102	BAWAG	BAR	6010 - T:IFCT lt. Vertrag 12.9.03 II.2a	150.000,00
04.06.2004	ba1	3100	Stmk.SpK.	Auszahlung Darlehen	6010 - T:IFCT lt. Vertrag II.2b	250.000,00
20.08.2004	BA98	2102	BAWAG	BAR	6010 - IFCT lt. Vertr.Änder. 6b 6c	122.000,00
20.08.2004	BA98	2102	BAWAG	BAR	6010 - IFCT lt. Vertr.Änder. 6b 6c	100.000,00
23.11.2004	BA144	2102	BAWAG	Rücküberweisung Proj. Tun.	2060 unterwegs befindliches Geld	-100.000,00
16.11.2004	Ba1	2105	Raiba	IFCT Stalleker	6010 - IFCT lt. Vertrag II. 2.b.	150.000,00
16.11.2004	Ba1	2105	Raiba	Raiffeisenlandesbank	2060 unterwegs befindliches Geld	150.000,00
17.11.2004	Ba2	2105	Raiba	Raiffeisenlandesbank	2060 unterwegs befindliches Geld	-150.000,00
22.11.2004	Ba3	2105	Raiba	CPC Austria/Tunesien	2060 unterwegs befindliches Geld	100.000,00
26.11.2004	Ba6	2105	Raiba	IFCT	6010 - IFCT lt. Vertrag II. 2.b.	152.500,00
03.12.2004	Ba8	2105	Raiba	IFCT lt. Vertrag II. 2.b.	6010 Aufwand IFCT Tunis Ökoprof.	152.500,00

Zahlungen - 2004 1.077.000,00

Zahlg.Datum	ER	Zahlungskonto	Text	entgeltliche Aufwandsverbuchung	Betrag/brutto	
18.08.2005	Ba92	2105	Raiba	IFCT: ÖP bei Fa. Mondi	6002 - Dienstleist. Dritter	24.000,00

Zahlungen - bis 09/2005 24.000,00

GESAMT 2004 u. -09/2005 1.101.000,00

Datengrundlage: vorgelegte Kontoblätter der CPC 2004, bis 09/2005

Die **Barauszahlung** i. H. v. EUR 150.000,- vom 21. Mai 2005 wurde buchhalterisch über das Konto 2060 „unterwegs befindliches Geld“ und das Konto 2631 „Darlehen IFCT“ schließlich am Konto 6010 „Aufwand IFCT Tunis Ökoprofit“ verbucht. Eine **Bestätigung der Zahlungsentgegennahme durch Herrn Stalleker** liegt vor.

Die **Barauszahlung** gem. Bankbeleg i. H. v. EUR 250.000,- vom 4. Juni 2004 wurde buchhalterisch über das Konto 2631 „Darlehen IFCT“ schließlich am Konto 6010 „Aufwand IFCT Tunis Ökoprofit“ verbucht. Eine **Bestätigung der Zahlungsentgegennahme durch Herrn Stalleker** liegt vor.

Die **Barauszahlungen am 20. August 2004 i. H. v. EUR 222.000,-** wurden durch folgende Belege, die von Herrn Stalleker unterzeichnet wurden, entgegengenommen:

**Zahlungen - Barauszahlungen/Stalleker**

Datum ER	brutto	Text/Betreff der Eingangsrechnung	Zahlungsmodus	Bestätigung
05.08.2004	118.500,00	Projekt Lybien Marokko	Betrag bar erhalten	20.08.2004
05.08.2004	25.000,00	Reisekostenabr. Lybien Marokko /Pau.	Betrag bar erhalten	20.08.2004
09.08.2004	20.000,00	Reisekostenabre. Syrien /Pauschale	Betrag bar erhalten	20.08.2004
09.08.2004	20.000,00	Reisekostenabre. Indonesien /Pauschal	Betrag bar erhalten	20.08.2004
09.08.2004	57.000,00	Projekt Indonesien	Betrag bar erhalten	20.08.2004 *
09.08.2004	57.000,00	Projekt Syrien	Betrag bar erhalten	20.08.2004 *
	25.000,00	HN Spesenersatz arab. Raum - Akto.	Betrag bar erhalten	20.08.2004 **
	<b>322.500,00</b>	<b>Gesamtauszahlung bar</b>		

\* ursprüngl. Betrag lt. Schreiben 50.000,- - handschriftliche Änderung

\*\* handschriftliche Bestätigung

Datengrundlage: Kopien der polizeilichen Erhebungen (GZ: STRH-30163/05-05)

Die **Summe der bestätigten Zahlungen beläuft sich auf EUR 322.500,-**. Somit ergibt sich eine Differenz der Zahlungsmittel i. H. v. EUR 100.500,-. Dieser Betrag wurde durch eine Zwischenfinanzierung von Herrn Jegel gem. Schreiben datiert mit 9. August 2004 i. H. v. bar EUR 98.500,- mit einem Rückzahlungsziel bis 20. November 2004 aufgebracht. Diese Zwischenfinanzierung wurde tatsächlich von Herrn Dr. Dernoscheg geleistet, wie es sich aus den späteren Angaben von Dr. Niederl (Polizeiprotokoll) herausstellte.

Wie von Dr. Niederl später im Rahmen der polizeilichen Vernehmung zu Protokoll gegeben wurde, wurde die Zwischenfinanzierung nicht von Herrn Jegel, sondern vielmehr vom Geschäftsführer der GEM ECOPROFIT, Dr. Karl-Heinz Dernoscheg geleistet, was dieser bestätigt.

Gemäß den handschriftlichen Anmerkungen zu diesem Vorgang wurden EUR 1.500,- am 24. August 2004 vom Geschäftskonto behoben und EUR 500,- von Herrn Dr. Niederl privat aufgebracht. Jedoch wurde die gegenständliche Behebung i. H. v. EUR 1.500,- zur Abrechnung der Dienstreise von Dr. Niederl nach Tunesien (24.8.-2.9.04), welche Kosten i. H. v. EUR 1.136,15 verursachte, herangezogen. Die Differenz i. H. v. EUR 363,85 ist in die Handkasse eingeflossen.

Die **Zahlung i. H. v. EUR 150.000,- am 16. November 2004 wurde von Herrn Stalleker als Barzahlung handschriftlich bestätigt**. Weiters wurde die Rücküberweisung der Bankanweisung i. H. v. EUR 150.000,- vom 16. November 2004 an Herrn Stalleker/IFCT vereinbart und auch durchgeführt.

Die **Überweisung i. H. v. EUR 100.000,- am 22. November 2004** vom Konto der Raiba auf das Konto der BAWAG betrifft eine CPC-interne Kapitalverschiebung.

Die **Beträge i. d. H. v. jeweils EUR 152.000,- wurde auf das Konto Nr. 20374354011 bei der Empfängerbank Hypobank lautend auf IFCT** mittels Eilanweisung am 26. November 2004 und am 3. Dezember 2004 zur Auszahlung gebracht.

Von den **Gesamtaufwendungen i. H. v. EUR 1,1 Mio.** gem. des Vertrages vom September 2003 und der dazugehörenden Vertragsänderungen **wurden EUR 305.000,- nachweislich auf ein von Herrn Stalleker namhaft gemachtes Konto überwiesen.** Für die **weiteren EUR 472.500,- wurden Barübernahmebestätigungen von Herrn Stalleker** eingesehen. Für die im Frühjahr 2004 ausbezahlten EUR 400.000,- liegen Barübernahmebestätigungen von IFCT/Stalleker vor.

Die **buchhalterische Erfassung des Aufwandes** entspricht der im Vertrag festgehaltenen Punkte, wobei auffällig ist, dass die Teilbeträge gem. Pkt. II 6 d) u. e) der Vereinbarung vom 10. bzw. 15. Jänner 2004 der Abänderung des ursprünglichen Vertrages genau der erhaltenen Zwischenfinanzierung von Herrn Jegel gem. Schreiben datiert mit 9. August 2004 i. H. v. bar EUR 98.500,- entspricht.

**Belege (Abrechnungen) für die Auszahlungen wurden seitens IFCT/Stalleker nicht gelegt.** Trotzdem wurden die Zahlungen in der Buchhaltung der CPC als „Aufwendungen für bezogene Leistungen“ verbucht – eine entsprechende **Kennzeichnung als „ungeklärte Buchungsfälle“ (wegen des Fehlens von Belegen) erfolgte nicht.**

Die den Barauszahlungen vom 20.8.2004 zu Grunde liegenden Bestätigungen bzw. Belege haben die in der Tabelle angeführten Leistungen bzgl. Marokko, Syrien, Libyen und Indonesien zum Verrechnungsgegenstand. Diesen **Verrechnungen liegt kein weiterer Leistungsnachweis bzw. keine detaillierte Aufstellung der erbrachten Leistungen** bei.

Äußerst bedenklich ist die vom Geschäftsführer gewählte Vorgehensweise bezüglich der Zahlungen in den vorliegenden Höhen. D.h. Barzahlungen sind in diesem Umfang generell nicht üblich. **Barzahlungen von größeren Geldbeträgen auf bloß behelfsmäßigen handschriftlichen Bestätigungsvermerken können nicht als ordnungsgemäße Gebarung anerkannt werden.** Dr. Niederl gibt dazu an, ihm sei gesagt worden, dass diese Vorgehensweise „international üblich“ bzw im internationalen Geschäft unabdingbar sei.

Es liegt in der Verantwortung des GF bzgl. der finanziellen Lage/Liquidität bzw. des Nachkommens der Zahlungsverpflichtungen entsprechend Sorge zu tragen und eventuell erforderliche Maßnahmen einzuleiten und nicht, wie in diesem Fall, eine verdeckte Zwischenfinanzierung über Private/Dritte durchzuführen.

Weiters obliegt es der **Sorgfaltspflicht des Geschäftsführers entsprechende Rechnungsprüfungen durchzuführen bzw. für deren Durchführung Sorge zu tragen (IKS) und auch entsprechende Leistungsnachweise einzufordern bzw. einfordern zu lassen und Zahlungen erst Zug um Zug - wie vertraglich vereinbart nach Leistungserbringung - freizugeben.**

Die Zahlungsströme an Herrn Christian Jegel/Jegel Consulting inkl. der Aufwendungen von Herrn Samir Yahyoui stellen sich wie folgt dar:

**Zahlungen - Jegel (weiterverrechneter Aufwand Samir Yahyoui)**

Zahlg.Datum	ER	Zahlungskonto	Text	Aufwandskonto	Betrag/brutto
16.01.2004	ER20042	2102 BAWAG	Jegel, Tunis	6900 sonst. Reiseaufwand	8.878,80
18.02.2004	ER20042	2102 BAWAG	Jegel, Pojekt ÖP-Tunesien	6002 Dienstleistungen Dritter	8.292,98
29.03.2004	ER3	2102 BAWAG	CJ Jegel, Proj. Ökoprofit Tun.	6002 Dienstleistungen Dritter	6.000,00
08.04.2004	ER3	2102 BAWAG	CJ Jegel, Proj. Ökoprofit Tun.	6002 Dienstleistungen Dritter	3.000,00
18.05.2004	ER3	2102 BAWAG	CJ Jegel, Proj. Ökoprofit Tun.	6002 Dienstleistungen Dritter	3.000,00
27.05.2004	ER4	2102 BAWAG	Jegel, Tunis	6002 Dienstleistungen Dritter	5.211,86
16.07.2004	ER3	2102 BAWAG	CJ Jegel, Proj. Ökoprofit Tun.	6002 Dienstleistungen Dritter	1.017,14
26.07.2004	ER2?	2102 BAWAG	CJ Consulting, Ökoprofit Tun.	6002 Dienstleistungen Dritter	5.376,00
08.09.2004	ER113	2102 BAWAG	IFCT It. Vert.Ä.10.1.04 II.6d	6010 Aufwand IFCT Tunis Ökoprof.	70.000,00
17.11.2004	ER115	2105 Raiba	IFCT It. Vert.Ä.10.1.04 II.6d	6010 Aufwand IFCT Tunis Ökoprof.	25.000,00
17.11.2004	ER114	2105 Raiba	IFCT It. Vert.Ä.10.1.04 II.6d	6010 Aufwand IFCT Tunis Ökoprof.	3.500,00
17.11.2004	ER7	2105 Raiba	Jegel, Ökoprofit arab. Raum	6002 Dienstleistungen Dritter	16.500,00
22.11.2004	ER6	2105 Raiba	Jegel, Ökoprofit Tunesien	6002 Dienstleistungen Dritter	36.752,68
Zahlungen - 2004					192.529,46

Anmerkung: Schreiben über Erhalt von EUR 98.500,-- datiert 9.8.04

Zahlg.Datum	ER	Zahlungskonto	Text	Aufwandskonto	Betrag/brutto
03.03.2005	ER1	2105 Raiba	CJ Consulting, Vor.arb.	6002 Dienstleistungen Dritter	6.264,00
13.06.2005	nur Zhlg.	2102 BAWAG	Jegel, Vorschuss RK Libyen	nur Zhlg.	2.000,00
22.09.2005	nur Zhlg.	2105 Raiba	Jegel, Vorschuss RK Libyen	nur Zhlg.	2.000,00
Zahlungen - bis 09/2005					10.264,00
GESAMT 2004 u. bis 09/2005					202.793,46

Datengrundlage: vorgelegte Kontoblätter der CPC 2004, bis 09/2005

Die an Herrn Jegel getätigten Zahlungen erfolgten mittels Banküberweisungen auf ein von Herrn Jegel namhaft gemachtes Konto bei der Steiermärkischen Bank und bei der BAWAG..

Die **Zahlungen am 8. September und am 17. November 2004** erfolgten aufgrund der Zwischenfinanzierung gemäß Schreiben/Bestätigung vom 9. August 2004 (siehe oben).

Die weiteren Zahlungen, deren Aufwendungen am Konto 6002 „Dienstleistungen Dritter erfasst sind, betreffen die Verrechnung von einzelnen Manntagen von Herrn Jegel zu je EUR 1.120,- und Aufwendungen für Dienstreisen in den arabischen Raum (Flugticket, Hotel, Mietauto etc.). Als Leistungserbringer sind Herr Jegel und Herr Yahyaoui angeführt.

Als **vertragliche Grundlage** für diese Verrechnungen ist gemäß Auskunft von Herrn Dr. Niederl im Gespräch am 14. Jänner 2006 eine Vereinbarung vom 2. Dezember 2002 zu sehen (Siehe gleich unten).

Aus dem Stadtrechnungshof vorliegenden Unterlagen ist ersichtlich, dass **Herr Christian Jegel an das CPC bzw. an den Geschäftsführer Dr. Niederl bereits mit Schreiben vom 22. November 2002 mit dem Wunsch der Vermarktung von heimischen Umwelttechnologien in Tunesien aufgrund persönlicher**

**Kontakte herantreten** ist. In weiterer Folge wurde eine **Vereinbarung PROJEKT TUNESIEN** – datiert mit 2. Dezember 2002 - zwischen dem CPC/GF Dr. Niederl und Herrn Jegel getroffen, die

*„beim Zustandekommen eines internationalen Auftrages zur Vermarktung der CPC bzw. Ökoprofit Idee, sämtliche in diesem Zusammenhang stehende Aufwände, in Form eines marktkonformen Consulting-Auftrages nachträglich Herrn Jegel abgegolten werden.“*

Mit **Herrn Samir Yahyaoui wurde ebenfalls eine Vereinbarung PROJEKTE ARABISCHER RAUM** – datiert mit 19. Dezember 2002 – geschlossen,

*„dass bei Zustandekommen eines aus den gestarteten Projekten, Tunesien, Dubai bzw. andere arabische Länder, zur Vermarktung der CPC bzw. Ökoprofit Idee, Herr Samir Yahyaoui eine Fixanstellung als offiziell Beauftragter für den arabischen Raum, für die Dauer der dort laufenden Geschäftstätigkeit mit dem CPC Austria bzw. dem Umweltamt Graz – beide vertreten durch Dr. Niederl – bekommt. Als Arbeitsbeginn wird der Tag festgelegt, ab welchen der erste schriftliche Auftrag für ein Ökoprofit-Projekt vorliegt. Die Bezahlung entspricht mindestens dem internationalen Standard einer solchen Tätigkeit.“*

Aufgrund dieser vorliegenden Unterlagen und der Tatsache, dass es zu keinem Zustandekommen eines Projektes im arabischen Raum bzw. zu einem gültigen Vertrag kam, sind die bereits verrechneten Aufwände nicht gerechtfertigt ausbezahlt worden.

Der Stadtrechnungshof sieht hier einen Mangel in der Sorgfaltspflicht des Geschäftsführers in Hinblick auf die Leistungs- und Rechnungskontrolle sowie auf die Kontrolle des laufenden Projektfortschrittes.

Weiters ist anzumerken, **dass in der Zeit vom 20. September 2002 bis zum 31. Dezember 2003 Dr. Niederl gemeinsam mit Dr. Ebner die Geschäftsführung inne hatte.** Die oben zitierten **Vereinbarungen** wurden jedoch **nur von Herrn Dr. Niederl gezeichnet.**

Zu diesen beiden Vereinbarungen mit Herrn Jegel und Herrn Yahyaoui gibt Dr. Niederl im Gespräch am 14. Jänner 2006 an, dass keine Information diesbezüglich an Dr. Ebner erfolgte, obwohl zu diesem Zeitpunkt zwei Geschäftsführer bestellt waren. Herr Dr. Niederl glaubte, nach seinen Angaben, keine Verpflichtungen einzugehen.

**Herr Dr. Ebner gibt zu diesem Sachverhalt folgendes an:**

*„Die genannten Vereinbarungen betreffend die Projekte Tunesien und Arabischer Raum sind mir wie auch die genannten Personen unbekannt. Die Irritation ist auch deshalb so groß, als Dr. Niederl und ich selbst geringe finanzielle Verpflichtungen der CPC im Bemühen um rigide Senkung der Kosten regelmäßig gemeinsam besprochen und vereinbart haben. Es gab zu diesem Zeitpunkt für mich keinen Hinweis, dass Dr. Niederl einseitig ohne mein Wissen derartige Vereinbarungen gezeichnet hatte.“*

**3.1.4. Gegenseitige Beschuldigungen der Vertragspartner in Bezug auf Säumigkeit bei der Leistungserbringung - nicht abgehaltene Ökoprotit-Akademien (Hammer)**

**8.10.2004** 1. Termin für die Ökoprotit Basisakademie Schulung in Österreich mit tunesischen Teilnehmern; dazu findet sich ein Schreiben von Dr. Niederl an die CPC Tunis, in dem die Stornokosten auf Grund der kurzfristigen Absage des Schulungstermins durch CPC Tunis aufgelistet werden (Gesamtstornokosten: € 21.546,-,-)

**15.9.2005** 2. Termin für Schulung in Österreich– wurde von CITET abgesagt

**21.11.2005** 3. Termin für Schulung in Österreich – kam nicht zustande

Durch Nachfrage beim **Österreichischen Konsulat in Tunis** konnte festgestellt werden, dass weder für eine Gruppe noch für Einzelpersonen Visa für Österreich beantragt worden sind, obwohl Dr. Niederl von der CITET eine Teilnehmerliste für die Schulungen 2005 erhalten hatte.

Somit war es anscheinend gar nicht geplant, Teilnehmer aus Tunesien zu den Schulungen zu entsenden.

In einem **Schreiben vom 24. 8. 2005 listet DI Stalleker 7 Punkte, die einer dringenden Erledigung durch Dr. Niederl harren würden, auf.** Dr. Niederl gibt dazu an, dass die notwendigen Unterlagen für die vorgesehenen Schulungen bereits übergeben worden seien und dass die unerledigten Punkte der Mitarbeit von tunesischen Experten bedürfen, welche dann vor Ort erledigt worden wären, was bereits so vereinbart worden sei.

Auch die MitarbeiterInnen von CPC bestätigen, dass von Seiten der CPC-MitarbeiterInnen alle Pflichten erfüllt worden seien. Grundsätzlich sei jedoch das Tunesien Projekt von Dr. Niederl betreut worden.

**3.1.5. Zweifel an der Existenz der Gesellschaften IFCT und CPC SARL (Hammer)**

Auf Anfrage der RA – Kanzlei Arnetzl & Geiger wurde in einem Email von Dun & Bradstreet Information Services GmbH vom 24. November 2005 mitgeteilt, dass von ihren Kollegen **direkt vor Ort in Tunis recherchiert** worden sei und dass die von Herrn Stalleker in Tunesien angegebene Adresse der Fa. IFCT eine Privatanschrift sei und die andere Adresse zur Agence nationale de securite informatique gehöre. Auch sei Herr Stalleker in Tunesien in keinem Unternehmen tätig, da er nirgends als Entscheidungsträger aufscheine.

Am **12.12.2005 wurden von Stalleker Firmenbuchauszüge in arabischer Sprache** vorgelegt. Den beglaubigten Übersetzungen ist zu entnehmen, dass die Firma IFCT am 9.10.2005 und die CPC Tunis am 9.12.2005 in das tunesische Handelsregister eingetragen worden sind.

### 3.1.6. Einrichtung von Konten in Tunesien für CPC GRAZ und Dr. Niederl (Hammer)

Lt. den vorgelegten Unterlagen existieren **in Tunis 2 Konten**: Ein Firmenkonto der CPC bei der North Africa International Bank, Kontonummer 01 01 0801 013/4, mit einem Kontostand vom 14.10.2004 mit € 987,87 und ein Konto lautend auf Karl Niederl bei der S.T.B. Bank, Kontonummer 10 404 100 9059133 978 24, mit einem Kontostand vom 25.8.2004 von € 298,80.

### 21.5.2004 Nebenvereinbarung zum Vertrag 2003, unterzeichnet von Stalleker, Niederl und Jegel

Die Entgeltregelung des Vertrages 2003 wird dahingehend abgeändert, dass die Teilzahlungen an IFCT in einem bestimmten Aufteilungsverhältnis auf die Konten von Jegel (€ 350.000,--) und Niederl (€ 240.500,--) weitergeleitet werden.

### 16.7.2004 Schreiben von Niederl an Stalleker

Der Passus in der Nebenvereinbarung vom 21.5.2004 bezüglich der Weiterleitung von Geldern auf Niederl-Konten (Konto für Forschungszwecke zur Weiterentwicklung der Ökoprotit-Methode) sei zu streichen. Er hält fest, dass keinerlei Zahlungen seitens IFCT auf irgendeines seiner Konten geflossen sei.

Dr. Niederl legte dazu ein **Fax von einem Herrn Maitre Faycal Belhadi, Rechtsanwalt in Tunis** vor, der einen Kontoauszug der S.T.B. Bank – Tunis lautend auf Niederl Karl übermittelte, auf dem keine Bewegungen seit August 2004 zu sehen sind.

**So diese anwaltliche Auskunft authentisch ist, würde sie belegen, dass keine Zahlungen auf das persönliche Konto des Dr. Niederl in Tunis geflossen sind.**

### 3.1.7. Kreditaufnahme und Patronatserklärung für Darlehen der RZB an CPC Graz (Hammer)

Mit **Gemeinderatsbeschluss vom 2.12.2004**, GZ.: A 8-K 340/1995-260 wurde die Verpflichtung eingegangen, dass die Stadt Graz ihre 100% Anteil an der CPC bis 31.12.2005 nicht abgeben wird und darauf Bedacht genommen wird, dass die Kreditwürdigkeit der Gesellschaft in keiner Weise beeinträchtigt wird und eine **Patronatserklärung** unterfertigt .

Diese Patronatserklärung endet am 31.12.2005.

Dem Motivenbericht des zitierten Gemeinderatsbeschlusses ist zu entnehmen, *„dass aus der vorgelegten Gewinn- und Verlustrechnung der CPC, Zeitraum 2004 bis 2006, sowie der Darstellung des Cash Flow ersichtlich ist, dass für das Geschäftsjahr 2005 mit einem Gewinn von ca. EUR 900.000,-- und für 2006 in ähnlicher Größenordnung - zu rechnen ist. Auf Grund von Vorinvestitionen und der oft verspäteten Zahlung von Rechnungen, insbesondere*

*durch öffentliche Institutionen, kann der Cash Flow für 2004 im „Worst Case“ bis zu EUR 1.000.000,-- negativ sein, dem stehen aber offene Ausgangsrechnungen von EUR 1.000.000,-- gegenüber. Der Cash Flow soll für Ende 2005 bei EUR 1.400.000,--, inklusiver Ausgangsrechnungen von EUR 500.000,-- liegen.*

*..... Um die Liquidität der CPC bis zum 31.12.2005 sicherzustellen, wurde vom Geschäftsführer Dr. Niederl vorgeschlagen einen Kontorahmen in der Höhe von € 1.000.000,-- (Verzinsung 3 % netto) bei der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) unter Vorlage einer Patronatserklärung seitens der Stadt in Anspruch zu nehmen.“*

Der in dieser Aufstellung genannte **Gewinn** ist für den Stadtrechnungshof nicht nachvollziehbar. Wahrscheinlich bezieht sich der Betrag von € 900.000,-- Gewinn auf das Tunesien-Geschäft.

### **3.1.8. Geplante Finanzierung des Tunesien-Projektes durch die RZB und widersprüchliche Auskünfte zur Prüfung der CPC SARL (Hammer)**

Mit **Schreiben der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG vom 6 Juni 2005 wurde dem tunesischen Minister für Umwelt und nachhaltige Entwicklung ein Offert über einen Kreditrahmen in der Höhe von € 4.285.000,-- gültig bis 11. Juli 2005 übermittelt.** Mit Schreiben vom 6. Juli 2005 wurde dieses Offert bis 23.9.2005 verlängert. **Aus dem Offert geht nicht hervor, dass noch Unterlagen fehlen würden,** was von DI Stalleker später als Grund für die Verzögerung bei der Kreditgewährung genannt wurde.

Am **24.10.2005 fand ein Telefonat zwischen DI Niederl und Herrn Tarek Mourad (RZB) statt,** in dem Herr Tarek Mourad mitteilte, dass noch Unterlagen fehlen würden und dass die Unterlagen Bedingung für die Finanzierung des Projektes seien. Auch habe die Compliance Abteilung der RZB die CPC SARL (in Tunis) positiv geprüft und Herr Stalleker sei Eigentümer der Firma.

Der **von DI Niederl über dieses Gespräch gemachte Aktenvermerk wurde am nächsten Tag von Herrn Tarek Mourad insofern abgeändert,** als er richtig stellte, dass die Informationen von der Firma Stallekers in Tunis von Herrn Stalleker selbst stammen würden. Ihm würde auch mitgeteilt, dass der tunesische Minister das Angebot unterzeichnen würde, wenn alle Unterlagen gefertigt seien.

**Um welche Unterlagen es hier geht, ist für den Stadtrechnungshof nicht nachvollziehbar.** Lt. DI Niederl wurden alle für das Projekt benötigten Unterlagen übermittelt.

**3.1.9. Gesamtaufwand der CPC für das Tunesien-Projekt in den Jahren 2004 und 2005 (Riel)**

Die gesamten für das Tunesien-Projekt aufgewendeten Mittel betragen wie folgt:

Aufwand Tunesien 2004			
<b>Konto 6002</b>	Jegel	6.910,82	
	Jegel	10.847,62	
	Jegel	4.343,22	
	Jegel	5.376,00	
	Grotti	250,00	
	Grotti	250,00	
	Grotti	850,00	
	Grotti	140,00	
	Grotti	385,33	
	Jegel	30.627,23	
	Jegel	13.750,00	73.730,22
<b>Konto 6010</b>	Summe Kto.	1.175.500,00	1.175.500,00
<b>Konto 6310</b>	Avis Kfz-Miete	139,79	139,79
<b>Konto 6500</b>	Opemredoute	2.545,45	
	Steering Committee	150,00	
	Visitenkarten	215,00	
	Foto Konstantinov	40,00	2.950,45
<b>Konto 6520</b>	Opemredoute	72,00	
	Airest	12,95	
	Airest	12,72	
	Loipersdorf	174,19	199,86
<b>Konto 6521</b>	Opemredoute	72,00	
	Airest	12,95	
	Airest	12,72	
	Loipersdorf	174,19	271,86
<b>Konto 6900</b>	Jegel	7.399,00	
	Tunisair	540,00	
	Tunisair	540,00	
	Tunisair	250,00	
	Alitalia	509,00	
	Sheraton Tunis	667,67	
	Tunisair	275,00	
	Parkgebühr	30,83	
	Iberostar	103,00	
	Avis Mietauto	90,59	
	Apcoa	16,00	
	Apcoa	20,00	
	Shell, Diesel	59,70	
	Tiefgarage	7,80	
	Shell, Diesel	13,68	
	Avis Mietauto	48,48	
	Tunisair	310,00	
	Sheraton Tunis	396,96	
	Sheraton Tunis	444,64	
	Jet, Diesel	14,65	
	Avis Mietauto	55,75	
	Lufthansa	571,94	
	Lufthansa	571,94	
	Tunisair	310,00	
	Tunisair	310,00	
	Avis Mietauto	97,57	
	Avis Mietauto	48,78	
	Tunisair	310,00	
	Taxi Tunesien	11,00	
	Airest	4,90	
	Avis Mietauto	61,33	
	Avis Mietauto	84,84	
	Tunisair	-1.160,00	
	Lufthansa	447,28	
	Avis Mietauto	81,33	
	Hotel Corinthia Khamsa	1.796,43	
	Apcoa	32,00	
	Parkgebühr	11,20	
	RK Dr. Niederl	1.136,15	
	Apcoa	28,00	
	ÜZ RK Dr. Niederl	12,14	16.559,58
<b>Konto 6901</b>	RK Dr. Niederl	97,00	97,00
<b>Konto 6902</b>	RK Dr. Niederl	873,36	873,36
<b>Konto 7100/GWG</b>	Schafschetzky	270,91	270,91
<b>Konto 7600</b>	Schönherr	10.710,28	10.710,28
			<b>1.281.303,31</b>

Aufwand Tunesien 2005			
<b>Konto 6002</b>	Jegel	5.220,00	
	Grotti	900,00	
	Grotti	1.131,50	
	Grotti	1.657,10	
	Grotti	1.314,00	
	Grotti	400,00	10.622,60
<b>Konto 6501</b>	Stainzerbauer	290,91	
	Stainzerbauer	259,25	
	Sorno Mercure	9.286,36	9.836,52
<b>Konto 6520</b>	Schwarzenberg	12,45	12,45
<b>Konto 6521</b>	Schwarzenberg	12,45	12,45
<b>Konto 6900</b>	Garage am Hof	7,00	
	BP	46,14	
	Garage am Hof	14,00	
	Apcoa	2,50	
	Avis Mietauto	93,57	
	Parkgebühr	14,00	
	Taxi	10,00	
	Taxi	10,00	
	Roth	38,81	
	RK Dr. Niederl	1.383,62	
	Lufthansa	717,10	
	Avis Mietauto	110,07	
	Avis Mietauto	277,37	
	Avis Mietauto	200,69	
	OMV	35,28	
	Avis Mietauto	71,51	
	Avis Mietauto	159,12	
	RK Dr. Niederl	111,20	
	Avis Mietauto	207,60	
	RK Dr. Niederl	7,83	
	Avis Mietauto	187,86	
	Avis Mietauto	337,34	
	Avis Mietauto	115,69	
	RK Dr. Niederl	12,00	
	Avis Mietauto	380,97	
	Avis Mietauto	241,71	
	Lufthansa	915,87	
	Lufthansa	915,87	
	Lufthansa	598,77	
	Avis Mietauto	326,15	
	Lufthansa	753,10	
	OMV	22,01	
	Umbuchung	45,00	
	Avis Mietauto	48,48	
	Sheraton	224,89	
	Apcoa	3,80	
	RK Dr. Niederl	1,20	
	Parkgebühr	0,40	
	Parkgebühr	0,40	8.648,92
<b>Konto 6901</b>	RK Dr. Niederl	108,60	
	RK Dr. Niederl	10,00	
	RK Dr. Niederl	20,00	
	RK Dr. Niederl	14,00	152,60
<b>Konto 6902</b>	RK Dr. Niederl	142,04	
	RK Dr. Niederl	84,70	
	RK Dr. Niederl	143,47	
	RK Dr. Niederl	144,89	515,10
			<b>29.800,64</b>

Die oben angeführten Tabellen zum Aufwand aus dem Tunesienprojekt für die Jahre 2004 und 2005 wurden dem Stadtrechnungshof von der Kanzlei Mag. Pailer zur Verfügung gestellt.

Wie aus den **Zahlungsströmen an Herrn Jegel** ersichtlich (siehe vorne Kapitel 3.1.3.) wurde bereits im Jahre 2003 ein Betrag i. H. v. EUR 7.399,- netto für die Dienstreise nach Tunesien vom 23. – 26. Oktober 2003 verrechnet. Die Aufwände betreffen *2 x 3 Manntage zu je EUR 1.120,- netto (Jegel, Yahyaoui), Hotelrechnungen, Aufwand für Mietauto und div. Essen mit Vertretern des Landes und der Stadt.* Die Verrechnung des Mietautos erfolgte ohne weitere Belege. Weiters ist eine Flugticketrechnung für Herrn Jegel und Herrn Yahyaoui beigelegt, die jedoch nicht in der Aufstellung angeführt ist.

#### **Aufwand 2004:**

Der **Gesamtaufwand i. H. v. EUR 1.281.375,31** setzt sich hauptsächlich aus dem **Aufwand gem. Vereinbarung mit der IFCT/Stalleker i. H. v. EUR 1.175.500,- netto** und dem **verrechneten Aufwand von Herrn Jegel/Jegel Consulting i. H. v. EUR 71.854,07 netto** zusammen.

Die **Leistungsverrechnungen von Herrn Jegel/Jegel Consulting sind nicht immer eindeutig nachvollziehbar**, da beispielsweise für die *Dienstreise Vereinigte Emirate Reisekosten pauschal i. H. v. EUR 1.100 netto* oder ein *Spesenersatz für Herrn Samir Yahyaoui für April bis September 2004 in den Vereinigten Emiraten, Libyen und Algerien i. H. v. EUR 4.670,- netto* und eine *Reisekostenpauschale für die oben genannten Länder i. H. v. EUR 3.500,- netto* verrechnet wurden. **Dieser Verrechnung liegen keine entsprechenden Aufwandsbelege bei.** Es ist **kein genauer Leistungszeitraum** (Anzahl und Dauer der Dienstreisen) umschrieben und auch kein genaueres Leistungsverzeichnis beigelegt.

Die **am Konto Dienstreisen erfassten Reisekosten i. H. v. gerundet EUR 16.600,- netto** betreffen **Dienstreisen nach Tunesien und Abu Dhabi.** In diesen Aufwänden sind auch **Flugtickets** verbucht, die von **Herrn Jegel/Jegel Consulting im Rahmen seiner Aufwandsverrechnungen (Dienstleistungen Dritter) bereits abgegolten** wurden. Z.B. wurden wie Flugtickets nach Tunis und Abu Dhabi im Rahmen der Aufwandsverrechnung Jegel i. H. v. gerundet EUR 1.270,- netto und auch der Reisekostenverrechnung erfasst. Weiters sind für Dienstreisen die Aufwände von Herrn Jegel und Herrn Samir Yahyaoui direkt von der Fluggesellschaft bzw. dem Autoverleih in Rechnung gestellt worden. Teilweise erfolgte die Verrechnung über die Kreditkarte der CPC.

Herr **Dr. Niederl gibt zu diesem Sachverhalt im Gespräch am 14. Jänner 2006 an**, dass der Verwendung der CPC-Kreditkarte seinerseits für die Flugbuchung gestattet wurde. Als jedoch weitere Abrechnungen von Autoverleihgesellschaften in Österreich bei der CPC einlangten die von Herrn Yahyaoui veranlasst wurden, wurde diese Vorgehensweise eingestellt.

Der **Stadtrechnungshof** merkt hierzu an, dass die **Rechnungskontrolle** (Verrechnung des Leistungsumfanges und auch die Kontrolle der Rechnungsbeilagen) **offensichtlich nicht ordnungsgemäß erfolgte**.

Bei den **weiteren Aufwendungen für das Tunesien-Projekt** ist auch eine Rechnung der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Schönherr, die umfangreiche Beratungsleistungen i. H. v. EUR 10.710,28 netto durchführte, enthalten. Ein Teil der Leistungen betrifft den Entwurf und die Ausarbeitung eines Handelsvertretervertrages mit Herrn Jegel. Dieser Vertrag wurde jedoch nicht abgeschlossen.

Zu diesem Sachverhalt gibt Herr Dr. Niederl im Gespräch am 14. Jänner 2006 an, dass Herr Jegel diesen Handelsvertretervertrag haben wollte, er – Herr Dr. Niederl – diesen nicht unterzeichnet hat bzw. nicht wollte, da bereits ein Vertrag mit Herrn Stalleker bestanden hat.

Im Rahmen des Tunesien-Projektes ist weiters ein **Werbeaufwand und Bewirtungsspesen** i. H. v. gerundet EUR 3.800,- netto anerlaufen, wobei sich im Rahmen der vorbereitenden Vertragsverhandlungen mit Vertretern aus Tunesien die Opernredoute 2004 als wesentlicher Faktor mit EUR 2.650,- netto niederschlägt.

Diesen Aufwendungen i. H. v. EUR 1.281.375,31 netto steht ein **fakturierter Umsatzerlös** gem. der Auftragserteilung vom 16. November 2004 der IFCT an CPC i. H. v. EUR 750.000,- netto gegenüber, die u.a. die **Abhaltung der Basisakademie in Tunesien zum Verrechnungsgegenstand** haben.

Der Stadtrechnungshof merkt dazu an, dass im Rahmen des Aufwandes für das Tunesien-Projekt gem. Mag. Pailer lediglich Übersetzungskosten i. H. v. EUR 1.875,33 netto enthalten sind und keine weiteren vorbereitenden Aktivitäten im Bereich der Aufwandsverbuchung ersichtlich sind.

#### **Aufwand 2005:**

Im Jahr 2005 stellt sich ein ähnliches Bild bezüglich des Aufwandes des Tunesien-Projektes dar, wobei jedoch keine umfangreichen Zahlungen an IFCT/Stalleker mehr erfolgten, so dass sich der von der Kanzlei Mag. Pailer zusammengestellte Aufwand auf EUR 29.800,64 beläuft.

Als Dienstleistungen von Dritten wurden hauptsächlich Übersetzungskosten i. H. v. gerundet EUR 5.400,- netto und Aufwendungen von Herrn Jegel/Jegel Consulting i. H. v. EUR 5.220,- netto erfasst. Die verrechneten Aufwendungen von Herrn Jegel betreffen für die im Zeitraum Jänner bis Februar 2005 durchgeführten Vorbereitungsarbeiten und Recherchen für EU-Projekte im speziellen zur Ökoprofit-Implementierung in Marokko und anderen arabischen Ländern im Ausmaß von 4,5 Manntagen zu je EUR 1.160,- netto. Ein **genauer Leistungsnachweis liegt nicht bei**.

Als **Seminaraufwand** sind die Stornokosten für die bereits zum wiederholten Male abgesagte Basisakademie im geplanten Zeitraum von 25. September bis zum 9. Oktober 2005 im Hotel Mercure und die Bewirtung der Seminarvortragenden i. H. v. gerundet EUR 9.800,- erfasst.

Der Stadtrechnungshof merkt dazu an, dass sich aufgrund der vorliegenden Vereinbarung zur Verrechnung der Leistungen der CPC an die IFCT/Stalleker für die Abhaltung der Basisakademie u.ä. kein eindeutiges Vorgehen ableiten lässt, da u.a. als Leistungsort Tunesien angeführt ist.

Die am Konto Dienstreisen erfassten Reisekosten i. H. v. gerundet EUR 8.700,- netto betreffen drei Dienstreisen nach Tunesien (März – Jegel, Juli – Jegel u. Yahyaoui nach Tripolis, Juli – Niederl nach Tunis) und einen Flug am 18. Juli von Herrn Yahyaoui nach Luxemburg. Für diese Reisen sind Flugkosten i. H. v. EUR 3.950,- anerlaufen.

Zu der **Dienstreise vom 18. Juli 2005 gibt Herr Dr. Niederl im Gespräch am 14. Jänner 2006 an, dass Herr Yahyaoui nach Luxemburg reiste um eine Neuausrichtung des Projektes zu erwirken.** D.h. Herr Yahyaoui soll bei dieser Reise einen Tunesier oder Araber für die Projektfinanzierung getroffen haben.

Der Stadtrechnungshof hält hierzu fest, dass aus diesem Handeln ein weiterer Versuch des Geschäftsführers abzuleiten ist, das Projekt aus der herrschenden Schieflage zu bringen.

Die **weiteren Reisekosten** betreffen für diverse Wien-Fahrten von Dr. Niederl Diäten und Kilometergelder, sowie die Hotelkosten für die Dienstreise von Dr. Niederl vom 20. – 22. Juli 2005.

Weiters ist auffällig, dass von Herrn Samir Yahyaoui tageweise über die CPC bzw. mittels deren Kreditkartennummer bei der Fa. Avis Mietautos über mehrere Tage in Österreich angemietet wurden. Die Stichprobe der Avis Mietautorechnungen ergab eine Anmietung von 5 Tagen (3.6. – 8.6.05) bzw. von 6 Tagen (1.7. – 6.7.05). Die Zweckmäßigkeit und die Notwendigkeit dieser Vorgehensweise ist für den Stadtrechnungshof nicht nachvollziehbar.

Herr Dr. Niederl nannte aufgrund der Befragung zu diesem Sachverhalt im Gespräch am 14. Jänner 2006 keinen Zweck für die tageweise Anmietung.

Diesen Aufwendungen i. H. v. EUR 29.800,64 netto steht ein fakturierter Umsatzerlös gem. der Auftragserteilung vom 16. November 2004 der IFCT an CPC i. H. v. EUR 250.000,- netto gegenüber, die u.a. Lizenzgebühren Tunesien zum Verrechnungsgegenstand haben.

Gem. den Aufzeichnungen zu den Dienstreisen wurde am 3. Jänner 2005 von Herrn Dr. Niederl ein Gespräch mit Mag. Salburg bzgl. der Lizenzverträge mit Tunesien in Wien geführt. Aus den dem Stadtrechnungshof vorliegenden Unterlagen sind keine näheren Vereinbarungen bzgl. der Verrechnung von Lizenzgebühren mit tunesischen Unternehmen bzw. offiziellen Stellen ersichtlich.

Die vorbereitenden Handlungen des Geschäftsführers zum Abschluss bestimmter Vertragswerke (Jegel – Handelsvertretervertrag; Tunesien Lizenzverträge), die auch die Inanspruchnahme der rechtsfreundlichen Beratungen zeigt, führten zu keinem Abschluss der gegenständlichen Verträge.

Abschließend lässt sich **festhalten, dass sich aus dem Tunesien-Projekt Aufwände i. H. v. gerundet EUR 1,318 Mio. und Erlöse i. H. v. EUR 1 Mio. gegenüberstehen**. Die bereits zu 100 % fakturierten Erlöse entsprechen nicht dem bereits erbrachten Umfang der Leistungen (z. B. bis dato keine Basisakademie abgehalten, da keine Teilnehmer nach Österreich gekommen sind). Für diese Rechnungen erfolgen weiters keine Zahlungseingänge und wurden lt. Auskunft der Mitarbeiter der CPC auch keine Zahlungen eingemahnt.

### 3.1.10. Gebarungsmängel und Fehlentscheidungen im Rahmen des Tunesien-Projektes (Riegler)

#### *(a) Aussagen zur Gebarung bis Ende 2004*

Entgegen den ursprünglichen Intentionen der **„VEREINBARUNG“ vom September 2003 (Beilage I)**, wonach die **Zahlungen an IFCT/DI Stalleker „Zug-um-Zug“** mit den nachzuweisenden Leistungen Stallekers erfolgen hätten sollen, sind die **Zahlungen an IFCT/Stalleker** in Höhe von rd 1,1 Mio EUR im Zeitraum Mai bis Dezember 2004 **erfolgt, ohne dass ein Projektfortschritt in materieller Hinsicht erkennbar** gewesen wäre. Insbesondere war im § 3 der VEREINBARUNG unter anderem festgelegt gewesen, dass *„eine geplante Vertragsunterzeichnung zwischen der tunesischen Regierung einerseits und der CPC andererseits in der 26. Woche des Jahres 2004 spätestens stattfinden“* sollte. (Gemeint war in dieser VEREINBARUNG stets die CPC AUSTRIA als Vertragspartner der tunesischen Regierung.)

Diese schon mehrfach oben zitierte **„VEREINBARUNG“ mit IFCT ist mit 12. bzw 15. September 2003 datiert**. Dr. Niederl gibt nunmehr – auch im Rahmen der polizeilichen Befragung – zu Protokoll, die **VEREINBARUNG wäre tatsächlich erst im „April 2004 unterfertigt“ und „rückdatiert“** worden. (Polizei-protokoll, Seite 5). Bemerkenswert ist, dass die VEREINBARUNG auch von Dr. Ebner, der bis Ende Dezember 2003 gemeinsam mit Dr. Niederl die Geschäftsführung der CPC AUSTRIA ausübte, unterzeichnet worden war. **An die Unterzeichnung dieser VEREINBARUNG kann sich Dr. Ebner nicht mehr erinnern, er hält es aber für ausgeschlossen, dass er diese, wie von Dr. Niederl angegeben, erst im April 2004 unterfertigt habe.**

Datiert mit **10. und 15. Jänner 2004** wurde eine *„Vertragsergänzung bzw Vertragsänderung“* ausgearbeitet und seitens DI Stalleker und Dr Niederl unterfertigt, in der erstmalig von einer **Beauftragung der CPC AUSTRIA durch die IFCT** die Rede ist. Die Grundbestandteile der ursprünglichen VEREINBARUNG blieben aber gemäß dieser *„Vertragsergänzung bzw Vertragsänderung“* aufrecht, sodass auch nach dieser Ergänzung ein Erfordernis bestehen bleibt, dass IFCT einen Vertrag der CPC AUSTRIA mit der tunesischen Regierung herbeizuführen habe. Auf **Befragen, warum es für einen Vertrag, der angeblich erst im April 2004 unterschrieben worden sei, bereits im Jänner 2004 eine Zusatzvereinbarung bedurft** habe, gibt Dr Niederl zu Protokoll, dass **diese Vertragsergänzung bzw Vertragsänderung erst im Jänner 2005 durchgeführt** worden sei. Hintergrund sei gewesen, dass die *„bereits an STALLEKER geleistete(n) Zahlungen auf eine vertragliche Basis gestellt werden sollten und die Ursprungsvereinbarung modifiziert werden sollte.“* (Polizeiprotokoll, Seite 6, Mitte).

**Festzuhalten** ist, dass aus diesen Ausführungen klar wird, dass **wesentliche vertragliche Regelungen** nach Aussage des Geschäftsführers Dr. Niederl **mehrfach um mehr als einige Monate, im letzteren Fall sogar um ein ganzes Jahr „rückdatiert“** wurden, um **nachträglich eine nicht dem Urvertrag entsprechende Auszahlungspraxis zu sanieren.**

Auch festzuhalten ist, dass Dr. Niederl bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 2004, spätestens aber Anfang Jänner 2005 bewusst gewesen sein muss, dass das Tunesien-Projekt nicht in vereinbarungskonformer Weise abgewickelt wurde, andernfalls es nicht rückdatierter Dokumente als Sanierungsmaßnahmen bedurft hätte.

Zur weiteren **Untermauerung** dieser These (Probleme waren bereits Mitte bis Ende 2004 erkennbar) ist noch folgendes festzuhalten:

- In einer weiteren „**Änderung der Vereinbarung**“ – gefertigt von IFCT/DI Stalleker mit Datum **1. September 2004** – wird von Stalleker erklärt: „*Der Basisvertrag mit der tunesischen Regierung zur Umsetzung des ÖKOPROFIT Projektes ist unterschrieben.*“ und es **wird auf der Grundlage dieser Erklärung die Auszahlung weiterer Geldmittel begehrt**. Ein solcher „**Basisvertrag**“ ist bis heute nicht bekannt, und auch Dr. Niederl konnte einen solchen nicht vorlegen. Dennoch leistete Dr. Niederl als Geschäftsführer der CPC in den Folgemonaten weitere Geldbeträge an DI Stalleker. Dr. Niederl gibt hierzu stets an, er habe den Erklärungen Stallekers geglaubt. **Faktum ist, dass Dr. Niederl bereit war, auf bloß „guten Glauben“ hin Zahlungen an Stalleker zu leisten, obwohl die vertraglich bedungenen Leistungen der IFCT in keiner Weise belegbar und nachvollziehbar erbracht waren.** Es erscheint nicht glaubwürdig, dass Dr. Niederl trotz des Nichtvorliegens von handfesten Verträgen und Bankgarantien niemals im Herbst 2004 Zweifel an der ordnungsgemäßen Verwendung der Gelder durch Stalleker gekommen sein sollen.
- Dass Dr. Niederl am 3. Jänner 2005 – nachdem auch noch im Dezember 2004 letzte Zahlungen an IFCT/Stalleker geleistet worden waren – den Weg in die Wiener Rechtsanwaltskanzlei „Simonfay & Salburg“ gesucht hat, um mit Stalleker die bis dahin vertragslos geleisteten Zahlungen nachträglich (und um ein Jahr rückdatiert) in eine Schriftform zu kleiden, **belegt um ein Weiteres, dass Dr. Niederl bereits Mitte/Ende 2004 in ernster Sorge um die Ordnungsmäßigkeit des Tunesien-Projektes gewesen sein muss.**
- Dafür spricht auch, dass laut den Ausführungen Dr. Niederls (mündliche Befragung in der RA-Kanzlei Dr. Miklauschina vom 25. November 2005) die **erste Akademie mit Teilnehmern aus Tunesien bereits am 8. Oktober 2004 hätte stattfinden** sollen. Dazu kam es nicht – der Akademie-Termin wurde „mündlich abgesagt“. Bereits mit Schreiben vom 10. Oktober 2004 (Verfasser: CPC AUSTRIA, Dr. Niederl – Empfänger: CPC TUNIS) beziffert Dr. Niederl die gesamten bis Oktober 2004 angefallenen Vorbereitungskosten für die Akademie mit rd EUR 80.000,00 und die Stornokosten mit rd EUR 22.000,00. Er bezeichnet das **Schreiben im Betreff mit „Kostenersatz“** und formuliert im Schlusssatz, dass er um „*entsprechende Weiterleitung an Ihren Vertragspartner und (...) eine rasche Erledigung dieser Angelegenheit*“ ersuche. Trotzdem **erhält die CPC AUSTRIA in der Folge der Monate Oktober bis Dezember 2004 nicht nur keinen „Kostenersatz“, sondern leistet vielmehr noch weitere Zahlungen an IFCT/Stalleker** in der bereits im Vorkapitel bezifferten Höhe.

Einmal mehr wird in Ansehung dieser Umstände klar, **dass die seitens Dr. Niederl stets beteuerte Glaubwürdigkeit der Erklärungen und Handlungen der „Vertragspartner“ spätestens im Herbst 2004 nicht mehr zweifelsfrei gegeben war.**

Trotzdem **informierte Dr. Niederl** – am Briefpapier des Umweltamtes – **den Bürgermeister und den Vizebürgermeister mit Aktenvermerk vom 22. November 2004 (Beilage VIII)** darüber, dass die „*Entwicklung der CPC AUSTRIA GMBH (...) derzeit positiver als jemals zu erwarten*“ sei. Er schreibt: „*Da diese Punkte und Verträge mit Tunesien nun alle erfüllt sind und die Beauftragung vorliegt*“, wird um Zustimmung zur Auszahlung weiterer Geldmittel (EUR 455.000,00) ersucht. Die **Dringlichkeit** der

Vorgehensweise wird damit begründet, dass „die Tunesische Regierung auf einen umgehenden Projektstart wartet.“ In der Folge beziffert Dr. Niederl Umsätze in Millionenhöhe und erklärt, dass diese „gesicherte Umsätze“ seien.

**Merkwürdig** – und in der Nachbetrachtung besser erklärlich – ist der **Abschluss des Aktenvermerkes**: wegen des „positiven Wachstums der CPC AUSTRIA GmbH“, das „in dieser Form nicht absehbar war“, kündigt der **Umweltamtsleiter Dr. Niederl an, dass die Geschäftsführung der CPC AUSTRIA „eine Geschäftsführer- sowie Organ- und Eigentümerversicherung abschließen“** werde.

Abgesehen davon, dass sich an diesem Beispiel besonders deutlich die **später noch zu beleuchtende Vermengung der verschiedenen Zuständigkeitsebenen** Dr. Niederls zeigt, **wird anhand dieses Aktenvermerkes folgendes belegt**:

- Obwohl **bereits im Sommer 2004 Finanzierungslücken** aufgetreten waren, die ein „informelles Darlehen“ erforderlich gemacht haben,
- obwohl im **Oktober 2004 eine erste Akademie mit tunesischen Teilnehmern gänzlich gescheitert** und von den Vertragspartnern sang- und klanglos „*mündlich abgesagt*“ wurde und obwohl **bereits über Kostenersätze und frustrierten Vorbereitungskosten Schriftverkehr** bestand,
- und obwohl **weder im Sommer (Kalenderwoche 26/2004) noch auch im Herbst/Winter 2004 ein Vertrag der CPC AUSTRIA mit der tunesischen Regierung oder eine Bankgarantie vorlagen**,
- wurde seitens des Geschäftsführers der CPC **im November 2004 eine weitere Kreditaufnahme zur Finanzierung der Zahlungen herbeigeführt**,
- wurde **seitens des Umweltamtsleiters Dr. Niederl eine überaus positiv formulierte Mitteilung an Bürgermeister und Vizebürgermeister vorgelegt**, in der **mit keinem Wort auch nur der Ansatz der damals gegebenen Problemlage erwähnt** wird, und wurde
- darüber hinaus der **Abschluss einer Geschäftsführerversicherung für notwendig gehalten**, dies mit der Begründung der positiven Geschäftsentwicklung.

Zur **Abrundung der Geschehnisse bis Ende 2004/Jänner 2005** sei noch festgehalten, dass im **Sommer 2004 eine Information des Stadtsenats (vor Eingang in die TO vom 4. Juni 2004)** über die **Bereitstellung eines Kontorahmens** in der Höhe von EUR 250.000,00 für das CPC verlautbart wurde. Eine **ausdrückliche Bezugnahme auf das Tunesien-Projekt wird hierin nicht belegt**. Es wird weiter unten noch darauf zurück zu kommen sein, zumal Dr. Niederl später – im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates der CPC (30. Juni 2005) – folgendes zu Protokoll gibt: „*Bevor mit Investitionen in Tunesien begonnen wurde, sei im Stadtsenat ein Beschluss gefasst worden und vor der Auftragsannahme ein Aktenvermerk von Bürgermeister und Bürgermeisterstellvertreter abgezeichnet worden.*“ Diese Aussage ist in dieser Form irreführend. Grundlage für die Verlautbarung im Stadtsenat war ein „**Informationsbericht an den Stadtsenat**“, **der dem Stadtrechnungshof in nicht unterschriebener Form vorliegt**, und der als Unterzeichnende den Umweltamtsleiter Dr. Niederl und den zuständigen Stadtsenatsreferenten Walter Ferk benennt.

**(b) Weitere Entwicklung des Tunesien-Projektes im Jahr 2005**

Aus dem vorigen Kapitel wird ersichtlich, dass die wesentlichen Fehlentscheidungen und Gebarungsmängel in Bezug auf das Tunesien-Projekt bereits im Jahr 2004 geschehen sind. Im Jahr 2005 wurde das Scheitern des Projektes offenbar.

Im Mai 2005 habe Dr. Niederl als Geschäftsführer der CPC erstmals anwaltliche Schritte erwogen (Polizeiprotokoll, Seite 10, letzte Satz). Gründe dafür mögen gewesen sein:

- **CPC AUSTRIA hatte mit Ende Dezember 2004 – offenbar um den Jahresabschluss 2004 zu retten – Honorare über EUR 750.000,00 an Stalleker/IFCT fakturiert** und im Rahmen des Meetings Anfang Jänner in der RA-Kanzlei „Simonfay & Salburg“ akkordiert. Diese Honorare **waren von Stalleker nicht beeinsprucht** worden, vielmehr gab DI Stalleker im Rahmen dieses Anwaltstermines zu Protokoll „dass dies“ (gemeint sind die Honorarabrechnungen der CPC AUSTRIA) *„kein Problem darstellt ...“*. Dennoch sind bis heute keine Zahlungen der IFCT bzw DI Stalleker bei CPC AUSTRIA eingelangt.
- **Ein weiterer Grund für das Erwägen möglicher anwaltlicher Schritte Dr. Niederls** mag sein, dass der tunesische Umweltminister– wie von Stalleker angekündigt – nicht zum Wiener Opernball im Februar 2005 erschienen war und somit **auch nach Februar 2005 – wie schon im Jahr davor – nach wie vor keine handfesten gesicherten Verträge oder Zusagen der tunesischen Regierung vorgelegt bzw im persönlichen Kontakt vernehmbar** wurden.
- Auch **im Rahmen des Anwaltsgesprächs vom 3. Jänner 2005 war bereits bekannt und Besprechungsgegenstand, dass Dr Niederls Zahlungen an Stalleker/IFCT ohne Gegenleistungen oder Sicherheiten geblieben** waren, und den Zahlungen somit die rechtlichen (vertraglich vereinbarten) Grundlagen gefehlt hatten. Auch hatten die **Anwälte der Kanzlei „Simonfay & Salburg“ bereits in diesem Meeting richtig erkannt, dass seitens der tunesischen Stellen bloße Interessenbekundungen** vorlagen.
- **Stalleker ließ im Rahmen des Anwaltsgesprächs jedoch die Erklärung verlauten, dass die Finanzierung seiner Auftragserteilung an CPC AUSTRIA (Auftrag vom 16. November 2004) „absolut gesichert“** sei.

Es müssen sich vor diesem Hintergrund **die bereits im Jahr 2004 gebotenen Zweifel an der Seriosität und Ordnungsmäßigkeit des Tunesien-Projektes im Frühjahr 2005 erheblich verstärkt** haben, was Dr. Niederl auch im Polizeiprotokoll bestätigt.

Die **Geschäftsführung der CPC AUSTRIA wurde in der Folge von IFCT/Stalleker offensichtlich hingehalten** und war auch **von Direktkontakten zu tunesischer Regierung bzw Regierungsstellen weitgehend entkoppelt**. Um den Anschein des ordnungsmäßigen Ablaufes aufrecht zu erhalten, wurde **Dr. Niederl in mehrfacher Hinsicht mit „positiven Informationen“, so zB mit einem Aktenvermerk DI Stallekers über eine angeblich am 23. Juli 2005 im Umweltministerium in Tunis (im Beisein des Ministers Hamada) abgehaltene Besprechung versorgt**. In diesem **Aktenvermerk** zitiert DI Stalleker den Minister dahingehend, dass dieser diverse Absichtserklärungen *„vollinhaltlich bestätige“* und einen **Generaldirektor Belgacem Hanchi von der Regierungsorganisation CITET** beauftrage *„alle projektrelevanten Unterstützungen“* zu geben.

Obwohl seit dem ersten Versuch, eine Akademie in Graz mit Teilnehmern in Tunesien abzuhalten, bereits mehr als ein Jahr und offenbar unzählige Kontakte vergangen waren, teilt GD Hanchi von der CITET am 19. September 2005 (Fax, gerichtet an Stalleker) mit, dass **auch ein für September/Oktober 2005 geplantes Seminar nicht werde stattfinden** können. Begründungen: „*shortage of time*“, „*Ramadan is from October 4 to November 4, 2005. That period should be avoided*“, „*World Summit for Information Society (WSIS) to be taken in Tunisia is planned during the week of November 14, 2005.*“. Aus den genannten Gründen erbittet HANCHI die neuerliche Verschiebung der ersten (!) Tunesien-Akademie in Graz.

Ein neuerlicher Akademie-Termin (geplant für 21. November 2005) scheiterte in der Folge ebenfalls, wobei seitens Dr. Niederl durch Anfrage beim österr Konsulat in Tunis erheben konnte, dass keinerlei einschlägiger Antrag auf ein Ausreisevisum nach Österreich jemals gestellt wurde. (Telefonprotokoll Niederl vom 9. November 2005).

### *(c) Fehleinschätzungen und Gebarungsmängel*

Die dargelegten Fakten zeichnen ein **bedrückendes Bild über die zahlreichen Fehleinschätzungen und Fehlentscheidungen im Rahmen des Tunesien-Projektes**. In mehreren „Verträgen“, „Vereinbarungen“ und „Vertragsergänzungen“ wurden – offenbar ohne CPC-seitig entsprechenden rechtlichen Beistand einzuholen – **diverse Zahlungsverpflichtungen der CPC AUSTRIA und diverse Gegenleistungen bedungen**; CPC verhielt sich hinsichtlich der Zahlungen stets vereinbarungskonform bzw wurde CPC AUSTRIA sogar dazu verleitet, Zahlungen zu leisten, ohne entsprechende Sicherheiten oder Gegenleistungen erhalten zu haben.

Das **Muster, wie bei der Einforderung von weiteren Zahlungen vorgegangen wurde**, lässt sich **beispielhaft anhand der letzten beiden Zahlungen** vom 26. November und 3. Dezember 2004 veranschaulichen: obwohl bis zu diesen Zeitpunkten kein Vertrag mit der tunesischen Regierung und keine Bankgarantie vorgelegen hatten, und obwohl bereits eine Akademie kurzfristig abgesagt worden war, gelang es DI Stalleker (namens der IFCT), weitere Zahlungen von EUR 305.000,00 von CPC AUSTRIA zu erwirken, indem **mit Datum 16. November 2004 seitens IFCT ein „Auftrag“ an die CPC AUSTRIA zur Abhaltung diverser Akademien** für TUNESIEN, LIBYEN und MAROKKO erteilt wurde. Dieses Schreiben wird stets als „Beweis“ dafür angesehen, dass doch ernsthafte Absichten zur Durchführung des Tunesien-Projektes bestanden hätten.

**Dr. Niederl als Geschäftsführer** der CPC AUSTRIA ließ sich – wie er auch selbst im Polizeiprotokoll eingesteht – **von derartigen „Dokumenten“** („Auftragserteilung“, „Lettre d'Intention“, „Convention de Cooperation“ – siehe diverse **Beilagen zu diesem Prüfungsbericht**) über die Seriosität der Geschäftspartner und die Glaubwürdigkeit der Absichten der Beteiligten derart **beeindrucken**, sodass er **bereit war, namens der CPC AUSTRIA die oben genannten Zahlungen auf „guten Glauben hin“ zu leisten**.

Wie oben in den vorigen Abschnitten schon herausgearbeitet, **ergeben sich für den Stadtrechnungshof ernsthafte Zweifel an der Darstellung Dr. Niederls, dass er bis Anfang/Mitte 2005 keinen Anlass dafür hatte, am Zustandekommen des Tunesien-Projektes und an der Seriosität der Geschäftspartner zu zweifeln.**

Wir haben bereits oben dargelegt, dass sowohl die **schrittweise Aushöhlung des Inhaltes der ursprünglichen VEREINBARUNG**, als auch das **Nichterscheinen von tunesischen Tagungsteilnehmern im Oktober 2004 eine erhöhte Vorsicht geboten hätten**. Davon **abgesehen hätten noch folgende Aspekte die Wachsamkeit und besondere Vorsicht des Geschäftsführers wecken müssen:**

- **Barzahlungen größerer Beträge** mögen zwar dem Hören-Sagen nach im internationalen Geschäftsverkehr üblich sein, dennoch aber kann dies keinesfalls als üblicher Maßstab der Gestion einer städtischen Gesellschaft gelten. **Erschwerend ist, dass diese Barzahlungen (laut Polizeiprotokoll, Seite 7, unten) lediglich auf Grund mündlicher Erklärungen des Vertragspartners STALLEKER geleistet** wurden, wonach dieser *„alles für einen Vertragsabschluss vorbereitet habe.“* Dr. Niederl war also bei Leistung der Geldbeträge im August 2004 offenbar durchaus bewusst, dass er Zahlungen leistete, OBWOHL keine Verträge mit der tunesischen Regierung existierten. („STALLEKER hat bei jeder Zahlung behauptet, dass diese geleistet werden müssen, sonst laufe das Projekt nicht“ – Zitat aus dem Polizeiprotokoll, Seite 7, Mitte).
  - Gleiches gilt für die **Aussage, Dr. Niederl und auch ein Herr JEGEL hätten persönlich Konten in Tunesien eröffnen müssen, um „nützliche Abgaben“ (Schmiergelder) vor Ort leisten zu können**; eine diesbezügliche **Nebenvereinbarung wurde laut Aktenlage am 21. Mai 2004 von Niederl, Jegel und Stalleker unterfertigt**. Danach hätte Dr. Niederl Beträge von EUR 240.500,00 auf ein „Konto Niederl“ überwiesen erhalten sollen. Der Zweck dieser Nebenvereinbarung wird in diesem Dokument nicht erläutert. Bereits **mit Datum 10. Juli 2004 widerruft Dr. Niederl seine Zustimmung zu dieser Nebenvereinbarung** und hält fest, dass er weder bis zu diesem Zeitpunkt Zahlungen aus dieser Nebenvereinbarung erhalten habe, noch in Zukunft Zahlungen erhalten wolle.<sup>6)</sup>
- Es **verwundert**, dass auch **diese Umstände offenbar keinen Zweifel an der Seriosität der Geschäftspartner und Geschäftspraktiken zu wecken vermocht haben**, und Dr. Niederl dennoch bereit war, in den Folgemonaten hohe Geldbeträge an Stalleker/IFCT auszuführen bzw. anzuweisen.
- Zu all diesen Aspekten kommt noch, dass **Dr. Niederl als Geschäftsführer der CPC AUSTRIA offenbar in keiner Phase des Tunesien-Projektes jemals Nachweise über die tatsächliche Verwendung der an STALLEKER/IFCT und auch der an Herrn Jegel geleisteten Beträge verlangt oder erhalten** hat. Herr Jegel etwa verrechnete mit Faktura vom 18. Oktober 2004 Barauslagen und Manntage für mehrere Dienstreisen nach Tunis im Gesamtbetrag von EUR 30.627,00 (zuzüglich USt).

Zu den **Leistungen JEGELS und auch STALLEKERS (Errichtung einer Gesellschaft in Tunis, „Schaffung der notwendigen organisatorischen und strukturellen Voraussetzungen ...“)** vermerkt Dr. Niederl **jetzt** (im Rahmen der Befragungen), er habe **auf Nachweise „nicht gedrängt, weil (...) von Stalleker immer versichert wurde, von seiner Seite werde alles unternommen.“** (Polizeiprotokoll, Seite 10, Mitte). Man habe Niederl etwa einmal Büroräumlichkeiten (im August 2004) gezeigt, *„die angeblich von der IFCT genutzt wurden“* bzw. *„die zukünftig – zur Erweiterung – angemietet werden sollten.“* An die Adresse kann sich Dr. Niederl heute nicht mehr erinnern.

<sup>6)</sup> In einer Faxkopie eines Schreibens vom 11. November 2005 bestätigt ein Maitre Faycal Belhadj, Avocat a la Cour de Cassation, dass offenbar „seit August 2004“ keine Kontobewegungen auf dem tunesischen Konto des Dr. Niederl stattgefunden hätten; wir können nicht bestätigen, dass dieses Schreiben authentisch ist.

### 3.1.11. Informationspolitik der Geschäftsführung der CPC gegenüber Aufsichtsrat und Eigentümer (Riegler)

Mit den **Ausführungen der vorigen Abschnitte** wird dargelegt, wie es zum **Scheitern des Tunesien-Projektes** kommen konnte, und dass **spätestens im Juni/Juli 2004 bereits Umstände gegeben waren**, die einen umsichtigen Geschäftsführer zu erheblichen zusätzlichen Vorsichtsmaßnahmen hätten bewegen müssen.

Nichtsdestotrotz wurde **seitens Dr. Niederl im Kontakt mit Eigentümer (Stadt Graz) und Aufsichtsrat stets – bis in den Sommer/Herbst 2005 – über ordnungsgemäß verlaufende Geschäfte berichtet**.

Insbesondere folgende **Zitate** mögen dies belegen:

- **Im Gemeinderatsstück vom 13. November 2003 (betreffend Jahresabschluss 2002 bzw. Finanzierungsvertrag für 2003 und Folgejahre)** wird das Tunesien-Projekt nicht erwähnt, obwohl dieses nach der Aktenlage bereits seit September 2003 mittels „Vereinbarung“ abgeschlossen gewesen war. (Hier allerdings die Erklärung, dass die Tunesien-VEREINBARUNG erst im April 2004 abgeschlossen und rückdatiert worden wäre.)
- **Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 (GR-Stück vom 8. Juli 2004)** beinhaltet die Aussage: *„Vom tunesischen Umweltministerium wurden ÖKOPROFIT-Projekte für ganz Tunesien in Auftrag gegeben. (...) Die entsprechenden Verträge sollen in den nächsten Wochen unterzeichnet werden.“* Der **erstzitierte Satz vermittelt dem Leser den falschen Eindruck, CPC AUSTRIA wäre vom tunesischen Umweltministerium bereits beauftragt** worden. Der **zweite zitierte Satz relativiert dies zwar**, dennoch musste der Gemeinderat auf der Grundlage dieser Informationen den Eindruck haben, CPC AUSTRIA sei direkt von der tunesischen Regierung mit Dienstleistungen beauftragt.
- **Aktenvermerk vom 22. November 2004 (vor Leistung letzter Zahlungen an IFCT/Stalleker bzw. vor Zustimmung des Gemeinderates zur Erteilung einer Patronatserklärung für ein RZB-Darlehen über 1,0 Mio EUR):** dieser AV ist oben bereits zitiert und schildert sowohl die allgemeine Geschäftsentwicklung der CPC, als auch die Projektentwicklung in Tunesien in euphorisch positiver Form. Dringend seien Geldmittel für *„Vorbereitungsarbeiten, Vertragsverhandlungen, Infrastrukturaufbau vor Ort (Tunis) einschließlich Unternehmensgründung sowie begleitende Projektorganisation und Netzwerkaufbau“* zu tätigen. Die Verträge *„mit Tunesien (seien) nun alle erfüllt und die Beauftragung“* liege vor. Die Tunesische Regierung warte auf einen *„umgehenden Projektstart“*. **Verschwiegen wird, dass weder ein Vertrag zwischen CPC AUSTRIA und der tunesischen Regierung, noch auch eine Bankgarantie vorlagen. Nicht erwähnt wird auch, dass zu diesem Zeitpunkt bereits rd 0,7 Mio EUR an IFCT/Stalleker für Vorbereitungsarbeiten geflossen waren.** Der *„Auftrag“* der IFCT an CPC AUSTRIA war zu diesem Zeitpunkt gerade eingetroffen, es war aber in keiner Weise die Finanzierung sichergestellt oder eine Bankgarantie in Aussicht. Seitens tunesischer Stellen lagen keine Aufträge und keine Verträge, sondern lediglich Absichtserklärungen vor. Die Umsätze – so Dr. Niederl im Aktenvermerk – seien *„gesicherte Umsätze“*. Mit diesem Aktenvermerk ersuchte Dr. Niederl auch um Genehmigung zum Abschluss einer Geschäftsführerversicherung.

Bemerkenswert ist, dass der **Aktenvermerk im Beilagenvermerk** auch einen *„Vertrag mit der tunesischen Regierung / Umweltministerium“* enthält; ein **solcher Vertrag liegt aber nicht in unterschriebener Form, sondern nur als Vertragsentwurf vor**. Dr. Niederl hält dazu fest, er habe damit dem Bürgermeister sowie dem Vizebürgermeister Gelegenheit geben wollen, sich selbst über die Vertragslage ein Bild zu machen.

**Bürgermeister Mag. Nagl gibt dazu an**, am Rande einer Stadtsenatssitzung von Dr. Niederl gebeten worden zu sein, seine Unterschrift – als Genehmigung für den Abschluss einer

Geschäftsführerversicherung – unter den genannten Aktenvermerk zu setzen. Die Beilagen zu dem positiv gehaltenen Aktenvermerk seien ihm nicht zur Kenntnis gebracht worden. Er habe den positiven Bekundungen des Amtsleiters Dr. Niederl Glauben geschenkt und den Aussagen des Aktenvermerks vertraut.

**Vizebürgermeister Ferk gibt ebenfalls an, den Aussagen und dem Text des von Dr. Niederl verfassten Aktenvermerks geglaubt und vertraut zu haben; eine lückenlose Durchsicht oder gar eine Prüfung von Verträgen falle nicht in seine Zuständigkeit und wäre dies auch gar nicht möglich.**

- **Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004 (dem Gemeinderat vorgelegt am 30. Juni 2005)** sind Umsätze mit IFCT/Stalleker von EUR 750.000,00 (und entsprechend hohe offene Forderungen) ausgewiesen und auch nicht wertberichtigt, obwohl Dr. Niederl (laut Polizeiprotokoll) bereits ab Mai 2005 anwaltliche Schritte gegen Stalleker erwogen hatte. Ein Quartalsbericht der CPC AUSTRIA für I/2005 war zu diesem Zeitpunkt ausständig.
- **In der Aufsichtsratssitzung vom 30. Juni 2005** erklärt Dr. Niederl (auf Anfrage des AR-Vorsitzenden), *„dass die Verträge, die abgeschlossen wurden, fix seien, sich die Zahlung bei internationalen Projekten aber leider oft hinauszögere“*. Ferner behauptet Dr. Niederl, dass *„bevor mit Investitionen in Tunesien begonnen“* worden war, *„im Stadtsenat ein Beschluss gefasst worden und vor der Auftragsannahme ein Aktenvermerk von Bürgermeister und Bürgermeisterstellvertreter abgezeichnet worden“* sei. **Beides trifft so nicht zu:** wie oben schon ausgeführt, wurde **weder im Stadtsenat ein Beschluss betreffend das Tunesien-Projekt gefasst, noch war „vor Investitionen in Tunesien“ überhaupt irgendein Gremium befasst worden.** Lediglich vor den letzten beiden Zahlungen an IFCT/Stalleker war der oben bereits zitierte Aktenvermerk (vom 22. November 2004) vorgelegt worden, der jedoch lediglich belegt, dass Dr. Niederl stets in positiver Weise über das Tunesien-Projekt berichtete.

Einen **einschlägigen Stadtsenatsbeschluss** *„als Startschuss für das Tunesien-Projekt“* hat der Stadtrechnungshof nicht aufgefunden.

Wie die Chronologie dieser Zitate belegt, wurde **seitens Dr. Niederl niemals aktiv der Kontakt zur Gesellschafterseite – insbesondere mit Hinblick auf die Bereinigung der Situation – gesucht.** Dies wird auch seitens der durch den Stadtrechnungshof befragten Stadtsenatsreferenten (Vizebürgermeister Ferk, Finanzstadtrat Dr. Riedler, ehemaliger Finanzstadtrat Mag. Nagl) so dargestellt. Als im Sommer 2004 seitens des Bürgermeisters Mag. Nagl die Einrichtung eines Aufsichtsrates für die CPC angeregt wurde, verfasste Dr. Niederl einen **Aktenvermerk vom 30. Juni 2004, worin er sich gegen die Einrichtung eines Aufsichtsrates ausspricht, und vorschlägt, anstatt dessen den seit 2002 nicht mehr aktiv gewesenen Fachbeirat (der allerdings nur beratende Funktion hatte) wieder zu „reaktivieren“.** Ihm sei von nicht näher genannter Seite von einem Aufsichtsrat abgeraten worden, zumal dieser nur erhöhten administrativen Aufwand (etwa für die Vorbereitung von Sitzungen) hervorriefe, erläutert Dr. Niederl in der **Schlussbesprechung** am 14. Jänner 2006.

Letztlich ist festzuhalten, dass **Dr. Niederl in seiner Zeit als Alleingeschäftsführer** der CPC AUSTRIA (ab 1. Jänner 2004) offenbar **niemals den Wunsch geäußert** hatte, zu seiner **personellen und fachlichen Entlastung einen zweiten Geschäftsführer**, der für Finanzen und Rechtliches hätte zuständig sein können, einzusetzen. Mit dem Ausscheiden Dr. Ebners als dafür zuständigem Geschäftsführer kam es daher zu einem Fehlen von finanzieller und rechtlicher Fachkompetenz in der Geschäftsführung der CPC AUSTRIA.

Dies ist deshalb von Bedeutung, da Dr. Niederl nunmehr – im Rahmen von Befragungen durch den Stadtrechnungshof – **hervorhebt, dass er bekanntlich kein Jurist sei**, und in finanziellen und komplexen rechtlichen Dingen nicht über das nötige Know-How verfüge. Weiters hebt Dr. Niederl jetzt – auch im Rahmen der Schlussbesprechung – hervor, dass er in den Jahren 2004 und 2005 **zunehmend zeitlich überlastet** mit der Doppelbelastung aus Amtsleitung und Geschäftsführung der CPC AUSTRIA gewesen wäre.

Seitens der **befragten Stadtregierungsmitglieder** (Dr. Riedler, VizeBM Ferk, BM Nagl) wurde – auf Befragen des Stadtrechnungshofes – mitgeteilt, dass diese **niemals in der Vergangenheit den Eindruck gewonnen hatten, dass Dr. Niederl bei der Bewältigung seiner Aufgaben zeitlich oder inhaltlich überfordert** gewesen sei.

Auf die **Frage der Überwachung des Umweltamtes und der CPC durch die Eigentümerseite** wird im **Folgenden** noch zurück zu kommen sein.

### 3.1.12. Überwachung und Kontrolle seitens des Eigentümers

Wie im vorigen Abschnitt dargelegt, kam es **seitens des Umweltamtsleiters und Geschäftsführers der CPC** – Dr. Niederl – **aktiv zu keiner offenen Information an die städtischen Organe**. Vielmehr wurde bis in den Sommer 2005 hinein – konkret in der Befragung durch den Aufsichtsrat – eine **beschönigende Darstellung der Auslandsgeschäfte** der CPC und insbesondere des Tunesien-Geschäftes gegeben.

**Erklärlich** wird dies durch den Umstand, dass Dr. Niederl bereits mit den ersten Zahlungen an IFCT/Stalleker im Sommer 2004 die **CPC AUSTRIA in eine schlechte Verhandlungsposition gebracht** hatte, als Gelder herausgegeben worden waren, ohne dass die vertraglich bedungenen Gegenleistungen (insb Vertrag mit tunesischer Regierung sowie Bankgarantie) von IFCT/Stalleker erbracht worden waren. Hinzu kommt, dass Dr. Niederl sich durch die Bereitschaft, im Mai 2004 eine „Nebenvereinbarung“ zu unterschreiben, aus denen Direktzahlungen an Dr. Niederl (und Jegel) ableitbar waren, in eine **persönlich kompromittierbare Situation** begeben hatte.

Ganz offensichtlich war daher **im Herbst 2004 eine Situation eingetreten, in der das mögliche Scheitern des Tunesien-Projektes wie ein Damoklesschwert drohte**, und in der es offenbar **notwendig erschien, auf bloße Erklärungen des Geschäftspartners hin weitere Geldmittel freizumachen**. In dieses Bild fügt sich der Umstand, dass im Oktober 2004 eine geplante ÖKOPROFIT-Akademie für tunesische Teilnehmer mangels Anreise derselben scheiterte und Dr. Niederl erstmals das Wort „Kostenersatz“ aussprach (siehe oben Kapitel 0.2.3.). Um nun weitere Geldmittel freimachen zu können, bedurfte es der Aufnahme einer weiteren Kreditlinie bei der RZB, einer Patronatserklärung (die von der Bank gefordert wurde), sowie eines entsprechenden **Gemeinderatsbeschlusses**. Um diesen herbei zu führen, musste ein **reibungsloser Geschäftsverlauf dargestellt** werden, was wohl mit dem **Aktenvermerk vom 26. November 2004** (siehe Vorkapitel) angestrebt wurde und letztlich auch gelang.

Anhand dieser Darstellung lässt sich aber auch das **Kontrolldefizit** ersehen, dass offenbar gegeben war:

- Der **gesellschaftsvertraglich vorgesehene Beirat** war seit März 2002 nicht mehr aktiv. Letzte Beiratsmitglieder der Stadt Graz waren Dr. Niederl und Dr. Ebner. Mit dem Ausscheiden der früheren Syndikatspartner „Kommunalkredit“ und „Umweltministerium“ war der Beirat nicht mehr einberufen worden. Eine Reaktivierung des Beirates fand auch in der Zeit der gemeinsamen Geschäftsführung durch Dr. Niederl und Dr. Ebner nicht statt. Der Beirat hatte zwar nur beratende Funktion, dennoch wäre es möglich zweckmäßig gewesen, ein ohnedies gesellschaftsrechtlich vorhanden gewesenes Gremium in wichtigen Fragen zu befassen bzw für eine Nachbesetzung von freigewordenen Beiratssitzen zu sorgen.
- Einen **Aufsichtsrat gab es bis Sommer 2005 nicht**. Die **Einrichtung eines solchen Aufsichtsrates wurde erstmals seitens des ehemaligen Vizebürgermeisters Dr. Weinmeister in einer GR-Sitzung (vom 3. Oktober 2002) angekündigt**.

Diese **Ankündigung ist deshalb beachtenswert**, als die damalige Befassung des Gemeinderates deswegen notwendig geworden war, weil zuvor mittels Dringlichkeitsverfügung vom Juli 2002 wegen schwerer Verluste ein Austausch der Geschäftsführung (Abberufung Dr. Zlöbl – Einsetzung von Dr. Niederl und Dr. Ebner) und ein finanzieller Zuschuss notwendig geworden waren. Im Zuge der Verlautbarung der Dringlichkeitsverfügung durch Bgm Stingl kam es dann zu einer Debatte mit einer Wortmeldung Dr. Weinmeisters. **Darin kündigte er die baldige Einrichtung eines Aufsichtsrates an – wohl in Reaktion auf die in den Jahren davor eingetretenen schweren Verluste.**

- Mit **Ausscheiden Dr. Ebners als zweitem Geschäftsführer Ende 2003** kam es zur **Allein-geschäftsführung durch Dr. Niederl**. Weder dieser selbst, noch Dr. Ebner als ausscheidender Geschäftsführer äußerten in dieser Zeit eine Empfehlung oder den Wunsch, einen in finanziellen und rechtlichen Dingen kompetenten zweiten Geschäftsführer einzusetzen.
- Das mit **Jahresende 2004 eingerichtete Beteiligungscontrolling** verlangte zeitnah Informationen ab – der **erste Quartalsbericht 2005 lag jedoch im Sommer 2005 (zur Zeit der Beschlussfassung des Jahresabschlusses 2004) noch nicht vor**. Der Finanzdirektion war im Sommer 2005 – bei Vorliegen des Jahresabschlusses 2004 – bekannt, dass hohe Forderungsbeträge (aus den Fakturierungen betreffend das Tunesien-Geschäft) überfällig waren. Im Aufsichtsrat (siehe oben zu Kapitel 0.3.) war dies ein Thema.

### 3.1.13. Ergebnisse der Befragungen von Verantwortungsträgern (Riegler)

In den **Befragungen von Vizebürgermeister Ferk, Finanzstadtrat Dr. Riedler und des ehemaligen Finanzstadtrates und nunmehrigen Bürgermeisters Mag. Nagl sowie des ehemaligen Finanzdirektors und zeitweiligen Geschäftsführers der CPC, Dr. Rudolf Ebner**, war dieses **Kontrolldefizit** ein wesentlicher Besprechungspunkt.

Dazu wurde **seitens der Befragten folgendes angegeben**:

- **BM Mag. Nagl** weist darauf hin, dass er bereits **während des Jahres 2004 laufend die Einrichtung eines Aufsichtsrates eingefordert** habe. Dies ist auch im Protokoll zur Stadtsenatssitzung vom 4. Juni 2004 dokumentiert. Dr. Niederl verfasste darauf hin einen ablehnenden Aktenvermerk (30. Juni 2004). Zur Frage, ob er jemals den Eindruck gewinnen musste, dass Dr. Niederl mit seinen Aufgaben überfordert sein könnte, verweist er darauf, dass es nur wenige inhaltliche Berührungspunkte mit Dr. Niederl gab. Er verweist darauf, dass der **Hauptansprechpartner der für das Umweltamt inhaltlich zuständige Stadtsenatsreferent, VizeBM Ferk**, sei.

- Als **ehemaliger Finanzstadtrat befragt**, gibt er die Auskunft, dass es seine Initiative war, Dr. Ebner als „Finanzgeschäftsführer“ an die Seite von Dr. Niederl zu stellen. Zur Frage des durch das Ausscheiden Dr. Ebners später vakant gewordenen Geschäftsführerpostens geben **Mag. Nagl, Finanzstadtrat Dr. Riedler und VizeBM Ferk** an, dass **Dr. Niederl niemals an sie mit der Bitte um diesbezügliche Unterstützung an sie herangetreten** wäre.
- Ein weiterer mit **BM Mag. Nagl (in seiner Funktion als ehemaliger Finanzreferent) und auch mit dem ehemaligen Finanzdirektor Dr Ebner besprochener Punkt**, ist die **Dringlichkeitsverfügung** vom Juli 2002. Diese Dringlichkeitsverfügung erfolgte deshalb, weil auf Grund schwer wiegender Verluste ein sofortiger Austausch der Geschäftsführung (Abberufung Dr. Zlöbl – Einsetzung von Dr. Niederl und Dr. Ebner) notwendig erschienen und von Mag. Nagl umgesetzt worden war. Bemerkenswert ist, dass **im Text der Dringlichkeitsverfügung unter anderem festgelegt wurde, dass weitere Projekte der CPC – insbesondere Auslandsprojekte – „dem Wirtschaftsprüfer“ vorzulegen seien** und von diesem eine Stellungnahme zur Finanzierbarkeit der Projekte zu erstatten sei.

Die **Ausarbeitung dieses Textes** oblag im Sommer 2002 dem damaligen Finanzdirektor Dr. Ebner, der mit diesem Stück zum Geschäftsführer der CPC bestellt wurde. Dieser Punkt der Verfügung (Vorlage von insbesondere ausländischen Projekten) wurde aber nie in der Zukunft – auch nicht unter der Geschäftsführung Dr. Ebners – umgesetzt. Dazu befragt **gesteht Dr. Ebner diesbezüglich ein Versäumnis ein**. Diese Passage sei ihm in der Zeit seiner Amtsinhabung nicht so wichtig erschienen – insbesondere zumal die Sanierung der Kostenseite der CPC im zweiten Halbjahr 2002 und im Jahr 2003 durchaus erfolgreich vorangetrieben wurde. **BM Mag. Nagl selbst erinnert sich an diese Passage nicht** und verweist darauf, dass diese Passage nur im Motivenbericht, und nicht auch im Antragstext enthalten sei. **Insofern sei es bei der Verlautbarung im Gemeinderat (am 3. Oktober 2002 – siehe oben) nicht zu einer Verlesung dieser Textpassage gekommen.**

- **Vizebürgermeister Ferk und Finanzstadtrat Dr. Riedler** geben zur Verlautbarung der Dringlichkeitsverfügung und insbesondere zum darin enthaltenen Regulativ (Vorlagepflicht neuer Auslandsprojekte gegenüber dem Wirtschaftsprüfer) zu bedenken, **dass nur der Antragstext, und nicht auch der Motivenbericht im Gemeinderat verlesen wurden, und daher keine Kenntnis durch die im Gemeinderatssaal Anwesenden möglich war**. Auch die Ankündigung Dr. Weinmeisters, einen Aufsichtsrat „einziehen“ zu wollen, haben beide nicht mehr in Erinnerung. **Vizebürgermeister Ferk war zu diesem Zeitpunkt noch nicht für das Umweltamt zuständig** (Zuständigkeit: Dr. Weinmeister), **Dr. Riedler war damals Mitglied des Gemeinderates**.
- Auch die Ankündigung Dr. Weinmeisters, einen Aufsichtsrat „einziehen“ zu wollen, haben beide nicht mehr in Erinnerung. **Vizebürgermeister Ferk war zu diesem Zeitpunkt noch nicht für das Umweltamt zuständig** (Zuständigkeit: Dr. Weinmeister), **Dr. Riedler war damals Mitglied des Gemeinderates**.
- **Zur Frage, warum die Einrichtung eines Aufsichtsrates oder die Nachfolge von Dr Ebner als Geschäftsführer in der CPC nach dem Regierungswechsel im Frühjahr 2003** (Dr. Riedler ist seither Finanzreferent – VizeBM Ferk ist seither für das Umweltamt zuständig) **nicht weiter betrieben worden war**, geben beide an, **dieser Frage nicht die höchste Priorität beigemessen zu haben, zumal die CPC mittlerweile auf Sanierungskurs schien<sup>7)</sup>** und andere Gesellschaften bzw das Budget von größerer Bedeutung waren.

**Vizebürgermeister Ferk** verweist auf die Gespräche im Rahmen der Regierungsbildung 2003 und **hebt hervor, dass es seines Erachtens die Pflicht des ehemaligen Finanzstadtrates Mag. Nagl gewesen wäre, eine Einrichtung eines Aufsichtsrates einzumahnen**, wenn er dies für sinnvoll gehalten hätte.

<sup>7)</sup> Tatsächlich haben sich der Verlust und die Aufwandsseite im Vergleich der Jahre 2002 und 2003 stark reduziert, wiewohl die Ertragsseite weiter schwach war; Anmerkung des STRH

Weiters verweist VizeBM Ferik darauf, dass Anfang 2005 neuerlich das Gespräch auf die Einrichtung eines Aufsichtsrates – namentlich in der Regierungssitzung – gekommen sei; wegen des nunmehr ausgeweiteten Geschäftsumfanges der CPC sei dies von seiner Seite begrüßt worden.

- Der nunmehrige Finanzstadtrat Dr. Riedler und der nunmehrige Finanzdirektor Dr. Kamper halten fest, dass das unter deren Führung eingerichtete **Beteiligungscontrolling** erst ermöglicht habe, die ernste Situation der CPC AUSTRIA im Herbst 2005 zu erkennen.
- Finanzstadtrat Dr. Riedler gibt zur **Frage der laufenden Überwachung der Beteiligungsgesellschaft CPC** an, dass diese Überwachung durch seine Verantwortung im Rahmen des **Beteiligungscontrollings** wahrgenommen wurde. Weitere – vor allem laufende – Überwachungspflichten trafen ihn nicht, zumal **geschäftseinteilungsgemäß das Umweltamt** für das Controlling der CPC zuständig sei. Dementsprechend sei der **Direktkontakt von Niederl zu ihm ein seltener und eher punktueller** gewesen. Auch Fragen zur Regelung einer Vier-Augen-Geschäftsführung (nach dem Ausscheiden Dr. Ebners als CPC-Geschäftsführer) ordnet Dr. Riedler dem **Verantwortungsbereich des sachlich zuständigen Umweltreferates** zu.
- Zur Frage, wie die **Geschäftsverteilung zwischen Dr. Ebner und Dr. Niederl** in der Zeit der gemeinsamen Geschäftsführung geregelt war, **gibt Dr. Ebner an**, dass dieser sich in inhaltlichen Dingen auf die mündlich erteilten Informationen Niederls verlassen habe. Er habe wohl von der Akquisition internationaler Projekte in allgemeiner Form Kenntnis erlangt. Die Details habe stets Dr. Niederl bearbeitet. **Wann genau der Tunesien-Vertrag ihm, Ebner, vorgelegt wurde, kann Dr. Ebner mangels Erinnerung nicht mehr beantworten.** Er könne ausschließen, dass dies – wie von Dr. Niederl behauptet – erst im April 2004 geschehen sein soll.
- Zur Frage, warum **Dr. Ebner** den **Beirat** (in dessen Zeit als Geschäftsführer der CPC) niemals einberufen hatte, gibt Dr. Ebner an, er habe dem Beirat keine aktuelle Beachtung mehr geschenkt – dieser sei vor allem in der Zeit des „Syndikats“ (vor 2000) von Nöten gewesen, um die verschiedenen Interessen der Syndikatspartner abzustimmen. Er gesteht hier ein Versäumnis ein.
- Zur Frage, ob eine **private wirtschaftliche Verstrickung Dr. Niederls (Gesellschafterstellung bei einer Software-Gesellschaft „Audit“ – spätere Insolvenz der Audit mit persönlicher Haftung Dr. Niederls)** erkennbar war, oder davon Kenntnis erlangt wurde, gibt Dr. Ebner an er habe nur in privaten Gesprächen mit Niederl erfahren, dass Niederls Frau eine „IT-Firma“ betreibe. Über anonyme Vorwürfe betreffend mögliche Unvereinbarkeiten wusste Dr. Ebner bis zur Befragung durch den STRH nichts. Auch die **übrigen Befragten (Ferk, Nagl, Riedler)** geben an, erst im Jahr 2005 von den privaten wirtschaftlichen Problemen bzw von der „Audit“ gehört zu haben.

VizeBM Ferik gibt an, sofort nach Kenntnis den Magistratsdirektor Mag. Haidvogel kontaktiert zu haben. Dieser habe ihm darauf hin von einer ergebnislosen Prüfung der MD-Innenrevision des Jahres 2003 berichtet.

- **Seitens aller befragter politischen Verantwortungsträger** wird hervorgehoben, dass es **beim Regierungswechsel** und dem damit einhergehenden Übergang von Verantwortungsbereichen (Weinmeister → Ferik; Nagl → Riedler) **keine formellen Übergabegespräche** gab. Dementsprechend kam es auch **zu keiner dokumentierten „Übergabe“ von zu-erledigenden-Angelegenheiten** (Beispiel: Ankündigung Weinmeisters, einen Aufsichtsrat einrichten zu wollen).
- **Gleichfalls keine formellen und dokumentierten „Übergabegespräche“** – insbesondere mit Hinblick auf Beteiligungsgesellschaften im Allgemeinen und CPC im Besonderen – gab es **zwischen Dr. Ebner und Finanzstadtrat Dr. Riedler** (bei Ebners Ausscheiden als Finanzdirektor und Geschäftsführer der CPC) **bzw zwischen Dr. Ebner und Dr. Kamper**. Wohl gab es allgemeine Gespräche aus Anlass des Abschiedes bzw zwischen Dr. Ebner und Dr. Riedler das Budget betreffend, jedoch wurde der CPC im Rahmen dieser Gespräche kein besonderer Raum gewidmet.

### 3.1.14. Zusammenfassung zum Tunesien-Projekt (Riegler)

Mit den vorstehenden Kapiteln wurde versucht, das Tunesien-Projekt in allen Aspekten zu beleuchten.

**Zusammenfassend ergeben sich folgende Aussagen:**

Vereinzelte bleiben Fragen offen bzw sind exakte zahlenmäßige Bemessungen nicht lückenlos ermittelbar.

**Zusammenfassend ergeben sich folgende Aussagen, die auf gesichertem Wissen und offensichtlich Wahrnehmbaren beruhen:**

- Der Geschäftsführer hat – offenbar im Glauben um das Zustandekommen des Projektes handelnd – die **nötige Vorsicht in der Vertragsabwicklung**, insbesondere bei der Leistung von Zahlungen ohne Vorliegen eines Vertrages mit der tunesischen Regierung und ohne Vorliegen einer Bankgarantie, **vermissen lassen**.
- **Zu gute kommt dem Geschäftsführer**, dass offenbar während der Projektanbahnung **mehrere seriös wirkende Schreiben seitens tunesischer regierungsnaher Stellen** bzw einer tunesischen **Umweltorganisation CITET** den Eindruck erwecken mussten, dass das Projekt tatsächlich seitens der Nachfragerseite ernsthaft erwogen werde. Nicht nur er, sondern auch hochrangige politische Verantwortungsträger wurden hinsichtlich der Ernsthaftigkeit des Projektes getäuscht.
- Als **im höchsten Maße nachteilig**, sowohl hinsichtlich der **geschäftsführerischen Sorgfalt**, als auch hinsichtlich der Rechtsfolgen, **erscheinen Handlungen wie:**
  - **Herausgabe von größeren Geldbeträgen in Bar**,
  - **Abänderung des Ursprungsvertrages** in dem Sinne, dass CPC GRAZ vom Vertragspartner mit der tunesischen Regierung zum Sublieferanten für die CPC SARL/Tunis bzw IFCT wurde,
  - **Zahlungen trotz Nichtvorliegens einer vertraglich vereinbarten Bankgarantie**,
  - **Abschluss einer Nebenvereinbarung**, die **Zahlungen an den Geschäftsführer persönlich festlegt**, auch wenn diese später nicht an diesen geflossen sein mögen,
  - **Buchungen im Jahresabschluss trotz Nichtvorliegens entsprechender Rechnungen** des Vertragspartners,
  - Bereitschaft zur **Zahlung von „nützlichen Beträgen“ (Schmiergeldern)** zum Zwecke der Geschäftsanbahnung,
  - **Zahlungen** an Vertragspartner (IFCT, Stalleker, Jegel, andere), **obwohl keine entsprechenden Leistungsnachweise, Abrechnungen, Belege** vorgelegt wurden,
  - **Verschweigen wesentlicher geschäftsrelevanter Umstände** gegenüber dem **Eigentümer** und dem später eingerichteten **Aufsichtsrat**, insbesondere was den Abschluss von Verträgen und Vertragsänderungen mit wesentlichen Zahlungsverpflichtungen anlangt – dies insbesondere zur Erlangung weiterer Eigenmittel von Gesellschafterseite,
  - **Rückdatieren von Verträgen und Vertragsänderungen** und **Vorlage eines rückdatierten Vertrages an den ehemaligen Geschäftsführerkollegen** zum Zweck der Erlangung von dessen Unterschriftsleistung,
  - **Eingehen von vertraglichen Verpflichtungen ohne Einholung von rechtlichem Beistand**, wie dies insbesondere im Fall des ersten Vertrages zwischen CPC AUSTRIA und IFCT/DI Stalleker der Fall war.

- Der Geschäftsführer agierte im Ergebnis mit Fortdauer des Projektes **ohne das nötige Sicherheitsnetz möglicher Bankgarantien oder Zurückbehaltungsansprüche von Zahlungen**.
- Die **Bemühungen zur vollständigen Vertragserfüllung durch das CPC GRAZ** konnten dem Stadtrechnungshof **glaubhaft** gemacht werden. Die **Vorwürfe der Gegenseite**, CPC GRAZ sei in wichtigen Leistungsbestandteilen säumig geblieben, können **nicht nachvollzogen** werden.
- Es wird **empfohlen**, alle nur denkbaren (und ökonomisch sinnvollen) **rechtlichen Möglichkeiten zu ergreifen, um gegen die involvierten „Geschäftspartner“ IFCT/DI Stalleker vorzugehen**. Zu **empfehlen** ist auch, **von Herrn Christian Jegel die Rückforderung der an ihn geleisteten Beträge (Honorare, Reisekostensätze) zu begehren**, zumal nicht schlüssig nachgewiesen werden kann, welche Gegenleistungen dafür erbracht wurden und welche Zwecke mit diversen Reisen verfolgt wurden.
- In der **Berichterstattung an den Aufsichtsrat bzw Bürgermeister/Vizebürgermeister und Gemeinderat** wurden die Probleme bei der Erfüllung und Projektabwicklung **nicht ausreichend und beschönigend kommuniziert**, insbesondere wenn es darum ging, weitere Eigenmittelzuführungen von Gesellschafterseite zu erlangen. **Insbesondere in Gemeinderatsberichten** (etwa zur Erlangung einer Patronatserklärung für ein Darlehen bei der RZB im November 2004) wurden die bereits gegenleistungslos geleisteten Zahlungen, das Fehlen von Nachweisen zu Gegenleistungen sowie die Tatsache, dass ein Vertrag mit der tunesischen Regierung zu diesem Zeitpunkt nicht vorlag, **verschwiegen**.
- Zur **Frage, wie es überhaupt zu den vorstehend beschriebenen Fehlentscheidungen und Gebarungsmängeln kommen konnte**, ist vor allem auf **drei ganz wesentliche Kontrolldefizite** einzugehen – **ohne diese drei Kontrolldefizite wäre der eingetretene Schaden nicht denkmöglich**:
  - Im **Oktober 2002** wurde seitens des damals zuständigen Stadtrates die **Einrichtung eines Aufsichtsrates angekündigt**, wozu es letztlich **erst im Sommer 2005 kam**. In der Verantwortung eines Aufsichtsrates hätte es gelegen, sich über den Abschluss bedeutender Verträge und deren Finanzierung berichten zu lassen und ggfs die Genehmigung zu versagen.
  - Im **Juli 2002** wurde mit **Dringlichkeitsverfügung** unter anderem festgelegt, **neue Projekte, insb Auslandsprojekte, seien dem Wirtschaftsprüfer vorzulegen** und sei von diesem – insb mit Hinblick auf die Finanzierung von Neuprojekten – eine **Stellungnahme einzuholen**. Diese **Maßgabe wurde nie umgesetzt**. Wäre zum Tunesien-Projekt ein Gutachten eines Wirtschaftsprüfers eingeholt worden, hätte dieses Gutachten insb in Bezug auf die Finanzierung nur aussagen können, dass die **Finanzierung von Ausgaben von rd 1,8 Mio EUR zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses nicht gesichert** war. Damit wäre unseres Erachtens der Eigentümer zu befassen gewesen und hätte hier eine „Notbremse“ bestanden.
  - Mit dem Ausscheiden des für Finanzen zuständigen Geschäftsführers Dr. Ebner lastete die **alleinige Verantwortung für die Geschäfte der CPC (mit Einzelzeichnungs-**

**berechtigung) auf dem Geschäftsführer Dr. Niederl**, der **zugleich Umweltamtsleiter**, und im Rahmen dieser Aufgabe auch **für das Controlling der CPC zuständig** war. Es ist schwer vorstellbar, dass bei Bestellung eines zweiten Geschäftsführers die Zahlungen des Jahres 2004 in dieser Form stattgefunden hätten, zumal, wie im Bericht dargelegt wurde, sämtliche Zahlungen an IFCT/Stalleker sowie an andere Geschäftspartner ohne auch nur annähernd zuverlässige Nachweise für Gegenleistungen erbracht wurden. Somit war ab Jänner 2004 ein weiteres Kontrolldefizit gegeben, das die Zahlungen erst ermöglicht hatte.

- Festzuhalten ist auch, **dass sich im Rahmen der Prüfung keine erhärtenden Anhaltspunkte dafür ergeben haben, dass der Geschäftsführer Dr. Niederl mit Schädigungsabsicht zulasten der Gesellschaft gehandelt hätte**. Einzig aus dem Inhalt der bereits mehrfach zitierten Nebenvereinbarung, mit der Zahlungen an Dr. Niederl zunächst vereinbart wurden, denen dieser aber nach kurzer Zeit widersprochen hat, ergeben sich Verdachtsmomente für eine beabsichtigte Vorteilsannahme zu eigenen Gunsten. Der Geschäftsführer Dr. Niederl hat aber mit einem weiteren Schreiben kurz nach Abschluss der zitierten Nebenvereinbarung den Willen bekundet, keine Zahlungen empfangen zu wollen.
- Der **Gesamtaufwand**, der der Gesellschaft aus diversen Vorbereitungskosten für das Tunesien-Projekt, aus geleisteten Zahlungen an IFCT/DI Stalleker, Herrn Jegel und einem weiteren Konsulenten, ferner aus nunmehr eingetretenen Erfordernissen zur Einholung von rechtlichem Beistand in der Bewältigung der aktuell gegebenen Situation **beläuft sich nach Einschätzung des Stadtrechnungshofes auf bis zu 2,0 Mio EUR**. **Inwieweit dieser Gesamtaufwand auch tatsächlich zu einem Schaden (vollständiger Ausfall der bereits geleisteten Aufwendungen) führen wird, ist noch nicht abschließend beurteilbar**; hier sind die **Ergebnisse der Bemühungen der gegenwärtigen Geschäftsführung (unter Mitwirkung des Aufsichtsrates) abzuwarten**, die darauf gerichtet sein müssen, gegenleistungslos geleistete **Zahlungen rückzufordern, Schadenersatzansprüche geltend zu machen** und auch **Verwertungsstrategien** für die Gesellschaft (bis hin zur Attrahierung neuer externer Investoren) unter möglichster Bewahrung der Marke „ÖKOPROFIT“ **zu finden**.

### 3.2. Übrige Geschäftsgebarung der CPC GRAZ in den Jahren 2004 und 2005 (Hammer-Riel-Riegler)

#### 3.2.1. Vertragslage am Beispiel weiterer Ökoprofit-Projekte (Hammer)

##### 3.2.1.1. *China Projekt*

Dieses EU-geförderte Programm beinhaltet die Durchführung von Ökoprofit Akademie und Basisprogramm, um effiziente Zugänge zur chinesischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung zu bekommen sowie Wirtschaftskooperationen und Synergieeffekte zwischen Grazer und chinesischen Ökoprofit-Betrieben.

Mit Beschluss des Vergabeausschusses vom 15.4.2004 wurde die Direktvergabe an CPC in der Höhe von € 327.679,60 bewilligt.

Regelungen über Lizenzgebühren finden sich nicht. Der Abschluss einer Lizenzvereinbarung ist nicht obligatorisch und es ist **fragwürdig, ob die chinesischen Städte freiwillig eine solche Verpflichtung eingehen werden.**

##### 3.2.1.2. *St. Petersburg Projekt*

Dieses von der UNIDO geförderte Projekte basiert auf einem Abkommen aus dem Jahre 2004 über die Zusammenarbeit zwischen der Regierung von St. Petersburg der Russischen Föderation und dem Magistrat der Stadt Graz der Republik Österreich im Rahmen der Realisierung des „ÖKOPROFIT“-Projektes

Die Förderung von der UNIDO beträgt UNIDO € 177.532,--, die Gesamtkosten des Projektes für CPC belaufen sich auf € 195.676,61, was ein Defizit für die CPC von € 18.144,61 ergibt (Quelle: Kostenaufstellung von CPC).

In der Projektabrechnung kommen u.a. Fa. AUDIT mit € 11.016,-- für „Beratungsleistung Russland“, Fa. Eurodata mit gesamt € 17.000,-- für „Projekt St. Petersburg“ vor.

Im Zuge des Aufbaues eines Business Development Center im Rahmen von Ökoprofit in St. Petersburg wurden von der CPC Kooperationsverträge mit Joanneum Research, GEA, CMB Maschinenbau und Handelsgesellschaft, SOLID GmbH, CONNESS GmbH, AUDIT SoftwareentwicklungsgmbH abgeschlossen.

Die CPC verpflichtet sich eine Repräsentanz in St. Petersburg aufzubauen und bietet die Leistungen der Kooperationspartner an; als Gegenleistung erhält die CPC dafür € 700 als Basisbeitrag und 3% von jedem Auftrag

Es ist **lediglich aus einem Vertrag (Joanneum Research: 27.12.2004) das Abschlussdatum** ersichtlich!

Bis dato sind weder die Basisbeiträge noch Provisionen aus lukrierten Aufträgen geflossen (Quelle: CPC-Buchhaltungsjournale 2004 und 2005).

Seitens des Bundesministeriums f. Wirtschaft und Arbeit wird der Aufbau dieses Business Development Centers im Rahmen von Ökoprotit in St. Petersburg mit € 35.000,-- gefördert. Die Gesamtkosten belaufen sich im 1. Jahr auf € 313.840,-- (für 3 Jahre: € 833.520.00).

Dies ergibt eine Förderung in der Höhe von 4,2 %. Die übrigen Projektkosten trägt die CPC, falls nicht andere Förderquellen erschlossen werden können.

Bei den **Projekten St. Petersburg und China** fallen erst nach Beendigung des Basisprogrammes Lizenzgebühren an; aber nur dann, wenn die Städte die Absicht haben mit Ökoprotit weiterzumachen. Dann müsste ein eigener Lizenzvertrag abgeschlossen werden.

Dasselbe gilt für **das Interreg IIIC Projekt** (Partnerschaftsprojekt zwischen Graz, Czestochowa/Polen, Dresden/Deutschland, Maribor/Slowenien, der Region Modena/Italien, Pecs/Ungarn).

### **3.2.1.3. Lizenzträge**

Mit **Gemeinderatsbeschluss vom 30.11.2000** wurde die **Übertragung und Internationalisierung der Lizenzrechte der Wortbildmarke „ÖKOPROFIT“ mittels Kooperationsvertrag an die CPC beschlossen.**

Der Kooperationsvertrag normiert, dass sich die CPC verpflichtet, 50% der eingenommenen Lizenzgebühren zweckgebunden für die Weiterentwicklung des ÖKOPROFIT Projektes einzusetzen und die weiteren 50% der eingenommenen Lizenzgebühren zweckgebunden für die Vermarktung von ÖKOPROFIT und den Auf- und Ausbau des Netzwerk einzusetzen.

Über **die konkrete Verwendung der Gelder** und die **inhaltliche Weiterentwicklung** entscheidet ein **Gremium**, das sich aus folgenden Vertretern zusammensetzt:

- Umweltreferent der Stadt Graz, dem auch der Vorsitz zukommt
- Abteilungsvorstand des Grazer Umweltamtes
- Ein für ÖKOPROFIT verantwortlicher Mitarbeiter des Grazer Umweltamtes
- Geschäftsführer CPC
- Geschäftsführer der STENUM Unternehmensberatung und Forschungsgesellschaft für Umweltfragen, Graz
- Umweltkoordinator des Landes Steiermark
- Ein Vertreter der Steirischen Wirtschaftsförderung
- Ein Vertreter der Technischen Universität
- Ein Vertreter der Wirtschaftskammer Steiermark

U.a. ist auch normiert, dass über die Tätigkeiten der Verbreitung von der CPC dem Grazer Umweltamt sowie den Eigentümervetretern ein **1/4 jährlicher Bericht** vorzulegen ist. Als Mindestumfang hat dieser Bericht, geordnet nach Ländern, Städte und Regionen einen Projektstatus sowie eine auf die Lizenzgebühren der Wortbildmarke

„ÖKOPROFIT“ bezogene **Einnahmen/Ausgabenrechnung** und sonstige mit der Lizenznahme verbundenen Dienstleistungen und Aufwendungen zu enthalten.

**Nach Durchsicht der in der Finanz- und Vermögensdirektion aufliegenden Unterlagen stellte der Stadtrechnungshof fest, dass weder dieses Gremium noch die ¼ jährlichen Berichte existieren.**

**Lizenzverträge** für die Jahren 2004 und 2005 gibt es nur mit deutschen Städten (Quelle: Liste von CPC)

Einnahmen 2004: € 51.920,83 netto

Einnahmen 2005 € 43.138,00 netto

Mit Wien, München und Maribor (26.5.2003 - LETTER OF INTENT zwischen CPC und Bürgermeister von Maribor, dass für die Stadt Maribor die Lizenzgebühren zur Gänze erlassen werden, für alle anderen noch zu akquirierenden Städte in Slowenien wird ein Nachlass von 20% gewährt) gibt es auf Grund von Sondervereinbarungen **keine Lizenzgebühren**, obwohl solche anfallen würden.

**Höhe der Lizenzgebühren (Stand: 2003):**

Einwohnerzahl	Lizenzgebühr pro Jahr in €
Bis 5.000	410
5.001-10.000	565
10.001-50.000	770
50.001-150.000	1.485
150.001-250.000	1.840
250.001-500.000	2.710
500.001-1.000.000	3.580
Über 1.000.000	5.115

Zu unterscheiden ist zwischen

**Lizenzverträge** mit

1. deutschen Städten

und

2. Lizenzverträge resultierend aus EU- bzw. UNIDO-geförderten Projekten (China, St. Petersburg, Interreg IIIC)

**ad 1.**

Da München eine Art Vorreiterrolle bei der Vermarktung von ÖKOPROFIT in Deutschland gespielt hat und auch alle Unterlagen auf dt. Verhältnisse angepasst hat, hat München die Vertriebspartnerschaft für die

Nutzungsrechte der dt. ÖKOPROFIT-Unterlagen. Daher zahlt München auf Grund diese Sonderregelung keine Lizenzgebühren: d. h. München kann Gebühren für die Unterlagen einheben, CPC hebt für die Verwendung der Marke ÖKOPROFIT mittels Lizenzvertrag bei den Städten Gebühren ein. Sobald ein Lizenzvertrag mit einer dt. Stadt abgeschlossen wurde, ist diese Stadt berechtigt das Basisprogramm bei interessierten Betrieben zu beginnen.

Als Berater der Betriebe fungieren dabei „ÖKOPROFIT-zertifizierte Berater“. Der Lizenzvertrag wird für die Dauer von 1 Jahres abgeschlossen, da das Basisprogramm durchschnittlich so lange dauert.

Nach Absolvierung des Basisprogrammes ist es wünschenswert, dass die Betriebe auch das Klubprogramm absolvieren, dazu muss ein neuer Lizenzvertrag abgeschlossen werden.

Der Abschluss von längerfristigen Lizenzverträgen ist lt. Auskunft eines CPC-Mitarbeiters nicht sinnvoll, da die Betriebe dann überhaupt kein Interesse hätten an diesen Programmen überhaupt teilzunehmen, da die Programm auch viel Mitwirkung von den Betrieben erfordern.

Kosten fallen für die CPC nicht an (lt. CPC-MitarbeiterInnen). D.h. in Deutschland hat die CPC derzeit nur Einnahmen.

In Nordrhein-Westfalen ist nunmehr ÖKOPROFIT als förderwürdiges Instrumentarium in die Landesgesetze aufgenommen worden und es werden daher in Zukunft vermehrt Lizenzverträge erwartet.

Auch werden zukünftig Lizenzvereinbarungen mit den „ÖKOPROFIT-zertifizierten Beratern“ ins Auge gefasst.

Mit Wien gibt es eine Sonderregelung, dass keine Gebühren anfallen; es wäre aber sinnvoll dies zu ändern.

## **ad 2.**

### Lizenzverträge resultierend aus EU- bzw. UNIDO-geförderten Projekten (China, St. Petersburg, Interreg IIIC)

Da diese Projekte durch EU bzw. UNIDO gefördert werden, kann für die Dauer der Projekte keine Lizenzgebühr eingefordert werden. Nach Beendigung der Projekte ist dies möglich, der Abschluss dieser Verträge erfolgt jedoch auf freiwilliger Basis. Grundsätzlich sollten die Projektleiter bei der CPC darauf Bedacht nehmen, dass diese Projekte kostenneutral abgewickelt werden.

Erwartet werden demnächst Lizenzgebühren aus Slowenien, Ungarn und China.

Im Jahre 2004 wurde die Marke „ECOPROFIT“ österreichweit vom Patentamt und weltweit von der vWIPO (World Intellectual Property Organisation) zu Gunsten des Umweltamtes der Stadt Graz unter Schutz gestellt.

Bei Recherchen des Stadtrechnungshofes im Internet wurde festgestellt, dass **sowohl die Bezeichnung ÖKOPROFIT als auch ECOPROFIT** von diversen Firmen, wie z.B. Stenum, Datenkraft und B.A.U.M national und international verwendet werden.

Dem Stadtrechnungshof sind diesbezüglich weder vertragliche Vereinbarungen über eine diesbezügliche Nutzung der Bezeichnung durch diese Firmen noch Einnahmen aus Lizenzgebühren bekannt.

Da ÖKOPROFIT und ECOPROFIT eingetragene Warenzeichen der Stadt Graz sind, müssen andere Kommunen Lizenzgebühren zahlen, wenn sie das Projekt auch in ihrer Region durchführen wollen.

### **3.2.1.4. Grundaussagen**

#### **Stadt**

Die von der Stadt erarbeiteten und vorgegebenen rechtlichen Grundlagen sind grundsätzlich in Ordnung, da Kontrollmechanismen vorgesehen sind. Die Überwachung der Umsetzung der Vorgaben wurde von der Stadt nicht durchgeführt – **Beteiligungscontrolling hat versagt**

#### **CPC**

Die Vorgaben der Stadt wurden nicht umgesetzt.

Die rechtliche Ausgestaltung der Verträge sowie deren Inhalt ist nicht immer empfehlenswert, da unklare Begriffe verwendet werden, keine klare Aufgabenverteilung ersichtlich ist und teilweise die Mindestanforderungen eines Vertrages, wie z.B. Datum nicht vorhanden sind.

Die Sinnhaftigkeit der derzeitigen Regelung bezüglich Lizenzvergabe (warum nicht obligatorisch) und Höhe der Lizenzgebühren ist zu überdenken.

Eine rechtliche und wirtschaftliche Beratung ist zukünftig **unbedingt** erforderlich.

### 3.3. Wirtschaftlicher Erfolg am Beispiel weiterer Ökoprofit-Projekte (Riel)

#### 3.3.1. China Projekt – Asia Urbs

Dieses Projekt stellt das „**Pilot Projekt in Panzhihua for the Implementation of ECOPROFIT in China**“ dar. Die Projektlaufzeit ist von Jänner 2004 bis Dezember 2005 anberaunt.

Die **Beantragung dieses EU-Projektes erfolgte durch die Stadt Graz** bzw. das **Umweltamt**. Als Partner der Stadt Graz treten die Städte Penzhihua (China) und Hannover auf. **Seitens der Stadt Graz ist die CPC als Subpartner zur Durchführung dieses Projektes beauftragt**. Die Stadt Hannover hat als Subpartner ICLEI beauftragt.

Dieses Projekt läuft in drei Schritten ab:

1. Ausbildung von chinesischen Beratern (Ökoprofitakademie) im November/Dezember 2004
2. Abwicklung des Ökoprofitbasisprogrammes ab Februar 2005 auf die Dauer von ca. zehn Monaten in Panzhihua
3. Coaching und Unterstützung des Basisprogrammes durch österreichische Berater in China bzw. gemeinsame Erarbeitung des Programmes

Für die **Durchführung dieses Projektes wurden von der Stadt Graz insgesamt EUR 273.066,30 netto an die CPC im Zeitraum 2004/2005 überwiesen**.

Die **von der CPC für dieses Projekt veranschlagten Kosten in der Projektkalkulation** beliefen sich in der Planung auf **EUR 275.059,81**.

Die dem Projekt gem. der Eingangsrechnungslisten zugeordneten Rechnungen belaufen sich im Jahr 2004 auf EUR 63.114,58 netto und bis zum Oktober 2005 auf EUR 50.256,80 netto. Aus der Liste der Eingangsrechnungen wurden stichprobenmäßig die Rechnungen gem. der dem Stadtrechnungshof vorliegenden Abrechnung überprüft.

Neben diesen Aufwendungen für Dienstleistungen Dritter, Reiseaufwendungen u. ä. sind für die an diesem Projekt mitwirkenden MitarbeiterInnen der CPC bis zum 14. November 2005 EUR 44.381,40 anerlaufen; für diese Position wurden EUR 55.534,- veranschlagt. **Somit ergeben sich - Stand 14. November 2005 - Aufwendungen i. H. v. EUR 157.752,78 netto**. Weitere Overhead-Kosten sind in dieser Betrachtung nicht eingeschlossen.

Das Projekt Asia Urbs ist aufgrund der bis zum Oktober/November 2005 vorliegenden Unterlagen grundsätzlich als **kostendeckend** zu bewerten. Eine genaue Analyse möglicher noch offener Eingangsrechnungen oder allfälliger sonstiger ausstehender Rechnungen haben wir nicht durchgeführt.

### 3.3.2. St. Petersburg Projekt

Im Zuge der Einsichtnahme in die Unterlagen des Projektes „St. Petersburg“ wurden dem Stadtrechnungshof die gegenständlichen Kalkulationsunterlagen „Russland Unido Calculations 2004 – 2005“ überlassen.

Die Verrechnung der Leistungen mit der Unido erfolgt über Einzelpersonen. D.h. mit jedem Projekt-Mitarbeiter wird von der Unido ein eigener Vertrag abgeschlossen (Letter of Agreement for reimbursable loan between Unido and loaned employee/CPC). Im Jahr 2004 sind elf Mitarbeiter (vier von der CPC) bei diesem Projekt Vertragspartner der Unido. Im Jahr 2005 sind es fünf Mitarbeiter (zwei von der CPC). Neben der geschätzten Verrechnung des Arbeitsaufwandes (Man-months) und der Reisekosten sind andere direkte Kosten (Material, Arbeitsunterlagen, Software etc.) in die Gesamtkalkulation dieses Projektes eingeflossen.

Eine **Beauftragung der Audit auf besonderen Wunsch der Unido, wie von Dr. Niederl behauptet, ist aus dieser Vorgehensweise bzw. Art der Auftragsvergabe seitens der Unido nicht ableitbar.**

Dazu erklärt Herr **Dr. Niederl im Gespräch am 14. Jänner 2006, dass jedoch eine Beauftragung eines Mitarbeiters der Audit GmbH im Rahmen der Vertragsabschlüsse der Einzelpersonen im Jahr 2004 durch die Unido** erfolgte.

Dazu hält der Stadtrechnungshof fest, dass die von der Audit GmbH verrechneten Leistungen im Jahr 2004 und 2005 gerundet den Einnahmen der Unido für diesen Vertragspartner bzw. Projektmitarbeiter entsprechen.

Die **Einnahmen für dieses Projekt** erfolgten über die „persönlichen“ Zahlungen der Unido und betragen insgesamt rd EUR 178.000,00. Die **Ausgaben bzw. Aufwendungen für dieses Projekt** setzten sich einerseits u.a. aus den Dienstleistungen Dritter (z.B. Vortragstätigkeit – Arlak, Baumhake; Beratungsleistungen – Audit Solutions, Aröw, Eurodata) und den nach Stundensätzen verrechneten Personalkosten der Mitarbeiter des CPC zusammen. Aus der dem Stadtrechnungshof übergebenen Zusammenstellung der Projektkosten Russland ergeben sich **insgesamt Aufwendungen von rd EUR 186.000,00**. Somit ergibt sich eine **Gesamtverlust für die CPC AUSTRIA von rd EUR 8.000,00**.

Eine genaue Analyse dahin gehend, ob noch weitere Erträge oder Aufwendungen zu erwarten sind, haben wir in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht durchgeführt.

Herr Dr. Niederl gibt bei der Befragung bzgl. noch weiterer Eingänge zu diesem Projekt im Gespräch am 14. Jänner 2006 an, dass er sich bei den weiteren noch zu führenden Gesprächen mit der Unido um eine zusätzliche Finanzierung dieses Projektes bemüht hätte.

Zum Aufbau eines **Business Development Centers in St. Petersburg** haben wir oben bereits in Kapitel 3.2.2. Stellung genommen; wie uns mitgeteilt wurde, ist dieses Projekt derzeit gestoppt. Aufwendungen von

rd EUR14.000,00 stehen Förderungen des österr Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten in gleicher Höhe gegenüber.

Der von der CPC als Basisbetrag für die Vermittlung der Kooperationspartner je zu verrechnende Betrag i. H. v. EUR 700,- wurde bis dato noch nicht verrechnet. In der Liste der Ausgangsrechnungen des Jahres 2004 sind für die verschiedenen Unternehmen fortlaufende Rechnungsnummern von CPC/04/0295 bis CPC/04/0303 mit dem Datum 3.11.2004 und dem Zweck „BDC St. Petersburg“ und einen Rechnungsbetrag i. H. v. EUR 0,- angeführt.

### 3.3.3. Konzeption der Bürgermeisterkonferenz:

Die Organisation und Konzeption der Bürgermeisterkonferenz, die im Frühjahr 2005 in Graz abgehalten wurde, ist von der CPC und der ICLEI als Subunternehmer durchgeführt worden. Dieses Projekt hat seinen Anfang 2004 und schließt mit 2005.

Die ICLEI wurde, gemäß Auskunft der MitarbeiterInnen der CPC, mit der Organisation der Tagung auf Wunsch der Geschäftsführung beauftragt. Dies wird damit begründet, dass die ICLEI bereits Erfahrungen im internationalen Tagungsmanagement vorweisen kann und dass sich auf Grund der von der ICLEI geladenen Tagungsteilnehmer weitere wichtige Kontakte für den Geschäftsbetrieb der CPC ergeben können.

Aus diesem Projekt ergeben für die CPC insgesamt **Eingänge i. H. v. EUR 67.700,- netto**. Dieser Betrag betrifft einerseits die an das Umweltamt gestellten zwei Teilrechnungen i. H. v. insgesamt EUR 30.700,- netto und andererseits eine Förderung der Stadt Graz i. H. v. EUR 34.000,- bzw. vom Land Steiermark i. H. v. EUR 3.000,-.

Diesen Eingängen stehen **Aufwendungen** im Jahr 2004 i. H. v. EUR 17.771,82 netto und im Jahr 2005 i. H. v. EUR 20.858,16 netto – **insgesamt EUR 38.629,98 netto** – gegenüber. Der Subauftrag an die ICLEI beläuft sich auf insgesamt EUR 27.027,39 netto gem. erfasster Eingangsrechnungen.

Das **vorläufige Ergebnis aus dem Projekt Bürgermeisterkonferenz ergibt einen Deckungsbeitrag i. H. v. EUR 29.070,02**. Nach Berücksichtigung der von den MitarbeiterInnen der CPC für dieses Projekt eingesetzten Arbeitsleistungen, die mit den intern kalkulierten Stundensätzen berechnet werden, i. H. v. EUR 15.200,89 ergibt sich ein Wert i. H. v. EUR 13.869,13 zur Abdeckung der weiteren Overheadkosten.

### 3.3.4. Gesamtbetrachtung der Projekte im Jahr 2004 und bis November 2005

Im Zuge der Überprüfung der oben genannten Projekte wurde eine **wirtschaftliche Gesamtdarstellung der einzelnen Projekte** angestrebt.

Aufgrund der vorliegenden Buchungsjournale bzw. der Kontenblätter für gegenständlichen Zeitraum ist es in Bezug auf die einzelnen Buchungstexte **nicht eindeutig nachvollziehbar zu welchen Projekten die**

jeweilige Buchung zuzuordnen ist. So sind beispielsweise die Erlöse/die Zahlungen der Unido mit dem Buchungstext „Unido“ im Jahr 2005 verbucht und es ist nicht ersichtlich ob es sich hierbei um eine Buchung für das Projekt St. Petersburg oder für das Projekt Korea handelt. Die gleiche Situation stellt sich bei den Dienstleistungen durch Dritte/Beratungsaufwand dar. Weiters ist im Rahmen der Finanzbuchhaltung **kein internes Rechnungswesen (Kostenrechnung) installiert, so dass bei Verbuchung der Belege sofort eine kostenrechnungsmäßige Projektzuordnung möglich wäre** und in weiterer Folge eine entsprechende Auswertung erstellt werden könnte.

Von den MitarbeiterInnen der CPC wurde **jedoch im Rahmen der Erstellung der laufenden Eingangsrechnungen und der laufenden Ausgangsrechnungen eine „Kostenstelle“ bzw. Projektzuordnung getroffen.**

Auf Basis dieser übermittelten Datengrundlage **erstellte der Stadtrechnungshof folgende Übersichten**, die jedoch im Bezug auf das Tunesienprojekt und auch der Zahlungseingänge ohne gesonderter Rechnungslegung (Förderungen) **nicht vollständig** sind.

Ergebnis gem. Rechnungen 2004			
	Ausgangsrechnungen	Eingangsrechnungen	ERGEBNIS
	netto	netto	
1101 Overhead	67.891,84	95.800,45	-27.908,61
1103 Weiterbildung	2.946,00	8.002,00	-5.056,00
1105 OP Entwicklung	0,00		0,00
1110 Marketing	0,00	6.430,61	-6.430,61
1121 Projektanbahnung	1.292,08	10.798,12	-9.506,04
1161 Akademie	0,00	58.492,80	-58.492,80
1202/1 Leist. MA23/Feinstaub Conf.	0,00		0,00
1212 OP Graz	17.271,00	8.856,96	8.414,04
1261 ÖKOPROFIT Vorarlberg	0,00	72,55	-72,55
1281 ÖKOPROFIT International	35.312,49	2.223,05	33.089,44
1710 LEONARDO	12.492,00	5.578,01	6.913,99
1711 ASIA URBS	306.501,37	63.114,58	243.386,79
1712 Common Challenge	12.432,20	2.700,00	9.732,20
1713 STRAPAMO	63.843,73	28.703,43	35.140,30
1714 ÖKOPROFIT Tunesien	750.620,00	48.887,53	701.732,47
1715 ÖKOPROFIT Niederlande	1.413,64	990,62	423,02
1717 ÖKOPROFIT Rumänien	0,00	64,72	-64,72
1718 ÖKOPROFIT Russland	132.988,19	60.117,91	72.870,28
1719 Interreg IIC 2004	164.782,83	9.343,37	155.439,46
1720 Interreg IIIA - @region	26.208,00	59.280,00	-33.072,00
1721 ÖKOPROFIT Japan	0,00	62.255,69	-62.255,69
1722 ÖKOPROFIT UK	0,00	1.133,44	-1.133,44
1723 Abfallmanagement	60.000,00	56,50	59.943,50
1724 Interreg IIIA Zukunftsstandorte	14.000,00	59.281,54	-45.281,54
1725 Bürgermeisterkonferenz	52.350,00	17.771,82	34.578,18
1726 INESDE	0,00	5.616,99	-5.616,99
1727 ÖKOPROFIT Korea	0,00		0,00
1728 Plattform Ecoprofit	25.000,00		25.000,00
1729 Brasilien	0,00		0,00
1730 ÖKOPROFIT Deutschland	57.417,95		57.417,95
1731 ÖKOPROFIT Österreich	3.710,00		3.710,00
1732 BDC St. Petersburg	0,00		0,00
1733 Akquisition	0,00		0,00
1734 REGPLUS	0,00		0,00
1735 ÖKOPROFIT Libyen	0,00		0,00
1736 MONDI	0,00		0,00
<b>IST (lt. Register)</b>	<b>1.808.473,32</b>	<b>615.572,69</b>	<b>1.192.900,63</b>

**Anmerkung: Aufwand Tunesien in ER-Liste nicht vollständig erfasst!**

Datengrundlage: von der CPC übermittelte Listen der Ein- u. Ausgangsrechnungen

Ergebnis gem. Rechnungen bis Nov. 2005

	Ausgangsrechnungen	Eingangsrechnungen	ERGEBNIS
	netto	netto	
1101 Overhead	60.800,00	40.292,48	20.507,52
1103 Weiterbildung	3.352,67	3.964,00	-611,33
1105 ÖP Entwicklung	0,00	350,00	-350,00
1110 Marketing	0,00	3.851,11	-3.851,11
1121 Projektanbahnung	0,00	5.952,35	-5.952,35
1161 Akademie	0,00	300,00	-300,00
1202/1 Leist. MA23/Feinstaub Conf.	40.809,00	2.845,00	37.964,00
1212 ÖP Graz	20.390,00	1.450,00	18.940,00
1261 ÖKOPROFIT Vorarlberg	0,00		0,00
1281 ÖKOPROFIT International	0,00	3.000,00	-3.000,00
1710 LEONARDO	2.496,00	3.130,00	-634,00
1711 ASIA URBS	-20,34	50.256,80	-50.277,14
1712 Common Challenge	0,00	2.700,00	-2.700,00
1713 STRAPAMO	0,00		0,00
1714 ÖKOPROFIT Tunesien	250.000,00	31.886,42	218.113,58
1715 ÖKOPROFIT Niederlande	0,00		0,00
1717 ÖKOPROFIT Rumänien	0,00		0,00
1718 ÖKOPROFIT Russland	48.259,00	90.631,52	-42.372,52
1719 Interreg IIIC 2004	149.092,92	117.162,84	31.930,08
1720 Interreg IIIA - @region	52.520,00	29.120,00	23.400,00
1721 ÖKOPROFIT Japan	0,00	8.401,82	-8.401,82
1722 ÖKOPROFIT UK	0,00		0,00
1723 Abfallmanagement	3.162,15	1.446,00	1.716,15
1724 Interreg IIIA Zukunftsstandorte	56.771,52		56.771,52
1725 Bürgermeisterkonferenz	15.350,00	20.858,16	-5.508,16
1726 INESDE	51.817,59	83.747,00	-31.929,41
1727 ÖKOPROFIT Korea	148.411,00	21.595,13	126.815,87
1728 Plattform Ecoprofit	25.000,00	34.765,20	-9.765,20
1729 Brasilien	0,00	1.539,34	-1.539,34
1730 ÖKOPROFIT Deutschland	43.564,80		43.564,80
1731 ÖKOPROFIT Österreich	0,00		0,00
1732 BDC St. Petersburg	14.000,00	3.683,78	10.316,22
1733 Akquisition	0,00	17.122,65	-17.122,65
1734 REGPLUS	0,00		0,00
1735 ÖKOPROFIT Libyen	0,00	2.318,90	-2.318,90
1736 MONDI	0,00	20.000,00	-20.000,00
<b>IST (lt. Register)</b>	<b>985.776,31</b>	<b>602.370,50</b>	<b>383.405,81</b>

Datengrundlage: von der CPC übermittelte Listen der Ein- u. Ausgangsrechnungen

Der Stadtrechnungshof verweist an dieser Stelle auf die bereits oben angeführten Analysen der drei Hauptprojekte - St. Petersburg, Asia-Urbs ÖP-China (Panzhuhua) und Interreg IIIc – die einer näheren Überprüfung unterzogen wurden. Im Zuge dieser Erhebungen wurde auch auf die einzelnen Projektkalkulationen und auf die Projektverfolgungen, die dem Stadtrechnungshof zur Überprüfung vorliegen, eingegangen.

Eine **gesamthafte Beurteilung der aufgelisteten Projekte und Projektkosten ist in der kurzen Zeit der Analyse dem Stadtrechnungshof nicht möglich** gewesen. Das Datenmaterial gibt – wie schon oben ausgeführt – mangels vorliegender Kostenrechnung keine gesicherten Aufschlüsse über den Erfolg der Projekte.

Es wird zu den Aufgaben der nunmehrigen Geschäftsführung gehören, eine Transparenz über die Erfolge der Projekte möglichst bald herbeizuführen.

### 3.4. Belegprüfungen in Bezug auf Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit (Riel)

#### 3.4.1. Werbeaufwand – Inserate

Bei der Überprüfung des Werbeaufwandes wurden die einzelnen Rechnungen für Inserate i. H. v. mehr als EUR 1.000,- netto herangezogen. Daraus ergibt sich folgende Übersicht:

##### Einzelbelege - Inseratskosten über EUR 1.000,-

Beleg	Datum	Netto	Konto	Buchungstext	Inhalt	
44	122404	09.05.2004	1.050,00	6530	Journal, Inserat	"ÖP startet in China"
5	22813	28.05.2004	1.155,00	6530	Nova, Inserat	ÖP-Grazer Umweltmodell für China
115	15314	11.07.2004	3.517,50	6530	Grazer Woche, Inserat	ÖP-Beilage Graz (6 Seiten)
155	57965	15.07.2004	2.641,28	6530	G&S, Inserat	"Mexiko ruft um Hilfe"
218	214617	27.11.2004	1.858,18	6530	KLZ, Stelleninserat	"Office-Manager/in gesucht"
<b>10.221,96 SUMME 2004</b>						

Beleg	Datum	Netto	Konto	Buchungstext	Inhalt	
72	353	07.07.2005	2.625,00	6500	W-Blatt; Ökoprofit Beitrag	Innovation in progress - Ökoprofit
<b>2.625,00 SUMME 09/2005</b>						

Vom Gesamtvolumen der Ausgaben für Inserate im Zeitraum des Jahres 2004 bis September 2005 i. H. v. EUR 12.846,96 netto wurde ein Anteil i. H. v. EUR 2.625,- netto - das sind 20,43 % - für eine Schaltung in einer Fachzeitschriften/Fachmagazin aufgebracht. Die restlichen Inserate betreffen zu 65,10 % die lokalen Medien in Form von Gratiszeitungen. Diese Inserate stellen PR-Artikel dar, die u.a. die einzelnen Projekte (z.B. ÖP in China) beschreiben. Bei diesen Artikeln ist meist auch Bildmaterial abgedruckt, das den GF der CPC sowie den BM und auch den fachlich zuständigen politischen Referenten zeigt.

Gemäß Auskunft der MitarbeiterInnen der CPC wurde dem Stadtrechnungshof mitgeteilt, dass die Auswahl der Medien und der Inhalte von der Geschäftsführung getroffen wurde. Weiters wurde von den MitarbeiterInnen ein Marketing- bzw. PR-Budget gefordert um strategisch platzierte Werbung bzw. Inserate zu schalten.

Zu dieser Vorgehensweise merkt der Stadtrechnungshof kritisch an, dass die Auswahl der Medien (u.a. bzgl. Reichweite, Strategien etc.) um das Grazer Ökoprofitmodell national und international bekannt zu machen nicht zweckmäßig getroffen wurde, da während des mittels Stichproben geprüften Zeitraumes 2004 - 2005 nur ein einziges Inserat in einer einschlägigen Broschüre bzw. Fachzeitschrift geschaltet wurde. Die weiteren Inserate in den genannten lokalen Gratiszeitungen tragen nicht effektiv zu einer Werbung des CPC bei, da die lokalen Unternehmen bzgl. des Ökoprofitprogrammes vom Umweltamt der Stadt Graz betreut werden.

Weitere Werbeaufwendungen betreffen Gastgeschenke in Form von kulinarischen Präsenten (div. Kürbiskernprodukte u. handgeschöpfte Schokolade), die den Teilnehmern der Ökoprofitakademien überreicht wurden. Die Art des Geschenkes und auch die dafür aufgebrachtten Kosten sind als ortsüblich anzusehen.

### 3.4.2. Reiseaufwand

Im Jahr 2004 und 2005 sind neben den projektbedingten Dienstreisen (St. Petersburg, Panzhihua, Korea, Tunesien und mitteleuropäischer Raum) Dienstreisen zum Zwecke der Geschäftsanbahnung bzw. Konferenzteilnahmen durchgeführt worden. Es wurde u.a. im März 2004 im Mai 2004 an der Konferenz European roundtable on sustainable consumption and production in Bilbao, im Mai/Juni 2005 an den Konferenzen in Göteborg (Conference - Urban Life) und Helsinki (SDRC-2005) teilgenommen. Zur weiteren Geschäftsanbahnung wurde je eine Dienstreise nach Vancouver und nach Aracaju (Brasilien) unternommen.

Bei der Konferenz in Bilbao wurde von Frau Mag. Gelter ein Fachvortrag zum Thema „International Ecoprofit Network – a private public partnership“ gehalten. Diese Dienstreise diente zum weiteren Aufbau von Kontakten im Bereich der Cleaner Produktion.

Dazu wird seitens des CPC wie folgt Stellung genommen:

*Dadurch haben wir den Kontakt mit der EU-Kommission aufgebaut (mit den Firmen DG Enterprise und DG Environment). Diese sind sehr interessiert daran, ÖKOPROFIT in Klein- & Mittelbetrieben (KMU's) einzusetzen. Sie sind dabei eine stufenweise Anerkennung von UmweltManagementSystemen, in Form von Standartisierung, zu entwerfen. ÖKOPROFIT soll als eine dieser Stufen anerkannt werden.*

*Natürlich sind wir auch jedes Jahr wieder eingeladen, bei dieser ERSCP vorzutragen und daraus sind auch Einladungen für Vorträge an weiteren Konferenzen entstanden. Dient also als internationale Präsentationsplattform.*

Gemäß dem Reisebericht zur Dienstreise Aracaju ist das Partnerunternehmen SEBRAE sehr interessiert ein erstes Pilotprojekt in Aracaju zu starten, es muss jedoch erst die Stadtverwaltung überzeugt werden. Ein Problem könnte sich aufgrund einer beruflichen Veränderung des derzeitigen Bürgermeisters ergeben (Kandidatur für die Position des Gouverneurs). Als weitere Vorgehensweise wurde die Anbotlegung der CPC für ein Ökoprofitprogramm vereinbart. Dies erfolgte durch die CPC.

Dazu wird seitens des CPC wie folgt Stellung genommen:

*Die brasilianische Umweltorganisation SEBRAE ist nach wie vor sehr interessiert an einem gem. Projekt, allerdings hat die Stadt nicht genug finanzielle Mittel zur Verfügung stellen können. Allerdings würden sie jederzeit starten, wenn man ein teilgefördertes Projekt finden könnte.*

Die Dienstreisen im Rahmen des Tunesien-Geschäftes wurden bereits in Kapitel 3.1.9. Gesamtaufwand der CPC für das Tunesien-Projekt in den Jahren 2004 und 2005 betrachtet.

Im Jahr 2004 ist – wie bereits erwähnt – auch der Reiseaufwand für die chinesischen Semiarteilnehmer in Europa am Aufwandskonto i. H. v. gerundet EUR 33.000,- verbucht. Dieser wurde dann der Stadt Panzhihua gesamt in Rechnung gestellt.

Im Jahr 2005 wurden die Flugtickets hauptsächlich von einem Lieferanten/Reisebüro bezogen, wobei bei der Einsichtnahme der Stichprobe festgestellt werden musste, dass es offensichtlich trotz Stammkundencharakter zu keinen Vergünstigungen gekommen ist und bei allen eingesehenen Rechnungen Servicegebühren verrechnet wurden. Im Sinne der Sparsamkeit ist als Stammkunde ein Entfall der Servicegebühr und die Vereinbarung weiterer günstiger Sonderkonditionen anzustreben.

Bezüglich der Auswahl der Reiseziele bzw. Kongressort wurde dem Stadtrechnungshof mitgeteilt, dass die Dienstreisen zumeist auf Einladungen durch persönliche Kontakte basierten oder es fachliche Gründe (Einladungen zu Vorträgen) waren.

Die Dienstreise im Juni 2004 nach Zürich zur Unido Konferenz bedingte lt. Mitteilung der Mitarbeiter der CPC den Korea Auftrag.

Herr Dr. Niederl bestätigt im Gespräch am 14. Jänner 2006, dass die Dienstreisen aufgrund von Einladungen zu Organisationen und/oder Vorträgen durchgeführt wurden.

Weiters ist eine unterschiedliche Vorgehensweise bezüglich der Dienstreisen von MitarbeiterInnen von Lieferanten die Dienstleistungen/Beratungsleistungen zu den verschiedenen Projekten erbringen ersichtlich. Einerseits werden diese Dienstreisen (z.B. für Stenum) von der CPC direkt im Reisebüro gebucht und andererseits werden diese im Rahmen der Aufwandsverrechnung durch die Lieferanten selbst (z.B. Connes GmbH) in Rechnung gestellt. Diese unterschiedliche Vorgehensweise hängt lt. Auskunft der Mitarbeiter der CPC vom jeweiligen Projekt und dessen Abrechnungsmodus ab.

Dazu hält der Projektbetreuer beispielsweise fest, dass

*„es sich beim Projekt Asia Urbs um einen Gesamtauftrag CPC handelt, wo innerhalb der Kalkulation Reisen der Subauftragnehmer enthalten sind. Auftrag CPC mit Coaching mit Manntagen und Reisen. Dabei wurden die Budgets verteilt und Rahmenbedingungen festgelegt. Sollten erhöhte Kosten bei einem der Subunternehmen entstehen dann würde dies nicht finanziert werden. Es findet dabei über die Gesamtlaufzeit des Projektes immer wieder eine Kontrolle des Projektleiters statt.“*

In **Bezug auf die Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit** ist anzumerken, dass beispielsweise bei den beiden Dienstreisen vom 29. bzw. 30. Mai bis zum 2. Juni 2005 nach St. Petersburg für das eine Flugticket ein höherer Preis von gerundet EUR 600,- - das sind ca. 60 % - im Vergleich zum anderen bezahlt wurde. Diese gegenständlichen Flüge wurden von unterschiedlichen Fluglinien durchgeführt.

### 3.4.3. Sonstige Aufwendungen

Im Rahmen des freiwilligen Sozialaufwandes bzw. des Reiseaufwandes wurden Impfungen (z.B. Twinrix) und Kosten für die Ausstellung eines Reisepasses von der CPC übernommen. Für die Übernahme dieser Aufwendungen wurde seitens der MitarbeiterInnen der CPC argumentiert, dass es einerseits aufgrund der Auswahl der Länder notwendig ist eine entsprechende gesundheitliche Vorsorge zu treffen und andererseits notwendig ist einen weiteren Reisepass für Dienstreisen innezuhaben, wenn der andere zur Einreichung bzgl. von Visa der jeweiligen Botschaft übermittelt wird. Dazu hält der Stadtrechnungshof fest, dass es aus organisatorischen und zeitlichen Gesichtspunkten möglich sein muss, dass mit einem Reisepass das Auslangen zu finden ist, da die MitarbeiterInnen der CPC nicht ständig auf internationalen Gebiet tätig sind.

### 3.4.4. Fortbildungsmaßnahmen – Sprachausbildungen:

Für zwei Mitarbeiterinnen wurden in den Jahren 2004 u. 2005 umfangreiche Sprachschulungen – Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Russisch und Slowenisch durchgeführt. Diese Fortbildungskosten im Umfang von gerundet EUR 10.200,- netto wurden teilweise in Form von AMS-Förderungen (gerundet EUR 5.200,-), refundiert. Die betroffenen Mitarbeiterinnen geben hierzu folgendes bekannt:

*„EM: Die gesamten Sprachschulungen wurden zu 2/3 von AMS und ESF gefördert. Es werden ausschließlich Frauen gefördert. Abgesehen davon ist Fortbildung eine wichtige Aufgabe für Unternehmen.*

*In meinem Fall handelt es sich jeweils um Spezialschulungen in den Bereichen:*

*Business English 1  
Meetings & Presentations  
Negotiations*

*Bei der Einstellung gefordert waren Basiskenntnisse der englischen Sprache. Ich möchte jedoch darauf hinweisen, dass ich als Projektassistentin eingestellt wurde und auch nach wie vor als solche bezahlt werde, jedoch schon bald als Projekt Managerin arbeiten musste. Aufgrund der zusätzlichen Aufgabengebiete, die ua das Abhalten von fachlichen englischen Präsentationen beinhaltet, sowie das Verhandeln mit englischsprachigen Projektpartnern, wurden die Schulungen in diesem Bereich bewilligt.*

*Ich habe mir in diesem Zusammenhang privat Kenntnisse des Slowenischen und Koreanischen angeeignet, um die positive Abwicklung der Projekte zu gewährleisten.*

*SL:Es wurden Sprachkurse für Spanisch/Portugiesisch und Russisch bewilligt, da Südamerika als neues Zielgebiet anvisiert wurde und ein Projekt in Russland gestartet wurde. Einerseits war dies notwendig, um eine Basisorientierung in den jeweiligen Ländern möglich ist (von der Möglichkeit mit Englisch durchzukommen ist nicht auszugehen) und andererseits weil es im internationalen Geschäftsleben natürlich sehr gut aufgenommen wird, wenn man wenigstens ein paar Brocken der Sprache kann.“*

Auf die Anfrage, ob die Anstellung der MitarbeiterInnen neben ihren fachlichen Qualifikationen nicht auch nach ihren Sprachkenntnissen erfolgte, teilten die MitarbeiterInnen des CPC mit, dass natürlich auch Sprachkenntnisse gem. den Stellenbeschreibungen gefordert wurden. Eine **Beanstandung dieser Fortbildungsmaßnahmen ergibt sich für den Stadtrechnungshof nicht.**

**3.4.5. Dienstleistungen durch Dritte (Subunternehmer) –  
Seminaraufwand**

Die nachfolgende Übersicht bezieht sich auf verschiedene Lieferanten, deren Anzahl an Eingangsrechnungen und Nettoverrechnungssummen ebenso angeführt sind wie die dem Stadtrechnungshof bei der stichprobenmäßigen Belegprüfung bekannt gegebene Projektzuordnung:

Übersicht - Subunternehmer/bezogene Leistungen

Unternehmen	ER 2004 Netto		ER 09/2005 Netto		Gesamt	Anmerkungen	
	DL Dritter	Seminare	DL Dritter	Seminare		Anz. ER	Projektzuordnung
Schrittwieser Consulting	29.640,00		49.920,00		79.560,00	3	Interreg IIIA, Projekt Inesde, Projekt "@-region"
Mind Consult	88.920,00		41.600,00		130.520,00	5	Interreg IIIA, Projekt Inesde
Aröw	108.725,00				108.725,00	14	ÖP Japan, div. Facharbeiten (Kennzahlen, Controlling)
Rebhan			6.944,00		6.944,00	2	ÖP Japan *, Akademie Korea
Stenum		7.400,00	27.404,54	5.738,00	40.542,54	10	Ökoprofit Basisprogramm, Ökoprofit Modena
Audit	14.600,00	800,00	11.016,15		26.416,15	5	Ökoprofit Rußland
Eurodata			17.500,00		17.500,00	2	Vorbereitung/Abwicklung St. Petersburg/ÖP Rußland
GEM			2.800,00		2.800,00	1	Beratungstätigkeit** (Allgemein, Beteiligung, AR-Sitzung)
Datenkraft			22.541,10		22.541,10	4	Ökoprofit Plattform
Know center/Kompetenz.			7.600,00		7.600,00	1	Ökoprofit Plattform
Lücker	5.000,00		29.020,00		34.020,00	9	Übersetzung Russisch, ÖP Rußland Coaching
<b>SUMME</b>	<b>246.885,00</b>	<b>8.200,00</b>	<b>216.345,79</b>	<b>5.738,00</b>	<b>477.168,79</b>	<b>56</b>	
sonstige	165.155,02	14.037,30	120.599,83	8.589,50	308.381,65		
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>412.040,02</b>	<b>22.237,30</b>	<b>336.945,62</b>	<b>14.327,50</b>	<b>785.550,44</b>		

\* zusätzlich wurden noch Reisekosten i. H. v. EUR 12.755,69 netto als Reiseaufwand verbucht

\*\* Beratungsvertrag v. 26.8.05 u. 12.09.05 / weitere Beratungsleistungen (Kto. Rechts- u. Beratungsaufwand) Fa. MSH-Rating i. H. v. EUR 8.000,- netto für Vertrieb-Marketingkonzept

Bei den von der CPC für die von Dr. Niederl selbst betreuten Projekten ist bei den hauptsächlich beauftragten Unternehmen ein Netzwerk nachvollziehbar. So besteht bei der Schrittwieser Consulting und der Mind Consult eine Personalunion von Herrn Schrittwieser. Die Aröw hat den gleichen Unternehmenssitz in Graz wie die Mind Consult. Eine weitere Personalunion besteht zwischen Aröw und Herrn Rebhan. Diese genannten Lieferanten erbringen 41,5 % der bezogenen Leistungen im Jahr 2004 und bis Ende September 2005.

Die Audit, die als Audit Solutions, weitergeführt wird, stellt die Nachfolgesellschaft der Niederl-Konkursfirma dar, und hat nunmehr die gleiche Adresse wie die Stalleker-Geschäftsanschrift in Wien. Buchhalterisch ist dieses Nachfolgeunternehmen am gleichen Personenkonto erfasst.

Im Zuge der **stichprobenmäßigen Belegeinsichtnahme** wurde auch auf die Vorgehensweise im Zuge der Beauftragung bzw. Vergabe, der Ausschreibungen, der Rechnungskontrolle und Rechnungsfreigabe eingegangen. Hierzu wurde dem Stadtrechnungshof von den MitarbeiterInnen folgendes angemerkt:

*Zu den Ausschreibungen sind uns keine Richtlinien bekannt an welche sich die Mitarbeiter der CPC Austria GmbH zu halten haben.*

*Wenn es um Leistungen wie z.B. Druckwerke ging, gab es Vergleichsanbote aus welchem der beste Anbieter hervorging oder z.B. wenn nach einem Anbieter zu einem Transfer mit Bus ein Bedarf bestand, wurde dies 1x erledigt und dann dieser Anbieter für mehrere Dienste gebucht.*

*So ist dies z.B. bei der Vergabe des Coaching Programm in China (ASIA URBS) nicht möglich da es sich hier einfach um spezielle Leistungen handelt. Generell waren wir jedoch immer auf der Suche nach steirischen Unternehmen.*

*Ablauf Projekte MA der CPC:*

*Die Auftragsvergabe erfolgte nach vorbringen bei Dr. Niederl auf Grundlage der Projektverträge und der Kostendarstellungen.*

*Das Projekt Interreg IIIA wurde von Dr. Niederl mit Herrn Schrittwieser vorbereitet. Die Beauftragung von Audit, Eurodata und Herrn Lücker erfolgte im Rahmen des Projekt Russland.*

Aufgrund der vermehrt auf den Rechnungen befindlichen Verweise auf den Auftrag – „*Gemäß Auftrag verrechnen wir ....*“ – **wurden auch Leistungsverzeichnisse bzw. -nachweise der ausführenden Unternehmen vom Stadtrechnungshof bei der Belegeinsichtnahme angefordert.** Weiters wurde bezüglich der Rechnungskontrolle und Rechnungsfreigabe nachgefragt.

Hierzu merken die MitarbeiterInnen des CPC an, dass *ein Unterschied innerhalb der Projekte zu sehen ist:*

*Ablauf Projekte KN*

*Projekte des Dr. Niederl sind nicht mit jenen der Mitarbeiter vergleichbar.*

*Rechnungen welche von diversen speziellen Partnern des Dr. Niederl eingingen konnten nicht geprüft werden, da diese bereits von ihm noch vor dem Vorliegen der Belege in der CPC Austria überwiesen wurden (Jegel, Stalleker, Rebhan, Schrittwieser).*

*Abläufe sind aus der Buchhaltung nachvollziehbar.*

*Ablauf Projekte MA der CPC*

*Kalkulation als Grundlage erstellen.*

*Eingangsrechnungen werden vom Projektleiter mit den getätigten Leistungen sowie vorhandenen Angeboten verglichen und abgezeichnet.*

*Eingangsstempel, Rechnungsnummer, Projektnummer und Eintragung in ER-Liste.*

*Vorlegen bei der GF und Überweisung*

*Abläufe sind jederzeit dokumentierbar.*

**Zusammenfassend hält der Stadtrechnungshof fest,** dass die übermittelten Unterlagen zur Auftragsvergabe des Projektes Interreg IIIA bzw. der damit verbundenen Teilprojekte verschiedene Angebote enthalten, die generell mit einem Tagsatz zu je EUR 1.040,- kalkuliert wurden und sich bei den einzelnen Angeboten, die nicht alle firmenmäßig gezeichnet wurden (fehlende Unterschrift/Firmenstempel), lediglich in der

Anzahl der angebotenen Arbeitstage unterscheiden. Auffällig ist weiters das Anbote von einem Bieter vorliegen, die mit einem Tagsatz von EUR 900,- kalkuliert wurden. Die Vergabe für dieses Gesamtprojekt erfolgte zum Großteil an die Schrittwieser Consulting bzw. Mind Consult (Personalunion!).

Bezüglich des Tagsatzes hält der Stadtrechnungshof fest, dass dieser vergleichsweise nur von Herrn Jegel (Tunesien-Projekt) i. H. v. EUR 1.120,- bzw von der MSH AG (Siehe Kapitel 3.5.) überboten wurde. Andere Beratungsunternehmen mit wissenschaftlichem Hintergrund verrechnen vergleichsweise Tagsätze i. H. v. durchschnittlich EUR 700,-. Eine wirtschaftliche und sparsame Vorgehensweise in diesem Projekt ist zu sehen.

Weiters konnten im Zuge der Gespräche mit den MitarbeiterInnen der CPC **keine Leistungsnachweise für die beispielsweise von der Schrittwieser Consulting bzw. Mind Consult durchgeführten Arbeiten** eingesehen werden.

Es wurden schließlich **auf Nachfrage im Gespräch am 14. Jänner 2006 von Herrn Dr. Niederl Leistungsnachweise von der Schrittwieser Consulting bzw. Mind Consult vorgelegt**. Wir halten fest, dass **im geprüften Unternehmen keine ordnungsgemäß verwalteten Leistungsnachweise zu den Rechnungen vorgelegen** haben.

Die vorgelegten Schriftstücke entsprechen für den Stadtrechnungshof nicht den Anforderungen eines Leistungsnachweises. So werden beispielsweise im Teilprojekt „Zukunftsstandorte - Modul 3 Grundlagenarbeit: Analyse der Grundkonzeption der Standortentwicklungsstrategien auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene in Österreich und Slowenien“ bearbeitet. Die genauen Ergebnisse und Empfehlungen der Analyse und Diagnose liegen als Leistungsnachweis nicht vor.

Für das von einem Mitarbeiter der CPC betreutem Projekt Ökoprofit Modena konnte hingegen der in der Stichprobe überprüfte Ablauf von der Angebotseinholung über die Auftragsvergabe bis zur Rechnungs- bzw. Leistungskontrolle eindeutig nachvollziehbar vorgelegt werden. Weiters ist anzumerken, dass es sich hierbei auch um einen generell üblichen Tagsatz i. H. v. EUR 700,- handelte.

Bezüglich des Geschäftsvorganges mit den Lieferanten Datenkraft und know center zur Installation der Ökoprofit Datenbank wird auf den Punkt 3.5.1.1. Wissensmanagement – Datenbank verwiesen.

#### **3.4.6. „Nützliche Abgaben“ (Schmiergeldzahlungen)**

Ziel unserer Prüfung war es auch, der Frage nachzugehen, ob aus den Unterlagen der Buchhaltung weitere Anzeichen für Schmiergeldzahlungen (wie im Fall des Tunesien-Projektes von Dr. Niederl behauptet) aufgetreten sind. Belege, die darauf hindeuten würden, haben wir nicht gefunden.

Wir verweisen aber auf die, in vielen Fällen aufgezeigten Unklarheiten bei Abrechnungen wegen fehlender Leistungsnachweise über bezogene Leistungen.

Im Zuge der Prüfung der verbuchten Aufwendungen wurde auch darauf geachtet, ob es im Jahr 2004 und 2005 Anzeichen für „nützliche Abgaben“ (Schmiergelder) in bezug auf einzelne Projekte gegeben hat. Als mögliche Konten für die Erfassung dieser Zahlungen sind das Konto Anbahnungsspesen/werbeähnlicher Aufwand, betrieblicher Aufwand, sonstiger Aufwand sowie Spenden und Trinkgelder zu sehen zu sehen.

Auf den Konten Anbahnungsspesen/werbeähnlicher Aufwand der Jahre 2004 und 2005 sind Bewirtungsspesen verbucht. Am Konto Spenden und Trinkgelder ist im Jahr 2005 ein minimaler Betrag i. H. v. gerundet EUR 50,- erfasst. Am Konto betriebliche Aufwendungen sind im Jahr 2005 nachvollziehbare Aufwendungen (z.B. Ecwatech, Eintritt Kongress) erfasst. Die Konten Spenden und Trinkgelder sowie sonstiger betrieblicher Aufwand sind im Jahr 2004 nicht bebucht. Ein Konto für die Erfassung des sonstigen Aufwandes besteht nicht.

Aus diesen Konten sind keine Schmiergeldzahlungen ersichtlich. Im Zuge der weiteren Überprüfung wurde hinterfragt, ob es eventuell bei anderen Aufwendungen zu Doppelzahlungen ohne entsprechende Belegsvorlage gekommen ist.

Wie bereits im Punkt 3.1.9. Gesamtaufwand der CPC für das Tunesien-Projekt in den Jahren 2004 und 2005 erwähnt, ist es u.a. zu einer Doppelzahlung von Flugtickets gekommen, da diese einerseits von der CPC direkt dem Lieferanten/Fluglinie bezahlt wurden und andererseits bei der Aufwandsverrechnung durch Herrn Jegel nochmals bezahlt wurden. Diese Vorgehensweise lässt einerseits auf eine mögliche fehlende korrekte Rechnungskontrolle bzw. auf eine mögliche bewusste doppelte Aufwandserfassung der jedoch nur ein entsprechender Verrechnungsbeleg zu Grunde liegt schließen. Ob es in diesem Fall tatsächlich zur Zahlung von nützlichen Aufwendungen gekommen ist, kann nicht eindeutig beurteilt werden.

### 3.5. Geschäftsbeziehungen zu GEM ECOPROFIT und MSH AG

#### 3.5.1. Allgemeines

Mit **Dr. Dernoscheg/Geschäftsführer, der später gegründeten GEM ECOPROFIT GMBH, Graz**, bestand **seit 2003 Kontakt**. Dr. Dernoscheg ist u.a. Mitglied einer „gemischten Kommission der Republik Österreich und der russischen Regierung“, die in einem Unterausschuss auch zu umweltpolitischen Fragen Beratungen abhält. Das Russland-Projekt der CPC AUSTRIA (St. Petersburg) war in diesem Ausschuss Thema. Persönlich habe Dr. Dernoscheg Dr. Niederl im Jahr 2003 im Rahmen einer Tagung in St. Petersburg kennengelernt. In der Folge kam es zu diversen Besprechungen mit *„Land, RA 14 des Landes, Rathaus, CPC AUSTRIA sowie mit Organisationen wie ECO & CO“* (Auskunft Dr. Dernoscheg bei Befragung durch den STRH vom 15. Dezember 2005) über die **Vernetzung der Umweltaktivitäten von Land und Stadt**. Über das damals in Anbahnung befindliche Tunesien-Projekt sei noch nicht gesprochen worden. Dr. Dernoscheg legt in einer schriftlichen Stellungnahme auch Wert auf die Feststellung, dass er Herrn Stalleker nie kennen gelernt und dass *„auch nie über eine Zusammenarbeit mit Herrn Stalleker bzw dessen Projekte und Dr. Dernoscheg die Rede gewesen“* war.

Dr. Dernoscheg **bestätigte** im Gespräch mit dem STRH auch **die informelle, kurzfristige, zinslose und sicherheitenlose Hingabe eines Darlehens von EUR 98.500,00 an CPC AUSTRIA** zur Überbrückung einer Finanzierungslücke. Über den genauen Zweck der Mittelverwendung habe Dr. Dernoscheg sich nicht erkundigt. Er habe der CPC AUSTRIA aus der kurzfristigen Lücke helfen wollen. Motiviert sei dies aus dem Bestreben, eine langfristige Zusammenarbeit mit dem CPC AUSTRIA aufzubauen, das *„einen bonitätsmäßig hervorragenden Eigentümer aufweist und zudem profitabel bzw ausgeglichen geführt war, soweit ich informiert war“* (Stellungnahme Dr. Dernoscheg). Persönliche Vorteile oder ähnliches habe sich Dr. Dernoscheg nicht versprechen oder gewähren lassen.

Gemäß den von uns eingeholten Firmenbuchauszügen ist **Dr. Dernoscheg Geschäftsführer der GEM ECOPROFIT GMBH, Graz**, die ihre **Geschäftsanschrift am derzeitigen Sitz der CPC AUSTRIA** hat. Als **Gesellschafter** ist ein Herr Dr. iur. Franz P. Oesch, Rechtsanwalt, St. Gallen, eingetragen. Dieser ist auch laut Briefpapier Verwaltungsrat einer **MSH Rating Consulting AG** mit Sitz in St. Gallen.

**Dr. Dernoscheg erklärt**, dass er **weder direkt noch indirekt Gesellschafter der GEM ECOPROFIT** ist. **Gleiches gelte für die MSH AG**. Weiters gibt Dr. Dernoscheg die Auskunft, dass er auch **nach bestem Wissen und Gewissen ausschließe, dass Dr. Niederl Gesellschafter der MSH AG oder der GEM ECOPROFIT** sei. Auch **Dr. Niederl erklärte in der Schlussbesprechung vom 14. Jänner 2006, dass dieser weder direkt noch indirekt Gesellschafter der MSH AG oder der GEM ECOPROFIT** sei.

### 3.5.2. Beratungsleistungen der MSH AG und der GEM ECOPROFIT

Mit beiden Gesellschaften (GEM, MSH) **entwickelte sich im Jahr 2005 offenbar eine intensive Zusammenarbeit**. Mitarbeiter von GEM/MSH, namentlich ein **Herr Maier und ein Herr Christiansen**, waren **persönlich bei CPC AUSTRIA vor Ort und zugange**, die **einerseits „Vertriebs-/Marketing Aufwendungen für die Konferenz SWISS RE, IWP-Fachtagung Wien und Projektbesprechungen mit der Deutschen Telekom und Versicherungen über ECOPROFIT“** getätigt und durchgeführt haben (Schreiben der MSH AG vom 1. Dezember 2005 an die nunmehrige Geschäftsführung der CPC AUSTRIA), und **andererseits** für eine mögliche künftige Zusammenarbeit zwischen GEM ECOPROFIT und CPC AUSTRIA **diverse im zitierten Schreiben aufgelistete Vorarbeiten** („Analyse von Urheberrechten der CPC AUSTRIA, Erstellen eines Lizenzvertrages, Internetrecherchen, Erarbeiten von Business- und Liquiditätsplänen für die CPC AUSTRIA, Erstellen eines Revisionsberichtes durch Herrn Christiansen“ uä) **geleistet** haben. Auch erwähnt werden in dem zitierten Schreiben der MSH AG vom 1. Dezember 2005 **Maßnahmen zur Verteidigung der IP-Rechte der CPC AUSTRIA**.

Als **Rechtsgrundlage für die diversen Vorleistungen von MSH AG und Mitarbeitern** beruft sich die MSH AG unter anderem auf ein **kaufmännisches Bestätigungsschreiben vom 12. September 2005** (tatsächlich wurde ein solches von Dr. Niederl als „mit dem Inhalt einverstanden“ abgezeichnet), worin Beauftragungen an GEM ECOPROFIT und MSH AG zur juristischen Verteidigung und zur „Neuregelung“ der Marken- und Urheberrechte der CPC AUSTRIA ausgesprochen wurden. Ein **Auftrag zur Erstellung von Liquiditäts- und/oder Businessplänen ist in diesem Schreiben nicht erteilt**. **Bemerkenswert daran ist, dass die MSH AG (Verfasser unklar) in diesem Schreiben Dr. Niederl darüber informiert, was in der Aufsichtsratssitzung der CPC AUSTRIA vom 8. September 2005 beschlossen worden sei** (nämlich die Beauftragung der MSH AG). Laut Protokoll dieser Aufsichtsratssitzung wurde Dr. Niederl in dieser Sitzung lediglich die Genehmigung erteilt, gegen IP-Rechtsverletzungen dritter Seite (gegen die Urheberrechte der CPC AUSTRIA) vorzugehen. Einen konkreten Berater für diese Leistungen hat der Aufsichtsrat gemäß Protokoll nicht vorgegeben.

Weiters **bezieht sich die MSH AG in ihren Abrechnungen auf einen „Beratungsvertrag vom 26. Juli 2005“<sup>8)</sup>** und **rechnete** unter Bezugnahme auf diesen am 18. August 2005 **Beratungshonorare und Reisekosten über EUR 8.900,00 ab**. Eine **weitere Beratungsrechnung vom 19. Oktober 2005 über EUR 4.250,00** wurde von der GEM ECOPROFIT, deren Geschäftsführer Dr. Dernoscheg ist, ebenfalls unter **Berufung auf den vorzitierten Beratungsvertrag** sowie mit Stützung auf einen **„Aufsichtsratsbeschluss vom 12. September 2005“** gelegt. Mit beiden Beraterrechnungen werden Liquiditätsplanungen, gutachterliche Leistungen („Internationales Kontroll System IKS“<sup>9)</sup>), Besprechungen zu Bilanzen und Halbjahresstatus der CPC AUSTRIA uä abgerechnet.

<sup>8)</sup> an anderer Stelle bezeichnet als „Projekt-Management-Vertrag vom 25. Juli 2005“

<sup>9)</sup> Gemeint ist offenbar „Internes Kontrollsystem“

In den **Aufsichtsratsprotokollen** haben wir **keine einschlägigen Beschlüsse** vorgefunden und es **verwundert, dass sich externe Beratungsunternehmen in ihren Honorarabrechnungen auf Kenntnisse über Beschlüsse in an und für sich vertraulichen Aufsichtsratssitzungen stützen.**

Dazu befragt **gibt Dr. Dernoscheg an**, die Beratungsleistungen seien **nach seiner Einschätzung nicht überteuert**. Zur Frage, worauf sich die Kenntnisse hinsichtlich der Inhalte der Aufsichtsratssitzungen stützen, gibt Dr. Dernoscheg folgendes an: *„Es scheint, dass Dr. Niederl mit diesem Schreiben die AR Meinung (Beschlüsse) bestätige.<sup>10)</sup> Meinen Informationen nach waren viele Fragen, welche die Zusammenarbeit GEM mit CPC – zumindest in generellen Strukturen – betrafen, dem AR bekannt und eine Zusammenarbeit wurde grundsätzlich positiv gesehen.“*

Dennoch verbleibt bei Lektüre der Schreiben und Honorarnoten der MSH AG und der GEM ECOPROFIT der **Eindruck**, die Berater dieser Unternehmen würden den Geschäftsführer Dr. Niederl – beinahe „väterlich“ – an der Hand nehmen, und **ihm mitteilen, was der Aufsichtsrat gesagt** habe. Dieser Eindruck ergibt sich auch aus einer Formulierung, die die MSH AG im Schreiben vom 1. Dezember 2005 an die gegenwärtige Geschäftsführung verwendet: *„Nach unserer Einschätzung hätte Herr Dr. Niederl dringend einen zweiten Geschäftsführer Finanzen/Controlling oder einen Prokuristen gebraucht.“*

In der Tat gewinnt auch der Stadtrechnungshof diesen Eindruck. Der Punkt ist: obwohl lediglich ein Mandat des Aufsichtsrates zur Verteidigung der IP-Rechte der CPC AUSTRIA bestand, **arbeiteten die MSH AG und die GEM GmbH an diversen „Projekten“** (Business-Plan bis hin zur „Vorbereitung einer Aufsichtsratssitzung“) **mit Berufung auf eine angebliche entsprechende Beschlusslage im Aufsichtsrat. Auch die Bewältigung der Problemsituation in Tunesien war Inhalt des oben zitierten Projekt-Management-Vertrages** vom 25. Juli 2005.

Allein die **Reisekosten aus den beiden bisherigen Beratungsabrechnungen** für insgesamt 8 Manntage (Herr Maier und Herr Christiansen) **haben EUR 4.400,00 betragen**. Es wurden **Tagsätze von EUR 1.400,00** abgerechnet. Dies entspricht **Stundensätzen von EUR 175,00, die üblicherweise in der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung für sehr gehobene Leistungen von berufsbefugten Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern verrechnet** werden. Über eine **entsprechende Qualifikation der Herren Maier und Christiansen ist nichts bekannt**.

**Mitnichten kann gesagt werden, dass diese Leistungen besonders günstig gewesen wären**; es muss – insbesondere mit Hinblick auf die Reisekosten – gesagt werden, **dass diese Beratungsleistungen extrem teuer erscheinen, zumal es sich hier nicht um Leistungen von Steuerberatern oder Wirtschaftsprüfern, sondern um Leistungen einer „Rating-Agentur“ handelte**; die fachliche Qualifikation dieses Rating-Unternehmens zur Beurteilung und Erstellung von Business-Plänen uä ist nicht nachgewiesen; allerdings wird von Dr. Dernoscheg festgehalten, dass Dr. Oesch (der Verwaltungsratsvorsitzende

---

<sup>10)</sup> Gemeint ist das „Kaufmännische Bestätigungsschreiben“ vom 12. September 2005

der MSH AG, der allerdings selbst nicht diese Aufgaben durchführte) Rechtsanwalt in der Schweiz und im Übrigen bestens beleumundet sei.

**Erklärlich werden diese sehr teuren Beratungsleistungen mit dem Umstand**, dass für einen einigermaßen sachkundigen Berater wohl sofort erkennbar gewesen sein muss, **dass Dr. Niederl und die CPC in einer extremen Zwangs- und Schiefelage** in Bezug auf die Investments in Tunesien gelegen haben müssen. Von MSH AG wurde **erkannt**, dass **Dr. Niederl mit der Bewältigung der im Sommer 2005 bereits offenkundigen Probleme überfordert** war – **und es war daher ein Leichtes, Dr. Niederl dazu zu bewegen, teure Beraterleistungen ausländischer Experten zuzukaufen, für deren Beschäftigung allein Reisekosten von EUR 4.400,00 in Kauf zu nehmen waren.**

Sowohl ein Business-, als auch ein Liquiditätsplan oder rechtliche Beratungsleistungen in Bezug auf das Tunesien-Problem **hätten leicht am heimischen Markt zu weitaus günstigeren Konditionen zugekauft werden können.** Zu all dem kommt, dass **derartig umfangreiche Beratungen auf Grund schwer wiegender kaufmännischer Probleme wohl in aller Deutlichkeit dem Aufsichtsrat zu melden** gewesen wären.

Die **MSH AG beziffert nunmehr** – in ihrem Schreiben vom 1. Dezember 2005, gerichtet an die nunmehrige Geschäftsführung – die **gesamten erbrachten Leistungen mit EUR 135.833,00** (einschließlich der oben genannten Honorarnoten) und erhebt – für den Fall der Nichteinhaltung oder des Nichtzustandekommens einer weiteren Zusammenarbeit mit GEM ECOPROFIT – **insgesamt Ansprüche von EUR 215.000,00.** Die darin enthaltenen **Spesen und Reisekosten belaufen sich auf EUR 29.000,00** und beziehen sich auf diverse Reisen (unter anderem 9.280 Autokilometer zu insgesamt 4.640 EUR).

Um diesen Punkt zum Abschluss zu bringen, sei **beispielhaft darauf verwiesen, dass Herr Peter Christiansen in den Abrechnung allein die „Prüfung der Bilanzen der CPC“ mit 3 Manntagen a EUR 1.400,00 bewertet.** Für die laufende Aktualisierung des Umsatz- und Liquiditätsplanes werden 8 Manntage a EUR 1.400,00 beziffert. Es wird **offensichtlich**, dass die **MSH AG mit Ihrem Schreiben und den erhobenen Forderungen weit abseits dessen liegt, was für die CPC AUSTRIA angemessen und wirtschaftlich sinnvoll** wäre, abgesehen davon, dass **für die genannten Leistungen in diesem Umfang keine vertragliche Grundlage** besteht.

Es ist **im internationalen Beratungsgeschäft völlig unüblich, ohne entsprechendes Gesamtanbot und ohne eine angemessene Kostenabschätzung (insb auch der Reisekosten) Leistungen in diesem wertmäßigen Umfang zu tätigen.** Um die genannte Zahl (EUR 215.000,00) in eine Relation zu setzen, ist anzumerken, dass ein Honorar dieser Höhe – wenn überhaupt – für die Prüfung und Beratung oder das Going-Public eines international tätigen Konzerns mit mindestens zwanzig Tochtergesellschaften angemessen wäre.

Im **Gespräch mit Dr. Dernoscheg** konnten zu diesen „Beratungsleistungen“ – abgesehen von den oben bereits zitierten Stellungnahmen – **keine abschließenden Erkenntnisse** gewonnen werden. Im Schreiben der MSH AG wird sogar ausdrücklich hervorgehoben: *„Eine Stellungnahme des Geschäftsführers der GEM GmbH,*

*Dr. Dernoscheg, bezüglich Verträge und Rechnungen ist nicht zielführend – mangels der Kenntnis der Verträge MSH Rating Consulting AG/CPC GmbH."*

Der **Stadtrechnungshof empfiehlt**, diese **Forderungen in keiner Weise anzuerkennen und nötigenfalls zu bestreiten**.

### 3.5.3. Vertriebs-/Marketingvertrag vom 5. Juli 2005

Weitere Frucht der Zusammenarbeit zwischen CPC AUSTRIA und GEM ECOPROFIT ist ein **Vertriebs- und Marketing-Kooperationsvertrag zwischen CPC AUSTRIA (vertreten durch Dr. Niederl) und der GEM ECOPROFIT. Dieser Vertrag wurde am 5. Juli 2005** unter der aufschiebenden Bedingung der Zustimmung der Organe der CPC AUSTRIA geschlossen und unterfertigt.

Der **Aufsichtsrat** der CPC AUSTRIA hat **bisher keine Zustimmung** erteilt, wovon auch **abzuraten ist, was unten noch näher begründet** wird.

Über diesen Vertrag wurde seitens Dr. Niederl erstmals in der Aufsichtsratssitzung vom 9. September 2005 berichtet. Darin heißt es, **GEM ECOPROFIT und andere Unternehmen würden gerne „Partner“ der CPC AUSTRIA** werden. Seitens des Aufsichtsrates wurden diverse Rückfragen gestellt – eine Zustimmung wurde nicht erteilt.

Der **Vertriebs- und Marketingkooperationsvertrag** sieht im Kern Folgendes vor: CPC AUSTRIA räumt der GEM GMBH *„bei Städten, öffentlichen Institutionen und Unternehmen ein uneingeschränktes und ausschließliches Vertriebsrecht an den Lizenzen für das Trainingsprogramm „ECOPROFIT“ und den Softwaresystemen „ECOPROFIT Emission“ in der EU und der Schweiz ein.“*

Liest man diese Passage, würde man erwarten, dass in den späteren Paragraphen des Vertrages eine Entschädigung für die CPC AUSTRIA (als Gegenleistung für die Überlassung der Lizenzrechte) folgen würde – dies ist nicht der Fall, **vielmehr wird in Punkt IV. VERGÜTUNG eine Vergütung für die GEM als Vertriebsprovision** festgelegt.

**Daraus könnte man folgern, dass GEM lediglich als Handelsvertreter (Agent) tätig werden würde.** Allerdings wird in **Punkt II. des Vertrages wiederum festgelegt, dass sich die GEM verpflichten würde, „für die Durchführung von ECOPROFIT Projekten die CPC GmbH zu subkontrahieren.“**

Der **Stadtrechnungshof stellt fest, dass dieses Vertragswerk im höchsten Maße unklar lässt, welche Rolle die CPC in diesem Geschäft (Lizenzgeber oder Subunternehmer?) spielen soll, und welche Vergütung CPC AUSTRIA dafür erhält.**

Auf diese **Unklarheiten hin befragt, gibt Dr. Dernoscheg** die Auskunft, es handle sich um einen „Agenturvertrag im weiteren Sinne“ und man müsse „den gesamten Hintergrund mitbetrachten“. Er räumt aber ein, dass sicherlich Bereitschaft bestehe, den Vertrag noch abzuändern bzw über Abänderungen zu verhandeln.

**Dr. Niederl** gibt in einer **schriftlichen Stellungnahme vom 14. Dezember 2005**, die Vertragsbeziehung mit MSH Rating Consulting AG und GEM betreffend, unter anderem zu Protokoll, dass **mit dem zitierten Vertrag Lizenzerlöse von bis zu 100.000 EUR jährlich zu erzielen seien**. Wie oben gezeigt wurde, ist dies aus dem **Vertragsentwurf nicht herauszulesen**. Weiters erläutert Dr. Niederl in der Stellungnahme, dass es seitens der MSH AG zu Vorarbeiten für eine künftige Kooperation (Liquiditätspläne uä) gekommen sei. Nicht eingegangen wird darauf, wie es zu den immensen, von der MSH AG behaupteten, Vorleistungen in der wertmäßigen Höhe mehrerer hunderttausend Euro gekommen ist.

Der **Stadtrechnungshof empfiehlt** in dieser Sache zweierlei:

- **Weiterführen von Gesprächen mit den möglichen externen Investoren** mit dem **Ziel**, eine **sofortige kapital- und risikomäßige Beteiligung externer Investoren** anzustreben,
- **Neuverhandlung des Vertrages** sofern dazu seitens der möglichen Vertragspartner Bereitschaft besteht, insbesondere mit dem **Ziel**, eine **klare Entgeltsregelung für die CPC AUSTRIA als Gegenleistung für die Überlassung von Lizenzrechten** zu treffen.
- **Zudem ist anzumerken, dass ein solcher Vertrag inhaltlich ein PPP-Modell verkörpert, und dieses daher vergaberechtlich ausschreibungspflichtig wäre.**

#### **3.5.4. Zusammenfassung zur Geschäftsbeziehung mit MSH AG und GEM ECOPROFIT**

Die **Beziehungen der CPC AUSTRIA zu GEM ECOPROFIT und MSH AG sind differenziert zu beurteilen**. Die Möglichkeit einer kapitalmäßigen Verflechtung mit interessierten Investoren aus dem In- und Ausland ist zu prüfen und gegebenenfalls sorgfältig zu verhandeln.

Die **bisherigen Aktivitäten von MSH AG und GEM ECOPROFIT sind jedoch mit Vorsicht zu betrachten**: einerseits wurden behauptetermaßen Beratungsleistungen im Wert von EUR 215.000,00 erbracht, obwohl für sachkundige Finanzberater leicht erkennbar gewesen sein muss, dass die CPC AUSTRIA in einer sehr schwierigen finanziellen und vertraglichen Lage (wegen des Tunesien-Projektes) war, und dass derart teure Beratungsleistungen nicht nur den finanziellen, sondern auch den wirtschaftlichen Spielraum der CPC AUSTRIA bei Weitem überschritten haben.

Über die **fachliche Qualifikation der involvierten Berater**, die **Tagsätze von EUR 1.400,00** verrechnet haben, **liegt kein Nachweis** vor und wurde von Dr. Niederl offenbar auch kein Nachweis eingeholt. Derartige Tagsätze werden an Spitzenberatungsunternehmen der Steuer- und Unternehmensberatung geleistet; die in diesem Fall tätige MSH AG ist laut Briefpapier ein „Rating Consulting“-Unternehmen. Allein die Reisekosten haben laut Angaben der MSH AG rund EUR 30.000,00 betragen. Ein verbindliches Gesamtoffer mit einer

Kostenabschätzung liegt nicht vor und ist auch ein derart umfangreiches Beratungspaket nicht beauftragt worden. Dem Geschäftsführer der CPC AUSTRIA wäre zu empfehlen gewesen, schon mit Hinblick auf die Reisekosten, am lokalen Beratermarkt Rechtsanwalts- und Steuerberatungs-/Unternehmensberatungsleistungen zuzukaufen, anstatt auf die Leistungen einer Schweizer Rating-Agentur zuzugreifen.

Die **Leistungen** der MSH AG und der GEM ECOPROFIT **erstreckten sich den Angaben der MSH AG** zufolge auf die Erstellung von Business- und Liquiditätsplänen, die Analyse der Bilanzen der CPC AUSTRIA, die Prüfung rechtlicher Möglichkeiten der Sicherung der Urheberrechte der CPC AUSTRIA an ÖKOPROFIT, die Verhandlung mit externen Industrieunternehmen über mögliche Partnerschaften uä. Über **verbindliche positive Ergebnisse all dieser Aktivitäten ist dem Stadtrechnungshof nichts bekannt** geworden.

Die **MSH AG gibt an**, dass diese Leistungen als „*Vorleistungen*“ in der Erwartung des Zustandekommens einer vertieften Kooperation mit CPC AUSTRIA erbracht worden wären und behält sich vor, bei Nichtzustandekommen dieser Kooperation entsprechende Honorarforderungen zu erheben.

Der **Stadtrechnungshof empfiehlt aus den genannten Gründen, etwaige Honorarforderungen dieser Höhe entschieden zu bestreiten.**

Auch am Beispiel dieser Geschäftsbeziehungen zeigt sich deutlich, dass **Dr. Niederl in seiner Geschäftsführung zunehmend aktionistisch auf vertrauenswürdig erscheinende „Hilfsangebote“ einzusteigen bereit** war, selbst wenn diese Hilfsangebote extrem teuer und im Vorhinein gar nicht in ihrer Kostendimension abschätzbar waren. Für externe Berater war es offenbar leicht, dem Geschäftsführer Dr. Niederl „Wege aus der Krise“ aufzuzeigen und dafür „Beauftragungen“ zu erlangen.

Der Kooperationsvertrag mit der GEM ECOPROFIT ist ein Beleg dafür: obwohl wesentliche vertragliche Rollenverteilungen und Entgeltsregelungen gar nicht klar formuliert und abgegrenzt sind, war Dr. Niederl bereit, einen Vertrag zu unterfertigen, der „Lizenzentnahmen in Höhe von bis zu 100.000 EUR“ als möglich erschienen ließ.

Der Stadtrechnungshof empfiehlt diesbezüglich, die Verhandlungen mit den möglichen Vertragspartnern wieder aufzunehmen, insbesondere mit dem **Ziel, eine klare Entgeltsregelung für die CPC AUSTRIA als Gegenleistung für die Überlassung von Lizenzrechten** zu treffen.

### 3.5. Gebarung im Umweltamt (Pichler)

Die im Punkt 2.4.4. erläuterten Ausgaben unterzogen wir einer weiteren Einschau und führten innerhalb der Deckungsringe eine Belegprüfung durch.

#### 3.5.1. Deckungsring 23002, Ökoprofit

Wie die Einschau zeigte, wurden auf diesem Deckungsring Aufwendungen, welche im Zusammenhang mit den **Ökoprofit Programmen Graz** standen, verbucht. Schwerpunktmäßig überprüften wir alle Rechnungen der Jahre 2004 und 2005 welche von der **CPC**, der **Stenum GesmbH** und der **Innoversum** an das Umweltamt gelegt und aus der Postengruppe 728, Entgelte für sonstige Leistungen flüssiggestellt wurden. Wir überprüften in diesem Zusammenhang die diesbezüglichen Angebote und deren vergaberechtliche Korrektheit.

Auf der Postengruppe 728, **Entgelte für sonstige Leistungen** stehen im **Jahr 2004** Aufwendungen in Höhe von insgesamt EUR. 169.434,28 zu Buche, darunter Rechnungen des **CPC in Höhe von EUR. 57.350,00**, der **Stenum GmbH EUR. 62.953,15** (für Betreuung Klub und Basisprogramm), von **Innoversum EUR. 24.040,00** (für Betreuung Klub) und **Joanneum Research EUR. 3.200,00** (für Produktdienstleistungssysteme, Klubprogramm). Im **Jahr 2005** beliefen sich die Ausgaben auf der Postengruppe 728 auf insgesamt **EUR. 106.828,91**. Davon wurden an das **CPC EUR. 60.740,00**, an die **Stenum GmbH EUR. 30.219,50** (Klubprogramm 04/05) und an **Innoversum EUR. 11.750,00** (Klubprogramm 04/05) flüssiggestellt.

#### 3.5.1.1. Rechnungen des CPC an das Umweltamt (inkl. Ust)

##### 2004

März 2004	Betreuung und Aktualisierung des Internetauftritts	EUR 6.000,00
Juli 2004	Betreuung Ökoprofit-Programm 2004/05	EUR 8.400,00
August 2004	Leistungen im Rahmen der Bürgermeisterkonferenz	EUR 18.420,00
November 2004	Erstellung einer Wissensdatenbank	EUR 30.000,00
Dezember 2004	2. Teilbetrag Internetauftritt	EUR 6.000,00

##### 2005

April 2005	Organisation und Konzeption der Bürgermeisterkonferenz (2. Teil)	EUR. 18.420,00
April 2005	Organisatorische Tätigkeit im Rahmen von Ökoprofit	EUR. 12.000,00
Mai 2005	Weiterführung der Wissensmanagement Datenbank	EUR. 30.000,00
Juni 2005	Organisation Ökoprofit Workshop Basisprogramm	EUR. 390,00
Juli 2005	Organisatorische Tätigkeiten im Rahmen von Ökoprofit	EUR. 12.000,00.

## Prüfungsfeststellungen zu Rechnungen des CPC der Jahre 2004 und 2005

### 1.) Internetauftritt

**Auf Basis von Vorgesprächen** legte das CPC mit Schreiben vom 8. März 2004 ein Anbot über EUR. 12.000,00 (inkl. Ust.) für die laufende Betreuung und Aktualisierung der Homepage. Der Rahmen für die Betreuung und Aktualisierung umfasst 125 Personenstunden. Laut Schreiben können diese Personenstunden individuell z.B. für Online Umfragen, Aktualisierung von Texten verwendet werden. Verpflichtend erhält der Auftraggeber bei allen Tätigkeiten vorab ein Stundenbild, welches den benötigten Zeitaufwand dokumentiert. Dieses Stundenbild wurde dem Stadtrechnungshof auf Anfrage im Zuge seiner Prüfung vorgelegt.

Für die **Betreuung und Aktualisierung** des Internetauftritts [www.oekoprofit-graz.com](http://www.oekoprofit-graz.com) stellte das CPC dem Umweltamt den ersten Teilbetrag in der Höhe von EUR. 6.000,00 (inkl. Ust.) in Rechnung. Der zweite Teilbetrag in der Höhe von EUR. 6.000,00 (inkl. Ust.) wurde mit 23.12.2004 in Rechnung gestellt. Aus der Sicht des Stadtrechnungshofes erscheinen diese Kosten akzeptabel. 2005 stehen keine weiteren Kosten zu Buche.

Wie bei **allen von uns geprüften Geschäftsbeziehungen** zwischen dem **Umweltamt und dem CPC** war auch in diesem Fall der Geschäftsführer des CPC als **Anbotsleger/Auftragnehmer** und der Abteilungsleiter des Umweltamtes als **Auftraggeber** in Personalunion tätig. D.h. Auftraggeber und Auftragnehmer waren **ein und dieselbe Person**.

### 2.) Versteckte Personalkosten

Bei der im **Juli 2004** für die **Betreuung des Ökoprotit-Programms 2004/2005** in Rechnung gestellten Leistung in Höhe von EUR. 8.400,00 (inkl. Ust) handelt es sich tatsächlich um **Personalkosten** für eine **Mitarbeiterin des CPC** welche **im Umweltamt** als Assistentin des Amtleiters eingesetzt wurde. Laut Anbot wurden für die Betreuung des Ökoprotit Programms 2004, für die **Unterstützung der organisatorischen Tätigkeiten** im Grazer Ökoprotit Programm mit einem Leistungsausmaß von 20 Wochenstunden für die Dauer Juli 2004 – Dezember 2004 Kosten in der Höhe von EUR 7.000,00 (ohne Ust) angegeben. Begründet wurde diese Maßnahme seitens des Umweltamtes damit, dass, nachdem ein frei gewordener Dienstposten nicht nachbesetzt wurde, Personalbedarf im Umweltamt bestand. Das Anbot ist vom Geschäftsführer des CPC unterfertigt. **Der Stadtrechnungshof kritisiert diese Art der Personalbewirtschaftung, welche vorbei an den Vorschriften der Stadt und Ihren Entscheidungsträgern erfolgte.**

Für die **„Organisatorische Tätigkeit im Rahmen von Ökoprotit“** wurden **2005** von der Stadt an das CPC insgesamt EUR. 24.000,00 (inkl. Ust) bezahlt (zwei Rechnungen zu je EUR. 12.000,00). Auch in diesem Jahr wurden auf diese Weise **Personalkosten** für die Mitarbeiterin des CPC „rückerstattet“. Eine Kostenkalkulation zu den Anboten lag im Umweltamt nicht auf. **Auch hier kritisiert der Stadtrechnungshof zum einen die**

**Praxis der Personalbewirtschaftung**, zum anderen ist die **Kostensteigerung von EUR. 8.400,00 (inkl. Ust.) im Jahr 2004 auf EUR. 12.000,00 (inkl. Ust.) im Jahr 2005** (Berechnungsgrundlage ist ein Leistungsausmaß von 20 Wochenstunden) **nicht nachvollziehbar**.

### 3.) Wissensmanagementdatenbank

Für den Aufbau einer Wissensmanagementdatenbank zahlte das Umweltamt an das CPC in den Jahren 2004 und 2005 insgesamt EUR. 60.000,00 (inkl. Ust).

Auf Basis von Vorgesprächen bot das CPC mit Schreiben vom 4.11.2004 den „gemeinsamen Aufbau der Grundstruktur einer **Wissensmanagementdatenbank** in Zusammenarbeit mit dem Know-Center der TU Graz“ an. Im Leistungsumfang waren angeführt:

- Datenbankdesign
- Analyse der bestehenden Ökoprotif Daten
- Erstellen von Testreihen aus bestehenden Daten zur Analyse von optimalen Möglichkeiten der Datennutzung über unterschiedliche Informationszugänge
- Prototyping

Die Kosten wurden in einer Gesamtsumme in Höhe von **EUR. 43.000,00 (ohne Ust)** ausgewiesen, abzüglich **Eigenleistung CPC** in Höhe von **EUR. 18.000,00 (ohne Ust)** errechnet sich ein **Anteil Stadt Graz – Umweltamt** in Höhe von **EUR. 25.000,00 (ohne Ust)**.

„Auf Basis des Auftrages **Aufbau einer Wissensmanagement sowie Informationsmanagementdatenbank – Analyse und Prototyping**“ bot das CPC mit Schreiben vom 20. Februar 2005 weitere Leistungen an. Ausgehend von einer Gesamtsumme von **EUR. 40.000,00 (ohne Ust)** und abzüglich einer **Eigenleistung des CPC** in Höhe von **EUR. 15.000,00 (ohne Ust)** verbleibt für die Stadt Graz – Umweltamt ein Anteil in Höhe von **EUR. 25.000,00 (ohne Ust)**. Laut Anbot wurden als Grundlage zum Aufbau der Applikation sämtliche Ergebnisse des 1. Teils Analyse und Prototyping in Form des *MockUp* herangezogen und der Leistungsumfang wie folgt beschrieben:

- Analyse sowie 4 Workshops zur Definition der Ansprüche zur Programmverwaltung
- Layout Konzeption der Applikation
- Analyse 4 Workshops zur Definition der Ansprüche zum Content Management
- Layout Konzeption und Einbau in Applikation
- Neukonzeption/Anpassung der Schriftenreihe zur Anpassung an das neue Konzept zur Datenanalyse
- Prototyping mit Testdaten aus dem aktuellen Programmjahr.

Die Projektkosten in Höhe von insgesamt EUR. 83.000,00 können nicht nachvollzogen werden, vom Auftraggeber (Umweltamt) liegt keine Leistungsbeschreibung vor, die Leistungsbeschreibung erfolgte in den Anboten des CPC.

Wie die Prüfung weiters zeigte, erfolgte eine **Subvergabe** durch CPC an das **Know Center der TU Graz** und an die **Datenkraft GmbH**. Das Datenbankdesign wurde vom Know Center der TU Graz durchgeführt, der Internetauftritt wurde von der Firma Datenkraft umgesetzt.

<b>Gesamtprojektkosten EUR. 83.000,00 (ohne Ust)</b>			
Anbot des CPC vom 4.11.2004		Anbot des CPC vom 20.2.2005	
<b>EUR. 43.000,00</b>		<b>EUR 40.000,00</b>	
davon CPC Eigenleistung	EUR. 18.000,00	davon CPC Eigenleistung	EUR. 15.000,00
davon Anteil der Stadt Graz	EUR. 25.000,00	davon Anteil der Stadt Graz	EUR. 25.000,00
Subbeauftragung an Know Center:		Subbeauftragung an Datenkraft GmbH	
Anbotssumme	EUR. 31.160,00	Anbotssumme	EUR. 29.510,--
bezahlte Rechnungen	EUR. 7.600,00	bezahlte Rechnungen	EUR. 27.165,20

Aus vergaberechtlicher Sicht hätte das Gesamtprojekt ausgeschrieben werden müssen, da keine „Inhouse“ – Vergabe vorliegt, wenn die CPC in Zusammenarbeit mit dem Know-Center der TU Graz ein Anbot legt. Zumindest hätten noch 2 Vergleichsanbote eingeholt werden müssen.

Weiters wurde ein Teil der Arbeiten von der CPC – mit Einholung zweier Vergleichsanbotes (Firma ICOMEDIAS und Firma FK&R) - an die Datenkraft GmbH weitergegeben.

Aus vergaberechtlicher Sicht **widerspricht diese Vorgangswiese den Vorschriften des Vergaberechts.**

Zum Zeitpunkt der Prüfung war das Projekt noch nicht im Echtbetrieb, dieser sollte mit der Erfassung der neuen Ökoprotit-Auszeichnungen im März 2006 gestartet werden.

#### 4.) Internationale Bürgermeisterkonferenz

An der internationalen Konferenz, welche vom 9. – 11. März 2005 stattfand, nahmen 85 Personen teil, darunter 6 Bürgermeister bzw. Vizebürgermeister, 21 TeilnehmerInnen kamen aus Graz.

Aus dem **an das Umweltamt gelegten Angebot** des CPC vom 24.6.2004 geht hervor, dass vom 28.-30. Oktober 2004 eine „**Internationale Bürgermeisterkonferenz, Ecoprofit-Entscheidungsträger aus Kommunen und Wirtschaft gemeinsam auf dem Weg zur Nachhaltigkeit**“ abgehalten wird, Teilnehmerzahl ca. 100 Personen. Die Stadt Graz, vertreten durch das CPC ist Veranstalter, die Organisation wird vom CPC gemeinsam mit ICLEI durchgeführt. Das CPC wird in Zusammenarbeit mit ICLEI die Konferenz organisieren, die **Kosten für die Organisation** in Höhe von **EUR. 75.200,00** werden laut **Anbot** von **Bürgermeisteramt und Umweltamt gemeinsam** aufgebracht. Für das Umweltamt wurde ein Kostenanteil in Höhe von EUR. 30.700,00 ausgewiesen, dieser wurde in zwei Teilbeträgen 2004 EUR. 15.350,00 und 2005 EUR. 15.350,00 flüssiggestellt.

Aus dem Anbot ist zudem zu entnehmen, dass das Umweltamt **zusätzlich** folgende Kosten bzw. Organisation für den Veranstaltungsort (rd. EUR. 2.500,00) plus technischer Ausstattung, Übersetzung, Catering (3x Lunch und Kaffee/Kuchen) und den Transport zu Firmenbesichtigungen übernimmt. Laut zuständiger Referentin im Umweltamt erfolgten jedoch keine zusätzlichen Zahlungen.

Dem Akt ist auch das Anbot an das **Bürgermeisteramt** beigefügt, aus welchem hervorgeht, dass die Kosten für die Organisation EUR. 75.200,00 betragen und **gemeinsam von Bürgermeisteramt, Umweltamt und Land Steiermark** aufgebracht werden, **das Land Steiermark wird im Anbot an das Umweltamt nicht angeführt**. Für das Bürgermeisteramt ergibt sich laut Anbot ein Kostenanteil in Höhe von EUR. 34.000,00, dieser Betrag wurde flüssiggestellt.

Auch dem **Bürgermeisteramt als Auftraggeber** wird in dem Anbot der **CPC eigentlich Auftragnehmer** die **Übernahme weiterer Kosten bzw. Organisation für die Abendgala** überwält. Überwiesen wurden laut Bürgermeisteramt EUR. 1.475,35, Bürgermeisterempfang im Hotel Weitzer und die Nächtigungskosten für die Bürgermeister in Höhe von insgesamt EUR. 801,00.

Dem **Angebot** liegt eine detaillierte Kostenberechnung in **Englischer Sprache** bei.

Aus vergaberechtlicher Sicht hätte das **Gesamtprojekt in Höhe von EUR. 75.200,00** (ohne Ust) in einem **offenen Verfahren** ausgeschrieben werden müssen, da **keine „Inhouse“ – Vergabe** vorliegt, wenn die CPC **in Zusammenarbeit** mit der ICLEI ein Anbot legt. **Diese Vorgangsweise widerspricht den Vorschriften des Vergaberechts.**

### **3.5.1.2. Rechnungen der Stenum GmbH an das Umweltamt (inkl. Ust)**

#### **2004**

Juni 2004	Ökoprofit Klubprogramm 2003/2004	EUR. 14.953,20
Juni 2004	Ökoprofit Basisprogramm 2003/2004	EUR. 13.617,12
August 2004	Ökoprofit Basisprogramm 2003/2004	EUR. 6.808,56
September 2004	Ökoprofit Klubprogramm	EUR. 1.386,60
Dezember 2004	Ökoprofit Klubprogramm 2004/2005	EUR. 17.626,50
Dezember 2004	Ökoprofit Klubprogramm 2004/2005	EUR. 21.151,80

#### **2005**

Oktober 2005	Ökoprofit Klubprogramm 2004/2005	EUR. 36.263,40
--------------	----------------------------------	----------------



des Basisprogrammes hervorgegangen ist, führt auch das Klubprogramm durch, was **vergaberechtlich korrekt** ist.

Die Vergabe des Klubprogrammes 2005 erfolgte sowohl an **Stenum** als auch an **Innoversum**, da im Jahre 2000 und 2002 Innoversum, ab dem Jahre 2003 Stenum das Basisprogramm bei bestimmten Betrieben durchgeführt hat.

Auch hier wird im **Anbot von Stenum** dem „Projektpartner“ (eigentlich **Auftraggeber**) **Umweltamt** die zu **erbringenden Leistungen** vorgeschrieben. Es wird sogar festgehalten, dass es eine **Neuerung** darstellt, dass das Umweltamt die Gesamtorganisation und –koordination der Workshops übernimmt. Diese **Aufgabenüberwälzung zu Lasten des Umweltamtes** erachtet der Stadtrechnungshof als **nicht sinnvoll**.

Das Anbot wurde auf Basis von 52 Betrieben erstellt und ergab eine Anbotssumme von netto € 76.660,-- (ca. € 1.474,2 pro Betrieb).

**Nicht inkludiert** sind dabei die Kosten der Seminarraumbenützung und entsprechende Kaffeepausen, Kosten für externe Referenten, Kosten für Social Events, für die Auszeichnungsveranstaltung oder die Broschüre sowie etwaige Transportkosten für die Kommissionsbesuche.

Die Höhe dieser zusätzlichen Kosten ist demnach **nicht bekannt**.

### ***3.5.1.3. Rechnungen der Innoversum an das Umweltamt (inkl. Ust.)***

#### **2004**

September 2004	Individualbetreuung Ökoprofit	EUR. 1.980,00
September 2004	Ökoprofit Klubprogramm	EUR. 10.368,00
Dezember 2004	Ökoprofit Klubprogramm	EUR. 7.500,00
Dezember 2004	Ökoprofit Klubprogramm	EUR. 9.000,00

#### **2005**

April 2005	Moderation Ökoprofit Klubworkshop	EUR. 600,00
Juni 2005	Ökoprofit Klubprogramm 2004/2005	EUR. 9.000,00
Oktober 2005	Ökoprofit Klubprogramm 2004/2005	EUR. 4.500,00

### Prüfungsfeststellungen zur Vergabe an Innoversum

#### Klubprogramm Graz

Die Vergabe des Klubprogrammes erfolgte in einer Direktvergabe, da das Klubprogramm als „Aufbauprogramm“ zum Basisprogramm anzusehen ist. Das Unternehmen, welches als Bestbieter bei der Vergabe des Basisprogramm hervorgegangen ist, führt auch das Klubprogramm durch, was vergaberechtlich korrekt ist.

**Im Gegensatz zum Anbot von Stenum, enthält das Anbot von Innoversum keine Überwälzung** von Aufgaben an das Umweltamt!

Das Anbot wurde auf Basis von 12 Betrieben erstellt und ergab eine Anbotssumme von € 30.000,-- (ca. € 2.500,-- pro Betrieb).

Damit sind alle Kosten, auch Kosten für Raummiete, Kommissionierungen etc., abgedeckt.

### **3.5.2. Deckungsringe 23030, Ecoprofit (China) und 23100, Ökoprofit international (Interreg IIIC)**

#### **Deckungsring 23030, Ecoprofit (China)**

Auf diesem Deckungsring wurden die von uns im Kapitel 2.4.4. bereits aufgearbeiteten **Zahlungen an das CPC** als Abwickler der **Akademien und der Basisprogramme**, sowie **an die Projektpartner** verbucht. Das Anbot des CPC in Höhe von 273.066,30 (ohne Ust) ist ein Pauschalangebot, Detailpreise für Akademie und Basisprogramm gehen daraus nicht hervor. Detaillierte Kosten sollen laut Anbot aus einem Anhang hervorgehen, dieser war dem uns vorliegenden Anbot nicht beigegeben.

Im Bericht an den Vergabesausschuss vom 8.3.2004 wird die Direktvergabe an CPC damit begründet, dass es sich um eine Tochtergesellschaft der Stadt Graz handelt, der die alleinigen Rechte für Lizenzierung und Vermarktung von Ökoprofit übertragen wurden und das CPC für die **Entwicklung der Ökoprofit Akademie** verantwortlich zeichnet. Weiters verfüge CPC als weltweit einziges Unternehmen über das, für die Durchführung des Moduls Ökoprofit erforderliche Know how.

Der Teil **Basisprogramm** wurde jedoch von CPC an Stenum **subvergeben**, was vergaberechtlich eine **Umgehung der Vorschriften zur öffentlichen Auftragsvergabe** darstellt, da grundsätzlich die Vergabe des Basisprogrammes seitens des Umweltamtes über eine öffentliche Ausschreibung erfolgt.

#### **Deckungsring 23100, Ökoprofit international (Interreg. IIIC)**

Die **Auftragsvergabe für die Abwicklung einer Akademie**, des **Basisprogrammes Graz 2005** und der Implementierung eines „**Additional Modules**“ (zur Verbesserung der ökologischen und ökonomischen Situation

der Stadt im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung) an die CPC in der Höhe von **EUR 235.542,00** inkl. Mwst. erfolgte laut Beschluss des **Vergabenausschusses vom 19.8.2004**. Laut Bericht an den Vergabenausschuss erfolgt die Direktvergabe an das CPC gemäß § 25 Abs. 6 Ziffer 2 des BVergG 2002, BGBl. Nr. 99/2002, begründet aus der Tatsache, dass es sich hierbei um eine Tochtergesellschaft der Stadt Graz handelt, der die alleinigen Rechte für die Lizenzierung und Vermarktung von Ökoprofit übertragen wurden.

**Basis** für diese Vergabe bildete ein **Anbot des CPC** vom 29.4.2004, in welchem lediglich ein **Pauschalpreis** in der Höhe von EUR 235.542,00 ausgewiesen ist, **Detailpreise** für diverse Leistungen gehen aus dem Anbot **nicht hervor**. Das Anbot wurde vom **Geschäftsführer**, welcher **gleichzeitig Abteilungsvorstand des Umweltamtes, und damit Auftraggeber** ist, unterfertigt. Seitens des Umweltamtes wurden **keine Vergleichsanbote** eingeholt.

Auch bei diesem Projekt stellt sich dieselbe vergaberechtliche Problematik. Die Direktvergabe für die Abwicklung der Akademie und des Basisprogrammes an CPC wird auch hier damit begründet, dass es sich um eine Tochtergesellschaft der Stadt Graz handelt, der die alleinigen Rechte für Lizenzierung und Vermarktung von Ökoprofit übertragen wurden und das CPC für die **Entwicklung der Ökoprofit Akademie** verantwortlich zeichnet. Weiters verfüge CPC als weltweit einziges Unternehmen über das, für die Durchführung des Moduls Ökoprofit erforderliche Know how. Auch bei diesem Projekt erfolgte eine Subvergabe für die Durchführung eines Basisprogrammes in Graz (für Grazer Betriebe) an Stenum.

Im Rahmen des Projektes wurde durch das **CPC** neben dem Basisprogramm für Grazer Betriebe auch ein Basisprogramm für Maribor, Pecs und Modena durch das CPC abgewickelt, die Kosten dafür trugen die Partnerstädte selbst.

Laut Gemeinderatsbericht vom 1.6.2004 ist das **Umweltamt** als **Lead Partner** verantwortlich für die **Gesamtkoordination des Projektes**, sowie als Mittelempfänger **zuständig für die Annahme und Verwaltung der gesamten Projekt-Fördermittel** in der Höhe von EUR 868.125,50 (ohne Eigenanteil der Stadt Graz in Höhe von EUR 112.613,20), sowie **Weiterleitung** der den Partnern aufgrund ihrer **Eigenleistung** zustehenden **Fördermittel**.

Mit Annahmefreie vom 15.12.2004 **vergab** das Umweltamt die **Projektkoordination** von „Ökoprofit-international“ (Interreg IIIC) **weiter** an die **Fa. GeoSys**. Die Anbotssumme betrug laut Anbot vom 14.5.2004 EUR 63.720,00 (inkl. Ust), die Flüssigstellung erfolgte in drei Teilbeträgen., 50% wurden von der EU gefördert.

**Vergaberechtlich ist diese Vorgangsweise fragwürdig**, da die Subvergabe **ohne Ausschreibung**, d.h. ohne Einholung von Vergleichsanboten erfolgte. Der zuständige Bearbeiter im Umweltamt begründet seine Vorgangsweise damit, dass die Fa. GeoSys *„von allen Partnern gewollt war und diese schon vor bzw. bei Einreichung des Projektes dabei war“*.

In den eingesehenen Unterlagen findet sich u.a. die Begründung dass die Firma GeoSys für die Acquisition der Partner zuständig war, deren Eignung für das Projekt überprüfte und somit das für die Abwicklung des Projektes notwendige Know how hatte. Im Zuge dieser Prüfung ist es dem Stadtrechnungshof nicht möglich diese Begründung – nämlich dass nur **dieses** Unternehmen die Leistung erbringen kann – eingehender zu hinterfragen.

## 4. Zusammenfassung und Schlussbemerkungen

### 4.1. Zusammenfassung

Wir verzichten an dieser Stelle auf die Wiederholung der Zusammenfassung, die im Executive Summary erfolgt ist.

### 4.2. Stellungnahme

Wir haben auftragsgemäß eine Prüfung über die Gebarung und betriebswirtschaftliche Ordnungsmäßigkeit des

**Cleaner Production Center Austria GmbH, Graz –  
Umweltamt der Stadt Graz –  
Umfassende Prüfung der Gebarung in Bezug auf ÖKOPROFIT**

durchgeführt. Die Prüfungsergebnisse wurden im Bericht und in der Zusammenfassung ausführlich erläutert.

Hinweise für die künftige Gebarung haben wir herausgearbeitet.

Graz, am 24. Jänner 2006

*Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz*

Dr. Günter Riegler  
Stadtrechnungshofdirektor

Mag. Hildegard Hammer  
Rechtsprüfung

